S. Joseph.

St. Josephsbüchlein.

Gebete und Andachtsübungen
zur Verehrung des heiligen Joseph nebst
kurzen Betrachtungen und Beispielen für
jeden Tag des Monats März.

Mit einem Anhange für den Allgemeinen Verein der christlichen Familien.

Nach dem Büchlein des **P. J. A. Krebs,**
aus dem Redemptoristen-Orden.

Neu bearbeitet und herausgegeben
von **P. Joh. Kox, C. SS. R.**

44. Auflage.
(136. bis 139. Tausend.)

Mit Erlaubnis der geistlichen Obrigkeit.

Dülmen i. Westf.
A. Laumann'sche Buchhandlung
Verleger des heiligen Apostolischen Stuhles.
1922.

Imprimi potest servatis servandis.

Bonnae, die 4. Februarii 1922.

P. Bernh. Arens, C. SS. R.,
Sup. Prov.

ooo

Imprimatur.

Monasterii, die 2. Februarii 1922.

Dr. Hasenkamp,
Nr. 794. Vicarius Eppi. Glis.

ooo

Erklärung.

Den Vorschriften der Kirche entsprechend, erkläre ich hiermit ausdrücklich, daß ich für alle von mir berichteten Tatsachen nur einen rein menschlichen Glauben beanspruche, und daß ich mich in dieser Hinsicht ganz dem Urteile unserer Mutter, der heiligen katholischen Kirche, unterwerfe.

Der Herausgeber.

A. Laumann'sche Buchdruckerei, Dülmen i. Westf.

Geht zu Joseph!

Geht zu Joseph, Erdenpilger!
Er gibt sicheres Geleit
Durch das dunkle Tal der Tränen,
Bis ans Tor der Ewigkeit.

Geht zu Joseph, all ihr Armen,
Wenn euch drücken Sorg' und Not!
Er hat überreiche Schätze,
Spendet gerne Kleid und Brot.

Geht zu Joseph, all ihr Kranken!
Er kann lindern jeden Schmerz;
Trösten wird er und erheben
Euer Sinnen himmelwärts.

Geht zu Joseph, all ihr Sünder!
Er wird Gnade euch erflehn,
Wird euch lehren, Jesus lieben
Und den Weg des Heiles gehn.

Geht zu Joseph, all ihr Kinder!
Euer Lehrer wird er sein,
Wird euch durch des Lebens Wüste
Führen in den Himmel ein.

Geht zu Joseph, Jüngling, Jungfrau,
Zu dem engelreinen Mann,
Der im wilden Weltgetümmel
Eure Reinheit schützen kann!

Geht zu Joseph, all ihr Väter!
Seht, wie treu, mit welchem Fleiß
Er die Mutter mit dem Kindlein
Jederzeit zu schützen weiß.

Geht zu Joseph, all ihr Zagen,
Die da fürchten bösen Tod!
Er, dem Christus beigestanden,
Hilft euch gern in letzter Not.

Geht zu Joseph, all ihr Pilger!
Er gibt sicheres Geleit
Durch das dunkle Tal der Tränen
In des Himmels Herrlichkeit.

Erster Teil.

Gebete und Andachts-übungen zu Ehren des heiligen Joseph.

Ich erinnere mich nicht, den heiligen Joseph um etwas gebeten zu haben, das ich nicht erhalten hätte. Ich kann nicht ohne Staunen an die vielen Gnaden denken, die mir Gott auf seine Fürbitte gewährt hat. Es will mich bedünken, als habe Gott den andern Heiligen nur die Gnade verliehen, uns in gewissen Nöten helfen zu können; aber vom heiligen Joseph weiß ich aus Erfahrung, daß er uns in allem beschützt, gleichsam als wenn der Heiland uns zu verstehen geben wollte, wie er ihm auf Erden untertan gewesen, so könne er auch nun im Himmel ihm nichts abschlagen.

Heilige Theresia.
(Leben, von ihr selbst geschrieben, 6. Kap.)

Morgengebet.

O Gott, in dem ich lebe, mich bewege und bin, Vater, Sohn und heiliger Geist! Aus dem tiefsten Grunde meiner Seele danke ich dir für alle mir erwiesenen Wohltaten, besonders aber dafür, daß du mich diese Nacht so gnädig bewahrt und diesen Tag mir verliehen hast, um dir zu dienen. Gib mir die Gnade, daß ich heute und alle Tage meines Lebens treu und aufrichtig nach deinen Geboten wandle. Beschütze mich wider die Nachstellungen und Versuchungen des bösen Feindes und bewahre mich vor jeglichem Uebel des Leibes und der Seele.

O Gott, ich glaube an dich, weil du die ewige Wahrheit bist; ich hoffe auf dich, weil du allmächtig, gütig und getreu

bist; ich liebe dich, weil du das höchste Gut bist.

Alles, was ich heute denken, reden, tun und leiden werde, soll deiner Ehre und Liebe aufgeopfert sein. Ich vereinige alles mit dem Leben, Leiden und Sterben meines Herrn und Heilandes Jesu Christi. Ich nehme mir fest vor, alle Sünden, besonders diese . . ., sowie alle Gelegenheiten zur Sünde zu meiden. Unterstütze meine Schwachheit, damit ich halte, was ich mir jetzt mit deiner Gnade vorgenommen habe.

Allerseligste Jungfrau Maria, meine liebste Mutter, laß mich deinem mütterlichen Schutze empfohlen sein. Heiliger Schutzengel, du bist mir von Gott zu meinem Beschirmer gegeben, beschütze mich heute vor allen Gefahren des Leibes und der Seele. Heiliger Joseph, der du alle deine Gedanken, Worte und Werke nur allein auf Gottes Ehre gerichtet hast, stehe mir besonders heute bei, damit ich diesen Tag nach deinem Beispiele zubringe und dir in der Sanftmut, Geduld, Liebe und in allen Tugenden nachfolge. Meine heiligen Schutzpatrone, alle Heiligen und Auserwählten Gottes, stehet mir bei und bittet für mich. Amen.

Laß, Joseph, schuldlos uns durchs Leben gehn, In deinem Schutz uns stets gesichert stehn.

300 Tage Ablaß einmal täglich. (18. März 1892.)

O heiliger Joseph, Pflegevater unsers Herrn Jesus Christus und wahrer Gemahl der Jungfrau Maria, bitte für uns!

300 Tage Ablaß einmal täglich. (15. Mai 1891.)

Jesus, Maria, Joseph, euch schenke ich mein Herz und meine Seele.

Jesus, Maria, Joseph, stehet mir bei im Todeskampfe.

Jesus, Maria, Joseph, möge meine Seele mit euch in Frieden scheiden.

Für jedes einzelne dieser Gebete jedesmal 100 Tage Ablaß. (28. April 1807.)

(Tägliche Empfehlung in den Schutz des heiligen Joseph, Seite 114.)

Gebet zur heiligen Familie, Jesus, Maria, Joseph.

(Vor einem Bilde der heil. Familie zu verrichten.)

O liebreichster Jesus, der du durch deine unaussprechlichen Tugenden und durch das Beispiel deines verborgenen Lebens die von dir auf Erden auserwählte Familie geheiligt hast, blicke gütigst auf unsere Familie herab, die, vor dir niedergeworfen, dich um deine Huld anfleht. Gedenke, daß sie deine Familie ist, weil sie sich dir besonders geweiht und aufgeopfert hat. Beschütze sie gnädig, befreie sie von Gefahren, eile ihr zu Hilfe in allen Nöten und gib ihr die Gnade, beharrlich zu bleiben in der Nachahmung

deiner heiligen Familie, damit sie dich ewig im Himmel lobpreisen könne.

O Maria, mildreichste Mutter, wir flehen dich um deinen Schutz an, fest überzeugt, daß dein göttlicher Sohn deine Bitten erhören wird.

Und auch du, glorreicher Patriarch, heiliger Joseph, komme uns durch deine mächtige Vermittelung zu Hilfe und bringe Jesu durch die Hände Mariens unsere Bitten dar.

300 Tage Ablaß einmal täglich. (20. Juni 1892.)

Jesus, Maria, Joseph, erleuchtet uns, helfet uns, errettet uns! Amen.

200 Tage Ablaß einmal täglich für die Mitglieder des Vereins der heiligen Familie. (20. Juni 1892.)

Abendgebet.

O Gott, von ganzem Herzen danke ich dir für alles Gute, das du mir heute erwiesen hast: für Speise und Trank, für die Gesundheit und alle Kräfte meines Leibes und meiner Seele, für alle deine heiligen Einsprechungen, für deinen Schutz und Schirm, für alle und jegliche Wohltaten. Nimm an als Danksagung dafür meine guten Werke und Leiden dieses Tages in Vereinigung mit dem bittern Leiden und den unschätzbaren Verdiensten Jesu Christi. Stehe mir bei, o Herr, erleuchte meine Seele mit deinem Gnadenlicht und entzünde in meinem Herzen das Feuer deiner Liebe, damit ich meine Sünden recht erkenne, sie herzlich bereue und mich ernstlich bessere.

Hier denke nach über die Sünden, die du den Tag hindurch begangen hast; prüfe dich, wie du in Gedanken, Worten und Werken oder durch Unterlassung schuldiger guter Werke dich gegen Gott, gegen den Nächsten oder gegen dich selbst versündigt hast. Richte dabei ein besonderes Augenmerk auf deinen Hauptfehler. Dann erwecke Reue und Vorsatz.

Mein Gott und Herr, alle Sünden meines ganzen Lebens sind mir leid von Grund meines Herzens, weil ich dadurch verdient habe, von dir, meinem gerechten Richter, zeitlich oder ewig gestraft zu werden; weil ich gegen dich, meinen größten Wohltäter, so undankbar gewesen bin; besonders aber, weil ich dich, das höchste und liebenswürdigste Gut, dadurch beleidigt habe. Ich nehme mir ernstlich vor, mein Leben zu bessern und nicht mehr zu sündigen. O Jesus, gib mir deine Gnade dazu. Amen.

Im Namen meines gekreuzigten Herrn Jesu Christi gehe ich zur Ruhe. Er segne und bewahre mich diese Nacht an Leib und Seele und führe mich zum ewigen Leben.

O Maria, Zuflucht der Sünder und Helferin der Christen, stehe mir allzeit bei im Leben und im Tode. Heiliger Joseph, nimm wohlgefällig an, was ich heute zu deiner Ehre Gutes getan habe; bleibe als mein Beschützer bei mir und bewahre mich während des Schlafes vor allem Uebel. Ich bitte dich schon jetzt, mir auch in meiner Todesstunde hilfreich beizustehen. Heilige Schutzpatrone, alle Engel und Heiligen, beschützet mich vor allen feindlichen Anfällen und, während ich schlafe, lobet und preiset Gott statt meiner. Amen.

Jesus, Maria, Joseph, euch schenke ich mein Herz und meine Seele.

Jesus, Maria, Joseph, stehet mir bei im Todeskampfe.

Jesus, Maria, Joseph, möge meine Seele mit euch in Frieden scheiden.

Für jedes einzelne dieser Gebete jedesmal 100 Tage Ablaß. (28. April 1807.)

Jesus, Maria, Joseph, erleuchtet uns, helfet uns, errettet uns! Amen.

200 Tage Ablaß einmal täglich für die Mitglieder des Vereins der heiligen Familie. (20. Juni 1892.)

Heiliger Joseph, Vorbild und Patron der Verehrer des heiligen Herzens Jesu, bitte für uns.

100 Tage Ablaß einmal täglich. (19. Dez. 1891.)

O Joseph, jungfräulicher Vater Jesu, reinster Bräutigam der Jungfrau Maria, bitte für uns bei Jesus, dem Sohne Gottes, damit wir, durch die Macht seiner Gnade geschützt, siegreich streiten im Leben und nach dem Tode von ihm gekrönt werden.

100 Tage Ablaß zweimal täglich. (11. Okt. 1906.)

(Gebet zum heiligen Joseph um eine glückselige Sterbestunde, Seite 130 ff.)

Meßandachten.

Erste Meßandacht.

Zu Ehren des heiligen Joseph.

Vorbereitungsgebet.

Im Geiste der Anbetung und des Vertrauens wohne ich diesem Opfer der heiligen Messe bei zum Lobe und Preise des dreieinigen Gottes, zum Danke für alle Wohltaten, die er mir an Leib und Seele erwiesen hat, zur Genugtuung für meine Sünden, zur Verehrung des heiligen Joseph und seiner jungfräulichen Braut Maria, zur Erhöhung der heiligen katholischen Kirche, zur Bekehrung der Irrenden und Sünder, zur Stärkung der Frommen im Guten, zum Heile aller Leidenden, Kranken und Sterbenden, zum Troste der Abgestorbenen, für meine Vorgesetzten, Wohltäter, Freunde und Feinde, sowie für alle, die sich in mein Gebet empfohlen haben.

Herr, Gott, himmlischer Vater, erhöre mein Gebet und nimm das Opfer wohlgefällig auf, das ich dir darbringe in Vereinigung mit deinem Sohne Jesus Christus.

Siehe, ich glaube fest, daß die heilige Messe das Opfer seines Leibes und Blutes ist. Könnte ich doch jetzt diesem hochheiligen Opfer mit so großer Andacht und Ehrfurcht beiwohnen, wie es sich für ein so erhabenes, wahrhaft göttliches Geheimnis geziemt. O mein Gott, verleihe mir dazu deine Gnade.

Und du, heiliger Joseph, erflehe mir in dieser heiligen Stunde etwas von jener innigen Liebe, die in deinem Herzen brannte, wenn das göttliche Jesuskind in deinen Armen oder an deiner Brust ruhte.

Beim Staffelgebet.

Nach den Vorhersagungen der Propheten sollte der göttliche Erlöser in Bethlehem geboren werden. Als nun die Stunde seiner gnadenreichen Geburt gekommen, mußten Maria und Joseph, nach dem Befehle des heidnischen Kaisers, von Nazareth in die Stadt Davids ziehen. Aber ach, sie werden überall fortgewiesen und finden nirgends eine Herberge. So sind sie genötigt, in einem ärmlichen, kalten Stalle ihren Aufenthalt zu suchen, und gerade da, in dieser elenden Höhle, wird der Sohn Gottes von Maria, seiner allerheiligsten Mutter, geboren.

O wie wahr ist es, was der heilige Evangelist von dem göttlichen Erlöser sagt: „Er kam in sein Eigentum, und die

Seinen nahmen ihn nicht auf!“ Wie dies bei der Geburt Jesu geschehen ist, so geschieht es leider oftmals auch noch heute. Ich selbst, o wie oft habe ich schon meinen Gott und meinen Erlöser von mir gewiesen, seinen liebreichen Einsprechungen kein Gehör gegeben und ihn durch meine Nachlässigkeiten und Sünden auf so undankbare und treulose Weise beleidigt.

Wie dort der Priester an den Stufen des Altars, so muß auch ich an mein sündiges Herz schlagen. Ja, ich bekenne reumütig meine Schuld, meine schwere Schuld. Mit dem armen Zöllner im Tempel flehe auch ich aus der Tiefe meines Herzens: Herr, sei mir armen Sünder gnädig! Herr, erbarme dich meiner nach der unendlichen Größe deiner Barmherzigkeit!

O heiliger Joseph, erflehe du mir von deinem göttlichen Pflegesohne die Verzeihung all meiner Vergehen und zugleich die Gnade, ihn als den ewigen Sohn des himmlischen Vaters und als den aus Maria geborenen Gottmenschen anzuerkennen, zu lieben und zu verehren. Hilf mir, ihn in mein Herz aufzunehmen und durch ihn zur glückseligen Kindschaft Gottes zu gelangen. Amen.

Beim Gloria.

„Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen, die eines guten

Willens sind!“ Also sangen die Engel bei der Geburt Jesu Christi. Auch ich will jetzt in diesen himmlischen Lobgesang einstimmen und in heiliger Freude ausrufen: Gott sei Lob, Gott sei Dank und Verherrlichung, daß er uns heimgesucht hat! Uns allen und auch mir ist dort in Bethlehem Jesus, der Heiland der Welt, geboren worden.

Mit Maria und Joseph, mit den heiligen Engeln und den frommen Hirten falle ich, o Jesus, im Geiste vor deiner Krippe nieder. Ich bete dich voll Demut an als den ewigen Sohn des himmlischen Vaters und den Sohn der allerseligsten Jungfrau Maria. O menschgewordener Gott! O Lamm Gottes, erbarme dich meiner und verleihe auch mir den beseligenden Frieden, den du der Welt gebracht hast. Amen.

Bei den Kirchengebeten.

O Gott, du hast den heiligen Joseph auserwählt, damit er die zwei heiligsten Personen, Jesus und Maria, beschütze. Ich danke dir für alle Gnaden und Vorzüge, die du ihm in deiner Güte verliehen hast. Ich bitte dich, o himmlischer Vater, wirf auch einen gnädigen Blick auf mich und gib, daß ich durch die Fürbitte und die Verdienste des heiligen Joseph Barmher-

zigkeit bei dir finde, durch Christus, unsern Herrn. Amen.

Bei der Epistel.

Mein Gott, du hast mich zur Erkenntnis deines heiligen Gesetzes berufen und mich dadurch so vielen Menschen vorgezogen, die noch in der Unkenntnis deiner Geheimnisse leben. Mit freudigem Herzen will ich dieses göttliche Gesetz befolgen und mit größter Ehrfurcht die heiligen Wahrheiten anhören, die du durch den Mund deiner Propheten und Apostel uns verkündet hast und durch die Priester deiner heiligen Kirche noch immer verkündest. Verleihe mir aber auch die Gnade, nach diesen heilsamen Lehren all mein Tun und Lassen einzurichten. Möchte ich hierin deinen Heiligen, insbesondere dem heiligen Joseph, nachfolgen, treu und eifrig nach seinen schönen Tugendbeispielen dir dienen und dadurch würdig werden, einst die ewige Belohnung zu erhalten. Amen.

Beim Evangelium.

Jetzt wird das Evangelium gelesen, jene heiligen Wahrheiten, die du selbst, o gütigster Heiland, uns gelehrt hast, um uns den Weg zum Himmel zu zeigen. Ich danke dir für deine göttlichen Unterweisungen. So beseligend wie du lehrte

keiner. Keiner bekräftigte seine Lehre mit so großer Heiligkeit, mit so wunderbaren Taten und mit einem so bittern Tode wie du. Wahrhaftig, du allein hast Worte des ewigen Lebens!

O, laß doch nicht zu, daß ich mich je deines heiligen Evangeliums schäme! Gib vielmehr, daß ich frei von jeder Menschenfurcht dich und deine Lehre vor jedermann in Worten und Werken offen bekenne!

Liebevollster Hirt, du bist auf diese Welt gekommen, um alle Menschen zu suchen und um alle zu retten, die verloren waren. Erbarme dich auch aller Irrenden und glaubenslosen Sünder. Gib, daß sie sich zu dir bekehren und gerettet werden. Heiliger Joseph, bitte für mich bei deinem göttlichen Sohne, damit ich seine Lehre stets treu befolge. Lege auch Fürsprache bei ihm ein für alle Irr- und Ungläubigen, damit sie nicht verloren gehen.

Beim Credo.

Ja, mein Gott, ich glaube alle Wahrheiten, die du unserer Mutter, der heiligen, apostolischen, römisch-katholischen Kirche geoffenbart hast. Von ganzem Herzen unterwerfe ich mich allem, was diese heilige Kirche lehrt und befiehlt. In dieser aufrichtigen Unterwerfung bete und wiederhole ich mit dem Priester am Al-

tare das Glaubensbekenntnis, auf das ich einst getauft wurde, nach dem ich leben und in dem ich mit Gottes Gnade sterben will. Daher spreche ich mit Herz und Mund:

Ich glaube an Gott, den allmächtigen Vater, Schöpfer Himmels und der Erde, und an Jesum Christum, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist vom heiligen Geiste, geboren aus Maria der Jungfrau, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, abgestiegen zu der Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel, sitzet zur rechten Hand Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Toten. Ich glaube an den heiligen Geist, die heilige katholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Nachlaß der Sünden, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben. Amen.

Bei der Opferung.

Der Priester bringt nun dem himmlischen Vater Brot und Wein dar. Das sind jene reinen Gaben, die bald in den Leib und das Blut Jesu Christi wahrhaft werden verwandelt werden. Ich bete daher von ganzem Herzen:

Sieh, o Vater, mit Wohlgefallen auf dieses Opfer herab! Dir gereiche es zur

Ehre, deinen Heiligen zur Verherrlichung, uns aber zum Heile und Segen! Ich opfere dir auch auf meinen Leib und meine Seele, insbesondere aber mein armes Herz. Ich lege es im Geiste auf deinen Altar und bitte dich inbrünstig, es immer mehr von seinen Sünden zu reinigen, ihm Gesinnungen wahrer Bußfertigkeit einzuflößen und mit deiner göttlichen Liebe zu erfüllen. Verleihe mir, ich bitte dich, um der Verdienste des heiligen Joseph willen, den Geist standhafter Opferfreudigkeit, damit ich, gleich ihm, in deinem Dienste treu und eifrig ausharre bis ans Ende.

Bei der Präfation.

Großer Gott, alle Engel und Auserwählten des Himmels loben und preisen dich in tiefster Ehrfurcht und danken dir aufs innigste für die unzähligen Beweise deiner Güte.

Auch ich vereinige meine schwache Stimme mit den Lobgesängen und Danksagungen des ganzen Himmels. Ich danke dir insbesondere für alle Gnaden, die du dem heiligen Joseph erwiesen, und für die erhabenen Vorzüge, womit du ihn ausgezeichnet hast. Mit aller mir möglichen Andacht rufe ich daher: Heilig, heilig, heilig bist du, o Herr, Gott der Heerscharen! Himmel und Erde sind voll deiner Herr-

lichkeit. Ehre sei Gott in der Höhe! Gebenedeit sei, der da kommt im Namen des Herrn! Ehre sei Gott in der Höhe!

Bei der Stillmesse.

O gütigster Vater, vor dir auf meinen Knien liegend, bitte ich dich inständigst durch Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn, laß dir dieses unversehrte Opfer wohlgefallen, und nimm es gnädig an für das Oberhaupt der Kirche, den Papst . . ., für unsere geistliche und weltliche Obrigkeit und für alle Bekenner des katholischen und apostolischen Glaubens.

Gedenke auch noch besonders deiner Diener und Dienerinnen, die ich vorzüglich dir empfehle und in diese heilige Messe einschließen will, nämlich . . .

Sei uns allen barmherzig durch die Verdienste und die Fürbitten der allerseligsten Jungfrau Maria, des heiligen Joseph und all deiner Heiligen, mit denen wir in so inniger Gemeinschaft stehen. Aus Liebe zu ihnen verleihe uns immerdar deine Gnade, schenke uns den wahren Frieden des Herzens, halte fern von uns alle Gefahren des Leibes und der Seele, bewahre uns vor der ewigen Verdammnis und laß uns der Zahl deiner Auserwählten beigesellt werden, durch Christus, unsern Herrn. Amen.

Bei der Wandlung.

Beim Aufheben der heil. Hostie.

O Jesus, ich glaube, daß du hier unter der Gestalt des Brotes als Gott und Mensch wahrhaft gegenwärtig bist. Ich bete dich an als meinen Herrn und Gott. Jesus, sei mir gnädig! Jesus, sei mir barmherzig! Jesus, verzeihe mir meine Sünden!

Beim Aufheben des Kelches.

O heiliges Blut meines Erlösers, du bist hier unter der Gestalt des Weines wahrhaft und wirklich gegenwärtig. O reinige mich von allen Sünden! Jesus, mein Heiland, laß dein kostbares Blut an mir nicht verloren gehen!

O heiliges Blut, wasche mich rein von meinen Sünden! O kostbares Blut, lösche aus die wohlverdienten Strafen! O gnadenreiches Blut, erlange mir Gnade und Barmherzigkeit!

Nach der Wandlung.

Ewiger Vater, jetzt ist Jesus, dein eingeborener Sohn, auf dem Altare. Sieh gnädig vom Himmel herab, sieh auf das Angesicht deines Gesalbten! Höre die Stimme seines heiligsten Blutes; es ruft zu dir nicht um Rache, sondern um Schonung, um Barmherzigkeit!

Und du, o göttlicher Heiland, sei angebetet, sei gelobt und gepriesen für die unendliche Liebe, die du zu uns trägst! Ich danke dir für dein ganzes Leben, für dein Leiden und deinen Tod am Kreuze, für deine glorreiche Auferstehung und Himmelfahrt und für alles, was du zum Heile der Menschen auf Erden getan hast. Durch die Wunden deines heiligsten Leibes heile die Wunden meiner Seele; durch deinen schmerzhaften Tod erteile mir das Leben deiner Gnade.

Gedenke auch, o Gott, jener armen Seelen, die in den furchtbaren Flammen des Fegfeuers ihre Strafe noch abbüßen, insbesondere jener Seelen, für die ich am meisten beten soll . . ., auch derer, die ihrer Erlösung am nächsten sind, die am meisten zu leiden haben, und an die niemand denkt. Diesen und allen Abgestorbenen verleihe Linderung, Trost und Befreiung, auf daß sie bald bei dir seien und mit Maria, mit dem heiligen Joseph und allen lieben Heiligen dich loben und preisen in Ewigkeit. Amen.

Beim Pater noster.

Von deinem eingeborenen Sohne selbst ermahnt und belehrt, wagen wir es, unsere Augen zum Himmel zu erheben und zu dir zu flehen:

Vater unser . . .

Ja, Herr, erlöse uns von allem Uebel des Leibes und der Seele. Wende ab alles zeitliche Unglück. Schenke uns gnädig Frieden und Eintracht; verleihe uns Stärke in jeder Versuchung und befreie uns allzeit von dem einzig schrecklichen Uebel, von der Sünde, durch Christus, unsern Herrn. Amen.

Bei der Kommunion des Priesters.

Göttlicher Heiland, du hast dich wie das sanftmütigste Lamm am Kreuze geopfert, um alle unsere Sünden hinwegzunehmen und in deinem Blute zu tilgen. Auf dem heiligen Altare bist du nicht allein unser Opfer, sondern auch die geheimnisvolle Speise unserer Seele. Zwar kann ich dich jetzt nicht, wie der Priester, in mein Herz aufnehmen. Ich vereinige mich jedoch geistigerweise mit dir und verlange sehnsüchtig nach dir und deiner Gnade. Du hast so viele von ihren Krankheiten geheilt, wenn sie nur den Saum deines Kleides berührten. O laß mich dich im Geiste und mit gläubigem Vertrauen berühren und befreie meine arme Seele von ihren Krankheiten!

Heiliger Joseph, du hast so oft das Glück gehabt, das göttliche Kind in deinen Armen zu tragen, und wie viele Gnaden hast du dann von Jesus empfangen! Bitte für mich, daß diese geistige Kommu-

nion, diese innige Vereinigung mit ihm, mir heilsam werde, und die Kraft des allerheiligsten Sakramentes mich stärke.

Bei den letzten Gebeten und dem Segen.

Gütigster Vater, ich danke dir, daß du mich an dem Opfer deines ewigen Sohnes hast teilnehmen lassen. Ich bitte nochmals, es wohlgefällig anzusehen, damit es dir zur größeren Ehre, uns allen zur Versöhnung und zum Heile für Zeit und Ewigkeit gereiche. Was an meiner schwachen Andacht gemangelt hat, das mögen die unendlichen Verdienste Jesu und die inbrünstigen Gebete deiner Heiligen ersetzen!

Durch die Hände deines Priesters steige dein allmächtiger Segen auf mich herab! Segne und schütze mich auf allen meinen Wegen, leite und heilige alle meine Gedanken, Worte und Werke jetzt und alle Tage meines Lebens, damit ich stets in Liebe mit dir vereinigt bleibe.

Es segne mich der allmächtige Gott, der Vater, der Sohn und der heilige Geist. Amen.

Beim Schlusse.

Heiliger Joseph, mächtiger Schutzpatron der Sterbenden, du hattest das Glück, in den Armen Jesu und Mariens zu sterben. Ich bitte dich mit kindlichem Vertrauen um deinen Beistand in meiner Todes-

stunde. Erinnere dich dann meines Gebetes und dieses hochheiligen Opfers, dem ich jetzt zu deiner Ehre beigewohnt habe. Tröste mich, ermuntere und stärke mich alsdann, damit ich nicht kleinmütig werde beim Anblicke des Todes und bei den Anfechtungen Satans. Erlange mir durch deine Fürbitte die Gnade, vor meinem Tode alle meine Sünden reumütig zu beichten und würdig und andächtig den Leib des Herrn als Wegzehrung zu empfangen. Dann kann ich voll Zuversicht den Augenblick meines Todes erwarten und unter Anrufung der heiligsten Namen Jesus, Maria und Joseph meinen Geist in die Hände meines himmlischen Vaters hingeben. Amen.

Zweite Meßandacht.

Zu Ehren der heiligen Familie.

Vorbereitungsgebet.

O unendlich großer, heiliger Gott, ich armer sündiger Mensch erscheine vor deinem Altare, um dem unendlich wertvollen Opfer der heiligen Messe beizuwohnen. Dieses Opfer allein ist deiner Majestät würdig, weil es dein eingeborener, ewiger Sohn selbst ist, der da geopfert wird. In Vereinigung mit jener vollkommenen

Meinung, mit der sich dein geliebtester Sohn am Kreuze zum Opfer für uns dahingegeben hat, opfere ich dir diese heilige Messe auf zur Anbetung und Verherrlichung deines allerheiligsten Namens, zur Danksagung für alle mir bis jetzt erwiesenen Gnaden, zur Genugtuung für alle meine Sünden, zur Erlangung aller mir notwendigen Gnaden, zur Hilfe und zum Troste derer, für die ich zu beten schuldig bin, besonders dieser Lebenden . . . und dieser Abgestorbenen . . .

Bereite, o Gott, mein Herz, reinige meinen Geist, tilge meine Sünden, damit ich bei diesem hochheiligen Opfer würdig erscheine. Amen.

Beim Staffelgebet.

Sei mir gegrüßt, o liebenswürdigstes Jesuskind, Lehrer und Heiland der Welt! Sei mir gegrüßt, o unbefleckte Jungfrau und Gottesmutter Maria, wie auch du, reiner Bräutigam und treuer Pflegevater, heiliger Joseph! Im Vertrauen auf eure grenzenlose Güte und angetrieben von dem Verlangen, euch zu dienen, komme ich zu euch, um mich für jetzt und allzeit euch zu empfehlen, obwohl ich eurer Liebe und eures Schutzes ganz unwürdig bin.

In Gegenwart des ganzen himmlischen Hofes bekenne ich dich, o liebes Jesuskind, als meinen Gott und Seligmacher. Dich,

o Maria, erwähle ich zu meiner gnädigen Fürsprecherin, und dich, o heiliger Joseph, zu meinem besondern Schutzpatron in aller Gefahr des Leibes und der Seele, besonders in der Stunde des Todes. O ihr drei glänzenden Sterne des Himmels, ich begehre und nehme mir vor, heute und alle Tage meines Lebens euch kindlich zu verehren und euer Tugendbeispiel gewissenhaft nachzuahmen. Auch will ich mich bestreben, überall, wo ich nur kann, andere zu eurer Verehrung und Nachfolge anzuspornen, damit viele die Wohltaten eures Schutzes erfahren.

O ihr drei heiligsten Personen, Jesus, Maria und Joseph, ich bitte euch um der Liebe willen, die ihr zueinander hattet, nehmet mich in eure Gemeinschaft und in die Zahl eurer glücklichen Pflegekinder auf. Habt acht auf meine Schritte, daß ich nie den Fuß an einen Stein der Sünde anstoße. Unterstützet mich, daß ich in allen Gedanken, Worten und Werken mich stets nach eurem Beispiele richte. Laßt mich in eurer gesegneten Nähe und unter eurem Schutze leben und sterben, auf daß ich einstens in eurer Gesellschaft mich unendlich in Gott erfreue von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Bei den Gebeten.

O Gott unendlicher Güte und Barmherzigkeit, der du dich gewürdigt hast, uns

das herrliche Tugendbeispiel der heiligen Familie vor Augen zu stellen, verleihe uns die Gnade, Jesus, Maria und Joseph recht zu verehren und nachzuahmen, damit wir hier auf Erden ihnen angenehm und dereinst im Himmel ihrer seligen Anschauung teilhaftig werden, durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Von der Epistel bis zur Opferung.

(Vom heiligen Franz von Sales.)

O mein Gott, du hast mich in deiner unendlichen Huld zur Erkenntnis deiner heiligen Offenbarung berufen und mir durch diese Gnade einen besondern Vorzug vor so vielen Millionen Menschen gewährt, die deine Gebote noch nicht kennen. Von ganzem Herzen erkenne ich das Gesetz deiner heiligen Offenbarung als das einzig rechtmäßige an und glaube mit Ehrfurcht an alle Unterweisungen, die du mir im Alten Bunde durch die Propheten und im Neuen durch deinen eingeborenen Sohn Jesus Christus, die heiligen Apostel und die heilige Kirche gegeben hast. Ich verehre sie mit jener Unterwürfigkeit, die deinem göttlichen Worte gebührt, und will in ihrer Erfüllung meine größte Freude suchen. O mein Gott, daß ich doch dieselbe Liebe zu dir empfände, die die Heiligen des Alten und des Neuen Bundes zu dir getragen haben! Gib mir die Gnade, daß ich dir

ergeben sei wie die Patriarchen, daß ich dich verehre wie die Propheten, und daß ich dir diene, wie die Apostel und alle Heiligen dir ihr Leben lang dienten.

Psalm 116. Lobet den Herrn, alle Völker, lobet ihn, alle Nationen; denn gewaltig erwies sich über uns seine Huld und die Treue des Herrn währt in Ewigkeit.

O mein Gott, laß mich recht erwägen, daß nicht die Propheten und Apostel, sondern Jesus Christus selbst mich über das Heil meiner armen Seele belehrt; denn das Wort, das ich in dem heiligen Evangelium vernehme, ist ja sein Wort.

Von der Opferung bis zum Sanktus.

O Herr Jesus Christus, unser Gott, der du dich selbst als ein geduldiges Lamm für das Leben der Welt am Kreuze aufgeopfert hast, siehe gnädig auf uns und auf dieses Brot und diesen Kelch herab. Heilige dieses Opfer und verwandle dieses Brot und diesen Wein in dein hochheiliges Fleisch und Blut, zum Preise deines Namens und zu unserer Heiligung.

O Jesus, ich erkenne und bekenne dich als meinen höchsten Herrn und Heiland. Doch ach, ich habe nichts, was ich dir darbringen könnte. Ich habe kein Gold der Liebe; denn ich habe die Geschöpfe, ich habe meine Leidenschaften, und nicht dich, mei-

nen unendlich liebenswürdigen Gott, geliebt. Ich habe nicht den Weihrauch des Gebetes; denn ich armer sündiger Mensch habe dahingelebt, ohne an dich zu denken. Ach, ich habe auch nicht die Myrrhe der Abtötung; denn statt meinen sündhaften Freuden zu entsagen, habe ich deine unendliche Güte so oft beleidigt. Was soll ich dir also darbringen? Sieh, ich opfere dir mein Herz auf, so arm es auch ist. Nimm es an und bilde es nach deinem Herzen. Du bist ja deshalb in die Welt gekommen, um die Herzen der Menschen durch dein Blut von ihren Sünden zu reinigen, um sie aus Sündern in Heilige zu verwandeln. Gib mir also, o mein Gott, dies Gold, diesen Weihrauch, diese Myrrhe. Gib mir das Gold deiner heiligen Liebe, gib mir den Geist des heiligen Gebetes, gib mir endlich die Begierde und die Kraft, mich in allem, was dir mißfällt, abzutöten. Ich bin entschlossen, dir zu gehorchen, dich zu lieben. Doch du kennst meine Schwäche. Gib mir die Gnade, dir treu zu bleiben. Allerseligste Jungfrau, die du die heiligen drei Könige so liebevoll aufgenommen und getröstet hast, nimm auch mich auf und tröste mich. Ich komme ja auch, um deinen Sohn zu besuchen und mich ihm zum Opfer darzubringen. Heiliger Joseph, bitte auch du für mich bei deinem göttlichen Sohne, daß ich mich ihm

ganz schenke und immer mehr mit ihm vereinigt werde.

Bei der Stillmesse.

(Vom heiligen Petrus von Alkantara.)

Durch dieses hochheilige Opfer meines Erlösers, deines eingeborenen Sohnes, bitte ich dich, o Gott, alle Länder und Völker zu erleuchten, damit sie dich erkennen, loben und anbeten als den einzig wahren Gott und Herrn. Ich bitte dich, o Gott, für die Oberhirten deiner heiligen Kirche, für den Papst . . ., für unsern Bischof und alle Diener der Kirche. Erleuchte und leite sie, daß sie alle Menschen zur wahren Erkenntnis und zum willigen Gehorsam gegen dich zu führen vermögen. Ich bitte dich, o Gott, für die christlichen Fürsten und für die weltliche Obrigkeit, damit die Untergebenen durch ihre Wachsamkeit und Sorgfalt ein ruhiges, ehrbares und heiliges Leben führen können. Ich bitte dich, o Gott, für alle Mitglieder deiner heiligen Kirche: für die Gerechten, daß du sie in der Gerechtigkeit und Heiligkeit erhaltest, für die Sünder, daß du sie von dem Wege des Lasters zur Besserung ihres Lebens zurücklenkest. Ich bitte dich, o Gott, für die Armen, für die Kranken, für die Gefangenen und für alle, die in Not und Bedrängnis leben, daß du ihnen um der Verdienste deines Sohnes

willen gnädig zu Hilfe kommest und sie von allem Uebel befreiest.

O Gott, nun sollen schweigen alle menschlichen Regungen in meinem sterblichen Fleische. Alles Irdische entschwinde gänzlich meinen Gedanken, und mit Furcht und Zittern will ich in den Staub sinken. Du, o Jesus, König aller Könige, Beherrscher aller Herrscher, du, unser Gott, erscheinst ja auf dem Altare, um dich für uns, deine Gläubigen, zu opfern und dich den Deinigen zur Speise darzureichen.

(Aus der Liturgie des heiligen Jakobus.)

Bei der Wandlung.

(Vom ehrw. Ludwig von Granada.)

Ich bete dich an, o mein göttlicher Erlöser, König des Himmels, Licht der Erde, Herrscher der Herrscher, Fürst des Friedens, Kraft Gottes und Weisheit des ewigen Vaters!

Ich bete dich an, o Versöhner der Menschen, Fürsprecher der Sünder, Erquickung der Müden, Trost der Betrübten, unendlicher Lohn der Gerechten!

Ich bete dich an, o Brot des Lebens, Kelch des Heiles, Arznei der Seele, Opfer des Friedens, Erlöser der Welt, du hast das Herz des himmlischen Vaters gerührt, daß er auf unsere Drangsale herniedersah, unsere Seufzer hörte und uns in Gnade annahm. Amen.

Nach der Wandlung.

(Von der heiligen Gertrudis.)

Ich bete dich an, lobe und preise dich, o süßester Jesus, mit der Inbrunst aller Geschöpfe. Ich danke dir für die Liebe, mit der du dich herabließest, unsere Menschheit anzunehmen, dreiunddreißig Jahre Hunger, Durst und Mühen zu ertragen, von den Menschen gefangen, gebunden, gegeißelt, verspieen, mit Dornen gekrönt und verurteilt zu werden, dein Kreuz zu tragen, entblößt und im bittersten Tode am Kreuze zu sterben und deine heilige Seite mit einem Speere öffnen zu lassen. In Vereinigung mit dieser unendlichen Liebe, die dein göttliches Herz antrieb, dieses alles für uns zu leiden, bringe ich dir dar dieses mein unwürdiges Gebet und bitte dich durch die unendlichen Verdienste deines Leidens und Sterbens, tilge, was die Seelen der Abgestorbenen, namentlich jene, die mir nahestehen, mit Gedanken, Worten und Werken wider dich gesündigt haben. Amen.

O Maria, Mutter Gottes und Mutter der Barmherzigkeit, bitte für uns und die Abgestorbenen.

100 Tage Ablaß. (15. Dezember 1883.)

Heiliger Joseph, bitte auch du mit uns für die lieben Abgestorbenen.

Vom Memento für die Verstorbenen bis zur Kommunion.

O ihr drei schönsten und edelsten Perlen der Menschheit, Jesus, Maria und Joseph, die ihr die heilige Familie bildet und uns allen als ein Muster der Tugend und häuslichen Ordnung voranleuchtet: ich kniee hier zu euren Füßen, um euch zu verehren, zu lieben und anzuflehen! Ich begrüße euch als die schönste Zierde dieser Erde, als die Wiederhersteller der entarteten Familien und als das Heil aller Länder. Euch erwählte ja der unendlich weise und gütige Gott, um die verdorbene Welt von ihrem Verfalle zu erretten. Euch stellte er uns als Beispiel einer begnadigten Familie vor. Durch euch will er die entarteten Familien wieder heben und dadurch das Angesicht der Erde erneuern. Verschmähet also meine Worte nicht, wenn ich bei euch um Schutz und Hilfe flehe für die Wohlfahrt unserer Familien.

Eilet also, ihr drei heiligen Personen, uns zu Hilfe, und spendet uns die Fülle eures himmlischen Segens. Vereiniget und verbindet uns fest in Liebe und Eintracht als wahre Glieder einer christlichen Familie. Verleihet uns den Geist der alten Redlichkeit und Rechtschaffenheit. Bewahret uns vor falschen Hausfreunden,

bösen Nachbarn und allen Einflüssen der verdorbenen Welt. Schützet und behütet uns in unserer Wohnung an Leib und Seele, für Zeit und Ewigkeit. Heiliget uns, daß wir, wie ihr, nach Gottes Willen leben und nach seinen Geboten handeln.

O heiliger Joseph, segne den Vater, damit er ein sorgsamer Erzieher seiner Kinder werde! Segne, o Mutter Maria, die Mutter, auf daß sie eine fleißige Gehilfin in der Haushaltung sei! Und du, o göttliches Jesuskind, segne die Kinder, damit sie gehorsame und dankbare Nachkommen ihrer Eltern werden! Segnet uns alle mit eurem überirdischen Familiensegen, damit wir hier auf Erden in Tugend, Fleiß und Sparsamkeit lange miteinander leben und einstens durch euch gewürdigt werden, in jene große Familie der Heiligen einzugehen, die sich in alle Ewigkeit bei Gott unaussprechlich erfreut.

Von der Kommunion bis zum Ende der Messe.

O guter Jesus, o milder Jesus, o süßer Jesus! O Jesus, Sohn Mariens, der Jungfrau, voll Erbarmen und Güte! O süßer Jesus, erbarme dich meiner nach deiner großen Barmherzigkeit! O mildreicher Jesus, ich bitte dich durch das kostbare Blut, das du für die Sünder hast

vergießen wollen, wasche ab alle meine Missetaten und blicke gnädig auf mich Elenden und Unwürdigen, der ich demütig um Verzeihung bitte und diesen heiligen Namen Jesus anrufe. O Name Jesus, süßer Name! Name Jesus, wonnevoller Name! Name Jesus, stärkender Name! Was bedeutet der Name Jesus anders als Erretter? So sei denn, o Jesus, wegen deines heiligen Namens mein Jesus und rette mich. Gib nicht zu, daß ich verloren gehe, den du aus nichts erschaffen hast. O guter Jesus, laß meine Bosheit mich, den deine allmächtige Güte gemacht hat, nicht ins Verderben stürzen. O süßer Jesus, erkenne an, was dein ist, und schaffe fort, was dir fremd ist. O mildester Jesus, erbarme dich meiner, solange noch die Zeit der Erbarmungen währt, damit du mich nicht verdammest zur Zeit des Gerichtes. Und was wäre auch der Nutzen deines Blutes, wenn ich ins ewige Verderben ginge? Nicht die Toten werden dich preisen, o Herr Jesus, noch alle, die in die Hölle hinabsteigen. O liebreichster Jesus, o ersehntester Jesus, o gütigster Jesus! O Jesus, Jesus, Jesus, laß mich eintreten in die Zahl deiner Auserwählten! O Jesus, Heil derer, die an dich glauben! O Jesus, Trost derer, die zu dir ihre Zuflucht nehmen! O Jesus, du süße Vergebung aller Sünden! O Jesus, du

Schutz der Jungfrau Maria! Gieße aus in meine Seele Gnade, Weisheit, Liebe, Keuschheit und Demut, damit ich dich vollkommen lieben, dich preisen, mich deiner erfreuen, dir dienen und in dir mich rühmen kann mit allen, die deinen Namen Jesus anrufen. Amen.

100 Tage Ablaß einmal täglich. (26. November 1876.)

Zum Schluß.

Allerheiligste Dreifaltigkeit, nimm an dieses heilige Meßopfer, das wir dir in Anbetung dargebracht haben, und laß dieses Bekenntnis unserer Untertänigkeit, Ehrfurcht und Anbetung dir wohlgefällig sein. Und da wir uns der heiligen Familie, Jesus, Maria, Joseph, dabei erinnert haben, so wolle sie für uns bitten, daß wir durch Nachfolge ihres heiligen Lebenswandels auf Erden auch so geduldig und ergeben alle Leiden und Drangsale von der Hand Gottes annehmen, wie sie es tat. O Jesus, Maria, Joseph, bittet für uns, daß wir einstens eine glückselige Sterbestunde erlangen und unter eurem Schutze zum ewigen Leben eingehen! **Amen.**

Beichtandacht.

Vorbereitung zur heiligen Beicht.

O mein liebevollster Jesus, gedenke jener großen Sorgen und Schmerzen, mit denen dich deine jungfräuliche Mutter Maria und dein Nährvater, der heilige Joseph, drei Tage gesucht und endlich im Tempel gefunden haben. Ich bitte dich, um jener großen Sorgen und Schmerzen willen, sei mir armen Sünder gnädig. Nicht habe ich dich, wie dein heiliger Nährvater, ohne Schuld verloren. Ich habe dich vielmehr mit Vorbedacht aus meinem Herzen verstoßen und mich deiner trostreichen Gegenwart beraubt. O beweinenswürdiger Verlust meines Gottes! Doch ich hoffe zuversichtlich, o liebster Jesus, deine Gnade wiederzufinden durch das heilige Sakrament der Buße. Du hast ja versprochen, du unendlich gütiger und barmherziger Gott, dich von einem bußfertigen Herzen wiederfinden zu lassen, auch dann, wenn es dich durch eigene Schuld verloren hat.

Verleihe mir durch die Fürbitte deines heiligen Nährvaters das Licht des heiligen Geistes und entzünde mein Herz mit dem Feuer deiner göttlichen Liebe, damit ich meine Sünden recht erkenne, herzlich

bereue und aufrichtig beichte, so daß ich würdig werde, dich, meinen Jesus, durch das heilige Sakrament der Buße wiederzufinden und in mein Herz aufzunehmen.

Beichtspiegel.

Vorfragen. Wann hast du zuletzt gebeichtet? War die Beichte gültig? (Bekenntnis vollständig? Reue und Vorsatz gut?) Hast du die auferlegte Buße verrichtet?

Erstes Gebot. Sich des Glaubens schämen; freiwillige Zweifel hegen; nicht alles glauben, was die Kirche lehrt, dies äußerlich durch Mienen, Worte, Handlungen oder Unterlassungen kundgeben. Schlechte oder verbotene Bücher, schlechte Zeitungen lesen, aufbewahren oder andern besorgen; schlechten oder verbotenen Gesellschaften angehören oder anwohnen. Unterlassung der täglichen Gebete. Vermessentlich auf Gottes Barmherzigkeit sündigen. Mißtrauen gegen Gott. An Gottes Gnade verzweifeln. Hochmut, Eitelkeit.

Zweites Gebot. Gott, die Heiligen oder gottgeweihte Personen, Orte oder Sachen lästern, verspotten oder ohne Ehrfurcht über sie reden; Unzufriedenheit oder Murren gegen Gott; unehrerbietiger Gebrauch heiliger Namen oder Worte; fluchen; leichtsinnig oder falsch schwören; Eid oder Gelübde brechen; die heiligen

Sakramente unwürdig empfangen; Unehrerbietigkeit oder gar Störung in der Kirche; verschuldete Zerstreuung im Gebete.

Drittes Gebot. An Sonn- oder Feiertagen keine heilige Messe hören oder einen bedeutenden Teil derselben versäumen. Ohne Not knechtliche Arbeit verrichten oder verrichten lassen. Vernachlässigung der Predigt, Christenlehre und des Nachmittagsgottesdienstes. Verbotene Lustbarkeiten besuchen. — Uebertretung eines der übrigen Kirchengebote: Fasten, Abstinenz, jährliche Beichte, österliche Kommunion.

Viertes Gebot. Unehrerbietigkeit, Kränkung, Ungehorsam, Widersetzlichkeit usw. in Gedanken, Worten oder Werken gegen Eltern, geistliche oder weltliche Vorgesetzte. Vernachlässigung der Pflichten gegen Untergebene an Leib oder Seele.

Fünftes Gebot. Sich oder andern am Leibe oder an der Seele schaden durch Schlagen, Verwunden, Töten; durch Unmäßigkeit, Leichtsinn, Unsittlichkeit, Verführung, Aergernis usw.; Haß; Neid; Schadenfreude; Zorn; Kränkung durch Worte oder Handlungen; sich oder andern Uebles wünschen; Feindschaften verursachen oder unterhalten. Teilnahme an den Sünden anderer durch Raten usw.

Sechstes und neuntes Gebot. Mit überlegtem freiwilligem Wohlge-

fallen sich aufhalten in unreinen Gedanken, Vorstellungen, Begierden. Lesen, Reden, Singen solcher Dinge. Unkeusche Werke, allein oder mit andern (verheirateten, verwandten Personen). Wie oft?

Siebentes und zehntes Gebot. Stehlen; gestohlene Sachen aufbewahren oder kaufen; fremdes Gut behalten oder beschädigen; fremden Schaden nicht abwenden; ungerechte Prozesse; Betrug; Bestechung; Fälschung von Schriften, Waren, Geld, Maß, Gewicht; Mangel an Fleiß oder Aufsicht; Verschwendung fremder oder eigener Sachen durch Spiel, Aufwand, Ueppigkeit, Leichtsinn; Härte gegen Arme; Arbeitern den verdienten Lohn vorenthalten.

Achtes Gebot. Lügen, mit oder ohne Schaden für andere; heucheln; lieblos urteilen; fälschlicherweise Schlechtes von andern reden; wirkliche Fehler ohne Grund bekannt machen; böswilligerweise jemand berichten, was man von ihm Schlechtes gesagt hat; verletzte Ehre nicht wieder erstatten; Geheimnisse ausspüren oder verraten.

Reue und Vorsatz.

Was habe ich getan, o mein Gott? Ich habe dich verloren, ja, nicht nur verloren, sondern dich mutwillig und mit Gewalt

aus meinem Herzen verstoßen. Wenigstens habe ich mich nicht gescheut, durch meine Lauigkeit in deinem Dienste, durch Ungebundenheit meiner Sinne, mit Gedanken, Worten und Werken dich so sehr zu betrüben, daß du gewiß Ursache gehabt hättest, mir deine Gnade zu entziehen.

Du bist nicht mein Feind, sondern mein bester Freund und Wohltäter, du bist mein höchstes Gut, mein letztes Ziel und Ende, meine einzige und wahre Glückseligkeit. Wie unbesonnen und boshaft war ich also, da ich so gegen dich handelte, und zwar um einer schnöden, augenblicklichen Freude willen, wegen einer unordentlichen Neigung des Hasses, der verbotenen Liebe und Trägheit, die du mit ewiger Pein oder wenigstens mit den schmerzvollen Qualen des Fegfeuers bestrafst.

O mein Gott, ich habe alle Strafen verdient, selbst den Verlust deiner Gnade und deiner trostreichen Einsprechungen zum Guten. Doch ich bitte dich inständig, laß auch wieder Barmherzigkeit über mich ergehen. Hier brenne, hier schneide nach deinem Wohlgefallen, wenn du nur in der Ewigkeit meiner schonest und mir jetzt deine Gnade nicht entziehst. Ich bereue von Herzen alle meine Sünden und meine so große Undankbarkeit, weil ich dadurch deine göttliche Majestät beleidigt und dich zum gerechten Zorne gereizt habe.

Vor allem aber bereue und verfluche ich alle meine Sünden, weil ich dich, meinen besten Vater, der mich aus Liebe erschaffen, erlöst und geheiligt hat, weil ich dich, meinen unendlich vollkommenen, unendlich liebenswürdigen Gott, dadurch beleidigt habe. Unbegreiflich groß war der Schmerz deines heiligen Nährvaters, o Jesus, bei deinem Verluste, obwohl er dich ganz ohne seine Schuld verloren hatte. O daß doch meine Reue noch größer wäre, da ich dich, meinen gütigsten Herrn und Heiland, aus eigener Schuld, aus Bosheit, wegen nichtswürdiger Dinge aus meinem Herzen verstoßen, oder doch durch oft wiederholte Untreuen im kleinen sehr betrübt habe. Ach, sei mir gnädig, o Gott, und verzeihe mir reumütigem Sünder nach deiner unendlichen Barmherzigkeit!

Fern sei von mir, daß ich auch nur noch ein einziges Mal mich freiwillig und mit Bedacht wider dich versündige. Ich will mich ernstlich bessern, ich will die Gelegenheiten zur Sünde gewissenhaft meiden, alle meine bösen Neigungen, besonders diese . . ., standhaft bekämpfen. Ja, mein Gott, durch die Fürbitte des heiligen Joseph bitte ich dich, laß mich lieber sterben, als daß ich dich noch einmal mit einer schweren Sünde beleidige. Segne meine Vorsätze; stärke mich mit deiner Gnade; gib mir besonders die Gnade, in allen

Versuchungen gleich zu beten, denn wenn ich beharrlich bleibe im Gebete, gehe ich nicht verloren.

Danksagung nach der heiligen Beicht.

Ich wende mich jetzt zu dir, o heiliger Joseph, und sage dir tausendmal Dank. Durch deine Fürbitte bin ich jener Freude einigermaßen teilhaftig geworden, die du gehabt, da du Jesus, den Trost deiner Augen, im Tempel wiedergefunden hast. Auch ich habe jenen gefunden, den meine Seele liebt. O daß ich ihn nie mehr verlieren möchte! Ich will ihn mit den Armen der Liebe aufs engste umschließen, keine sündhafte Begierlichkeit soll mich von ihm mehr trennen. Dir, o heiliger Joseph, empfehle ich meine durch die Gnade Gottes jetzt gereinigte Seele. Wenn eine Versuchung ihr übernatürliches Leben gefährdet und mich der Gnade Gottes berauben will, dann komme mir zu Hilfe. Beschütze mich, so wie du einst das Jesuskind beschützt hast, als Herodes ihm nach dem Leben trachtete. Stehe mir allzeit bei, o lieber heiliger Joseph, damit ich nie mehr, weder in der Zeit noch in der Ewigkeit, von meinem Herrn und Gott getrennt werde. Amen.

(Nun verrichte deine Buße.)

Kommunionandachten.

Erste Kommunionandacht.

Vor der heiligen Kommunion.

Gebet zum heiligen Joseph.

Glorwürdiger Nährvater Jesu Christi, heiliger Joseph, dir zu Ehren will ich heute in dem hochheiligen Sakramente den empfangen, den du so viele Jahre hindurch mit heiliger Ehrfurcht und väterlicher Güte behütet und ernährt hast. Stehe mir bei, damit ich diese heilige Kommunion recht würdig und andächtig empfange. Wie schmerzte es dich, als du einst in Bethlehem nur einen kalten, ärmlichen Stall fandest, um den neugeborenen Heiland zu beherbergen. Siehe hier mein Herz, in das ich jetzt meinen Heiland aufnehmen soll: wie kalt, wie ärmlich ist es! Kalt ist es, weil das Feuer der göttlichen Liebe nur schwach darin brennt; ärmlich, weil es ihm an Tugenden und Verdiensten gebricht. O heiliger Joseph, hilf mir doch, mich würdig auf den Empfang des göttlichen Kindes vorzubereiten. Erflehe mir eine starke, feurige Liebe, die mein ganzes Herz erfüllt und umwandelt, damit es,

wie dein Herz, in Zukunft nur mehr für Gott und seine Ehre schlage. Hilf mir auch, mein Herz mit Tugenden und Verdiensten schmücken. Erflehe mir vor allem den guten, aufrichtigen Willen, in Zukunft treu und beharrlich Gott zu dienen, alle meine Pflichten standhaft zu erfüllen, in allem nur den heiligen Willen Gottes zu suchen und zu vollbringen. O heiliger Joseph, opfere deinem Pflegesohne diese meine Gesinnungen auf, bitte ihn, daß er zu mir komme und mich stärke und segne durch die Kraft des göttlichen Brotes. So werde ich in ihm und er wird in mir leben. Ich werde mit Hilfe seiner Gnade stets mit ihm vereinigt bleiben und ihn, wie du, immer inniger lieben. Amen.

Glaube.

Es war deiner göttlichen Liebe, o Jesus, mein Erlöser, nicht genug, die menschliche Natur anzunehmen und aus Maria, der Jungfrau, in einem armen Stalle geboren zu werden. Du wolltest auch, so oft du in der heiligen Messe auf den Altar herniedersteigst, deine Geburt auf geheimnisvolle Weise erneuern, um mich mit deinem heiligen Fleische und Blute zu nähren und mit deiner Gottheit und Menschheit zu mir zu kommen. O erstaunliches Wunder deiner Liebe! Und damit der Glanz deiner Majestät mich nicht zu-

rückschrecke, verbirgst du dich unter den Gestalten des Brotes. In der Krippe hast du einst deine Gottheit unter der menschlichen Gestalt verborgen; hier in dem heiligsten Sakramente verbirgst du auch noch deine Menschheit unter den Brotsgestalten. Wohin bringt dich nicht die Liebe zu uns, o liebster Jesus!

Du bist also wesentlich mit Gottheit und Menschheit im heiligsten Altarssakramente zugegen! Du versicherst mich dessen, o Jesus, du, die ewige Wahrheit und Weisheit, durch das untrügliche Wort, das du gesprochen: „Nehmet hin und esset, denn dieses ist mein Leib.“ Herr, ich glaube, daß du im heiligsten Sakramente wahrhaft, wirklich und wesentlich gegenwärtig bist.

In diesem Glauben bete ich dich demütigst an, verborgener Gott! O daß ich dich mit jenem lebendigen Glauben anbeten könnte, mit dem dich Maria, deine jungfräuliche Mutter, und der heilige Joseph gleich nach deiner Geburt angebetet haben. Um der Fürbitte des heiligen Joseph willen stärke, o Gott, meinen Glauben!

Demut.

Vermehre auch auf die Fürbitte des heiligen Joseph hin die Erkenntnis meiner tiefsten Unwürdigkeit, damit ich mit jener

Demut, mit der dein heiliger Nährvater dich angebetet hat, mich dir nähern möge. Woher kommt mir doch diese große Gnade, o höchster Gott, daß du dich würdigest, zu mir zu kommen und meine Speise zu werden? Wer bin ich? Ein Nichts, ein Erdwurm, ein Sünder, der den höchsten Gott zum Zorne gereizt und die Hölle verdient hat. Und du, o unendlich heiliger, unsterblicher Gott, willst zu mir kommen und dich aufs innigste mit mir vereinigen? Ach, ich bin nicht würdig dieser unbegreiflichen Gnade! O Herr, ich bin nicht würdig, daß du eingehest unter mein Dach, sprich nur ein Wort und meine Seele wird gesund. Herr, sei mir armen Sünder gnädig!

Hoffnung.

Doch, o mein Gott, deine unendliche Barmherzigkeit ermuntert mich zur Hoffnung, und ich eile voll Vertrauen zu dir, ungeachtet meiner so großen Unwürdigkeit. Du willst nicht meinen Tod, sondern daß ich lebe. O wie klar erkenne ich dies, da du mir jenes Brot anbietest, das denen, die es würdig genießen, das ewige Leben bringt. Du selbst hast das versprochen, du der unendlich treue, mächtige und barmherzige Gott. Welch eine süße Hoffnung meiner zukünftigen Seligkeit gewährt mir dieses so trostreiche Versprechen! Ich sehe

dieses heilige Sakrament an als ein wirkliches Unterpfand meiner ewigen Auserwählung. Deine Barmherzigkeit, o mein Gott, ist wirklich unendlich gegen alle, die auf dich hoffen. O vermehre in mir die Hoffnung! Vermehre sie um der Fürbitte des heiligen Joseph willen. Belebe mein Herz mit unerschütterlichem Vertrauen, so wie du das Herz des heiligen Joseph belebt hast, als er dich zum ersten Male erblickte und du ihn so liebreich anschautest. Gib, daß auch ich durch die Kraft dieser heiligen Kommunion, gleich deinem Nährvater, in allen Leiden und Widerwärtigkeiten ruhig und ergeben bleibe, voll Vertrauen auf dich, o mein Herr und Gott. O Jesus, belebe meine Hoffnung!

Liebe und Reue.

Entzünde zugleich mein Herz mit neuem Feuer der göttlichen Liebe! Könnte ich doch endlich einmal deine Liebe, mein Jesus, mit einer eifrigen Gegenliebe erwidern! O unendliche Schönheit, o unendliche Gütigkeit, o unendlich vollkommener Gott, wie wunderbar zeigst du im heiligsten Altarssakramente deine Liebe! Wie liebenswürdig bist du! Ach, soll denn mein Herz dich allein nicht lieben, da es sich doch sonst durch die nichtswürdigsten Dinge von Liebe ganz einnehmen läßt? Wie, dich allein kann und soll mein Herz

nicht lieben? Könnte ich doch alle Augenblicke meines Lebens zurückrufen und ersetzen, die ich ohne Liebe zu dir zugebracht habe! Hätte ich doch tausend Herzen, um dich immer inniger lieben zu können. O daß ich dich doch ebenso feurig, ebenso zärtlich liebte, wie dich mein glorwürdiger Schutzpatron, der heilige Joseph, dein liebevoller Nährvater geliebt hat! Mit seiner Liebe, mit der Liebe Mariens, ja mit der Liebe deines göttlichen Herzens selbst, o mein Jesus, vereinige ich meine laue und unvollkommene Liebe, damit sie durch diese Vereinigung dir wohlgefällig werde. Ach, entzünde in mir das Feuer deiner göttlichen Liebe immer mehr und mehr!

Weil ich nun, o mein Gott, dich von Herzen liebe und über alles zu lieben verlange, so verabscheue ich alle jene Augenblicke, in denen ich dich bisher so wenig geliebt und leider so oft und undankbar beleidigt habe. Insbesondere bereue ich alle Unbilden, die ich dir in dem heiligsten Altarssakramente, in diesem Geheimnisse der Liebe zugefügt habe. Ich bereue alle meine Sünden, nicht so sehr wegen der Strafen, deren ich mich schuldig gemacht habe, sondern vielmehr, weil dir, o aller Liebe würdigstes Gut, mein Undank und meine Sünde so sehr mißfällt. O daß ich doch den Schmerz und die Reue aller heiligen Büßer hätte, um meine Sünden zu

beweinen! O Jesus, meine Liebe, keine Sünde mehr, keine Sünde mehr, mein Jesus! Stärke mich, o Jesus, mit deiner Gnade. Lieber will ich nicht leben, als dich, o Jesus, nicht lieben.

Verlangen.

So komm denn, o mein Gott, komm in mein Herz, das dich aufrichtig liebt. Du bist mein bester Freund. O wie sehr verlange ich, dich in mein Herz aufzunehmen! Komm, o Jesus, komm und erfülle meine hungernde Seele mit der göttlichen Speise, erfülle sie mit deinen Gnaden und mit dir selbst. Höchstes Gut, komm und zögere nicht länger. Heiliger Joseph, liebreicher Schutzpatron, und du, Maria, meine Mutter, ersetzet, was mir an Heiligkeit, an festem Glauben, an unerschütterlicher Hoffnung und inbrünstiger Liebe mangelt! Begleitet mich jetzt zum Tische des Herrn und bittet euren lieben Sohn, er möge meiner armen Seele in dieser heiligen Kommunion viele Gnaden schenken. Komm, o Jesus, komm!

Nach der heiligen Kommunion.

Anbetung.

O Jesus, du Freude meiner Seele, du Trost meines Herzens, in tiefster Ehrfurcht bete ich dich an als meinen Herrn und

meinen Gott. Woher kommt mir doch diese Gnade, daß du, o mein Gott, dich so tief erniedrigt hast und in mein Herz eingekehrt bist! Daß du dich in die Arme deiner jungfräulichen Mutter Maria und deines heiligen Nährvaters Joseph hast einschließen lassen, dies kann ich leicht fassen, sie waren deiner würdig, aber wie habe ich diese Gnade verdient! Ich habe in meinem Leben beinahe nichts anderes getan als dich beleidigt und betrübt. Doch trotzdem läßt du dich nicht abhalten, zu mir zu kommen. Herr, wie soll ich dir diese Liebe, diese Gnade vergelten! Ich danke dir von Herzen für die große Gnade, daß du dich gewürdigt hast, bei mir armen Sünder einzukehren.

Liebe.

O Jesus, gleichwie der heilige Joseph dich mit zärtlichster Liebe an sein Herz gedrückt hat, so drücke auch ich dich an das meinige. Ich liebe dich von ganzem Herzen. Ich liebe dich über alles. Ich liebe dich mehr als mich selbst, mehr als mein Leben. Denn du bist aller Liebe würdig, du bist das höchste Gut, mit dir und in dir habe ich alles, was mein Herz nur immer wünschen und verlangen kann. Ich liebe dich, liebenswürdigster Gott, und um dich noch mehr zu lieben, vereinige ich mein armes Herz mit dem Herzen Mariens, mit

dem Herzen des heiligen Joseph, auf daß ich dieselbe Liebe zu dir trage, von der deine göttliche Mutter und dein Pflegevater entzündet sind. Läutere und reinige mein Herz; gib, daß ich in Zukunft dich immer mehr liebe und von deiner Liebe nicht mehr ablasse.

Aufopferung.

O mein Jesus, aus Liebe zu dir will ich dir jetzt alles schenken, was ich bin und was ich habe. Dir schenke ich alle Kräfte und Fähigkeiten meiner Seele: mein Gedächtnis, meinen Verstand, meinen Willen, mein Herz und Gemüt. Dir weihe ich auch meinen Leib mit all seinen Sinnen: meine Augen, meine Ohren, meinen Mund, meine Hände und Füße, kurz alles, was ich bin und was ich habe. Dir weihe ich mein ganzes Tun und Lassen, jeden Schritt und Tritt, jeden Pulsschlag meines Herzens, jede Regung meiner Seele, all mein Beten, Arbeiten, Leiden und Mühen: alles, alles weihe und schenke ich dir. Wie der heilige Joseph, will ich fürderhin nur mehr für dich leben.

Bitte.

Gestatte nun auch, o Jesus, daß ich in aller Einfalt und mit kindlichem Vertrauen dich um deine Gnade bitte. Du selbst forderst mich ja dazu auf mit den

Worten: „Bittet, und es wird euch gegeben werden.“ Um was soll ich nun, o mein Jesus, bitten? O verzeihe mir vor allem meine Sünden, reinige mein Herz immer mehr von jeder Makel und erhalte meiner Seele stets das hochzeitliche Gewand der Gnade. Ja, laß nicht zu, daß ich nur im geringsten in etwas einwillige, was deinen heiligen Augen mißfällig ist. Insbesondere gib mir die Gnade, daß ich diesen und jenen Fehler . . . ablege, diese böse Neigung . . . ernsthafter bekämpfe und in dieser Tugend . . . standhafter dem Beispiele deines heiligen Nährvaters nachfolge. Schließe mein sündhaftes Herz in dein göttliches Herz ein, damit alles, was in mir bisher deinem heiligen Willen zuwider war, durch das Feuer deiner Liebe geläutert und verzehrt werde, und ich, wie dein heiliger Nährvater Joseph, ganz nach deinem Herzen und Willen gestaltet werde und immer eifriger und treuer deine Gebote befolge und alle meine Pflichten erfülle.

Danksagung.

O mein Jesus, meine Unfähigkeit, nach Verdienst dir zu danken, ist dir nur zu sehr bekannt. Nimm darum an jene Danksagung, die dir mein heiliger Schutzengel darbringt. Laß dir als ein Dankopfer für mich gefallen jenes Lob, das dir im Namen

aller Menschen Maria, deine göttliche Mutter, und dein heiliger Nährvater Joseph schon in der Krippe angestimmt haben, das der ganze Himmel jetzt noch anstimmt und in Ewigkeit singen wird. Dieses Lob opfere ich dir auf zum Ersatze für die Liebe, Anbetung und Danksagung, die ich dir darbringen sollte.

Anempfehlung.

Lebe nun in mir, o mein Jesus, du Leben meiner Seele, und gleichwie du den heiligen Joseph nicht verlassen hast, bis er seine Seele in deinen Armen ausgehaucht hat, so bleibe durch seine Fürbitte auch so lange bei mir, bis ich meinen Geist dir übergebe, den ich schon jetzt für die Stunde meines Todes in deine heiligsten Hände, o mein Jesus, und in die Hände Mariens und Josephs mit ganzem Vertrauen empfehle. Amen.

Empfehlung in den Schutz des heiligen Joseph.

Heiliger Joseph, mein lieber Schutzpatron, dir zu Ehren habe ich heute die heilige Kommunion empfangen. Ich opfere sie dir auf und bitte dich, bevor ich aus dem Gotteshause scheide, mir von deinem göttlichen Sohne den reichsten Segen zu erflehen. Deiner väterlichen Obhut empfehle ich mich und all die Meinigen, meine

Wohltäter, Freunde und Feinde. Hilf uns, daß der böse Feind uns nicht schaden kann, daß wir stets bewahrt bleiben vor jeder Sünde und treu und eifrig im Dienste Gottes verharren. Ganz besonders aber erflehe mir und allen Lieben die Gnade einer guten Sterbestunde. Gib, daß wir dann gesichert bleiben vor allen Nachstellungen des bösen Feindes, daß wir mit reumütigem und andächtigem Herzen die heiligen Sterbesakramente empfangen und unter Anrufung der heiligsten Namen Jesus, Maria und Joseph dieses Leben schließen, um in der Ewigkeit mit dir und der allerseligsten Jungfrau Gott zu loben und zu preisen. Amen.

Ablaßgebet.

(Vor dem Bilde des Gekreuzigten.)

Siehe, o gütiger und süßester Jesus, vor deinem Angesichte werfe ich mich auf die Kniee nieder und bitte und beschwöre dich mit der heißesten Inbrunst meiner Seele: durchdringe mein Herz mit den lebhaftesten Gefühlen des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe, und verleihe mir eine wahre Reue über meine Sünden mit dem unerschütterlichen

Willen, mich zu bessern, indem ich mit inniger Rührung und tiefem Schmerze deine fünf Wunden betrachte und dabei beherzige, was von dir, o guter Jesus, der Prophet David geweissagt hat: „Sie haben meine Hände und meine Füße durchbohrt, alle meine Gebeine haben sie gezählt.“ (Ps. 21, 17, 18.)

(Allen Gläubigen, die nach reumütiger Beichte und heiliger Kommunion obiges Gebet vor einem Bilde des Gekreuzigten verrichten und außerdem nach der Meinung des heiligen Vaters beten, ist ein vollkommener Ablaß bewilligt, der auch den Verstorbenen zugewendet werden kann.)

Seele Christi, heilige mich.

Seele Christi, heilige mich. — Leib Christi, mache selig mich. — Blut Christi, tränke mich. — Wasser der Seite Christi, wasche mich. — Leiden Christi, stärke mich. — O gütiger Jesus, erhöre mich. — In deine Wunden verbirg du mich. — Von dir laß nimmer scheiden mich. — Vorm bösen Feind beschirme mich. — In meiner Todesstunde rufe mich. — Zu dir zu kommen heiße mich, — Mit deinen Heiligen zu loben dich — In deinem Reiche ewiglich. Amen.

1. 300 Tage Ablaß, jedesmal. — 2. 7 Jahre, einmal täglich, nach dem Empfange der heiligen Kommunion. — 3. Vollkommener Ablaß, unter den gewöhnlichen Bedingungen, einmal im Monate an einem beliebigen Tage für alle, die es einen Monat hindurch einmal täglich gebetet haben.

Zweite Kommunionandacht.

Vor der heiligen Kommunion.

Glaube.

O Jesus, ich glaube, daß du im allerheiligsten Altarssakramente wahrhaft zugegen bist mit Leib und Seele, mit Fleisch und Blut, mit Gottheit und Menschheit, so wie du im Himmel zur Rechten des ewigen Vaters thronest. Ich bete dich in tiefster Ehrfurcht an und möchte dies tun können mit jenem lebendigen Glauben, mit dem Maria, deine jungfräuliche Mutter, und der heilige Joseph dich im Stalle zu Bethlehem angebetet haben. Um der Fürbitte des heiligen Joseph willen stärke, o Gott, meinen Glauben.

Hoffnung.

O Jesus, wie soll ich nicht alles von dir erwarten, da du aus Liebe in mein Herz einkehrst und meine Speise werden willst? Ich komme daher zu dir als Kranker zum Arzte, als Blinder zum Lichte, als Bettler zum Könige Himmels und der Erde, als armer Sünder zum Vater der Barmherzigkeit und zur Urquelle aller Gnaden. Du wünschest mehr uns Gnaden mitzuteilen, als wir wünschen, diese zu empfangen. Meine Hoffnung auf dein heiligstes Herz

ist daher unbegrenzt, weil deine Liebe und Güte unbegrenzt ist. Dieses mein Vertrauen ist um so größer, da du mir den heiligen Joseph, den Freund deines heiligsten Herzens, zum Fürsprecher gegeben. Ihm kannst und wirst du nichts abschlagen, besonders da seine Bitten deinem Herzenswunsche entsprechen, indem sie das Heil meiner Seele bezwecken, für die du dein kostbares Blut vergossen hast.

Liebe und Reue.

O unbegreifliche, o unendliche Liebe! Mein Gott will sich mir ganz und gar schenken! Es war also deiner Liebe, o Jesus, nicht genug, für mich Knechtsgestalt anzunehmen, die Mühen und Leiden des Lebens zu ertragen und den schimpflichsten Tod der Missetäter zu sterben, du wolltest auch noch dies heilige Sakrament einsetzen, um mir ein Denkmal deiner Liebe zu hinterlassen und dich aufs innigste zu vereinigen mit einem so undankbaren und armseligen Geschöpfe, wie ich es bin. Und ich sollte dich nicht lieben, mein Jesus! O ich liebe dich von ganzem Herzen, mehr als mich selbst, mehr als mein Leben. Ich möchte dich so innig lieben, wie dich der heilige Joseph, der Freund deines heiligsten Herzens, geliebt. Ich möchte dich in meinem Herzen empfangen mit jener Liebesglut, die ihn erfüllte, wenn er dich auf seine

Arme nahm und an sein Herz drückte. Mit seiner Liebe, mit der Liebe Mariens, U. L. Frau vom heiligsten Herzen, ja mit der Liebe deines göttlichen Herzens selbst vereinige ich meine unvollkommene Liebe, damit sie dir zu einem wohlgefälligen Opfer werde.

Weil ich dich, o Jesus, so sehr liebe, so tut es mir von Herzen leid, daß ich dich beleidigt habe, dich das höchste, beste und liebenswürdigste Gut. Verzeihe mir, und stärke mich durch diese heilige Kommunion, damit ich nie mehr in die Sünde zurückfalle.

Demut.

Wer bin ich, o Gott, daß du zu mir kommen und in mir Wohnung nehmen willst? Ach, ich bin ein armseliger, undankbarer Sünder. Mein Herz ist nicht geeignet, dich aufzunehmen, weil es von Sünden befleckt war und so leer ist an Tugenden und Verdiensten. Doch du, o Jesus, befiehlst mir, deinem heiligen Tische zu nahen: ich gehorche also und hoffe, daß du selbst mein Herz zu deinem Empfange bereiten wirst. O heiliger Joseph, hilf mir, deinem göttlichen Kinde eine würdige Wohnung zu bereiten. Bitte Jesus, er möge dieses armselige Herz gänzlich umwandeln, es mit seinen Tugenden zieren und mit seiner Liebe entzünden.

Verlangen.

„Wie der Hirsch nach der Wasserquelle, also verlangt meine Seele nach dir, o Herr.“ So komme denn, geliebtester Jesus, komme in mein armes, schwaches Herz, das sich in Sehnsucht nach dir verzehrt. Komm, o König meines Herzens, und bereichere mich mit deinen Gnaden. Komm, o göttlicher Arzt, und heile die Wunden meiner Seele. Komm, mein Führer, und leite mich auf dem rechten Wege. Komm, mein himmlischer Bräutigam, und vermähle mich mit dir in ewiger Liebe. Komm, mein Jesus, mein Gott und mein alles, und bleibe bei mir jetzt und in Ewigkeit.

O heiliger Joseph, mein liebreichster Schutzpatron, und du, o Maria, meine Mutter, geleitet mich zum Tische des Herrn und ersetzet, was mir an Reinheit des Herzens und würdiger Vorbereitung mangelt.

Nach der heiligen Kommunion.

Anbetung.

„Ich habe den gefunden, den meine Seele liebt, ich will ihn festhalten und nicht mehr von mir lassen.“ O Jesus, mein liebevollster Freund und Vater, ich bete dich in tiefster Ehrfurcht an und vereinige mich mit den Anbetungen, die der

heilige Joseph und Maria dir auf Erden dargebracht haben. Sei gegrüßt, sei mir willkommen in der armen Wohnung meines Herzens und bleibe bei mir, denn, wenn du mich verlässest, bin ich verloren. Gib, daß ich mich nimmer von dir trenne; denn mit dir vereinigt will ich leben und sterben.

Danksagung.

„Meine Seele preiset den Herrn und mein Geist frohlocket in Gott meinem Heilande; denn Großes hat an mir getan, der da mächtig und dessen Name heilig.“ Ja, wahrlich, Großes hast du an mir getan, da du, Herr Himmels und der Erde, zu mir armseligen Menschen gekommen bist. Wie könnte ich dir würdig danken! O Jesus, laß mich zur Danksagung dich selbst dir opfern, da du dich mir zum Eigentum gegeben, und ich dir kein würdigeres Danksagungsopfer zu bringen weiß. Heiliger Joseph, dessen Herz dem Herzen Jesu in so dankbarer Liebe entgegenschlägt, danke du ihm statt meiner und lasse nicht zu, daß ich je wieder undankbar werde.

Aufopferung.

O Jesus, du hast dich ganz mir geschenkt; auch ich schenke mich ganz dir. Durch die Hände des heiligen Joseph opfere

ich dir auf meinen Leib und meine Seele, alles, was ich bin und habe, besonders aber weihe und übergebe ich dir mein Herz und bitte dich inständig, du wollest es in dein göttliches Herz einschließen und nicht zugeben, daß dieses dein Eigentum wieder in den Besitz des bösen Feindes gelange. Erfülle es mit deiner Liebe und verzehre und läutere darin alles, was bisher deinem heiligen Willen zuwider war. Ich übergebe mich dir ganz, verfüge über mich, wie es dir gefällt, alles will ich annehmen und in allem deinen heiligen Willen zu erfüllen suchen.

Bitte.

O Jesus, du hast gesagt: „Kommet zu mir, ihr alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken“; siehe, auch ich bin zu dir gekommen, um eine Stütze zu finden in meiner Schwäche und Stärkung gegen die Feinde meines Heiles, damit ich nicht im Kampf unterliege. Du bist nun in meinem Herzen, das der Kraft und des Trostes so sehr bedarf; laß mich in reichem Maße die Früchte deiner gnadenvollen Heimsuchung erfahren. Verleihe mir und allen, die mir teuer sind, alle zu unserm Seelenheile notwendigen Gnaden, gewähre den Sündern die Gnade der Bekehrung und erquicke die armen Seelen im Fegfeuer, besonders jene, die deinen hei-

ligen Nährvater Joseph am meisten geliebt und verehrt haben. O heiliger Joseph, Freund des heiligsten Herzens, unterstütze mich durch deine mächtige Fürbitte und ich bin sicher, erhört zu werden. Hilf mir, daß ich die Gnade dieser heiligen Kommunion sorgfältig bewahre und bereite mich vor, die nächste noch inbrünstiger und würdiger zu empfangen. Amen.

(Empfehlung in den Schutz des heiligen Joseph, Seite 57.)

(Ablaßgebet Seite 58.)

Dritte, kurze Kommunionandacht.

(Aus dem Katechismus Pius' X.)

Vorbereitung.

Glaube.

Mein Herr Jesus Christus, ich glaube fest, daß du im heiligsten Sakramente wirklich gegenwärtig bist mit Fleisch und Blut, Seele und Gottheit.

Anbetung.

O Herr, ich bete dich an in diesem Sakramente und bekenne dich als meinen Schöpfer, Erlöser und höchsten Herrn, als mein höchstes und einziges Gut.

Demut.

O Herr, ich bin nicht würdig, daß du eingehest unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund.

Reue.

O Herr, ich verabscheue alle meine Sünden, die mich unwürdig machen, dich in mein Herz aufzunehmen, und ich nehme mir mit deiner Gnade vor, sie in Zukunft nicht mehr zu begehen, die Gelegenheit zu meiden und dafür Buße zu tun.

Hoffnung.

O Herr, ich hoffe, daß du dich mir ganz in diesem göttlichen Sakramente schenken und mir Barmherzigkeit erweisen und mir alle Gnaden verleihen wirst, die zu meinem ewigen Heile notwendig sind.

Liebe.

O Herr, du bist unendlich liebenswürdig, du bist mein Vater, mein Erlöser, mein Gott. Und deshalb liebe ich dich von ganzem Herzen über alles und aus Liebe zu dir meinen Nächsten wie mich selbst, und ich verzeihe allen, die mich beleidigt haben.

Verlangen.

O Herr, ich verlange sehnsüchtig, daß du in mein Herz kommst, auf daß ich mich nimmer von dir trenne und immer lebe in deiner Gnade.

Danksagung.

Glaube.

Mein Herr Jesus Christus, ich glaube, daß du wahrhaftig in mir bist mit Fleisch und Blut, Seele und Gottheit; und ich glaube es fester, als wenn ich es mit eigenen Augen sähe.

Anbetung.

O mein Jesus, ich bete dich an, weil du in mir gegenwärtig bist; und ich vereinige mich mit der heiligsten Jungfrau Maria, mit den Engeln und Heiligen, um dich anzubeten, wie du es verdienst.

Dank.

O Jesus, mein Herr, ich danke dir von ganzem Herzen, daß du in mein Herz gekommen bist. Heiligste Jungfrau Maria, mein Schutzengel und ihr Heiligen und Engel des Himmels alle, danket Jesus für mich.

Liebe.

O Jesus, mein Gott, ich liebe dich so viel ich weiß und kann, und ich verlange dich zu lieben, so viel du es verdienst; mache, daß ich dich über alles liebe jetzt und durch die ganze Ewigkeit.

Aufopferung.

O mein Jesus, du hast dich mir ganz geschenkt, siehe, ich schenke mich dir ganz; ich opfere dir mein Herz und meine Seele, ich weihe dir mein ganzes Leben, und ich will dein sein für die ganze Ewigkeit.

Hoffnung.

O mein Jesus, jetzt, da du in mein Herz gekommen bist, hoffe ich, daß du dich niemals mehr von mir trennen, sondern immer mit mir sein wirst durch deine göttliche Gnade.

Bitte.

O mein Jesus, gib mir, ich bitte dich darum, alle jene geistigen und zeitlichen Gnaden, die, wie du weißt, für meine Seele nützlich sind. Hilf meinen Vorgesetzten, Eltern, Freunden, Wohltätern und den armen Seelen im Fegfeuer.

Verrichte dann das Ablaßgebet S. 58.

Nachmittagsandacht.

Zu Ehren des heiligen Joseph.

(Köln. Diözesan-Gebetbuch.)

Im Namen des Vaters . . .

Allmächtiger, ewiger Gott, wir preisen die Ratschlüsse deiner Weisheit und Liebe, nach denen du den heiligen Joseph zum Pflegevater deines Sohnes und zum Bräutigam seiner jungfräulichen Mutter erwählt hast. Wir danken dir für alle Gnaden und Vorzüge, mit denen du ihn für seinen hohen Beruf ausgerüstet hast. Laß uns seine Tugenden erkennen und seine Verdienste würdig verehren. Bewahre durch ihn deine heilige Kirche vor allen Nachstellungen ihrer Feinde, und verleihe uns die Gnade, seinen Tugenden eifrig nachzustreben, damit wir mit ihm der ewigen Belohnung würdig werden, durch Christus, unsern Herrn. R. Amen.

1. O heiliger Joseph, wir preisen dich selig wegen der Auszeichnung, die dir als Pflegevater des Sohnes Gottes zuteil geworden und für dich eine Quelle heiliger

Freude und süßen Trostes gewesen ist. Dir war es vergönnt, mit Maria, der gebenedeiten Mutter, zuerst den göttlichen Heiland nach seiner Geburt in der Krippe anzubeten. Du warst Zeuge des Glaubens und der Andacht, womit die frommen Hirten und die heiligen drei Könige vor dem göttlichen Kinde in Ehrfurcht niederfielen. Du warst gewürdigt, den Herrn der Welt auf deinen Armen zu tragen und durch deiner Hände Arbeit zu ernähren. Der König des Himmels war dir untertänig, und der Schöpfer des Weltalls war dein Helfer bei der Arbeit. Stets warst du mit Jesus und Maria vereinigt, und am Ende deines Lebens hattest du die große Gnade, in den Armen Jesu zu sterben. So hilf auch uns durch deine mächtige Fürbitte, daß wir ausharren im festen und lebendigen Glauben an Christus, unsern Herrn, und ihm treu dienen bis an unser Ende.

℣. Ein treuer Mann wird hoch gepriesen werden.

℟. Und wer der Hüter seines Herrn ist, soll verherrlicht werden.

O Gott, der du den heiligen Joseph zum Pflegevater deines eingeborenen Sohnes auserwählt und auch uns seiner väterlichen Sorge anvertraut hast, laß uns unter seinem Schutze alle Gefahren

des Erdenlebens überwinden und einst an seiner Herrlichkeit teilnehmen, durch Christus, unsern Herrn. R. Amen.

Vater unser . . . Gegrüßet seist du Maria . . . Ehre sei . . . (Gesang.)

2. O heiliger Joseph, wir verehren und preisen dich wegen der vielen Schmerzen und Leiden, die du um deines göttlichen Pflegesohnes willen so starkmütig erduldet hast. Als du auf Befehl des Kaisers Augustus nach Bethlehem kamst, um mit Maria, deiner jungfräulichen Gemahlin, dich anzugeben, wurdest du überall abgewiesen und warst genötigt, in einem Stalle einzukehren. Weil Herodes dem göttlichen Kinde nach dem Leben strebte, mußtest du mit ihm und seiner Mutter nach Aegypten fliehen. Als der Knabe Jesus, ohne daß du es wußtest, im Tempel zurückblieb, suchtest du ihn mit Maria drei Tage lang in tiefster Bekümmernis. — Erbitte uns die Gnade, daß auch wir die Verachtung der Menschen mit Geduld ertragen und in aller Armut und Not uns stets dem göttlichen Willen unterwerfen. Steh uns bei in allen Gefahren und Verfolgungen, und wenn wir je das Unglück haben sollten, Gott durch die Sünde zu verlieren, dann komm uns mit deiner mächtigen Fürsprache zu Hilfe, damit wir unsere Verirrung erkennen und durch aufrichtige Buße zu Gott zurückkehren.

℣. Der Herr wird ihm helfen mit seiner Gnade.

℟. Der Herr ist mit ihm, er wird in Ewigkeit nicht wanken.

Wir bitten dich, o Herr, laß uns durch die Verdienste des Bräutigams deiner heiligsten Mutter geholfen werden, damit, was unser eigenes Vermögen nicht erhalten kann, durch seine Fürbitte uns gegeben werde, der du lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit. ℟. Amen.

Vater unser . . . Gegrüßet seist du Maria . . . Ehre sei . . . (Gesang.)

3. O heiliger Joseph, der du vom heiligen Geiste selbst ein Gerechter genannt wirst, du bist uns ein herrliches Vorbild der Tugend und Vollkommenheit. Du folgtest in deinen Zweifeln gläubig der göttlichen Weisung und gehorchtest unverzüglich den Befehlen, die Gott dir durch den Engel kundgab; hilf auch uns, daß wir dem Worte Gottes kindlich glauben und seinem Willen uns demütig unterwerfen. Du hast dein Leben in Verborgenheit vor der Welt zugebracht und Mühe und Last mit Geduld ertragen; hilf, daß auch wir mit dem Stande und Berufe, den Gott uns angewiesen hat, allzeit zufrieden sind und in treuer Pflichterfüllung und stetem Aufblick zu Gott alle Beschwerden geduldig tragen. Wie du

mit der ganzen Liebe deines Herzens deinem göttlichen Pflegesohne zugetan warst und für ihn allein gelebt hast, so wollen auch wir unsern Heiland lieben aus ganzem Herzen und aus ganzer Seele, ihn allein suchen und in Vereinigung mit ihm leben und sterben.

℣. Den Gerechten führt der Herr auf geradem Wege.

℟. Und er zeigt ihm sein ewiges Reich.

Verleihe uns die Gnade, o Jesus, daß das Beispiel deines heiligen Nährvaters Joseph hervorleuchte in unsern Sitten und wiederstrahle in unsern Handlungen, damit wir dir wohlgefällig leben und selig sterben, der du lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit. ℟. Amen.

Vater unser . . . Gegrüßet seist du Maria . . . Ehre sei . . . (Gesang.)

4. Heiliger Joseph, du Mann nach dem Herzen Gottes, du hast auf Erden in der innigsten Gemeinschaft mit Jesus gelebt, der auch unter uns im heiligsten Sakramente mit seiner Gottheit und Menschheit zugegen ist. Erlange uns die Gnade, daß wir an Jesus in diesem heiligsten Sakramente so fest glauben, als wenn unsere Augen ihn sähen, wie du ihn gesehen, und daß wir ihn mit jener Ehrfurcht empfangen, mit der du ihn in deine Arme genommen hast. Hilf, daß wir nach ihm

verlangen, wie du und alle Patriarchen nach ihm verlangt haben, und daß wir ihn mit der innigen Liebe in unser Herz aufnehmen, womit du ihn an dein Herz gedrückt hast. Insbesondere stehe uns bei, daß wir vor unserm Hingange aus dieser Welt dieses heilige Sakrament als letzte Wegzehrung würdig empfangen und in der Kraft dieser himmlischen Speise die Schrecken des Todes überwinden.

V. Das Volk verlangte nach Brot.

R. Und der König sprach: „Gehet zu Joseph!“

Verleihe uns, o Herr, durch die Fürbitte des heiligen Joseph Reinheit des Leibes und der Seele, damit wir, von aller Makel befreit und mit dem weißen Gewande der Gnade geschmückt, zu dem Hochzeitsmahle des ewigen Lebens aufgenommen werden, durch Christus, unsern Herrn. R. Amen.

Vater unser . . . Gegrüßet seist du Maria . . . Ehre sei . . . (Gesang.)

5. O heiliger Joseph, der du jetzt zur Herrlichkeit des Himmels erhoben und am Throne deines göttlichen Pflegesohnes unser Fürsprecher und Vermittler geworden bist, dir empfehlen wir die christlichen Familien. Wie du auf Erden das Haupt der heiligen Familie warst und für dieselbe gesorgt, sie bewacht und beschützt hast,

so wache auch über uns. Hilf den Eltern, daß sie ihre Kinder christlich erziehen; hilf auch den Kindern, daß sie ihre Eltern ehren und ihnen gehorsam seien, wie der Sohn Gottes dich ehrte und dir untertänig war; bitte, daß der Geist wahrer Gottesfurcht und Frömmigkeit in unsern Familien herrsche, und daß christliche Zucht und Sitte niemals aus denselben schwinden mögen. Besonders aber empfehlen wir dir die große Gottesfamilie auf Erden, unsere heilige Kirche, als deren Schutzpatron du auserkoren bist. Sei ihr Beschützer in allen Gefahren, ihr Verteidiger gegen alle Anfechtungen, ihr Helfer in aller Not und Bedrängnis. Vor allem blicke gnädig herab auf das Oberhaupt der Kirche, unsern heiligen Vater, Papst N., hilf ihm die Herde Gottes auf Erden so leiten, daß er mit ihr vereinigt dorthin gelangen möge, wo alle Kinder Gottes sich der seligen Gemeinschaft ihres himmlischen Vaters erfreuen.

℣. Der Herr hat dich zum Vater des Königs gemacht.

℟. Und zum Herrn seines ganzen Hauses.

O Jesus, Haupt der heiligen Kirche, du hast durch deinen Statthalter auf Erden den heiligen Joseph zum himmlischen Patron und Beschützer derselben

erwählt. Wir bitten dich, erhöre das Gebet deines heiligen Pflegevaters und komme mit mächtiger Hand deiner Kirche zu Hilfe, damit sie nach Ueberwindung aller Widerwärtigkeiten und Irrtümer in vollkommener Freiheit dir dienen könne, der du lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Vater unser . . . Gegrüßet seist du Maria . . . Ehre sei . . . (Gesang.)

Zum Schlusse wird die Litanei zum heiligen Joseph (S. 108) sowie das Gebet zum heiligen Joseph für die Kirche (S. 123) verrichtet. In der Nachmittags-Andacht (Vesper) kann man auch die Psalmen zum Namen des heiligen Joseph nebst Hymnus (S. 142) beten.

Verschiedene Gebete zum heiligen Joseph.

Einunddreißig Begrüßungen des heiligen Joseph für jeden Tag des Monats*).

1. Begrüßung. Mit herzlicher Freude erinnere ich mich, o heiliger Joseph, daß sich in dir der geheimnisvolle Traum deines Vorbildes, des ägyptischen Joseph, erfüllte; denn die göttliche Sonne, Jesus Christus, dein geliebter Pflegesohn, neigte sich vor dir, und es ehrte dich der geheimnisvolle Mond, deine heilige Braut Maria. Die große Ehrerbietung, die der Patriarch Jakob seinem Sohne Joseph, als Vizekönig von Aegypten, bewies, flößte auch seinen übrigen Söhnen Ehrfurcht vor ihm ein. Um wieviel mehr muß dann die Ehrerbietung, die Jesus Christus dir erwies, mich aneifern, nach seinem

*) Diese Begrüßungen kann man sehr gut mit der täglichen Besuchung des heiligsten Sakramentes und der allerseligsten Jungfrau verbinden. Sie eignen sich auch in Verbindung mit den Betrachtungen (S. 175) für die öffentliche oder häusliche Feier des Märzmonats.

Beispiele dich zu ehren. Verstoße mich nicht, der ich dich nach Kräften zu ehren und zu lieben verlange! Erinnere dich, daß der ägpptische Joseph seine Brüder ebenfalls nicht verachtete, obschon sie so grausam gegen ihn gewesen, sondern sie desungeachtet noch liebte, sie freundlich aufnahm, sie beschützte, ernährte und vor dem Hungertode bewahrte. So wirst du denn auch mich nicht von dir zurückstoßen, heiliger Joseph, da ja deine Liebe und Macht meine Unwürdigkeit und Undankbarkeit weit übertrifft. Laß also auch mich zur Zahl deiner geliebten Kinder gehören, und würdige dich, mein Vater, mein Fürsprecher und mein Beschützer zu sein, denn als dein Kind und Schützling will ich leben und sterben. Amen.

2. **Begrüßung.** O heiliger Joseph, du von Gott auserwählter treuester Hausvater der heiligen Familie, du warst so glücklich, den Weltheiland auf deinen Armen zu tragen, an dein Herz zu drücken und ihn als deinen Pflegesohn im Schweiße deines Angesichtes zu ernähren. Du hast viel Kummer und viele Leiden ertragen, aber dein zärtliches Vaterherz blieb dem heiligsten Willen Gottes sowohl in den Stunden der Freude, als in den Tagen des Kummers ganz ergeben. O heiliger Joseph, erbitte mir von Gott die

Gnade, deinem frommen Lebenswandel nachzufolgen, standhaft, wie du, dem heiligen Willen Gottes mich zu unterwerfen und in der Trübsal nicht zu vergessen, daß ich durch meine Sünden weit größere Strafen verdient habe. O mächtiger heiliger Joseph, Schutzpatron der Sterbenden, komm mir in meiner Todesangst zu Hilfe. Erinnere dich dann meines Gebetes, erlange mir durch deine Fürbitte eine vollkommene Reue über meine Sünden und ein festes Vertrauen auf Gottes Barmherzigkeit, damit ich im Glauben an Jesus den Augenblick meines Todes erwarte und unter Anrufung der heiligsten Namen Jesus, Maria und Joseph meinen Geist in die Hände meines Schöpfers zurückgebe. Amen.

3. Begrüßung. Die allerheiligste Dreifaltigkeit hat dich, o glückseliger heiliger Joseph, zum Bräutigam der allerseligsten Jungfrau erwählt. Würdig bist du also auch, daß alle Engel und Menschen wetteifern, dich hochzuschätzen, dich zu verehren und selig zu preisen wegen der unvergleichlichen Würde, die dir allein vor allen Bewohnern des Himmels und der Erde zuteil wurde. So wage denn auch ich es, obschon ich das armseligste und unwürdigste aller Geschöpfe bin, heute mein Herz dir zu Füßen zu legen und dir zu sagen: O heiliger Joseph, ich verehre dich, ich

liebe dich herzlich. Ja, mit den Engeln und Heiligen des Himmels möchte ich dir zurufen: Gepriesen sei der heilige Joseph, der würdige Bräutigam meiner heiligen Mutter und Königin Maria! Gepriesen sei die mit der geheimnisvollen Rose unzertrennlich vereinigte Lilie der Jungfräulichkeit! Gepriesen sei der Cherub, der getreue Wächter jenes Paradieses, in dem das menschgewordene Wort seine Wohnung gefunden! O keuschester Bräutigam Mariens, erlange mir die Gnade, ich bitte dich inständigst, deine Liebe zur heiligen Reinheit treu und standhaft nachzuahmen! Erflehe mir Licht und Kraft, alle Versuchungen zu überwinden. Amen.

4. Begrüßung. Ich freue mich mit dir, o mein glorreichster Beschützer, heiliger Joseph, wenn ich sehe, wie sehr du bemüht warst, die Wege der Vollkommenheit zu wandeln. Gegen Gott warst du gerecht, da du mit deinem ganzen Verstande, deinem ganzen Herzen und mit allen deinen Kräften dich der Erfüllung seines heiligen Willens widmetest. Gegen den Nächsten warst du gerecht, indem du alle Geschöpfe in Gott und Gott in allen Geschöpfen liebtest. Gerecht warst du auch gegen dich selbst, da du keine andern Vorteile verlangtest und suchtest, als deine Vervollkommnung und die treue Nachahmung

jener Demut, jenes Gehorsams, jener Armut, Abtötung und Nächstenliebe, die du Jesus und Maria üben sahst. O wahrhaft gerechter Mann, demütig flehe ich zu dir, lehre mich in allen diesen Stücken die Gerechtigkeit erfüllen. Ja, bei der Fülle und Vollendung deiner Tugenden, bei jener großen Macht, die Gott dir verliehen, bitte ich dich inständig, erlange mir die Gnade, daß ich ein vollkommener Christ, ein wahrer Nachfolger meines armen, demütigen und geduldigen Gottes werde. Bisher war ich es nur wenig, ich erkenne es an, aber ich nehme mir fest vor, in Zukunft mit deinem Beistande und mit Hilfe deiner allerseligsten Braut es in Wahrheit zu sein. Amen.

(P. Patrignani, S. J.)

5. Begrüßung. O barmherziger Vater, heiliger Joseph, ich komme heute wiederum zu dir, um dir meine Seele mit all ihren Kräften dringend anzuempfehlen und sie deinen väterlichen Händen zu übergeben. Schmücke sie mit all jenen Tugenden, durch welche du die hohe Würde verdientest, der Bräutigam Mariens und der Pflegevater Jesu Christi zu werden. Du warst so demütig, heiliger Joseph: o mache, daß auch ich recht demütig werde! Du warst immer so rein, so sanftmütig und geduldig: ach, erflehe doch auch mir diese schönen Tugenden der

standesmäßigen Keuschheit, der Geduld und der Sanftmut! Vor allem aber erlange meiner armen Seele jenen lebendigen Glauben, jene vertrauensvolle Hoffnung und jene werktätige Liebe, womit du so überreichlich begnadigt worden bist, damit ich, mit dem Gewande der heiligmachenden Gnade bekleidet, zugelassen werde zum Hochzeitsmahle des ewigen Lebens. O großer Patriarch, heiliger Joseph, mein ganzes Leben stelle ich vertrauensvoll deinem mächtigen Schutze anheim, ganz besonders aber empfehle ich dir meine Todesstunde. Ach, heiliger Joseph, erflehe mir doch die Gnade, wie du meinen Geist in die Hände Jesu und Mariens aufzugeben. Amen.

6. Begrüßung. O glückseligster Patriarch, heiliger Joseph, ich bitte und beschwöre dich durch jenes wunderbare Glück, das du hattest, der unzertrennliche Gefährte Jesu und Mariens zu sein, für die allein du all deine Reisen und all deine Handlungen unternommen: verschaffe mir die Gnade, daß Jesus und Maria sich würdigen mögen, stets in meinem Herzen und an meiner Seite gegenwärtig zu sein! Erflehe mir die Gnade, daß ihr heiliger Wille, ihre Ehre und ihr Wohlgefallen immerfort das Hauptziel und die Richtschnur meiner Gedanken und Wünsche,

meiner Freuden und Leiden und all meiner Worte und Werke seien. Mit zuversichtlichem Vertrauen begehre ich diese Gnade von dir, o mein geliebter, barmherziger Vater, heiliger Joseph! Mit Jesus und Maria, deren Beistand du mir erflehen mußt, kann ich dann glücklich zum Ende der großen Reise dieses Lebens gelangen in der frohen Hoffnung, daß du selbst mein Geleitsmann und Führer zum himmlischen Jerusalem, dem Ziele meiner Pilgerfahrt, sein wirst. Amen.

7. **Begrüßung.** O glorreicher, heiliger Joseph, wenn die Engel des Himmels einer Eifersucht fähig wären, so würden sie dich um das Glück beneidet haben, so vertraulich mit dem göttlichen Jesuskinde, diesem Wunder der Liebe, dieser Quelle aller Freude und Seligkeit, zu leben. O glückseliger Heiliger, ich preise den Mund, der den Heiland so oft gepriesen und verherrlicht hat. Ich preise jene Arme, die ihn so liebreich getragen, jene Brust, an der er so oft zu seiner und deiner Freude ruhte. O wie gut verstandest du es, durch fortwährenden Umgang mit diesem göttlichen Kinde mit ihm klein und ein Kind zu werden, seine Unschuld, seine Einfalt und Reinheit, kurz alle seine Tugenden nachzuahmen! Du kanntest ja sein Verlangen, daß alle Christen Kinder werden sollten, um durch die enge Pforte

in das Himmelreich einzugehen. Auch ich wünsche, dem Jesuskinde ähnlich zu werden. Erlange mir denn die Tugenden eines Kindes nach dem Geiste Jesu, entferne aus meinem Herzen alle Bosheit. Mache, daß meine Gedanken rein, meine Absichten lauter, meine Worte unschuldig und mein ganzes Betragen voll Einfalt und Demut sei. Verleihe mir, daß ich durch Buße in den glücklichen Zustand jener heiligen Kindheit zurückkehre, den das heilige Sakrament der Taufe mir verliehen, meine Sünden aber mir entrissen haben. Amen. (Patrignani.)

8. **Begrüßung.** O glorreichster Patriarch, heiliger Joseph, demütig bitte ich dich um deiner herzlichen Liebe zur Armut willen, die dich stärkte, die Beschwerden und Trübsale deines niedrigen und mühseligen Standes zu ertragen, du wolleſt mir doch die Gnade erflehen, daß ich mich niemals vom falschen Scheine und trügerischen Glanze irdischer Reichtümer blenden lasse. Gib, daß ich, vom hellschimmernden Lichte der Beispiele Jesu, Mariens und des deinigen erleuchtet, immer recht deutlich einsehe und erkenne, daß die heilige Armut allen Schätzen der Erde vorzuziehen ist. Ja, barmherziger Vater der Armen, bewirke durch deine mächtige Fürbitte, daß ich mein ganzes Vertrauen auf Gottes wunderbare Vor-

sehung setze und, frei von allen irdischen Sorgen, all mein Denken und Streben auf das Erwerben der ewigen Güter des Himmels richte, damit ich dann auch zuversichtlich hoffen darf, beim Tode von meinem göttlichen Richter gnädig aufgenommen zu werden, um die reiche, himmlische Krone zu empfangen, die der Herr den Armen im Geiste versprochen hat. Amen.

9. Begrüßung. Du, o großer, heiliger Joseph, bist jener kluge und treue Diener, den Gott zum Hüter und Beschützer der heiligen Kindheit Jesu Christi, sowie zum Tröster und zur Stütze seiner heiligen jungfräulichen Mutter Maria und zum getreuen Mitarbeiter am großen Werke der Welterlösung bestellt hat. Dir hat er die Gnade zuteil werden lassen, mit Jesus und Maria zu leben und in ihren Armen zu sterben. O keuscher Bräutigam der allerseligsten Jungfrau und Gottesmutter Maria, du Vorbild und Schutzherr aller keuschen, demütigen, geduldigen und innerlichen Seelen, laß dich doch durch das kindliche Vertrauen, das ich auf dich setze, bewegen, mir beizustehen, und nimm die geringen Beweise meiner schwachen Andacht gnädig an. Ich danke Gott recht herzlich für all die Gnaden und Wohltaten, die er dir erwiesen, und bitte ihn demütig, er wolle mir durch deine Fürbitte

und Verdienste die Gnade verleihen, deine Tugenden nachzuahmen. Bitte für mich, o geliebter Vater, heiliger Joseph, und höre nicht auf, für mich armen Sünder zu bitten, bis daß du siehst, daß ich dir einigermaßen ähnlich geworden. Amen.

10. Begrüßung. Ich komme zu dir, o glorreicher heiliger Joseph, und verehre dich von Herzen als den keuschen Gemahl der Mutter Gottes, als das Haupt der heiligsten Familie, die es jemals gab, als den Nährvater Jesu Christi, als den getreuen Bewahrer der Schätze der heiligsten Dreifaltigkeit. Ich ehre in deiner Person die Wahl Gottes des Vaters, der mit dir seine Macht über seinen eingeborenen und ewigen Sohn hat teilen wollen, die Wahl Gottes des Sohnes, der von dir abhängig sein und der Arbeit deiner Hände sein Leben verdanken wollte, die Wahl endlich Gottes des heiligen Geistes, der dir seine teuerste Braut anvertrauen und dich ihr zum schützenden Lebensgefährten geben wollte. Durchdrungen von Ehrfurcht und Liebe beim Anblick deiner Größe und Heiligkeit, opfere und weihe ich dir mein Herz. Nach Jesus und Maria sollst du der Herr und Meister darüber sein. Ich werde dich von nun an als meinen Vater und Beschützer betrachten. Laß mich die Wirkungen deines großen Ansehens bei Gott und

deiner zarten Liebe gegen deine Pflegebefohlenen erfahren. Amen.

(Vom gottseligen Heinrich Boudon, † 1706.)

11. Begrüßung. O getreuer Joseph, laß mich im Geiste in die bescheidene Wohnung eintreten, in die du dich mit Jesus und Maria in Aegypten zurückgezogen hast. Ueberall erblicke ich die Zeichen der Armut: ärmliche Hausgeräte, die Nahrung und die Beschäftigung der Armen. Allein gab es wohl je einen wonnevolleren Aufenthalt auf Erden, als diese armselige Hütte? In dieser verborgenen Wohnung tat Jesus seine ersten Schritte, stammelte er seine ersten Worte. Glückseliger Joseph, mit dir bete ich jene Worte des Lebens an, die zuerst aus dem Munde des fleischgewordenen Gottes hervorgingen. Mit dir werfe ich mich in den Staub nieder, um ehrfurchtsvoll seine ersten, anbetungswürdigen Schritte zu küssen. O heiliger Joseph, erflehe mir deine Gesinnungen und die Gnade, innig und großmütig, wie du, meinen Gott zu lieben, damit es mir nach diesem Leben vergönnt sei, ihn ewig im himmlischen Jerusalem zu besitzen. Amen.

12. Begrüßung. Glorreicher heiliger Joseph, erbitte mir eine aufrichtige und standhafte Bekehrung und alle Gnaden, deren ich bedarf, um zur ewigen Seligkeit zu gelangen. Erlange mir die

Gnade der Geistessammlung, eine innige Vereinigung mit Gott, eine tiefe Herzensdemut, eine vollkommene Uebereinstimmung mit dem göttlichen Willen, Geduld in den Widerwärtigkeiten, felsenfestes Vertrauen auf die Vorsehung Gottes, endlich auch eine brennende Liebe zur heiligsten Person Jesu Christi und zu Maria, seiner unbefleckten Mutter. Nimm auch die frommen, stillen Seelen in deinen besondern Schutz, vor allem jene, die nach deinem Vorbilde Jesus und Maria in ihrer Zurückgezogenheit und Einsamkeit nachzuahmen und mit ihnen ein verborgenes Leben zu führen bemüht sind. Endlich durch die ausgezeichnete Gnade deines glückseligen Todes in den Armen Jesu und Mariens erwirke auch mir, o glorwürdiger Heiliger, daß ich, wie du, mit vollkommenster Ergebung in den Willen Gottes und unter dem Beistande Jesu und Mariens sowie unter deinem Schutze meinen Geist aufgebe. Amen. (Boudon.)

13. Begrüßung. O heiliger Joseph, wie bitterlich hast du geweint, als du Jesus zu Jerusalem verloren glaubtest! Doch du hattest diesen Verlust nicht verschuldet; nein, du hast deinen Jesus immer so innig geliebt, daß er dich zu seinem Vater, Beschützer und Führer erwählt. Ich hingegen, o heiliger Joseph, ich habe durch meine Schuld Gott den Herrn schon so oft

verlassen, verloren, seine Gnade und Freundschaft verscherzt. Ach, mein lieber, heiliger Vater Joseph, um der Verdienste jenes tiefen Schmerzes willen, den du beim Verluste Jesu empfunden, bitte ich dich, erflehe mir die Gnade der Tränen, damit ich die Beleidigungen beweine, die ich meinem Gott zugefügt habe. Ach, habe Mitleid mit mir, heiliger Joseph, und bitte Maria, deine makellose Braut, die Zuflucht aller reumütigen Sünder, daß sie sich würdige, ihre barmherzigen Augen auf mich armen Sünder zu richten, damit ich durch eure vereinte Vermittlung wahre Reue über meine Sünden erlangen möge und bereit sei, lieber tausendmal zu sterben, als noch einmal durch eine schwere Sünde die Gnade Gottes zu verlieren. Von dir, o heiliger Joseph, erwarte ich, daß du mich in deiner Huld und Barmherzigkeit erhören wirst. Amen.

14. Begrüßung. Ich werfe mich zu deinen Füßen nieder, o heiliger Joseph, und verehre dich demütig und preise dich, daß die allerheiligste Dreifaltigkeit dich nicht nur mit der Krone der Jungfrauen hat zieren wollen, sondern dir auch einen Thron neben dem der Königin der Jungfrauen errichtet hat. In wunderbarem Glanze strahlt nun deine Würde, die du als Nährvater Jesu Christi auf Erden bekleidetest. Alle Bewohner des Himmels

preisen voll Bewunderung den Herrn, daß er dich zu solcher Herrlichkeit erhob. Mit überreicher Belohnung hat dir der himmlische Vater die Dienste vergolten, die du auf Erden seinem Sohne erwiesen hast. Und welche Gaben hat dir der heilige Geist nicht gespendet für den treuen Schutz, den du seiner keuschen Braut hast angedeihen lassen. Sollte der Sohn Gottes im Himmel denjenigen nicht mit vorzüglicher Ehre auszeichnen, den er hier auf Erden Vater nannte? Ich freue mich über diese deine Herrlichkeit, die du besitzest, und ich bitte dich, mir ein heißes Verlangen nach dem himmlischen Vaterlande zu erflehen, wo ich hoffe, dereinst Zeuge deiner Herrlichkeit zu sein und deinem Sohne Jesus dafür danken zu können, daß er dich so wunderbar verherrlicht hat. Amen.

(Patrignani.)

15. Begrüßung. O heiliger Joseph, der ewige Vater hat dich vor allen Menschen auserwählt, um an seiner Stelle Vatervollmacht über seinen göttlichen Sohn auf Erden auszuüben. Ich freue mich, glorreicher Heiliger, über diese deine erhabene Würde. Aber noch mehr freue ich mich darüber, daß Gott dir eine dieser Würde angemessene Gnade verliehen hat. Mit welch väterlicher Liebe hat er dein Herz gegen seinen Sohn, der auch dein Pflegesohn werden sollte, erfüllt! Er hat dei-

nem Herzen eine weit größere und edlere Liebe eingeflößt, als ein leiblicher Vater gegen seine Kinder haben kann. Die Liebe des zärtlichsten Vaters ist nur ein schwacher Funke im Vergleiche mit der deinigen. Bei dieser unbegreiflichen Liebe, von der dein Herz gegen Jesus entbrannte, bitte ich dich, laß auch mich anfangen, nach deinem Beispiele ihn zu lieben. Du bist Vater: erzeige mir darum dein väterliches Wohlwollen, wie auch ich von diesem Augenblick an dich als meinen Vater betrachten und verehren will. Amen.

(Patrignani.)

16. Begrüßung. Welch ein Glück für dich, o heiliger Joseph, daß es dem heiligen Geiste gefallen, dich zum Beschützer der allerseligsten Jungfrau Maria, seiner reinsten, unbefleckten Braut, zu erwählen und dich wie einen Cherub an ihre Seite zu stellen, um die Frucht des ewigen Lebens zu bewahren! O getreuer Bräutigam der makellosen Jungfrau und Gottesmutter Maria, erzeige dich allen, die dich verehren, als Vater, und bewirke durch deine mächtige Fürbitte bei Jesus und Maria, daß ihnen sowohl die Leiden als die Freuden dieses Lebens zum Heile gereichen mögen. O Beschützer und Nährvater unsers göttlichen Herrn und Heilandes Jesu Christi, stehe uns, deinen Verehrern, bei in den Gefahren

und Trübsalen dieses Lebens und laß uns immer die Wirkungen deiner liebevollen Fürbitte erfahren. Erlange uns eine wahre Andacht zu Maria, beständige und werktätige Liebe zu Jesus Christus, vollkommene Unterwürfigkeit gegen alle Anordnungen der göttlichen Vorsehung und kindliche Ergebung in Gottes heiligen Willen, ganz besonders aber die Gnade eines seligen Todes. Amen.

17. Begrüßung. O glorreicher Patriarch, heiliger Joseph, möchten doch alle jene Seelen, die sich eines zurückgezogenen und beschaulichen Lebens befleißigen, von dir die Kunst lernen, auf Erden einen himmlischen Wandel, in Betrachtung, Stillschweigen, Liebe und Vereinigung mit Gott zu führen. Denn wem wurde je ein so lebendiger Glaube zuteil, wie dir, wem eine so brennende Liebe, eine so klare und umfassende Kenntnis der Geheimnisse der Erlösung? Groß waren im beschaulichen Leben der heilige Evangelist Johannes und der heilige Paulus; ruhte doch jener in heiliger Wonne an dem Herzen Jesu, und wurde dieser in den Himmel entrückt, wo er unaussprechliche Geheimnisse kennen lernte. Aber, o mein glorreicher Heiliger, wer könnte alle jene Offenbarungen und Erleuchtungen zählen, deren du während jener vielen Jahre gewürdigt wurdest,

wo du in deinem Jesus das wahre Paradies besaßest, unzählige Male an seinem Herzen ruhen und ihn besonders in seiner Kindheit an dein Vaterherz drücken konntest! O welch sanften Schlummer fand er an deinem Herzen, welch süße Ruhe fandest du an dem seinigen! O vollkommenster Patriarch, heiliger Joseph, erflehe mir die Gnade, dir in deinem innerlichen Leben nachzufolgen. Ich bedarf der Sammlung des Geistes, um mit mehr Andacht und Vertrauen beten zu können. Du bist, wie die heilige Theresia sagt, ein großer Lehrmeister des Gebetes. Nimm mich unter die Zahl deiner Diener auf und sei mein Führer im Streben nach Heiligkeit, damit ich auf Erden vertraulich mit Gott umzugehen lerne und mich so vorbereite, ihn in alle Ewigkeit mit dir und allen Auserwählten des Himmels zu preisen. Amen. (Patrignani.)

18. Begrüßung. Dir, o heiliger Joseph, gebührt vor allem der Name des Gerechten; hat doch der heilige Geist selbst, der weder lügen noch irren kann, dir ihn gegeben. Ja, du bist gerecht in ganz besonderer Weise, weil Gott dir schon vor deiner Geburt eine Heiligkeit verliehen hat, wie sie deiner erhabenen Würde angemessen war, indem du würdig die Stelle des himmlischen Vaters in der Sorge für seinen Sohn, würdig den heiligen Geist

in deiner Verbindung mit der unbefleckten Jungfrau vertreten solltest. Und wie sehr hast du dich nicht eines so glorreichen Amtes stets würdig gemacht, indem du unaufhörlich die dir von Gott verliehene Heiligkeit zu vermehren und sie durch stets neue Verdienste zu bereichern trachtetest. Beständig hattest du vor Augen jene erhabensten Muster vollendeter Heiligkeit, Jesus und Maria: wie aber hättest du sie unaufhörlich betrachten können, ohne sie in allen deinen Handlungen aufs treueste nachzuahmen? Staunend verehre ich also diese erhabene Heiligkeit, die dich vor allen Heiligen auszeichnet. Damit aber meine Verehrung dir wahrhaft zur Ehre und mir zum Heile gereiche, so erflehe mir, o mein Beschützer und Vater, die Gnade, daß ich heute endlich anfange, das kostbare Geschenk der heiligmachenden Gnade, ohne das ich weder Gott noch dir gefallen kann, getreu zu bewahren und nimmer zu verlieren. Amen. (Patrignani.)

19. Begrüßung. Sei gegrüßt, o heiliger Joseph, du Bild des himmlischen Vaters! Sei gegrüßt, du Pflegevater des Gottessohnes! Sei gegrüßt, du Heiligtum des heiligen Geistes! Sei gegrüßt, du Wonne der allerheiligsten Dreieinigkeit! Sei gegrüßt, du getreuester Mithelfer Gottes bei Ausführung seiner heiligsten

Ratschlüsse! Sei gegrüßt, du würdigster Bräutigam der jungfräulichen Gottesmutter! Sei gegrüßt, du geistiger Vater der Gläubigen! Sei gegrüßt, du besonderer Beschützer jungfräulicher Seelen! Sei gegrüßt, du innigster Liebhaber der Armut! Sei gegrüßt, du Vorbild der Sanftmut und Geduld! Sei gegrüßt, du Beispiel der Demut und des Gehorsams! Und gesegnet sind die Augen, die gesehen, was du gesehen! Gesegnet sind die Ohren, die gehört, was du gehört! Gesegnet sind die Hände, die das menschgewordene ewige Wort berührt haben! Gesegnet sind die Arme, die denjenigen getragen, der alles trägt! Gesegnet ist die Brust, an der der Sohn Gottes so sanft geruht! Gesegnet ist dein Herz, das an dem Herzen Jesu zur innigsten Liebe entzündet wurde! Gepriesen sei der himmlische Vater, der dich zu so hoher Würde auserwählt hat! Gepriesen sei der Sohn Gottes, der dich wie seinen Vater geliebt hat! Gepriesen sei der heilige Geist, der dich auf so ausgezeichnete Weise geheiligt hat! Gepriesen auch sei Maria, deine Braut, die dich wie ihren Bräutigam und Bruder geliebt hat! Gepriesen sei jener heilige Engel, der dich auf Erden beschützt hat! Lob und Gnade sei auch allen denen, die dich verehren und lieben! Amen.

(Vom ehrwürdigen Olier. † 1657.)

20. Begrüßung. Von dir, und nur von dir, o heiliger Joseph, singt die heilige Kirche: „Den andern wird erst nach dem Tode des Himmels Seligkeit zuteil, dir ist im Pilgertale schon vergönnt, den Herrn zu sehen und mit des Allerhöchsten Sohn vertraulich umzugehen.“ Fürwahr, niemand hat so wie du hier auf Erden Gott besessen; du hattest ihn beständig bei dir, vor deinen Augen, auf deinen Armen. Du empfingst vom göttlichen Jesuskinde unzählige Liebkosungen, Erleuchtungen und Tröstungen. Ich freue mich über diese unaussprechliche Gnade, ich wünsche dir Glück wegen dieser Seligkeit, die du schon hier auf Erden empfandest. Dir gebührte sie nach Maria, weil du beständig im Lichte des Glaubens wandeltest. Erflehe denn auch mir die Gnade, mein Leben nach den Grundsätzen des Glaubens einzurichten. Aber gewohnt, meinen Sinnen zu schmeicheln, meinen Neigungen zu folgen, wie soll ich mich über meine Natur erheben, wie meinen Geist mit geistigen und wahrhaft himmlischen Dingen beschäftigen und mein Herz mit Liebe zu ihnen erfüllen? Dazu bedarf ich eines lebendigen Glaubens, der mich über alle sinnlichen und irdischen Dinge erhebt. Du nun, mein liebenswürdiger heiliger Jo-

seph, du mußt mir diesen Glauben erwirken. Er wird meine Werke beleben, und so werde auch ich in der Uebung jener acht Seligkeiten einen Vorgeschmack der ewigen Seligkeit empfinden, zu der sie führen. Amen. (Patrignani.)

21. **Begrüßung.** Heiliger Joseph, du vollkommenes Muster des Vertrauens auf Gott, wie weit bin ich von den Gesinnungen, die dein Herz erfüllen, entfernt! Täglich nenne ich Gott meinen Vater und sage ihm, daß ich auf ihn hoffe, aber ach, wie schwach ist meine Hoffnung! Die geringste Prüfung ist hinreichend, mich kleinmütig und verzagt zu machen. O mein liebenswürdigster Beschützer, du, dem Jesus und Maria nichts verweigern können, erlange mir gnädigst jene vollkommene Hingabe, die nur darauf bedacht ist, Gott zu lieben und ihm zu dienen, die Sorge für das übrige aber ihm anheimstellt. Erlange mir eine feste Hoffnung, die nichts erschüttern kann, eine liebende Hoffnung, die das Herz Gottes bewegt und ihn zwingt, uns zu helfen, eine Hoffnung endlich, die uns mitten in den Versuchungen des Lebens unterstützt und unser süßester Trost im Tode sein wird. Amen.

22. **Begrüßung.** O heiliger Joseph, ich weiß wohl, daß ich es durchaus nicht verdiene, unter deinem mächtigen Schutze zu stehen. Dennoch fühle ich mich angetrieben,

dich inständigst zu bitten, du wollest mir gestatten, mich deinen Diener zu nennen. Höre doch nicht auf, mich armen Sünder zu beschützen, damit ich doch nie das entsetzliche Unglück habe, durch eine Todsünde die Liebe und Freundschaft Gottes zu verlieren. Ja, heiliger Joseph, erflehe mir die große Gnade, eher zu sterben, als eine Todsünde zu begehen. Denn der Tod, wie schrecklich er auch immer sein mag, kann ja doch niemals mit der Todsünde, mit der entsetzlichen Trennung der Seele von Gott, in Vergleich kommen. Sodann, o heiliger Joseph, bitte ich durch den liebevollen Beistand, den Jesus und Maria bei deinem seligen Tode dir geleistet, und durch die trostreiche Versicherung der ewigen Seligkeit, die sie dir gegeben, du wollest auch mir armen Sünder beistehen und mich väterlich beschützen in dem alles entscheidenden Augenblicke meines Todes, damit ich, mit dir vereinigt, Gott lobe und liebe auf immer und ewig. Amen.

23. Begrüßung. Glorreicher heiliger Joseph, du warst durch deine fleckenlose Jungfräulichkeit den Augen Gottes so wohlgefällig, daß er dich zum Nährvater seines vielgeliebten Sohnes und zum Gemahl der jungfräulichen Mutter Jesu Christi erwählt hat. Bewirke doch, o großer Beschützer der Jungfrauen, daß die Liebe zur heiligen Reinheit

stets in meinem Herzen herrsche. Und da diese so schöne und liebenswürdige Tugend dich schon auf Erden zur höchsten Würde und zu so großer Herrlichkeit im Himmel erhoben hat, so erlange auch mir die Gnade, daß ich durch sie den reinsten Augen Jesu und Mariens wohlgefalle. So werde ich würdig befunden, in den Himmel einzugehen und mit dem seligen Chore der heiligen Jungfrauen das ewig neue Lied zu singen und dem Lamme zu folgen, wohin immer es geht. Amen.

24. Begrüßung. Glorreicher Patriarch, heiliger Joseph, durch jene heldenmütige Geduld, mit der du so viele und so schwere Trübsale ertragen, bitte ich dich aus dem Grunde meiner Seele, erflehe mir von Gott die Kraft und Standhaftigkeit, alle Leiden dieses Lebens mutig und verdienstlich zu ertragen. O großer, liebreicher Beschützer aller Leidenden und Unglücklichen, bitte für mich, damit ich mich in meinen Trübsalen stets daran erinnere, daß sie aus der barmherzigen Vaterhand Gottes kommen, und daß sie mithin zur Erfüllung seines heiligen und anbetungswürdigen Willens gereichen. Mache, daß ich bei jedem Kreuz mit Herz und Mund immer spreche: „Es geschehe, werde gelobt und über alles erhoben der gerechteste, erhabenste und liebenswürdigste Wille Gottes in allem!“ Und stehe ich endlich am

Ziele meiner irdischen Laufbahn, dann, o heiliger Joseph, o dann laß mir deinen mächtigen Schutz angedeihen, damit ich auch diese letzte Prüfung mutig, mit Ergebung in Gottes heiligen Willen und aus Liebe zu Jesus und Maria bestehe und in den schönen Himmel eingehe, wo sich jede Träne in Wonne verwandelt und jedes zeitliche Leiden in ewige Freuden. Amen.

25. **Begrüßung.** O glückseliger Patriarch, heiliger Joseph, erlange mir nicht das Leben, sondern vielmehr den Tod, jenen innern, geistigen Tod, der ein göttliches und in Jesus umgewandeltes Leben, ein Vorgeschmack des himmlischen Lebens, eine Teilnahme an dem Leben der Auserwählten ist. Es ist allerdings ein Tod, aber ein leichter, durch die Gnade süß gewordener Tod. In gänzlichem Gegensatz zu dem natürlichen Tode sieht man sich dabei zu gleicher Zeit sterben und auferstehen. Es ist ein Tod, der dem andern, so furchtbaren Tode alles Bittere und Abschreckende nimmt. Ruhig und sanft löst man die Bande auf, deren gewaltsames Zerreißen so schreckliche Schmerzen verursacht. Dann ist der Tod eine Befreiung und die Vollendung der Aufopferung. O glückseliger Joseph, möchte ich von diesem Augenblicke an allem absterben, was nicht Gott ist, um nur für Jesus

zu leben, damit mein Tod dem deinigen gleiche. Amen.

26. Begrüßung. O glorwürdigster und gebenedeiter heiliger Joseph, sei mir viel tausendmal gegrüßt und von ganzem Herzen geehrt. Ich wünsche dir Glück zu deiner großen himmlischen Herrlichkeit und befehle mich ganz besonders in deine heilige Fürbitte und in deine Verdienste. Deshalb opfere ich dir mein unwürdiges, sündhaftes Herz auf und lege es dir zu Füßen. Obwohl in ihm so wenig ist, was dir gefallen kann, so ist es doch von wahrer Liebe und Andacht zu dir erfüllt; denn du weißt, daß ich dich von Herzen liebe und mich sehr freue, wenn du auch von andern geliebt und verehrt wirst. Du weißt auch, daß ich an deiner großen Heiligkeit besonderes Wohlgefallen habe und mich von Herzen freue über die hohe Würde, zu der Gott dich erhoben hat. Endlich weißt du auch, daß ich auf deine Fürbitte und Verdienste großes Vertrauen setze und überzeugt bin, der liebe Gott werde mich nicht verstoßen, solange ich unter deinem mächtigen Schutz und Schirm stehe. Ich erwähle dich daher zu meinem Schutzpatron und will dich mein ganzes Leben lang verehren und in deinem Dienste verharren. Stehe mir mit Jesus und Maria allzeit bei und beschütze mich wider alle Gewalt des bösen Feindes. Insbeson-

dere begleite im Tode meine Seele zur Seligkeit, damit ich dich dort mit allen Heiligen ohne Unterlaß lobe und preise. Amen. (P. Martin von Cochem.)

27. Begrüßung. Glorreicher Patriarch, heiliger Joseph, bitte Jesus für mich. Dir kann er sicher nichts versagen, da er ja schon hier auf Erden all deine Befehle so pünktlich befolgte. So sage ihm denn, heiliger Joseph, daß du mich unter deinen Schutz genommen. Sage ihm, heiliger Joseph, daß ich dein Diener bin. Sage ihm, daß du mein Beschützer, daß du mein Vater bist, und dann bitte ihn, er wolle mir doch in seiner unendlichen Güte und Barmherzigkeit alle meine Sünden verzeihen. Sage ihm, heiliger Joseph, er möge mich losschälen von allen Geschöpfen und von mir selbst. Sage ihm, er möge mein eiskaltes Herz mit dem Feuer seiner göttlichen Liebe entzünden und mir alle jene Gnaden verleihen, deren ich bedarf, um als wahrer katholischer Christ in lebendigem Glauben, in zuversichtlicher Hoffnung und in werktätiger Liebe zu leben. Dann werde ich gewiß auch als wahrer katholischer Christ in seiner Gnade und Freundschaft, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, eines seligen Todes sterben und ihn mit dir und Maria im Himmel lieben und in Ewigkeit loben. Wenn du, mein innig geliebter Vater, hei-

liger Joseph, dich würdigst, für mich zu bitten, dann zweifle ich nicht, alle diese Gnaden zu erhalten. O, so bitte denn für mich, heiliger Joseph, und höre nicht auf, für mich armen Sünder zu bitten, bis du mich glückselig bei dir im Himmel siehst. Amen.

28. **Begrüßung.** O innig geliebter Vater, heiliger Joseph, alle Dienste, die du dem Herrn erwiesen, erweisest du zugleich all denen, die durch seine Gnade und Barmherzigkeit seine Brüder und Schwestern geworden sind. Welche Ehrenbezeugungen könnte ich dir wohl darbringen, die deinen Verdiensten und Wohltaten gleichkämen? Gestatte, heiliger Joseph, daß ich dich als die Säule und Stütze des Christentums begrüße und dir den ehrenvollen Namen eines großen Mitarbeiters unsers Heiles gebe! Du bist der Fürsprecher der Sünder, die Zuflucht der Betrübten, der Patron des innern Lebens, das Vorbild der erhabensten Tugenden, die Hilfe und der Trost der Sterbenden. O glückseliger Nährvater Jesu Christi, sei auch der väterliche Beschirmer unserer heiligen katholischen Kirche, die Jesus Christus mit seinem kostbaren Blute am Kreuze gegründet hat. Sei der Vater aller Weltpriester und aller religiösen Genossenschaften, sei der Vater aller christkatholischen Familien. Beschütze deine

Kinder und verteidige sie vor der Wut und Gottlosigkeit so vieler Feinde der Kirche, die sich in Wort und Schrift auf alle Weise bemühen, den heiligen Glauben und die Liebe zu Jesus und Maria aus ihren Herzen zu reißen. O heiliger Joseph, steh uns bei und hilf uns, alle Feinde unsers Seelenheils mutig zu besiegen, damit die streitende Kirche, nach dem Elende dieses Lebens mit der triumphierenden vereint, deine Tugenden und Verdienste preise. Amen.

29. Begrüßung. O würdiger Bräutigam Mariens und vielgeliebter Vater Jesu Christi, ich bitte dich durch jene seltene Klugheit und wunderbare Liebe, die du in der Leitung deiner heiligsten Familie offenbartest, bewirke durch deine mächtige Fürbitte, daß alle Familienhäupter und Vorsteher denselben Geist der Weisheit und Liebe erlangen, der dich beseelte, auf daß wir das Glück haben, in allen Familien und Genossenschaften jene vollkommene Eintracht, Liebe und Zufriedenheit herrschen zu sehen, wodurch deine heilige Familie so glücklich war! O glorreicher Patriarch, heiliger Joseph, laß doch alle Untergebenen Jesus und Maria ähnlich werden. Ganz besonders aber bitte ich dich, erlange uns, die wir mit so großer Liebe von unserm himmlischen Vater behandelt werden, die Gnade, uns stets dank-

bar gegen ihn zu erweisen, seine heiligen Gebote vollkommen zu beobachten und seinen Einsprechungen zu folgen, damit er uns im Augenblick unsers Todes die ewige Herrlichkeit und Seligkeit des Himmels verleihen möge. Amen.

30. Begrüßung. Glorwürdigster heiliger Joseph, getreuer Nährvater Christi und keuschester Bräutigam Mariens, voll Vertrauen auf deine väterliche Güte erwähle ich dich heute und für immer zu meinem besondern Beschützer und Fürsprecher. Ich gelobe und verspreche, deine hohe Würde und deine großen Verdienste stets zu ehren, deine Tugenden nachzuahmen, die Andacht zu dir fleißig zu üben, bei andern zu befördern und niemals zu gestatten, daß irgend etwas gegen dich und deine Ehre gesprochen und getan werde. Nimm mich also als deinen Verehrer und Schützling an. Sei mein Lehrer und Führer in all meinem Tun und Lassen, meine Hilfe, mein Trost und meine Zuflucht in allen Nöten dieses Lebens. Besonders aber erflehe mir von Gott die Gnade eines seligen Todes. Sei dann mein Beschützer und Fürsprecher, damit ich wie du in den Armen Jesu und Mariens selig dahinscheide und von Gott in die himmlischen Wohnungen aufgenommen werde, um mit dir und allen Engeln und Heiligen

ihn zu loben und zu preisen in alle Ewigkeit. Amen.

31. Begrüßung. O heiliger Joseph, ich verdiene meiner vielen Sünden wegen einen unglückseligen Tod, aber wenn du mir beistehst, so werde ich nicht verloren gehen. Du warst nicht nur der Freund, sondern sogar der Beschützer und Nährvater dessen, der mich einst richten wird. Jesus wird mich nicht verstoßen, wenn du ein gutes Wort für mich einlegst. Nach Maria erwähle ich dich, o heiliger Joseph, zu meinem Fürsprecher und Beschützer. Ich verspreche dir für die Zeit meines Lebens, die mir noch übrig bleibt, dich täglich durch eine besondere Andachtsübung zu verehren und täglich deinen Beistand anzurufen. Nicht um meiner Verdienste, sondern um deiner Liebe zu Jesus und Maria willen nimm mich für immer zu deinem Diener an. Um der süßen Gesellschaft willen, die Jesus und Maria dir auf Erden geleistet, beschütze mich, solange ich lebe, und bewirke, daß ich mich nie wieder von Gott durch den Verlust seiner Gnade trenne. Um des Beistandes willen, den Jesus und Maria dir in den letzten Augenblicken deines Lebens geleistet, **stehe mir in meiner Todesstunde bei,** damit ich im Jenseits in deiner Gesellschaft Gott die ganze Ewigkeit hindurch loben und preisen könne. Amen. (Hl. Alfons.)

Litanei zum heiligen Joseph.

Herr, erbarme dich unser!
Christus, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!
Christus, höre uns!
Christus, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, — Erbarme dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt,
Gott heiliger Geist,
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott,
Heilige Maria, — Bitte für uns!
Heiliger Joseph,
Du erlauchter Sproß Davids,
Du Leuchte der Patriarchen,
Du Bräutigam der Gottesmutter,
Du keuscher Beschützer der allerseligsten Jungfrau,
Du Nährvater des Sohnes Gottes,
Du sorgsamer Beschirmer Christi,
Du Haupt der heiligen Familie,
Du gerechtester Joseph,
Du keuschester Joseph,
Du weisester Joseph,
Du starkmütigster Joseph,
Du gehorsamster Joseph,
Du getreuester Joseph,
Du Spiegel der Geduld,
Du Liebhaber der Armut,
Du Vorbild der Arbeiter,
Du Zierde des häuslichen Lebens,

Du Beschützer der Jungfrauen, — Bitte für uns!
Du Stütze der Familien,
Du Trost der Armen,
Du Hoffnung der Kranken,
Du Patron der Sterbenden,
Du Schrecken der bösen Geister,
Du Schutzherr der heiligen Kirche,
O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt, — Verschone uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt, — Erhöre uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt, — Erbarme dich unser, o Herr!

℣. Er hat ihn gesetzt zum Herrn seines Hauses.

℟. Und zum Fürsten über all sein Besitztum.

Lasset uns beten. O Gott, der du in deiner unaussprechlichen Vorsehung den heiligen Joseph zum Bräutigam deiner heiligsten Mutter zu erwählen dich gewürdigt hast, verleihe uns, wir bitten dich, daß er, den wir als unsern Beschützer auf Erden verehren, unser Fürsprecher im Himmel sein möge, der du lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

300 Tage Ablaß, einmal täglich gewinnbar und den armen Seelen zuwendbar. (18. März 1909.)

Gruß und Weihe an den heiligen Joseph.

O großer heiliger Joseph, ich verehre dich von Herzen als den treuesten Bräutigam der Mutter Gottes, als das Oberhaupt der heiligsten Familie, die je auf Erden gelebt, als den Nährvater Jesu Christi und den getreuen Verwalter der Schätze der allerheiligsten Dreifaltigkeit. Ich preise in dir die Wahl Gottes, des Vaters, der mit dir seine väterliche Gewalt über seinen eingeborenen Sohn teilen wollte; die Wahl Gottes, des Sohnes, der dir untertan sein und von deiner Hände Arbeit sein Leben fristen wollte; die Wahl Gottes, des heiligen Geistes, der dir seine auserwählte Braut anvertrauen und ihrer Gesellschaft dich würdigen wollte.

Wie glücklich warst du, als du Jesus auf deinen Armen trugst, ihn auf deinem Schoße ruhen ließest, ihn voll Liebe an dein Herz drücktest und unter den Liebkosungen des göttlichen Kindes, deren Gegenstand du so oft warst, in Freude aufjubeltest! Wer wäre imstande, die Schätze des Lichtes, der Weisheit und der Gnade zu ermessen, mit denen während der vielen Jahre, die du mit Jesus und Maria verlebtest, deine Seele bereichert und gleichsam überströmt wurde!

Durchdrungen von Ehrfurcht und Liebe beim Anblicke deiner Größe und Heiligkeit, schenke und weihe ich dir mein Herz. Nach Jesus und Maria sollst du mein Herr und Gebieter sein. Von nun an werde ich dich als meinen Vater und Beschützer betrachten; würdige dich, mich als dein Pflegekind anzunehmen. Laß mich erfahren, wie groß deine Macht bei Gott, und wie zärtlich deine Liebe zu mir ist. Erlange mir eine aufrichtige Bekehrung und alle Gnaden, deren ich bedarf, um Gottes heiligsten Absichten zu entsprechen. Erflehe mir jene Tugenden, die dich zierten, jenen Geist der Sammlung, jenes innere Leben, jene treue Mitwirkung mit der verliehenen Gnade, jene innige Vereinigung mit Gott, jene tiefe Demut des Herzens, jene vollkommene Gleichförmigkeit mit dem Willen Gottes, jene Geduld in Leiden und Widerwärtigkeiten, jenes Vertrauen auf seine liebevolle Vorsehung, vor allem aber jene glühende Liebe zu Jesus und Maria, die dich ganz besonders ausgezeichnet hat. Endlich bitte ich dich, o großer Heiliger, erlange mir durch deinen glückseligen Tod in den Armen Jesu und Mariens die Gnade, eines ähnlichen Todes, wie du, zu sterben in vollkommenster Ergebung in den Willen Gottes und unter dem Beistande Jesu und Mariens, sowie unter deinem Schutze. Amen.

Sei gegrüßt, o heiliger Joseph.

Sei gegrüßt, o heiliger Joseph, von uns und allen deinen Dienern im Himmel und auf Erden! O weiser und vorsichtiger Hausvater, stehe uns bei! O seliger Beschützer Mariens, beschütze auch uns! O glücklicher Nährvater Jesu, ernähre uns alle! O Schutzherr der heiligen katholischen Kirche, verteidige uns, deine Kinder, im Leben und im Tode! Amen.

Weihegebet.

(Von P. Martin von Cochem.)

O glorwürdigster und gebenedeiter heiliger Joseph, sei viel tausendmal gegrüßt und von ganzem Herzen geehrt. Ich wünsche dir Glück zu deiner großen himmlischen Glorie und empfehle mich ganz besonders in deine heilige Fürbitte und in deine Verdienste. Deshalb opfere ich dir mein unwürdiges, sündhaftes Herz auf und lege es dir zu Füßen. Obwohl darin so wenig ist, was dir gefallen könnte, so ist es doch von wahrer Liebe und Andacht zu dir erfüllt; du weißt, daß ich dich von Herzen liebe und mich sehr freue, wenn du auch von andern geliebt und verehrt wirst. Du weißt auch, daß ich an deiner großen Heiligkeit besonderes Wohlgefallen habe und mich von Herzen freue über die hohe Würde, zu der Gott dich erhoben hat.

Endlich weißt du auch, daß ich auf deine Fürbitte und deine Verdienste großes Vertrauen setze und überzeugt bin, der liebe Gott werde mich nicht verstoßen, so lange ich unter deinem mächtigen Schutz und Schirm stehe. Ich erwähle dich darum zu meinem Patron und will dich mein ganzes Leben lang verehren und in deinem Dienste verharren. Stehe mir mit Jesus und Maria allzeit bei und beschütze mich wider alle Gewalt des bösen Feindes; insbesondere begleite im Tode meine Seele zur ewigen Seligkeit, damit ich dich dort mit allen Heiligen ohne Unterlaß lobe und preise. Amen.

(Weihegebet einer Familie, Seite 299.)

Hingabe an den heiligen Joseph.

O großer heiliger Joseph, wie sehr verdienst du, von mir verehrt, geliebt und angerufen zu werden, sowohl wegen der erhabenen Würde, zu der dich Gott erhoben, als auch wegen der mächtigen Fürbitte, mit der du mir so liebevoll beistehst. Siehe, in Gegenwart meines göttlichen Herrn und Heilandes Jesu Christi, der dich zu seinem Nährvater erkoren, sowie der allerseligsten, jungfräulichen Gottesmutter Maria, die dich zu ihrem Bräutigam angenommen, erwähle ich dich heute zu meinem besondern Fürsprecher bei Jesus und Maria, zu meinem Beschützer

und Vater. Ich nehme mir fest vor, dich niemals zu vergessen und dich alle Tage meines Lebens zu verehren. O so würdige dich denn auch, liebevoller heiliger Joseph, mir deinen besondern Schutz angedeihen zu lassen und mich in die Zahl deiner treuen Diener aufzunehmen. Um der Liebe willen, die du zu Jesus und Maria getragen, bitte ich dich darum. Stehe mir liebevoll bei in meinem ganzen Tun und Lassen, in allen Leiden und Widerwärtigkeiten. Erflehe mir bei Jesus und Maria alle Gnaden, die ich notwendig habe, um mein Heil zu wirken. Vor allem aber erwirke mir eine glückselige Sterbestunde, damit ich einst dort oben im Himmel zu dir komme und mit dir Gott lobe und preise in Ewigkeit. Amen.

Tägliche Empfehlung in den Schutz des heiligen Joseph.

Heiliger Joseph, Nährvater unsers Herrn Jesu Christi und Bräutigam der allerseligsten Jungfrau, nimm mich heute in deine besondere Obhut. Leite an diesem Tage alle meine Schritte und Tritte, damit ich keine, auch nicht die geringste Sünde begehe, sondern wie du mit reiner, großmütiger, unerschütterlicher Liebe Gottes alle meine Pflichten treu erfülle. Schon jetzt opfere ich Gott dem Herrn durch deine Hände alle Gedanken, Worte

und Werke, alle Leiden und Widerwärtigkeiten dieses Tages auf. Bringe sie vor Gottes Thron und bitte den Herrn um Gnade und Barmherzigkeit für mich armen Sünder. Vor allem erflehe mir eine große Liebe zu Jesus und Maria; erwirke mir die Gnade der Beharrlichkeit und eine glückselige Sterbestunde. Amen.

Bittgebet zum heiligen Joseph.

Großer heiliger Joseph, du hast als der gerechteste und würdigste aller Menschen verdient, zum Nährvater Jesu von Gott auserwählt zu werden, und dir ist Jesus selbst hier auf Erden untertänig gewesen. Voll Zuversicht auf deine mächtige Fürsprache bitte ich dich flehentlich, erwirke mir von Gott die Gnade, daß ich alle Sünden, Gefahren und Gelegenheiten zur Sünde sorgfältig meide, wahrhaft bereue, Verzeihung erlange, die Gebote Gottes genau beobachte, die Pflichten meines Berufes und Standes treu erfülle, alle Tugenden ausübe, in allem, wie du, meinem Gott treu diene und in der heiligmachenden Gnade täglich zunehme. Besonders aber bitte für mich am Ende meines Lebens, wenn der bevorstehende Tod mich erschrecken, das nahe Gericht mich beängstigen und die Hölle mich anfeinden wird. Dann verlaß mich nicht, dann tröste, beschütze und stärke mich, damit ich

meine Pilgerschaft glücklich vollende und mein letztes Ziel und Ende, die ewige Seligkeit, erreiche. Amen.

Anderes Bittgebet zum heiligen Joseph.

Sei mir gegrüßt, o heiliger Joseph, den der liebe Gott gerecht befunden auf Erden und auserwählt zum Bräutigam der allerseligsten Jungfrau Maria und zum Pflegevater seines eingeborenen Sohnes Jesus. Dir hat er die Sorge über die heiligsten Personen auf Erden anvertraut und zu dir sandte er seinen Engel, um die wunderbaren Geheimnisse der Menschwerdung des Sohnes Gottes und die unerforschlichen Wege göttlicher Führung zu offenbaren. Viele Gnaden hast du von Gott empfangen, viele Freuden empfunden im Umgang mit den heiligsten Personen, aber auch mit ihnen bei der Arbeit zufrieden, in Armut, Leiden und Kummer geduldig und gottergeben gelebt.

Dir, o heiliger Joseph, will ich nachfolgen in der Gerechtigkeit, damit ich einst wie du gesegnet von Jesus, den Tod des Gerechten sterben möge. Du warst der Pflegevater Jesu Christi, o so pflege auch meine Seele, nimm dich in Liebe ihrer an und führe sie auf dem Wege Gottes ihrem Ziele zu. Besonders beweise deine Liebe und Sorgfalt gegen mich in meiner Sterbestunde und komme mir mit Jesus

und Maria zu Hilfe, damit ich den letzten Kampf gut kämpfe und selig werde.

Deiner Vatersorge empfehle ich auch die armen Seelen im Fegfeuer, von denen viele dich im Leben hochverehrt und großes Vertrauen auf deine Fürbitte gesetzt haben. Bitte für sie bei deinem göttlichen Pflegesohne, namentlich für N. N., der mir so teuer ist, und führe sie bald und glücklich aus dem Aegypten ihrer Verbannung in die Heimat, in das himmlische Jerusalem. Amen.

Gebet in Bedrängnis.

Mit kindlichem Herzen erscheine ich vor dir, o du getreuer Nährvater Jesu, heiliger Joseph, und bitte dich in meinem gegenwärtigen Anliegen um deine mitleidige Fürsprache und Unterstützung. Mit Zuversicht glaube ich, daß du alles vermagst bei Gott, der dich auserkor, der Pflegevater seines geliebtesten Sohnes Jesus zu sein. O glückseliger Heiliger, der du das himmlische Kleinod mit seiner jungfräulichen Mutter vor der Wut seiner Feinde gerettet, mit unermüdlichem Fleiße genährt und auf allen seinen Wegen mit väterlicher Sorgfalt begleitet und beschützt hast, nimm um Jesu willen auch mich zu deinem Pflegekinde an, und komme mir in dieser meiner unglücklichen Lage mit deiner Fürbitte bei Gott zu

Hilfe. Die grenzenlose Güte unsers Heilandes, der dich wie seinen Vater auf Erden liebte und ehrte, wird dir jetzt im Himmel keine Bitte abschlagen. Viele tausend fromme Seelen, die in ihren Nöten zu dir ihre Zuflucht nahmen, haben es zu ihrer Freude erfahren, wie gütig, wie mild und hilfreich du bist, wie wirksam du dich für diejenigen verwendest, die kindlich zu dir rufen, wie mächtig du bist, betrübten und niedergebeugten Herzen Hilfe und Freude zu bringen. Darum flehe ich zu dir, o würdigster Nährvater Jesu, du keuscher Bräutigam Mariens, heiliger Joseph, und bitte dich durch die innige Liebe, die du zu Jesus und Maria auf Erden getragen hast, tröste mich in dieser harten Widerwärtigkeit, und erwirb mir durch Jesus und Maria Gewährung meiner Bitte von dem ewigen Vater. Ein Wort von dir wird meinen gütigen Heiland bewegen, daß er mich segne und meine geängstigte Seele erquicke; fröhlich werde ich dann ihm und dir Lob, Preis und inbrünstigen Dank darbringen.

Gebet zum heiligen Joseph um Schutz in der Versuchung.

O heiliger Joseph, Nährvater Jesu Christi und Bräutigam der seligsten Jungfrau Maria, unter deinen Schutz stelle ich

die Reinheit meiner Seele. Ich bitte dich durch die väterliche Sorgfalt, die du für Jesus und Maria getragen, sowie durch deine unversehrte Reinheit, empfiehl mich dem unbefleckten Lamme Jesus Christus und seiner heiligsten Mutter, der reinsten Jungfrau Maria, und bewahre mich vor jeder Sünde der Unreinheit. O laß nicht zu, daß ich jemals in eine solche Sünde falle. Sobald du mich in der Versuchung oder in der Gefahr zu sündigen siehst, entferne von mir, ich bitte dich, alle unreinen Gedanken und Begierden, erinnere mich an die Ewigkeit, an Jesus den Gekreuzigten und an Maria, die schmerzhafte Mutter, wecke in meinem Herzen eine heilige Furcht Gottes und hilf mir beten, damit ich meine Seele rein bewahre von jeder, auch der kleinsten Sünde. Amen.

Gebet um Bewahrung der Keuschheit.

O heiliger Joseph, Vater und Beschützer der jungfräulichen Seelen, dessen treuem Schutze die Unschuld selbst, Jesus Christus, und Maria, die Jungfrau der Jungfrauen, anvertraut worden ist, durch diese beiden überaus teuren Unterpfänder, Jesus und Maria, bitte und beschwöre ich dich, du wollest bewirken, daß ich vor aller Unreinheit bewahrt, mit reinem Gemüte, reinem Herzen und keuschem Leibe Jesu

und Maria immer in aller Keuschheit dienen möge. Amen.

100 Tage Ablaß einmal täglich. (4. Febr. 1877.)

Gebet um Nachahmung des heil. Joseph.

Sei gegrüßt, o heiliger Joseph, du getreuer und kluger Knecht, den der Herr über seine Familie gesetzt hat, und dem Jesus und Maria untertänig waren. Ich stelle mich unter deinen Schutz; würdige dich, mir in all meinem Tun und Lassen beizustehen und mir deine Hilfe niemals zu versagen. Im Vertrauen auf deine mächtige Fürbitte bitte ich dich, erlange mir die Gnade, deine Tugenden nachzuahmen. Erbitte mir vor allem die so schöne Tugend der Reinheit, die dich so hoch erhoben hat. Erflehe mir die Demut, die Liebe und Treue gegen Jesus Christus und die Geduld und Ergebung in den göttlichen Willen bei allem Kreuz und Leiden, worin du dich so ausgezeichnet hast. Seligster Joseph, erlange mir auch die Gnade, daß ich stets ein wahrer Diener deiner jungfräulichen Braut bleibe. Empfiehl mich ihrem Schutze und der Barmherzigkeit ihres lieben Sohnes. Besonders aber bitte ich dich um deinen Beistand in der Stunde meines Hinscheidens. Jesus, Maria und Joseph, steht mir bei in meiner Todesstunde und geleitet mich in den Him-

mel, damit ich Gott lobe und preise in Ewigkeit. Amen.

Gebet zum heiligen Joseph in einem besondern Anliegen.

Heiliger Joseph, du von Gott auserwählter Beschützer und Ernährer des göttlichen Kindes, treuer Gefährte der Mutter unsers Heilandes, ich komme mit vertrauensvollem, kindlichem Herzen zu dir, meinem Patrone und Fürsprecher bei Gott, und ersuche dich in meinem Anliegen um deine Hilfe. Stehe mir mit deiner Fürsprache bei, damit Gott mein demütiges Gebet in meiner jetzigen Not erhöre. Ich bin ein Sünder und nicht würdig, daß Gott sein Angesicht zu mir wende; darum rufe ich dich um deine Fürbitte an. Ach, heiliger Joseph, du selbst hattest in deinem Leben viele Leiden, Sorge und Kummer zu ertragen; du weißt daher nur allzu wohl, wie einem geängstigten und betrübten Herzen zumute ist. Darum bitte ich dich mit Vertrauen um deinen Beistand bei Gott, um deine Fürbitte bei Jesus, deinem göttlichen Pflegesohne.

O großer und mächtiger Fürbitter, du stehst so nahe am Throne Gottes, und deine Fürbitte vermag viel bei Gott; darum sagt mir mein betrübtes Herz so laut und fühlbar: Gehe zu Joseph, dem Gerechten, dem der Sohn Gottes, dem die Braut des hei-

ligen Geistes anvertraut war. Ach, heiliger Joseph, ich hebe meine Hände bittend zu dir empor. O wende dein Angesicht zu mir vom Himmel herab und tröste mein trauerndes Herz. Vor allem aber erbitte mir eine wahre Reue über meine Sünden, vollkommene Besserung meines Lebens und die Gnade, meinen Gott mit so reiner und inniger Liebe zu lieben, wie du selbst ihn allzeit geliebt hast; alsdann erwirke mir Erhörung in meinem Anliegen, das ich dir in Demut meines Herzens vortrage. . . .

Heiliger Joseph, du hast schon so viele erhört, die in ihrer Not dich um deine Hilfe angerufen haben; habe auch Mitleid mit mir in meiner jetzigen Not, trage mein Anliegen vor den Thron Gottes und erlange mir durch deine Verdienste und deine Fürbitte, daß Gott mein Gebet erhöre, durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Gebet des heiligen Klemens Maria Hofbauer.

Heiliger Joseph, bester Vater mein,
Laß deinem Schutz mich stets empfohlen sein,
Für dein Kind mich wolleſt halten!
Dir geb' ich mich zu verwalten.
Behüte mich vor Sünd' und Schand',
Begleite mich ins Vaterland
Auf wahrer Tugend Straßen!
Du mögest mich nicht verlassen!

Gebet des heiligen Bernardin.

Gedenke unser, o heiliger Joseph, und sei durch deine mächtige Fürbitte unser Vermittler bei deinem Pflegesohne. Erwirb uns auch die Huld der allerseligsten Jungfrau, deiner Braut, welche die Mutter desjenigen ist, der mit dem Vater und dem heiligen Geiste lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

100 Tage Ablaß einmal täglich. (14. Dez. 1889.)

Das Memorare zum heiligen Joseph.

Gedenke, o reinster Bräutigam der seligsten Jungfrau Maria und mein mildreichster Beschützer, heiliger Joseph, daß es noch niemals ist gehört worden, daß jemand deinen Schutz angerufen und dich um Hilfe angefleht habe, ohne getröstet worden zu sein. Mit diesem Vertrauen komme ich, mich dir vorzustellen, und empfehle mich dir mit aller Inbrunst an. Ach, verschmähe meine Bitten nicht, du Pflegevater des Heilandes, sondern nimm sie gnädig auf. Amen.

300 Tage Ablaß einmal täglich. (26. Juni 1863.)

Gebet zum heiligen Joseph als Patron der katholischen Kirche.

O mächtigster Patriarch, heiliger Joseph, Patron der ganzen katholischen Kirche, die dich jederzeit in ihren Nöten

und Drangsalen angerufen, blicke von dem erhabenen Throne deiner Herrlichkeit liebevoll herab auf die katholische Welt. Ach, möge doch dein väterliches Herz gerührt werden beim Hinblick auf die mystische Braut und auf den Statthalter Christi, die da von Schmerz niedergebeugt und von mächtigen Feinden verfolgt werden. Um der überaus bitteren Kümmernisse willen, die du auf Erden empfunden, trockne gütig die Tränen des ehrwürdigen Hohenpriesters, beschütze ihn, befreie ihn und lege deine Fürsprache ein bei dem Spender des Friedens und der Liebe, auf daß nach Entfernung jeglichen Ungemaches und nach Zerstreuung aller Irrtümer die ganze Kirche Gott, dem Hochgebenedeiten, in vollkommener Freiheit dienen könne. Amen.

100 Tage Ablaß einmal täglich. (4. März 1882.)

Gebet für die heilige Kirche.

O glorreicher heiliger Joseph, von Gott auserkoren zum Nährvater Jesu Christi, zum reinsten Gemahl der allzeit unversehrten Jungfrau Maria und zum Haupte der heiligen Familie, — der du deshalb auch vom Statthalter Jesu Christi zum himmlischen Patron und Beschützer der von Jesus gestifteten Kirche erwählt worden bist; mit dem größten Vertrauen

flehe ich in dieser Stunde um deine mächtige Hilfe für die ganze streitende Kirche. Beschütze in besonderer Weise mit deiner wahrhaft väterlichen Liebe unsern heiligen Vater, den Papst, und alle Bischöfe und Priester, welche mit dem heiligen Stuhle Petri vereinigt sind. Sei der Verteidiger aller derer, die am Heile der Seelen arbeiten inmitten der Bedrängnisse und Trübsale dieses Lebens, und führe alle Völker der Erde zur gelehrigen Unterwerfung unter die Kirche, die ja für alle das notwendige Mittel zur Erlangung des ewigen Heiles ist.

Würdige dich daher, o teuerster heiliger Joseph, die Weihe anzunehmen, mit der ich mich selbst dir darbringe. Ich weihe mich dir ganz, damit du beständig mein Vater, mein Beschützer und Führer sein mögest auf dem Wege des Heils. Erlange mir eine große Reinheit des Herzens und eine eifrige Liebe zum innern Leben. Bewirke, daß nach deinem Beispiele alle meine Handlungen auf die größere Ehre Gottes hinzielen, in Vereinigung mit dem göttlichen Herzen Jesu, mit dem unbefleckten Herzen Mariä und mit dir. Endlich bitte für mich, daß ich teilnehmen könne an dem Frieden und der Freude, welche du bei deinem heiligen Tode verkostet hast. Amen.

300 Tage Ablaß einmal täglich. (18. Juli 1885.)

Gebet für die heilige Kirche.

(Besonders für den Monat Oktober.)

Zu dir, o heiliger Joseph, fliehen wir in unserer Not und bitten dich vertrauensvoll um deinen Schutz (nachdem wir deine heiligste Braut um Hilfe angefleht). Um der Liebe willen, die dich mit der unbefleckten Jungfrau und Gottesgebärerin verband und um der väterlichen Zuneigung willen, die du zum Jesuskinde getragen, flehen wir inständig: blicke doch gnädig auf die teure Erbschaft herab, die Jesus Christus sich mit seinem Blute erworben, und eile uns in unsern Nöten mit deinem mächtigen Beistand zu Hilfe.

Nimm, o fürsorglicher Beschützer der heiligen Familie, die auserwählten Kinder Jesu Christi unter deine Obhut; halte fern von uns, o liebreichster Vater, jede Ansteckung des Irrtums und der Verderbnis. Stehe uns, o unser starker Helfer, vom Himmel aus gnädig bei in diesem Kampfe mit den Mächten der Finsternis; und wie du ehedem das Jesuskind aus der höchsten Lebensgefahr errettet hast, so verteidige jetzt die heilige Kirche Gottes gegen die Nachstellungen ihrer Feinde und gegen jegliches Ungemach; uns alle aber nimm jederzeit unter deinen Schutz, auf daß wir nach deinem Vorbild und mit deiner Hilfe heilig leben, fromm sterben und die ewige

Seligkeit im Himmel erlangen mögen. Amen.

(7 Jahre und 7 Quadrag. Ablaß jedesm. für alle Gläubigen, wenn dieses Gebet während des Monats Oktober beim öffentlichen Beten des Rosenkranzes hinzugefügt wird. 300 Tage Abl. einm. tägl. während des ganzen Jahres. Letzterer Ablaß ist auch den armen Seelen zuwendbar. 15. Aug. und 21. Sept. 1889. Die eingeklammerten Worte „nachdem wir deine heiligste Braut um Hilfe angefleht" bleiben weg, wenn das Rosenkranzgebet nicht vorhergegangen ist.)

Gebet für die Anliegen der Familie*).

O heiliger Joseph, du halt' Haus,
Und gieß des Himmels Segen aus
Hier über unsern kleinen Herd,
Daß Lieb und Eintracht stets sich mehrt,
Daß Fried' und Freude uns begleit',
Daß Gottesfurcht uns steh' zur Seit',
Daß unser Tun die Tugend zier',
Und unser Weg zum Himmel führ'.
Das ist heut' meines Herzens Bitt',
Du sei und bleib in unsrer Mitt'.
Dir gebe ich mit frohem Blick
Den Schlüssel zu des Hauses Glück.
O schließe du doch alles aus,
Was schaden könnte unserm Haus.
Schließ all die Meinen und auch mich
In Jesu Herz, drum bitt' ich dich,
Daß hier uns jeder Tag vergeht
Wie dir im Haus zu Nazareth.

*) Eine Familie, die in große Not geraten, verrichtete dieses schlichte Gebet eine Zeitlang gemeinschaftlich vor einem Bilde des heiligen Joseph und wurde darauf ganz auffallend von jeder Not befreit.

Empfehlung eines Kindes in den Schutz des heiligen Joseph.

Großer, heiliger Joseph, von Gott zum Nährvater des göttlichen Kindes auserwählt, dir empfehlen und weihen wir auch dieses unser Kind. Nimm es in deine besondere Obhut. Sei auch ihm, wie dem göttlichen Kinde, ein liebevoller Vater. Beschütze seine Unschuld; bewahre es vor jeder Gefahr des Leibes und der Seele; flöße ihm schon in früher Jugend eine große Liebe zu dir, zu Maria und Jesus ein. Möge dein mächtiger Schutz es während seines ganzen Lebens begleiten. Wache über alle seine Schritte und Tritte; leite es bei all seinem Tun und Lassen; führe es stets den Weg der Gebote Gottes und der Kirche. Besonders aber bitten wir dich, geleite es in seiner Todesstunde zum himmlischen Jerusalem, damit es dort die unendlichen Erbarmungen Gottes, und deine väterliche Güte lobe und preise in Ewigkeit. Amen.

Gebet zum heiligen Joseph als Muster der Arbeiter.

Glorreicher heiliger Joseph, du Vorbild aller, deren Anteil hienieden die Arbeit ist, erlange mir die Gnade, im Geiste der Sühne zu arbeiten, um meine vielen Sünden abzubüßen. Laß mich ge-

wissenhaft arbeiten, indem ich die Pflichterfüllung meinen natürlichen Neigungen vorziehe; mit Dank und Freude arbeiten, indem ich meine Ehre darein setze, die von Gott empfangenen Talente durch die Arbeit zu verwerten und weiter zu entwickeln. Laß mich arbeiten mit Ordnung, Ruhe, Mäßigung und Geduld, ohne je vor Ermüdung oder Schwierigkeiten zurückzuschrecken. Ganz besonders aber erlange mir die Gnade, daß ich der Arbeit in reiner Absicht und Selbstentäußerung obliege. Laß mich stets den Tod und die Rechenschaft vor Augen haben, die ich über die verlorene Zeit, über die nicht angewandten Talente, über das unterlassene Gute und über alles eitle, der Ehre Gottes so nachteilige Wohlgefallen an den erzielten Erfolgen werde ablegen müssen. Alles für Jesus, alles für Maria, alles nach deinem Beispiel, o heiliger Patriarch Joseph. Dies sei meine Losung im Leben und im Tode. Amen.

300 Tage Ablaß einmal täglich. (23. Nov. 1906.)

Drei kurze Gebete zu Ehren des heiligen Joseph für die Sterbenden.

Ewiger Vater, um der Liebe willen, die du zum heiligen Joseph trägst, den du vor allen auserwählt hast, deine Stelle auf Erden zu vertreten, habe Erbarmen mit uns und mit den armen Sterbenden.

Vater unser . . . Gegrüßet seist du Maria . . . Ehre sei . . .

Ewiger göttlicher Sohn, um der Liebe willen, die du zum heiligen Joseph trägst, der dich auf Erden mit aller Treue beschützt hat, habe Erbarmen mit uns und mit den armen Sterbenden.

Vater unser . . . Gegrüßet seist du Maria . . . Ehre sei . . .

Ewiger göttlicher Geist, um der Liebe willen, die du zum heiligen Joseph trägst, der mit so großer Sorgfalt deine heiligste und innigstgeliebte Braut Maria beschützt hat, habe Erbarmen mit uns und mit den armen Sterbenden.

Vater unser . . . Gegrüßet seist du Maria . . . Ehre sei . . .

300 Tage Ablaß einmal täglich. (17. Mai 1884.)

Gebet zum heiligen Joseph um einen seligen Tod.

(Nach dem heiligen Alfons.)

Heiliger Joseph, Furcht und Angst befällt mich, wenn ich an meine letzte Stunde denke, jene Stunde, die mein Los für die ganze Ewigkeit entscheidet. Ach, wer versichert mir, daß der Tod mich nicht unvorbereitet, daß er mich im Stande der Gnade antreffen wird! Du, o glorreicher Heiliger, du kannst mir ein seliges Ende erlangen. Wegen meiner vielen Sünden

verdiene ich zwar diese Gnade nicht, aber wenn du mir beistehst, werde ich nicht verloren gehen. Du warst ja der Beschützer und Nährvater dessen, der mich richten wird. Jesus wird mich nicht verdammen, wenn du ein gutes Wort für mich einlegst. Darum empfehle ich dir vertrauensvoll mein Ende und bitte dich um jenes tröstlichen Beistandes willen, den Jesus und Maria dir in den letzten Augenblicken deines Lebens geleistet haben, nimm dich meiner an in der letzten Not, tröste und stärke mich im Todeskampfe und führe meine scheidende Seele zu Jesus, meinem Herrn und Seligmacher. Amen.

Anderes Gebet zum heiligen Joseph um eine glückselige Sterbestunde.

Glorreicher Patriarch, heiliger Joseph, wie sehr freue ich mich, wenn ich an das große, beneidenswerte Glück denke, das dir bei deinem Tode zuteil ward, da Jesus, dein anbetungswürdiger Pflegesohn, und Maria, deine heilige Braut, dein Sterbelager umgaben. Sie trösteten und stärkten dich bei deinem Tode, und in ihrer süßen Gegenwart, in ihren Armen durftest du selig verscheiden. Um dieses deines seligen Todes willen bitte und beschwöre ich dich, erlange auch mir von Jesus und Maria eine ähnliche Gnade. Wenn ich auch nicht würdig bin, mich der sichtbaren Gegen-

wart Jesu und Mariens bei meinem Tode erfreuen zu dürfen, so möge mich wenigstens ihre unsichtbare Gegenwart und ihre besondere Hilfe in meiner letzten Stunde trösten und stärken und mir einen glückseligen Tod verschaffen. O heiliger Joseph, mein liebevoller Beschützer, verlaß mich nicht, bis du mich im Himmel siehst, wo ich dann dich mit Jesus und Maria, als meine drei mächtigsten Beschützer, ewig loben und preisen werde. Amen.

Drittes Gebet um eine glückselige Sterbestunde.

O heiliget Joseph, Schutzpatron der Sterbenden, du hattest das große Glück, in den Armen Jesu und Mariens zu sterben. Ich bitte dich mit kindlichem Vertrauen, komm mir zu Hilfe in der Stunde meines Todes und erlange mir durch deine Fürbitte eine vollkommene Reue über meine Sünden und ein festes Vertrauen auf Gottes Barmherzigkeit, damit ich im Glauben an Jesus den Augenblick meines Todes getrost erwarte und unter Anrufung der heiligsten Namen Jesus, Maria und Joseph meinen Geist in die Hände meines Schöpfers und Vaters hingebe. Diese Gnade erbitte mir durch Jesus Christus, deinen göttlichen Pflegesohn, der mit dem Vater und dem heiligen Geiste lebt und regiert in Ewigkeit. Amen.

Gebet zu Ehren der sieben Schmerzen und sieben Freuden des heiligen Joseph*).

1. O reinster Bräutigam der heiligsten Jungfrau Maria, glorreicher heiliger Joseph! Gleichwie der Kummer und die Angst deines Herzens groß war in der Unschlüssigkeit, ob du deine unbefleckte Braut verlassen solltest, so war auch deine Freude unbeschreiblich, als dir von dem Engel das erhabene Geheimnis der Menschwerdung offenbart wurde.

Durch diesen deinen Schmerz und diese deine Freude bitten wir dich, unsere Seelen jetzt und in den Schmerzen des Todes zu erfreuen mit dem Troste eines guten Lebens und eines heiligen Todes, der deinem Tode in der Gegenwart Jesu und Mariens ähnlich sei.

Vater unser . . . Gegrüßet seist du Maria . . . Ehre sei . . .

2. O glückseliger Patriarch, glorreicher heiliger Joseph, auserwählt zum Amte eines Nährvaters des menschgewordenen Wortes! Der Schmerz, den du empfandest, als du das Kindlein Jesus in solcher Armut geboren sahst, verwandelte sich unverzüglich in einen himmlischen Jubel, als

*) Verfaßt von einem der ersten Gefährten des heiligen Alfons, dem ehrwürdigen Diener Gottes Januarius Sarnelli († 1744), dessen Seligsprechungsprozeß bereits eingeleitet ist.

du die Lobgesänge der Engel vernahmst und die Herrlichkeit jener glanzerfüllten Nacht erblicktest.

Durch diesen deinen Schmerz und diese deine Freude bitten wir dich, uns die Gnade zu erlangen, daß wir nach der Pilgerfahrt dieses Lebens würdig seien, die Lobgesänge der Engel zu vernehmen und des Glanzes der himmlischen Herrlichkeit uns zu erfreuen.

Vater unser . . . Gegrüßet seist du Maria . . . Ehre sei . . .

3. O gehorsamer Befolger des göttlichen Gesetzes, glorreicher heiliger Joseph! Das kostbare Blut, welches das göttliche Kindlein, unser Heiland, bei der Beschneidung vergoß, hat dir zwar das Herz verwundet, allein der Name Jesus, der ihm gegeben wurde, hat es alsbald wieder getröstet und mit Freude erfüllt.

Durch diesen deinen Schmerz und diese deine Freude bitten wir dich, erlange uns die Gnade, während unsers Lebens von allen Sünden befreit zu bleiben und mit dem heiligsten Namen Jesus im Herzen und im Munde freudig aus diesem Leben zu scheiden.

Vater unser . . . Gegrüßet seist du Maria . . . Ehre sei . . .

4. O treuester Heiliger, der du eingeweiht warst in die Geheimnisse unserer Erlösung, glorreicher heiliger Joseph!

Wenn die Weissagung Simeons von den Leiden, die Jesus und Maria erdulden sollten, dir einen tödlichen Schmerz verursachte, so erfüllte doch auch das Heil und die glorreiche Auferstehung unzähliger Seelen, die nach derselben Weissagung daraus erfolgen sollte, dich mit seliger Freude.

Durch diesen deinen Schmerz und diese deine Freude bitten wir dich, erlange uns, daß wir zu der Zahl jener gehören, die durch die Verdienste Jesu und die Fürbitte Mariens einst glorreich auferstehen werden.

Vater unser . . . Gegrüßet seist du Maria . . . Ehre sei . . .

5. O wachsamer Behüter und innigster Vertrauter des menschgewordenen Sohnes Gottes, glorreicher heiliger Joseph! Wie sehr hast du dich abgemüht, um den Sohn des Allerhöchsten zu schützen und ihn zu pflegen, besonders als du mit ihm nach Aegypten fliehen mußtest; aber wie groß war auch dein Trost, deinen Gott immer um dich zu haben und zu sehen, wie die Götzenbilder Aegyptens vor ihm zu Boden stürzten.

Durch diesen deinen Schmerz und diese deine Freude bitten wir dich, erlange uns die Gnade, daß wir den höllischen Feind, besonders durch die Flucht gefährlicher

Gelegenheiten, immer von uns fernhalten, daß in unsern Herzen alle Götzenbilder irdischer Anhänglichkeit zusammenstürzen und daß wir, ganz dem Dienste Jesu und Mariens ergeben, nur für sie leben und mit ihnen selig sterben.

Vater unser . . . Gegrüßet seist du Maria . . . Ehre sei . . .

6. O irdischer Engel, glorreicher heiliger Joseph, staunend sahst du den König der Himmel jedem deiner Winke gehorchen! War auch deine Freude, ihn aus Aegypten zurückzubringen, getrübt durch die Furcht vor Archelaus, so wurdest du doch durch den Engel beruhigt und verweiltest freudig mit Jesus und Maria in Nazareth.

Durch diesen deinen Schmerz und diese deine Freude bitten wir dich, erlange uns, daß unsere Herzen frei seien von aller schädlichen Furcht, daß wir uns immer des Friedens eines guten Gewissens erfreuen und mit Jesus und Maria in Sicherheit leben und auch in ihrer Mitte aus diesem Leben scheiden mögen.

Vater unser . . . Gegrüßet seist du Maria . . . Ehre sei . . .

7. O Vorbild aller Heiligkeit, glorreicher heiliger Joseph! Nachdem du ohne deine Schuld den Knaben Jesus verloren hattest, suchtest du ihn mit dem größten Schmerze drei Tage lang, bis du ihn, dein

Leben, mit Freude und Frohlocken im Tempel unter den Lehrern wiederfandest.

Durch diesen deinen Schmerz und diese deine Freude flehen wir zu dir mit Herz und Mund, du wollest für uns bitten, daß es uns nie widerfahre, Jesus durch eine schwere Sünde zu verlieren; wenn es aber zum größten Unglücke dennoch geschehen sollte, o dann bewirke, daß wir ihn in Schmerzen und ohne Rast aufsuchen, bis wir ihn wiederfinden und seiner Gnade uns erfreuen, besonders im Augenblick unsers Todes, damit wir in den Himmel eingehen und dort in Ewigkeit mit dir das Lob seiner göttlichen Erbarmungen singen können.

Vater unser . . . Gegrüßet seist du Maria . . . Ehre sei . . .

Antiphon. Jesus war, als er zu lehren anfing, ungefähr dreißig Jahre alt und ward für den Sohn Josephs gehalten.

℣. Bitte für uns, o heiliger Joseph,

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Lasset uns beten. O Gott, der du in deiner unaussprechlichen Vorsehung den heiligen Joseph zum Bräutigam deiner heiligsten Gebärerin zu erwählen dich gewürdigt hast, verleihe uns, wir bitten dich, daß er, den wir als unsern Beschützer auf Erden verehren, unser Fürsprecher im

Himmel sein möge, der du lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Täglich 100 Tage, am Mittwoch 300 Tage Ablaß. Am 19. März und am 3. Sonntag nach Ostern, dem Schutzfeste des heiligen Joseph, vollkommener Ablaß. Alle, die diese Andacht an sieben nacheinander folgenden Sonntagen, gleichviel zu welcher Jahreszeit, verrichten, gewinnen nach würdigem Empfang der heiligen Sakramente und Verrichtung der gewöhnlichen Ablaßgebete an jedem dieser sieben Sonntage einen vollkommenen Ablaß. (9. Dezember 1819.)

Liebesbund mit dem heiligen Joseph.

Die innige Liebe und Andacht, die ich zu dir hege, heiliger Joseph, treibt mich an, dich nicht nur als meinen besondern Schutzheiligen eifrig zu verehren, sondern auch einen ewigen Liebesbund mit dir zu schließen. Würdige dich, folgende Bitten und Versprechen gnädig aufzunehmen.

Erstens bitte ich dich, o heiliger Joseph, du wollest über das Haus, in dem ich wohne, und über alle seine Bewohner die besondere Obsorge übernehmen und uns alle vor jeglichem Uebel bewahren, in Frieden und Einigkeit uns erhalten und so dieses Haus wie dein eigenes Haus in Nazareth zu einer Wohnung Gottes machen. Ich aber will daselbst dein Bildnis zur Verehrung aufstellen und recht oft mit einem vertrauensvollen Blick auf dasselbe dich begrüßen und anrufen, mich selbst aber auch zu deiner Nachfolge ermuntern.

Zweitens bitte ich dich, du wollest bei Jesus mein Fürsprecher sein wegen des Heiles meiner Seele, die mit so vielen Sünden beladen ist, damit ich bei ihm wieder zu Gnaden komme und mit der erlangten Gnade treu mitwirke. Daher will ich recht oft meine bösen Neigungen zu ertöten suchen und aus Liebe zu Gott, sowie auch aus Liebe zu dir in kleinen Selbstüberwindungen mich üben, von einer angenehmen Speise mir etwas entziehen, oder stillschweigen, wo ich gern reden möchte, oder meinen Augen versagen, was sie aus Vorwitz zu sehen verlangen u. dergl.

Drittens bitte ich dich, du wollest mich im Gebete und andern gottgefälligen Uebungen unterrichten und mich zugleich belehren, wie ich alles, was mich im Guten hindert, beseitigen könne. Ich aber will mich befleißigen, deinen Eingebungen zu gehorchen und dein heiliges Leben und deine Tugenden öfters zu betrachten.

Viertens bitte ich dich, du wollest mein Ratgeber sein in allen Zweifeln, damit ich in betreff meines Heiles nicht in Irrtum und Gefahr gerate. Ich will aber niemals einen Entschluß fassen, noch eine wichtige Sache unternehmen, ohne vorher im Gebete mich mit dir beraten zu haben

Fünftens bitte ich dich, du wollest in Krankheiten oder andern Widerwärtigkeiten mir zu Hilfe eilen und mein Tröster sein. Ich aber will in allen widrigen Verhältnissen meine Zuflucht zu dir nehmen und durch ein besonderes Gebet dich täglich anrufen.

Sechstens bitte ich dich, du wollest mein Pflegevater und der Verwalter über all mein zeitliches Vermögen sein, damit ich es niemals zum Schaden, sondern zum Heile meiner Seele verwende. Ich aber will aus Gottes- und Nächstenliebe, sowie dir zu Ehren, so oft ich kann, nach meinem Vermögen Almosen geben oder sonst zu guten Zwecken etwas beitragen.

Siebtens bitte ich dich, du wollest insbesondere ein Beschirmer der Reinheit meiner Seele sein, so daß ich sie niemals beflecke und durch keine Anfechtung zum Falle gebracht werde. Ich aber will, im Andenken an deine Reinheit und Zurückgezogenheit, jeden gefährlichen Umgang meiden und, soviel es meine Verhältnisse erlauben, in berufsmäßiger Einsamkeit verweilen.

Achtens bitte ich dich, du wollest in meiner Sterbestunde mein treuer Beschützer sein, damit der böse Feind meine Seele nicht überwältige. Um diese Gnade zu erhalten, will ich, solange ich lebe, an

deinem Festtage die heiligen Sakramente empfangen.

Laß dir nun, heiliger Joseph, diesen meinen Bund gefallen, und bestätige ihn in deinem süßen, trostreichen Namen, sowie in den heiligsten Namen Jesus und Maria. Amen.

Schußgebete zum heiligen Joseph.

Jesus, Maria, Joseph, euch schenke ich mein Herz und meine Seele.

Jesus, Maria, Joseph, stehet mir bei im Todeskampfe.

Jesus, Maria, Joseph, möge meine Seele mit euch in Frieden scheiden.

Jedesmal 100 Tage Ablaß, so oft man eines dieser Schußgebetlein betet. (18. April 1807.)

Heiliger Joseph, Vorbild und Patron der Verehrer des heiligsten Herzens, bitte für uns!

100 Tage Ablaß einmal täglich. (19. Dez. 1891.)

Laß, Joseph, schuldlos uns durchs Leben gehn, In deinem Schutz uns stets gesichert stehn.

300 Tage Ablaß einmal täglich. (18. März 1882.)

O heiliger Joseph, Pflegevater unsers Herrn Jesus Christus und wahrer Gemahl der Jungfrau Maria, bitte für uns!

300 Tage Ablaß einmal täglich. (15. Mai 1891.)

O Joseph, jungfräulicher Vater Jesu, reinster Bräutigam der Jungfrau Maria,

bitte immerdar für uns bei Jesus, dem Sohne Gottes, damit wir, durch die Macht seiner Gnade geschützt, siegreich streiten im Leben und nach dem Tode von ihm gekrönt werden.

100 Tage Ablaß einmal täglich. (11. Okt. 1906.)

Laß uns, o Herr Jesus Christus, die Beispiele deiner heiligen Familie immerdar treu nachahmen, damit wir in der Stunde unsers Todes, durch die Vermittelung der seligsten Jungfrau, deiner Mutter, und des heiligen Joseph, von dir in die ewigen Wohnungen aufgenommen werden mögen.

200 Tage Ablaß einmal täglich. (25. März 1897.)

Psalmen zum Namen des heiligen Joseph.

Antiphon. Joseph war der Mann Mariens, und aus ihr ward geboren Jesus, der genannt wird Christus.

Psalm 99.

Jubelt Gott, alle Lande! Dienet dem Herrn mit Freuden, tretet vor sein Angesicht mit Jubel!

Bekennet, daß der Herr Gott ist! Er hat uns gemacht und nicht wir uns selbst, sein Volk sind wir und die Schafe seiner Weide.

Tretet mit Lob in seine Tore ein, in seinen Vorhof mit Lobgesängen, preiset ihn, lobet seinen Namen,

Denn gütig ist der Herr, seine Gnade währt ewig, und von Geschlecht zu Geschlecht seine Treue.

Ehre sei dem Vater . . .

Antiphon. Joseph war der Mann Mariens, und aus ihr ward geboren Jesus, der genannt wird Christus.

Antiphon. Joseph war aus dem Hause Davids, und der Name der Jungfrau war Maria.

Psalm 46.

O Völker alle, klatschet in die Hände, jauchzet Gott zu mit Jubelschall!

Denn der Herr, der Allerhöchste, ist furchtbar, ein großer König über die ganze Erde.

Er zwang Völker unter unsere Macht und Nationen unter unsere Füße.

Er hat für uns seinen Erbbesitz auserwählt, die Zierde Jakobs, die er liebt.

Gott ist aufgefahren mit Jubelklang und der Herr mit Posaunenschall.

Lobsinget unserm Gott, lobsinget; lobsinget unserm Könige, lobsinget!

Denn Gott ist König über die ganze Erde, lobsinget mit Weisheit!

Gott herrscht über die Völker, Gott sitzt auf seinem heiligen Throne.

Die Fürsten der Völker versammeln sich um den Gott Abrahams, denn hoch

erhoben sind die mächtigen Gewalthaber der Erde.

Ehre sei dem Vater . . .

Antiphon. Joseph war aus dem Hause Davids, und der Name der Jungfrau war Maria.

Antiphon. Joseph, ihr Mann, war gerecht, und darum wollte er sie nicht in üblen Ruf bringen.

Psalm 128.

Sie haben oftmals mich bedrängt von meiner Jugend an, so spreche Israel.

Oftmals haben sie mich bedrängt von meiner Jugend an, doch nicht haben sie mich überwältigt.

Auf meinem Rücken schmiedeten die Sünder, trieben ihre Bosheit lange fort;

Aber der Herr, der gerechte, zerbrach der Sünder Nacken.

Beschämt müssen werden und zurückweichen alle, die Sion hassen.

Sie mögen werden wie das Gras auf den Dächern, das welkt, ehe man es noch ausreißt.

Mit dem der Schnitter seine Hand nicht füllt, noch der Garbenbinder seinen Schoß.

Und die Vorübergehenden sprechen nicht: der Segen des Herrn sei über euch, wir segnen euch im Namen des Herrn.

Ehre sei dem Vater . . .

Antiphon. Joseph, ihr Mann, war gerecht, und darum wollte er sie nicht in üblen Ruf bringen.

Antiphon. Joseph, du Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, dein Weib, zu dir zu nehmen.

Psalm 80.

Erhebet Jubelgesang zu Gott, unserm Helfer, frohlocket dem Gott Jakobs!

Stimmet Gesang an und lasset die Pauken ertönen, liebliche Harfe mit der Zither!

Stoßet am Neumonde in die Posaune, am herrlichen Tage eures Festes!

Denn so ist es Gebot für Israel und eine Satzung des Gottes Jakobs.

Als ein Zeugnis hat er es festgesetzt in Joseph, als er auszog aus dem Lande Aegypten; eine Sprache, die er nicht kannte, hörte er.

Er befreite seinen Rücken von den Lasten, da seine Hände dienstbar waren mit dem Lastkorbe.

In der Drangsal riefst du mich an und ich befreite dich, erhörte dich in dunkler Wetterwolke, prüfte dich bei dem Wasser des Widerspruchs.

Höre mich, mein Volk, denn ich beschwöre dich, Israel! O daß du auf mich hörtest!

Es soll unter dir kein neuer Gott sein, noch sollst du einen fremden Gott anbeten.

Denn ich bin der Herr, dein Gott, der dich aus Aegyptenland geführt hat; tue deinen Mund auf, und ich will ihn füllen.

Aber mein Volk hörte nicht auf meine Stimme und Israel hatte nicht acht auf mich.

Da überließ ich sie den Gelüsten ihres Herzens und sie gingen nach ihren Anschlägen dahin.

O wenn mein Volk auf mich gehört hätte, wenn Israel auf meinen Wegen gewandelt wäre,

So würde ich wohl wie ein Nichts seine Feinde gedemütigt und wider ihre Bedränger meine Hand gewendet haben.

Die Feinde des Herrn müßten ihm schmeicheln und ihre Zeit sollte ewig währen,

Und er würde sie mit dem Marke des Weizens speisen und mit dem Honig aus dem Felsen sättigen.

Ehre sei dem Vater . . .

Antiphon. Joseph, du Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, dein Weib, zu dir zu nehmen.

Antiphon. Joseph stand vom Schlafe auf und tat, wie ihm der Engel befohlen hatte.

Psalm 86.

Fest liegen seine Fundamente auf heiligen Bergen,

Es liebt der Herr die Tore Sions mehr denn alle Wohnungen Jakobs.

Herrliches ist von dir verheißen, o Stadt Gottes!

Ich will Rahabs gedenken und Babylons als solcher, die mich erkennen. Siehe die Fremdlinge, die Tyrier und das Volk der Aethiopier, sie sind daselbst.

Wird man nicht von Sion sagen: Mensch um Mensch ist in ihm geboren und der Höchste hat es gegründet?

Der Herr verkündet es im Verzeichnis der Völker und Fürsten, derer, die in ihm weilen.

Dann wird ihr Wohnen in dir sein wie das Wohnen von lauter Frohlockenden.

Ehre sei dem Vater . . .

Antiphon. Joseph stand vom Schlafe auf und tat, wie ihm der Engel befohlen hatte.

℣. Er hat ihn zum Herrn über sein Haus gesetzt.

℟. Und zum Fürsten über alle seine Habe.

Lasset uns beten. O Gott, der du in deiner unaussprechlichen Vorsehung den heiligen Joseph zum Bräutigam deiner heiligsten Mutter zu erwählen dich ge-

würdigt hast, verleihe uns, wir bitten dich, daß er, den wir als unsern Beschützer auf Erden verehren, unser Fürsprecher im Himmel sein möge, der du lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Hymnus.

Wer Gnad' von Gott sucht im Gebet
Und arm um Himmelsgaben fleht,
Der rufe Josephs Namen an,
Und sein Vertrau'n wird Hilf' empfahn.

Wer Josephs Namen ruft getreu,
Dem steht der Herr in Gnaden bei:
Gerechten mehrt er seine Huld,
Dem Sünder tilgt er seine Schuld.

Des Himmels Reichtum wird verliehn
Den Frommen, die zu Joseph fliehn.
Sie werden in dem Todesstreit
Mit Siegespalmen hoch erfreut.

Die reinste Jungfrau und ihr Kind
Bei Josephs Tod zugegen sind;
In sel'gem Frieden schläft er ein
Und kann im Tod uns Tröster sein.

Kein Heil'ger größ're Macht empfing,
Als er, dem folgsam auf den Wink
Und seinem Willen untertan
Selbst ihren Gott die Engel sahn.

Er ist durch Gottes ew'ge Wahl
Der hehren Jungfrau Eh'gemahl,

Er von der höchsten Majestät
Als Pflegevater nicht verschmäht.

O heiligste Dreifaltigkeit,
Dir sei die Ehr' in Ewigkeit!
Dich, Vater, Sohn und heil'ger Geist,
Der Engel Heer anbetend preist.

Antiphon. Der heilige Joseph ist allen, die seinen Namen mit Andacht anrufen, ein Beschützer und Helfer in Trübsalen.

℣. Gebenedeit sei der Name des heiligen Joseph,

℟. Von nun an bis in Ewigkeit.

Gebet. O Gott, der du wunderbar bist in deinen Heiligen, und besonders wunderbar in dem heiligen Joseph, den du zum Ausspender der himmlischen Gnaden über dein Volk gesetzt hast: wir bitten dich, verleihe, daß wir, die wir seinen Namen mit Andacht verehren, durch seine Verdienste und Fürbitte unterstützt, glücklich zum Lande der Seligkeit gelangen mögen, durch Christus, unsern Herrn. Amen.

Das Responsorium (Lob- und Bittgesang) zum heiligen Joseph.

Wer gesund hienieden leben
Und in Gottes Vaterhänden
Selig will den Geist aufgeben,
Geh zu Joseph bis ans Ende.

Er, der Bräutigam Mariä,
Den man Jesu Vater nannte,
Der Gerechte, Keusche, Treue,
Nie umsonst an Gott sich wandte.
Wer gesund hienieden leben . . .

Er verehrt im Stall das Kindlein,
Tröstet es in fremden Landen,
Sucht es mit der Schmerzensmutter,
Bis sie es im Tempel fanden.
Wer gesund hienieden leben . . .

Der die ganze Welt erschaffen,
Will von Josephs Arbeit leben,
Will als Sohn des Allerhöchsten
Willig ihm sich untergeben.
Wer gesund hienieden leben . . .

Jesus und Maria trösten
Joseph in dem letzten Streite;
Er entschläft in heil'gem Frieden
Sanft und süß an ihrer Seite.
Wer gesund hienieden leben . . .

Ehre dir, allmächt'ger Vater!
Dir, dem Sohne, gleiche Ehre!
Gleichfalls dir, dem heil'gen Geiste,
Sei ein Ruhm, der ewig währe!
Wer gesund hienieden leben . . .

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste.
Wer gesund hienieden leben . . .

Antiphon. Siehe da, der treue und kluge Knecht, den der Herr über seine Familie gesetzt hat.

℣. Bitte für uns, o heiliger Joseph,

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Lasset uns beten. O Gott, der du in deiner unaussprechlichen Vorsehung den heiligen Joseph zum Bräutigam deiner heiligsten Mutter zu erwählen dich gewürdigt hast, verleihe uns, wir bitten dich, daß er, den wir als unsern Beschützer auf Erden verehren, unser Fürsprecher im Himmel sein möge, der du lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Jedesmal 1 Jahr Ablaß. (6. September 1804.)

Tagzeiten zu Ehren des heiligen Joseph.

Zu den Metten.

Sei gegrüßt, du Zierde der Patriarchen, du Haushalter der Kirche Gottes, für die du das Brot des Lebens und den Weizen der Auserwählten bewahrt hast.

℣. Herr, tue auf meine Lippen,
℟. So wird mein Mund dein Lob verkünden.

℣. O Gott, merk auf meine Hilfe,
℟. Herr, eile mir zu helfen.
Ehre sei dem Vater . . .

Lobgesang.

1. Joseph, Davids Sohn geboren, * Bräutigam der Jungfrau rein, * Jesus hat dich auserkoren * Und bestellt zum Vater sein. * Treuer Joseph, mir auch biete * Deine väterliche Hand, * Und beständig mich behüte * Als dein Kind vor Sünd' und Schand'!

Antiphon. Er bestellte ihn zum Herrn über sein Haus und zum Gebieter über alles, was er hatte.

℣. Bitte für uns, o heiliger Joseph,

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Gebet. Wir bitten dich, o Herr, laß uns durch die Verdienste des Bräutigams deiner heiligsten Mutter geholfen werden, damit, was unser Vermögen nicht erhalten kann, durch seine Fürbitte uns geschenkt werde, der du lebst und regierst in Ewigkeit. Amen.

Zur Prim.

Sei gegrüßt, du Zierde der Patriarchen . . .

℣. O Gott, merk auf meine Hilfe,

℟. Herr, eile mir zu helfen.

Ehre sei dem Vater . . .

Lobgesang.

2. Da verwundert du gesehen, * Daß gesegnet deine Braut, * Wolltest still du von ihr gehen, * Nicht mit Gottes Rat vertraut; * Doch der Engel hat's erkläret. * Wandt' in Freud' dein Seelenleid: * Gib, daß mir auch werd' verkehret * Alle Angst in wahre Freud'!

Antiphon. Es erschien ihm der Engel des Herrn im Schlafe und sprach: „Joseph, du Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, dein Weib, zu dir zu neh-

men, denn was in ihr erzeugt worden, ist vom heiligen Geiste."

℣, ℟ und Gebet wie oben.

Zur Terz.

Sei gegrüßt, du Zierde der Patriarchen . . .

℣. O Gott, merk auf meine Hilfe,

℟. Herr, eile mir zu helfen.

Ehre sei dem Vater . . .

Lobgesang.

3. Du die Jungfrau hast begleitet * Zur Geburtsstadt Bethlehem; * Nichts ihr da war zubereitet, * Zeit und Ort war unbequem. * In dem Stall mußt' sie gebären * Ihren Sohn in kalter Nacht. * Ach, wo bleiben meine Zähren, * Da ich solche Lieb' betracht'!

Antiphon. Joseph ging weg von Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land, in die Stadt Davids, die Bethlehem genannt wird, weil er vom Hause und Geschlechte Davids war, auf daß er sich einschreiben lasse mit Maria, seinem vermählten Weibe, die empfangen hatte. Und sie gebar ihren erstgeborenen Sohn, wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil kein Platz für sie in der Herberge war.

℣, ℟ und Gebet wie oben.

Zur Sext.

Sei gegrüßt, du Zierde der Patriarchen . . .

℣. O Gott, merk auf meine Hilfe,
℟. Herr, eile mir zu helfen.
Ehre sei dem Vater . . .

Lobgesang.

4. Als Herodes zornentzündet, * Strebte nach des Kindes Tod, * Dir's der Engel hat verkündet * Und geholfen aus der Not. * Nach Aegypten bist geflohen * Mit viel Müh' und Traurigkeit: * Wann auch mir Gefahren drohen, * Sei zu meiner Hilf' bereit.

Antiphon. Der Engel des Herrn erschien Joseph im Schlafe und sprach: „Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter, und fliehe nach Aegypten, und bleibe allda, bis ich es dir sagen werde, denn es wird sich zutragen, daß Herodes das Kind sucht umzubringen."

℣, ℟ und Gebet wie oben.

Zur Non.

Sei gegrüßt, du Zierde der Patriarchen . . .

℣. O Gott, merk auf meine Hilfe,
℟. Herr, eile mir zu helfen.
Ehre sei dem Vater . . .

Lobgesang.

5. Da du nun zurückgekommen * Aus dem fremden Heidenland, * Hast in Nazareth genommen * Alte Wohnung, alten Stand; * Dieser Ort dem Kind gebühret, * Das voll Liebe du ernährt: * Wär' auch so mein Herz gezieret * Und des heil'gen Kindleins wert!

Antiphon. Joseph stand auf, wie der Engel ihn in Aegypten ermahnt, und nahm das Kind und seine Mutter und kam in die Gegend des galiläischen Landes und wohnte in der Stadt, die Nazareth genannt wird.

℣, ℟ und Gebet wie oben.

Zur Vesper.

Sei gegrüßt, du Zierde der Patriarchen . . .

℣. O Gott, merk auf meine Hilfe,
℟. Herr, eile mir zu helfen.

Ehre sei dem Vater . . .

Lobgesang.

6. Als zwölfjährig, Gott zu Ehren, * Jesus in dem Tempel blieb, * Suchtest du mit heißen Zähren * Ihn mit väterlicher Lieb'. * Sorge auch für meine Seele, * Gleiche Treu' erzeige ihr, * Daß

sie nie den Herrn verfehle, * Daß sie Jesum nie verlier'!

Antiphon. Mein Sohn, warum hast du uns das getan? Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht.

℣, ℟ und Gebet wie oben.

Zur Komplet.

Sei gegrüßt, du Zierde der Patriarchen . . .

℣. Bekehre uns, o Gott, unser Heiland,
℟. Und wende deinen Zorn von uns ab.
℣. O Gott, merk auf meine Hilfe,
℟. Herr, eile mir zu helfen.
Ehre sei dem Vater . . .

Lobgesang.

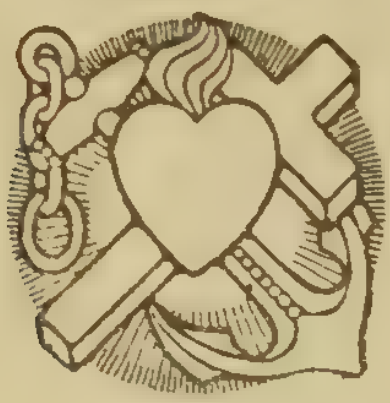
7. Endlich nach vollbrachtem Leben, * Als der Tod sich stellte ein, * Haben liebvoll dich umgeben * Jesus und Maria rein. * Ach, mit Jesus und Maria, * Wann ich sterbe, ruf mir zu, * Und mit Jesus und Maria * Führ mich ein zur ew'gen Ruh'.

Antiphon. In Frieden zumal lege ich mich nieder und ruhe, denn du, o Herr, hast mich vollkommen festgestellt (befestigt) in Zuversicht.

℣, ℟ und Gebet wie oben.

Zum Schluß.

Dieser Tageszeiten Krone * Bring' ich dir zur Gabe dar: * Schenk erwidernd mir zum Lohne * Deinen Beistand immerdar. * Hilf mir in der letzten Stunde, * Daß ich nach vollbrachtem Streit * Einst mit dir in stetem Bunde * Selig sei in Ewigkeit. Amen.



Verschiedene Andachtsübungen zu Ehren des heiligen Joseph.

Neuntägige Andacht zum hl. Joseph.

Wollen wir bei Gott dem Herrn durch Vermittelung der Heiligen Erhörung unsers Gebetes finden, dann müssen wir nicht nur andächtig, demütig und vertrauensvoll beten, sondern vor allem auch beharrlich. Gott wünscht, daß wir ihm durch unsere Bitten Gewalt antun. „Er will gezwungen sein", sagt der heilige Gregorius, „und gleichsam durch Ungestüm besiegt werden." Das beharrliche Gebet ist zudem der beste Prüfstein unsers Glaubens und Gottvertrauens. Darum mahnt auch der Apostel: „Seid beharrlich im Gebet." (Röm. 12, 12.)

Willst du darum Erhörung finden in deinen Anliegen, so halte vertrauensvoll eine oder mehrere neuntägige Andachten. Eine gute neuntägige Andacht zum heiligen Joseph hältst du, wenn du dich täglich, entweder zu Hause oder im Gotteshause, vor einem Bilde des heiligen Joseph niederkniest und einige passende Gebete verrichtest, z. B. das Gebet in

Bedrängnis S. 117, das Gebet in einem besondern Anliegen S. 121 die Litanei zum heiligen Joseph S. 108, die Hingabe an den heiligen Joseph S. 113, den Liebesbund mit dem heiligen Joseph S. 138, oder das Gebet zu Ehren der sieben Schmerzen und sieben Freuden des heiligen Joseph S. 133. Wohne auch, wenn du kannst, jeden Tag dem heiligen Meßopfer bei und gehe, wenn nicht täglich, dann wenigstens das eine oder andere Mal zum Tische des Herrn. Sei versichert, das vertrauensvolle, beharrliche Gebet bleibt nicht unerhört. Erhältst du auch vielleicht nicht das, wofür du betest, so wird Gott dir sicher auf die Fürbitte des heiligen Joseph etwas anderes geben, was deiner Seele viel nützlicher sein wird.

Diese neuntägige Andacht kann zu jeder Zeit des Jahres gehalten werden. Zu empfehlen sind die neun Tage vor einem Feste des heil. Joseph. An jedem Tag der Novene gewinnt man 300 Tage Ablaß; an einem beliebigen Tage derselben oder an einem der acht unmittelbar folgenden Tage einen vollkommenen Ablaß unter den gewöhnlichen Bedingungen: Beichte, Kommunion und Gebet nach der Meinung des Papstes. (26. Nov. 1876.)

Die sieben Sonntage oder sieben Mittwoche zu Ehren des heiligen Joseph.

Statt der neuntägigen Andacht kann man auch eine siebenwöchige Andacht zum

heiligen Joseph halten. Diese besteht darin, daß man an sieben aufeinander folgenden Sonntagen oder Mittwochen den heil. Joseph besonders verehrt und anruft. Es ist gut, die sieben Sonntage oder Mittwoche vor dem Feste des heil. Joseph (19. März) oder vor seinem Schutzfeste (am Mittwoch nach dem 2. Sonntag nach Ostern) für diese Andacht zu wählen. Man kann aber auch zu jeder Zeit des Jahres diese Andacht an sieben aufeinander folgenden Sonntagen oder Mittwochen verrichten. Es empfiehlt sich, an diesen Tagen die heilige Kommunion zu Ehren des heiligen Joseph zu empfangen.

Die Andacht der sieben Sonntage oder Mittwoche hat zwar als solche keine besondern Ablässe; jedoch sind die Gebete zu Ehren der sieben Schmerzen und sieben Freuden des heiligen Joseph, wenn an diesen Tagen verrichtet, mit 300 Tagen Ablaß versehen (siehe Seite 133).

Dreitägige Andacht zu Ehren des heiligen Joseph.

Erster Tag.

Gebet zum heiligen Joseph, dem Bräutigam Mariens.

In tiefster Ehrfurcht knieen wir vor deinem Bilde, o glorwürdiger Patriarch, heiliger Joseph, und bewundern deine

hohe Würde als Bräutigam der allerseligsten Jungfrau Maria. Du bist, gleich ihr, ein edler Sproß aus dem Hause Davids, bist ihr ähnlich in den erhabensten Tugenden. Wer kennt nicht deinen lebendigen Glauben, deine feste Hoffnung, deine brennende Liebe? Wer bewundert nicht deine Demut, deine Sanftmut, deine Geduld und vor allem deine jungfräuliche Reinheit, die dich vor den Engeln und Heiligen hocherhoben hat? Darum ward die reinste der Jungfrauen von Gott selbst dir anvertraut, und eines Herzens und eines Sinnes mit ihr, wachtest du über das Jesuskind, das, von Maria geboren, deiner Vatersorge übergeben war, und standest treulich ihr zur Seite in den Tagen der Prüfung wie in den Tagen der Freude.

O stehe auch uns bei in allem Kreuz und Leid. Laß auch uns deine väterliche Liebe erfahren. Erflehe uns eine große Reinheit des Herzens, eine unerschütterliche Treue in Erfüllung unserer Standespflichten, liebevolle Geduld im Umgang mit unserm Nächsten, vollkommene Ergebung in Gottes heiligen Willen, besonders aber die Gnade eines seligen Todes. Amen.

Litanei zu Ehren des heiligen Joseph, Seite 108.

Zweiter Tag.

Gebet zum heiligen Joseph, dem Nährvater Jesu.

Groß und bewunderungswürdig stehst du vor uns, o heiliger Joseph, als Bräutigam Mariens, aber noch herrlicher strahlest du in deiner Würde als Nährvater Jesu Christi, eine Würde, die alle menschlichen Begriffe übersteigt. Mit Gott, dem Ewigen, dem Unendlichen, teilst du den Namen eines Vaters; dir wurden Vaterrechte gegeben über Jesus, seinen eingeborenen Sohn. Wer im Himmel und auf Erden kann sich solcher Ehre rühmen? Nicht den Engeln und Erzengeln, nicht den Cherubim und Seraphim, nicht einem Großen der Erde wurden ähnliche Macht und Würde verliehen. Du allein, o glorwürdiger Patriarch, warst vom Herrn bestimmt, den Namen und die Sorge eines Vaters für das göttliche Kind zu tragen, es zu pflegen, zu leiten und zu erziehen. Josue hatte einst der geschaffenen Sonne Befehle gegeben; doch verschwindend klein scheint uns diese Macht im Vergleiche zu der deinen, o heiliger Joseph, der du der ewigen, unerschaffenen Sonne gebieten durftest.

Freue dich, o seliger Patriarch, der unaussprechlichen Glorie und Wonne, die du jetzt dort oben genießest. Wirf aus deiner

himmlischen Herrlichkeit einen liebevollen Blick auf deine Schutzbefohlenen, die Jesus, dein göttlicher Sohn, zu seinen Brüdern angenommen hat. Würdige uns jener Sorgfalt, die du einst ihm angedeihen ließest. Sei unser Vater. Hilf uns, verteidige uns, führe uns durch dieses Pilgerleben zur seligen Heimat, wo wir, durch dich gerettet, deine Vaterliebe ewig loben und preisen werden. Amen.

Litanei zu Ehren des heiligen Joseph, Seite 108.

Dritter Tag.

Gebet zum heiligen Joseph, dem Schutzpatrone der heiligen Kirche.

Glorwürdiger heiliger Joseph, Bräutigam der allerseligsten Jungfrau und Nährvater Jesu Christi, im Hinblicke auf diese deine Doppelwürde hat die heilige Kirche, unsere Mutter, vom Geiste Gottes geleitet, dich zu ihrem Schutzpatrone erwählt. Du, den der Herr selbst zum Hausvater der heiligen Familie bestellte, um sie zu schützen und zu schirmen, laß deine väterliche Obbut auch der großen Gottesfamilie, der heiligen Kirche, angedeihen. Sieh an ihre gegenwärtige Not und Bedrängnis. Sieh, wie sie von allen Seiten verfolgt und selbst von manchen ihrer Söhne verkannt wird. Wir wissen, daß du alles vermagst über das Herz Jesu

Christi. Wir kennen auch deine Liebe für die heilige Kirche. Deshalb leben wir in der festen Zuversicht, du werdest deine Macht zum Troste der bedrängten Braut Jesu Christi ausüben und ihr bald den verlorenen Frieden wieder verschaffen.

Darum flehen wir im Namen aller Kinder der katholischen Kirche voll Inbrunst zu dir: Ach, erfülle unser sehnsüchtiges Verlangen, vernichte die Anschläge ihrer Feinde, räume die Hindernisse für ihre Ausbreitung hinweg, strecke deine Hand aus zum Schutze der heiligen Gottesbraut, führe sie zum siegreichen Triumphe, mit einem Worte, zeige dich als den mächtigen, liebevollen Schutzpatron der heiligen Kirche. Amen.

Litanei zu Ehren des heiligen Joseph, Seite 108.

Erwählung des hl. Joseph zum Schutzpatron des ganzen Hauses.

Diese fromme Uebung besteht darin, daß man sich, seine Angehörigen und all sein Hab und Gut unter den besondern Schutz dieses Heiligen stellt und verspricht, ihn durch ein wahrhaft christliches Leben zu verehren. Vor allem wird diese Andacht den Familienvätern empfohlen, da der heilige Joseph als Haupt der heiligen Familie innigen Anteil nimmt an den

Anliegen der einzelnen christlichen Familien und allen, die sich vertrauensvoll unter seinen Schutz stellen, einen besondern Beistand gewährt.

Wo diese Andacht geübt wird, erweist sie sich als eine Schutzwehr in Gefahren des Leibes und der Seele und als ein Mittel, das viele Segnungen des Himmels herabzieht.

Die Erwählung des heiligen Joseph zum Schutzpatron des ganzen Hauses kann man auf folgende Weise vornehmen:

1. Vor dem Widmungstage hält man eine Novene.

2. Am Vorabend teilt man zur Erinnerung an die drei Personen der heiligen Familie an drei Arme Almosen aus.

3. Am Tage selbst empfangen alle Familienmitglieder, wenn es möglich ist, die heilige Kommunion.

4. Man ziert ein Bild des heiligen Joseph, vor dem alle sich niederknieen, und nachdem sie die Gebete zu den sieben Schmerzen und Freuden des Heiligen gebetet haben, empfiehlt das Familienhaupt all die Seinigen durch das nachstehende Weihegebet.

5. Am 19. eines jeden Monats zündet man bei dem Bilde eine Lampe an oder betet wenigstens 3 Vater unser, 3 Ave und Ehre sei dem Vater, um die Andacht lebendig zu erhalten.

6. Zur Zeit der Trübsale, in Krankheiten und andern verschiedenen Nöten nimmt man vertrauensvoll zu dem liebevollen und mächtigen Beschützer seine Zuflucht und ruft ihn inbrünstig um Hilfe und Beistand an.

7. Am Feste des Heiligen, an seinem Schutzfeste und am Feste seiner Vermählung mit Maria empfängt man die heilige Kommunion und erneuert jedesmal die Weihe des ganzen Hauses.

Das Weihegebet.

Glorreicher Patriarch, heiliger Joseph, der du über die heiligste aller Familien als Haupt und Beschützer gesetzt worden bist, nimm auch diese Familie liebreich auf, die vor dir auf den Knieen liegt, um sich deinem Schutze zu empfehlen. Wir erwählen dich von jetzt an zu unserm Vater, Beschützer, Ratgeber und Führer, und stellen unter deinen besondern Schutz unsere Seele, unsern Leib, unser Leben, unsere Gesundheit und insbesondere unsere Sterbestunde. Nimm uns als deine Kinder an. Bewahre uns vor allen Gefahren, allen Nachstellungen und Fallstricken der unsichtbaren und sichtbaren Feinde. Stehe uns jederzeit in allen Bedrängnissen bei. Tröste uns in Betrübnissen, besonders aber in der Stunde unsers Scheidens von der Welt. Unter dei-

nen mächtigen Schutz stellen wir auch alles, was wir besitzen, unser Haus und all unser Eigentum. Sprich nur ein Wort zu unserm Heiland, den du als Kind auf deinen Händen getragen hast, und zur glorreichen Jungfrau, deren Bräutigam du gewesen bist, und du wirst alle Gnaden erlangen, die uns zum zeitlichen und ewigen Wohle ersprießlich sind. Ueberhaupt nimm uns unter deine geliebtesten Familien auf, und wir werden uns bemühen, durch ein recht christliches Leben deines besondern Schutzes würdig zu sein. Amen.

Der Verein zur immerwährenden Verehrung des heiligen Joseph.

1. Dieser von der Kirche gutgeheißene und mit Ablässen bereicherte Verein bezweckt, den heiligen Joseph das ganze Jahr hindurch an jedem Tage wenigstens von einer Person auf besondere Weise zu verehren. Der Name dessen, der dem Vereine beigetreten ist, wird nebst dem Tage, den er sich gewählt hat, in einem eigens dazu bestimmten Buche, sowie auch auf dem Aufnahmeschein verzeichnet.

Die Mitglieder dieses Vereins bezeigen dem heiligen Joseph ihr Mitleid mit den Leiden, die er infolge unserer Sünden erduldet hat. Man bemühe sich daher,

an dem zur besondern Verehrung des heiligen Joseph bestimmten Tage folgende fromme Uebungen zu verrichten: 1. Man empfängt die heiligen Sakramente, oder wenn man dies nicht kann, so erweckt man einen Akt der Reue und verrichtet die geistige Kommunion. 2. Man wohnt mit besonderer Andacht dem heiligen Meßopfer bei, und zwar zum Andenken an die Darstellung Jesu im Tempel. 3. Man hält wenigstens eine viertelstündige Betrachtung über die Schmerzen des heiligen Joseph. 4. Man bringt den Tag in frommer Sammlung zu. 5. Man verrichtet zu Ehren des heiligen Joseph irgendeine Abtötung oder ein geistiges oder leibliches Werk der Barmherzigkeit. 6. Man betet zu Ehren der sieben Schmerzen und sieben Freuden des heiligen Joseph sieben Vater unser, sieben Gegrüßet seist du Maria und sieben Ehre sei dem Vater. 7. Man beschließt den Tag, indem man das heiligste Altarssakrament besucht und sein Herz dem heiligen Joseph aufopfert.

Vollkommene Ablässe: 1. am Tage der Aufnahme in den Verein; an dem Tage, den man sich zur Verrichtung der erwähnten frommen Uebungen gewählt hat; einmal in jedem Monat an einem beliebigen Tage; in der Todesstunde; 2. am Feste der Vermählung Mariens mit dem heiligen Joseph (23. Jan.),

am Feste des heiligen Joseph (19. März), am Schutzfeste des heiligen Joseph (dritten Mittwoch nach Ostern); 3. an folgenden Festen der allerseligsten Jungfrau: Mariä Reinigung, Verkündigung, Himmelfahrt, Geburt und Empfängnis.

Ein Ablaß von 7 Jahren und 7 Quadragenen (siebenmal 40 Tagen) für jeden Tag, an dem man eine von den angeführten sieben Uebungen verrichtet. — Pius IX., 20. Januar 1856 und 5. Juli 1861.

2. Diese Andacht eröffnet den frommen Christen eine neue Quelle geistlicher und zeitlicher Gnaden; deshalb wurde sie auch überall, wo sie bekannt wurde, alsogleich mit großem Eifer aufgenommen. Sie läßt sich leicht allerorts einführen, weil man nur ein Verzeichnis anzulegen braucht, in das man die 365 Mitglieder, die den Verein bilden, einschreibt; man kann aber auch noch eine größere Anzahl aufnehmen. Es genügt indes schon eine Anzahl von 31 Personen, wenn diese sich verpflichten, jeden Monat einen Tag in der genannten Weise der Verehrung des heiligen Joseph zu widmen. — Jeder wählt sich einen Tag, der seiner Andacht am meisten zusagt. Derselbe darf jedoch kein beweglicher Festtag, wie Ostern, Pfingsten usw. sein, sondern es muß ein bestimmtes Datum sein. Man tut wohl, einen im Leben des

Christen entscheidenden Tag zu wählen, wie den Jahrestag der Taufe, der Firmung oder der ersten heiligen Kommunion, oder den Tag, an dem man sich aufrichtig bekehrt oder ganz dem Dienste Gottes gewidmet hat, um an diesem Tage unter dem Schutze des heiligen Joseph die damals eingegangenen heiligen Verpflichtungen neuerdings zu bekräftigen.

Die besondere Verehrung des hl. Joseph während des Monats März.

Um die Andacht zum heiligen Joseph zu befördern, hat Papst Pius IX. laut Dekret vom 27. April 1865 allen Christgläubigen, die an allen Tagen des Monats März täglich zu Ehren dieses Heiligen irgend eine Gebets- und Tugendübung verrichten, täglich einen Ablaß von 300 Tagen, einmal im Monat aber unter den gewöhnlichen Bedingungen (Empfang der heiligen Sakramente, Kirchenbesuch und Gebet auf die Meinung des heiligen Vaters) einen vollkommenen Ablaß verliehen.

Am 18. Juli 1877 bewilligte Pius IX., daß man die Abläße auch dann gewinnen kann, wenn man die Andacht vom 16. oder 17. Februar bis zum 19. März verrichtet. Es ist dies von besonderm Vorteil für die kirchliche Feier, weil die Passions-

oder Karwoche, sowie die Osterfeiertage oft in den Monat März fallen und so der öffentlichen Verehrung des heiligen Joseph mehr oder weniger im Wege stehen. — Alle, die rechtmäßig verhindert sind, diese Andacht im März zu halten, gewinnen die Abläſſe, wenn sie irgendeinen andern Monat in genannter Weise dem heiligen Joseph weihen. Man kann sich dazu der nachfolgenden kurzen Betrachtungen sowie der vorhergehenden Gebete und Andachtsübungen bedienen.

Zweiter Teil.

Kurze Betrachtungen und Beispiele für jeden Tag des Monats März.

Wer niemand hat, der ihn auf den Wegen des Gebetes und der Betrachtung leitet, nehme den heiligen Joseph zum Führer, und er wird bald die rechte Bahn erkennen und zum Ziele gelangen.... Ich habe niemand gekannt, der zu ihm eine innige Andacht getragen und ihn besonders verehrt hat, an dem ich nicht auch große Fortschritte in der Tugend bemerkt hätte.

Heilige Theresia,
(Leben, von ihr selbst geschrieben, 6. Kap.)

Vorbereitende Betrachtung.

Die besondere Verehrung des heiligen Joseph in unsern Tagen.

1. Der keusche äggptische Joseph wurde von einem treulosen Weibe verleumdet und mußte mehrere Jahre lang unbekannt und verachtet in einem finsteren Kerker schmachten; dann aber zog er, mit Ehre und Glanz umgeben, in den Palast des Königs ein, dem er an Macht und Würde wenig nachstand. So glich er der Sonne, die zuweilen von einer Wolke verdunkelt wird, dann aber um so schöner und glänzender wieder am Firmament erscheint. — Ein ähnliches Los traf auch den heiligen Joseph, den Nährvater des göttlichen Heilandes. Mehrere Jahrhunderte hindurch schien er in der Welt nicht entsprechend gekannt, nicht gebührend verehrt, ja zurückgesetzt zu sein. Die Wolken der Irrlehren in betreff des göttlichen

Heilandes wollten noch immer nicht die Würde und erhabene Stellung des heiligen Joseph recht hervortreten und in ihrem vollen Glanze erscheinen lassen. Die wunderbare und jungfräuliche Menschwerdung des Gottessohnes war ein so tiefes Geheimnis, daß manche unruhige Geister Jahrhunderte hindurch davon Anlaß nahmen zu verschiedenen Irrtümern und Ketzereien. Diese Wolken mußte die heilige Kirche erst zerstreuen; die gottmenschliche Person des Erlösers mußte erst in hellem, ungetrübtem Lichte dastehen; dann konnte seine heiligste Mutter als leuchtender Mond am Himmel der Kirche emporsteigen, und endlich der heilige Joseph als Stern erster Größe die gebührende Beachtung und Verehrung finden. So hat denn die katholische Kirche, in allem vom heiligen Geiste geleitet und geführt, es nach und nach an der Zeit erachtet, auch den Nährvater Christi in seiner wahren Größe und Heiligkeit erscheinen zu lassen. Vor vierhundert Jahren, als die Andacht zum heiligen Joseph noch wenig beim gläubigen Volke bekannt war, verfaßte der fromme Dominikaner Isidor Isolani ein vortreffliches Buch über die Gnadenvorzüge des heiligen Joseph, in dem er voraussagt, der heilige Geist werde die Kinder der Kirche immer mehr dazu aneifern, dem heiligen Joseph eine ganz besondere Verehrung zu bezeigen, ihm zu Ehren Klöster, Kirchen und

Altäre zu errichten, eigene Feste zu begehen und durch allgemein verbreitete Andachtsübungen anzurufen. Diese prophetischen Worte haben sich in unsern Tagen vollständig erfüllt.

2. Während der drei letzten Jahrhunderte war die Andacht zum heiligen Joseph durch die heilige Theresia, durch die beiden Kirchenlehrer Franz von Sales und Alfons von Liguori, sowie durch verschiedene andere heiligmäßige Männer unter dem christlichen Volke immer mehr in Uebung gekommen. Da gefiel es dem heiligen Geiste, der Verehrung des heiligen Joseph durch die beiden Päpste Pius IX. und Leo XIII. einen ganz neuen Aufschwung zu geben. Kaum hatte der vielgeprüfte Pius IX. den päpstlichen Stuhl bestiegen, als er (1847) auch die ganze Kirche dem heiligen Joseph als ihrem mächtigen Schirmherrn anempfehlen wollte, indem er das „Schutzfest des heiligen Joseph" überall als eigenes Fest zu feiern befahl. Sodann wünschte er, daß die Gläubigen diesen großen Heiligen während des ganzen Monats März durch besondere Andachtsübungen verehren sollten. Endlich erklärte er am 8. Dezember 1870 den heiligen Joseph zum besondern „Schutzpatron der Kirche" und erhob sein am 19. März gefeiertes Fest zum Range eines Festes erster Klasse. — Nicht weniger hat Papst Leo XIII. wiederholt die Verehrung

des heiligen Joseph, namentlich die Feier des Märzmonats, dem katholischen Volke ans Herz gelegt und für den Monat Oktober alltäglich ein besonderes Gebet zu ihm vorgeschrieben. — Auch Pius X. ermunterte die Gläubigen zur besondern Verehrung des heiligen Joseph. Weil das am 19. März gefeierte Fest manchmal wegen der Fastenzeit nicht mit der gewünschten Feier begangen werden konnte, verlegte er die eigentliche Feier des Festes auf den Mittwoch nach dem zweiten Sonntag nach Ostern und bestimmte, dieses Fest als ein Fest erster Klasse mit Oktav zu feiern.

Es ist gewiß eine besondere Fügung Gottes, daß gerade unserm Zeitalter die Verehrung des heiligen Joseph so sehr empfohlen wird. Wir sehen heutzutage die Menschen durch maßlose Gier nach irdischem Besitz und sinnlichem Genuß, durch herzlose Selbstsucht, durch Auflehnung gegen Gott und alle rechtmäßigen Vorgesetzten dem zeitlichen und ewigen Verderben zueilen. Da hält ihnen das Oberhaupt der Kirche den stillen, arbeitsamen Mann von Nazareth als Vorbild vor Augen, jenen Mann, der, unbeachtet und verkannt von der Welt, so groß war in den Augen Gottes, weil er all sein Glück und seinen Wert nur darin suchte, in allem seine Pflicht vollkommen zu tun, im großen wie im kleinen Gott, seinem Herrn, untertänig zu sein. — Insbesondere

hebt Papst Leo XIII. in einem seiner Rundschreiben*) hervor, daß der heilige Joseph ein armer Arbeiter war, der mit seiner Hände Arbeit sich und den Seinigen das karge Brot verdienen mußte, der aber mit dem wenigen, was er besaß, zufrieden war und die Beschwerden seines Standes mit Mut und Ergebung trug. Dieses erhabene Beispiel muß jeden, auch den geringsten Arbeiter aufrichten und ermutigen, da es ihn lehrt, daß Arbeit, die mit Tugend verbunden ist, einen hohen Adel vor Gott besitzt und mit ewigem, unaussprechlichem Lohn vergolten wird.

Beispiel: Vor mehr als 200 Jahren war die Verehrung des heiligen Joseph auch in unsern Gegenden bereits unter dem Volke bekannt, wie folgende Tatsachen zeigen. Der berühmte Fürstbischof von Münster, Christian Bernhard von Galen († 1678), hatte seiner Domkirche eine silberne Statue des heiligen Joseph zum Geschenke gemacht, und als er nach Beilegung bürgerlicher Zwistigkeiten in seine Residenzstadt zurückkehrte, ließ er sie in feierlicher Prozession einhertragen. Bald darauf stellte er mit päpstlicher Genehmigung die ganze Diözese Münster unter den besondern Schutz des heiligen Joseph und erklärte ihn zu ihrem Mitpatron. Sein Fest wurde auf

*) Vom 15. August 1889.

den Sonntag Laetare verlegt, und alle Jahre sollte an demselben eine feierliche Prozession stattfinden. Die Priester wurden durch einen eigenen Erlaß aufgefordert, das Volk zur Verehrung des heiligen Joseph, besonders als den Patron einer seligen Sterbestunde, anzueifern. Endlich ließ er am Dom zu Münster eine prächtige Kapelle zu Ehren des heiligen Joseph erbauen, wo er seinem testamentlich ausgesprochenen Wunsche gemäß auch begraben wurde.

(Stimmen aus Maria Laach, Bd. 38, S. 295.)

1. Tag.

Besondere, dem heiligen Joseph vor seiner Geburt verliehene Gnaden.

1. Von Ewigkeit her sah Gott den Fall Adams voraus und beschloß, das Wort sollte unter uns wohnen und uns durch Vergießung seines unschuldigen Blutes erlösen. Ferner bestimmte er, daß eine Jungfrau das göttliche Kind empfangen und gebären solle, und Maria war es, die von Ewigkeit ausersehen wurde, die Mutter des Sohnes Gottes zu werden. Weil es aber, wie Bossuet sagt, dem himmlischen Vater gefiel, den jungfräulichen Stand Mariens unter dem Schleier ihrer Ehe mit dem heiligen Joseph zu verbergen, so wurde ihre jungfräuliche Reinheit durch ihn beschützt. Der

heilige Joseph war deshalb für die Menschwerdung Gottes einigermaßen notwendig. Von Ewigkeit her war er in den Absichten Gottes mit Jesus und Maria vereinigt und als ihr Beschützer und beständiger Gefährte vor allen übrigen Adamskindern auserwählt.

Wiewohl nun der heilige Joseph in dieser Ordnung der göttlichen Ratschlüsse weit unter Maria stand, so ist er dennoch über die andern Heiligen erhaben. Aus diesem Grunde sagt denn auch der heilige Kirchenlehrer Alfons: „Weil Gott den heiligen Joseph dazu bestimmt hat, bei der Person des menschgewordenen Wortes Vaterstelle zu bekleiden, so muß man sicher dafür halten, daß er ihm alle Gaben der Weisheit und Heiligkeit schenkte, die ein solches Amt erforderte. Es darf daher nicht bezweifelt werden, daß der Herr ihn mit allen Gnaden und Vorzügen bereichert hat, die er den andern Heiligen verliehen."

2. Der Gottesgelehrte Gerson behauptet, der heilige Joseph habe unter andern drei besondere Vorrechte erhalten: erstens, daß er, wie Jeremias und der heilige Johannes der Täufer, schon im Mutterschoß geheiligt wurde; zweitens, daß er zu gleicher Zeit in der Gnade Gottes befestigt wurde; und drittens, daß er nie die Regungen sinnlicher Begierden empfunden habe. Es wird ferner allgemein angenommen, Johannes der

Täufer habe mit seiner Heiligung im Mutterschoße den vollen Gebrauch der Vernunft erhalten, da er ja den Heiland bei dem Gruße Mariens erkannte; „denn er kannte ihn sicher, als er vor Freude aufhüpfte", sagt der heilige Ambrosius. Sollte nun Gott dieses Vorrecht dem Nährvater Jesu nicht gewährt haben? Zu welch großer Heiligkeit wird darum infolge dieses Vorzuges der heilige Joseph schon in seiner Kindheit gelangt sein! Das Kind kann, wie rein und heilig es auch sein mag, die Gnade Gottes in seiner Seele nicht vermehren, solange es nicht zu den Jahren der Vernunft gelangt ist. Bedenkt man nun, daß der heilige Joseph schon im Mutterschoße geheiligt und in der Gnade befestigt war, daß ferner die Gnade, der er seitdem so treu entsprach, sich jeden Augenblick vermehrte, so folgt daraus, daß er schon damals mit einem außerordentlich großen Schatz von Verdiensten bereichert war, wo andere Kinder erst zum Gebrauche der Vernunft gelangen.

Wie freut sich meine Seele, o heiliger Beschützer Jesu und Mariens, wenn ich die Vorrechte betrachte, womit Gott dich ausgezeichnet hat! Wie steigert sich mein Vertrauen, wenn ich bedenke, daß deine Macht deinen Verdiensten entspricht! Möchte ich doch immer mehr mein Vertrauen auf dich setzen und unter die Zahl deiner treuesten Diener gerechnet werden!

Beispiel: Der heilige Franz von Sales hatte in seinem Brevier nur ein einziges Bild, das des heiligen Joseph. In allen seinen Schriften redet er mit großer Liebe und Begeisterung von ihm. Diesem seinem treuesten Beschützer und Vater widmete er seine „Abhandlung über die Liebe Gottes" und rühmte sich, daß er diesem großen Patriarchen ganz angehöre. Dem von ihm gegründeten Orden von der Heimsuchung Mariens gab er den heiligen Joseph zum Schutzpatron und er empfahl den Novizen, ihn zum besondern Lehrer und Führer auf dem Wege des innern und beschaulichen Lebens zu erwählen.

(P. Patrignani, S. J.)

2. Tag.

Vortrefflichkeit des Namens Joseph.

1. In der heiligen Schrift lesen wir, daß Gott der Herr selbst zu verschiedenen Malen jemand einen Namen gegeben hat. So erschien er Abraham und sprach zu ihm: „Fortan sollst du nicht Abram heißen, sondern Abraham soll dein Name sein." (Gen. 17, 5.) Und zu Zacharias schickte er einen Engel, der diesem in seinem Namen mitteilte: „Dein Gebet ist erhört worden und dein Weib Elisabeth wird dir einen Sohn gebären, den sollst du Johannes heißen." (Luk. 1, 13.) Und zu Petrus sprach der

Heiland: „Du bist Simon, der Sohn des Jonas; du wirst Kephas, das ist Petrus, heißen.“ (Joh. 1, 45.)

Hat nun Gott der Herr Abraham, Johannes dem Täufer und Petrus einen Namen gegeben, soll dann nicht auch der heilige Joseph von Gott seinen Namen erhalten haben, er, der als Nährvater Jesu, als jungfräulicher Gemahl Mariens alle andern Menschen an Würde himmelhoch überragt? Wir dürfen das, wie die Gottesgelehrten sagen, ruhig annehmen. Gott selbst hat dem heiligen Joseph seinen Namen beigelegt, sei es durch eine besondere Offenbarung oder durch Eingebung des heiligen Geistes.

Wenn nun Gott, die unendliche Weisheit, einen Namen gibt, dann hat dieser stets eine tiefe Bedeutung. Der Name Abraham bedeutet „Vater der Menge“. Abraham war nämlich von Gott bestimmt, der leibliche und geistige Stammvater vieler Völker zu werden. Der Name Johannes bedeutet „Gott gibt Gnade“ oder „Begnadigter“, was sich im Leben des Vorläufers Jesu vollkommen bestätigt hat. Petrus bedeutet „Fels“, „Grundstein“. Der Apostelfürst war nämlich von Gott zum Grundstein auserwählt, worauf er seine Kirche baute.

Was bedeutet nun der Name Joseph? Er bedeutet „Zuwachs“, „Sohn des Gedeihens“. (Gen. 49, 22.) Welch trefflicher Name für den heiligen Nährvater Jesu!

Mehr noch als den ägyptischen Joseph kann man ihn „Sohn des Gedeihens" nennen. Der ägyptische Joseph wurde zwar aus einem Hirtenknaben der Stellvertreter des Königs; der heilige Joseph aber aus einem armen Handwerker der Gemahl der Himmelskönigin und der Pflegevater des eingeborenen Sohnes Gottes, des Königs aller Könige. Der ägyptische Joseph hat Getreide zur leiblichen Nahrung der Aegyptier gesammelt und aufbewahrt; der heilige Joseph aber hat das vom Himmel gekommene lebendige Brot, das dem übernatürlichen Leben der Seele Kraft und Gedeihen verleiht, aufbewahrt und behütet. Und wie sehr hat der heilige Joseph sein Leben lang zugenommen an Gnade und Verdiensten! An der Seite des eingeborenen Sohnes Gottes, in der steten Nähe der unvergleichlichen Jungfrau und Mutter hat er, den der heilige Geist „gerecht" nennt, aufs treueste mit der Gnade mitgewirkt, sein Herz entbrannte immer mehr von glühender Gottesliebe, seine reine Seele erstrahlte täglich schöner im Glanze der erhabensten Tugenden, seine Verdienste wuchsen ins Unermeßliche. Mit Recht trägt er darum den Namen Joseph, d. i. Zuwachs, Sohn des Gedeihens.

2. Der Sohn Gottes hegte für den Namen Joseph eine besondere Vorliebe. Vor seiner Menschwerdung wollte der Heiland in dem unschuldig verfolgten Joseph des

Alten Testamentes auf eine besondere Weise vorgebildet und nach seinem Tode durch einen Joseph (von Arimathäa) bestattet werden. Während seines irdischen Lebens war ferner Joseph jener Name, den er nach dem Namen Maria am öftesten ausgesprochen. Wieviel tausendmal ist nicht dieser Name, von den zärtlichsten Gefühlen begleitet, aus dem Munde des Erlösers geflossen! Und dürfen wir nicht annehmen, daß Jesus durch dieses öftere Wiederholen jenes Namens eine geheimnisvolle Kraft mitteilt zum Schutze derer, die ihn mit Vertrauen anrufen? Auch ist es der Name, der der allerseligsten Jungfrau Maria nach dem Namen Jesus am teuersten war. Wie süß war er nicht ihrem Munde, wie angenehm ihrem Herzen, wie teuer ihrer Seele! Gleichwie die drei göttlichen Personen: Vater, Sohn und heiliger Geist, unzertrennlich sind, so hat auch die Kirche die Namen Jesus, Maria und Joseph immer enge miteinander verbunden, und jene, die sie getragen, uns als ein irdisches Abbild der himmlischen Dreieinigkeit vor Augen gestellt.

Gib mir, o mein Gott, die Gnade, daß ich die so süßen Namen Jesus, Maria und Joseph täglich, besonders aber in den Gefahren und Versuchungen zur Sünde mit großem Vertrauen anrufe und mit diesen heiligen Namen auf den Lippen einst meinen Geist aufgebe.

Beispiel: Die heilige Theresia besaß schon von ihrer zartesten Kindheit an eine innige Liebe und ein ganz kindliches Vertrauen zum reinsten Bräutigam der allerkeuschesten Jungfrau. Sie nannte ihn nicht anders als ihren Herrn und Vater. Sie unternahm nichts, ohne ihn zuvor um seinen Beistand angefleht zu haben. „Ich erinnere mich nicht", schreibt sie, „ihn um etwas gebeten zu haben, was er mir nicht gewährt hätte. Die großen Gnaden, die mir Gott durch ihn verliehen, und die vielen Gefahren Leibes und der Seele, von denen er mich befreit hat, verdienen wahrhaft Bewunderung. . . . Ich habe die Erfahrung gemacht, daß dieser Heilige in allen Nöten hilft. . . . Ich habe niemand gekannt, der zu ihm eine innige Andacht getragen und ihn besonders verehrt hat, an dem ich nicht auch große Fortschritte in der Tugend bemerkt hätte. . . . Seit mehreren Jahren begehre ich an seinem Festtag eine besondere Gnade, und nie bleibe ich unerhört Wenn die erflehte Gnade mir nicht dienlich ist, weiß er sie in eine meinem Seelenheile nützliche umzuwandeln. . . . Wer niemand hat, der ihn auf den Wegen des Gebetes und der Betrachtung leite, nehme den heiligen Joseph zum Führer, und er wird bald die rechte Bahn erkennen und zum Ziele gelangen."

(Leben, von ihr selbst geschrieben, 6. Kap.)

3. Tag.

Joseph, der Bräutigam Mariens.

1. Es unterliegt keinem Zweifel, daß zwischen der Mutter Gottes und dem Nährvater Jesu eine wirkliche Ehe bestand. Das von Maria abgelegte Gelübde der Keuschheit bot für sie kein Hindernis, diese Ehe einzugehen. Sie handelte auf besondere Eingebung Gottes, der sie bezüglich ihres Gelübdes beruhigt hatte, weil ihr heiliger Bräutigam von derselben Gesinnung beseelt war. Gott wollte diese Ehe, damit die wunderbare Geburt des Heilandes dem bösen Feinde verborgen bliebe. Weil nämlich Maria vermählt war, entging die wundervolle Geburt des Erlösers der Aufmerksamkeit Satans. Ferner sollte Jesus als ein schwaches, hilfsbedürftiges, allem menschlichen Elend unterworfenes Kind zur Welt kommen. Auch aus diesem Grunde war es nötig, daß Maria in den Ehestand trat. Wer hätte für Christus Sorge getragen, wenn Maria sich nicht vermählt hätte? So aber war Joseph der kräftige Arm, auf den sich die Schwäche des Weibes und die Hilflosigkeit des Kindes stützten. Endlich wollte Gott diese Ehe deshalb, weil Maria, die zweite Eva, die Mutter der Lebendigen, für alle ein Muster zur Nachfolge sein sollte. Durch die jungfräuliche Ehe mit dem heiligen Joseph, den sie überlebte, wurde Maria

ein Vorbild aller Stände: für die jungfräulichen Seelen, für Verheiratete, sowie für die, die im Witwenstande leben.

2. Der Mann ist nach den Worten des heiligen Paulus das „Haupt des Weibes". Deshalb müssen denn auch die Frauen ihren Männern untertänig sein, wie Sara dem Abraham gehorsam war, da sie ihn „Herr" nannte. So war auch Joseph das Haupt und der Gebieter Mariens. Gott selbst erteilte ihm dieses Recht. Ihm wurde der Auftrag zuteil, dem göttlichen Kinde den Namen zu geben. Er wird von den Engeln in Kenntnis gesetzt, so oft Gott etwas verlangt, was die heilige Familie betrifft. Von ihm vernimmt Maria den Willen Gottes. Er ist es, dem sie in allem untertänig ist. Wer wird nun bei der Betrachtung der Größe Mariens nicht voll Verwunderung auf die erhabene Würde des heiligen Joseph hinblicken? Welches Geschöpf ist nach der Menschheit Christi so erhaben, wie Maria? Gott konnte wohl in seiner Allmacht noch tausend andere Welten schaffen, aber ein bloßes Geschöpf konnte er nicht zu einer höheren Würde als der einer Gottesmutter erheben. Und nun, von diesem erhabenen Wesen, von diesem Meisterwerk der Schöpfung, von dieser gewissermaßen bis an die Grenzen der Gottheit reichenden Größe ist Joseph das Haupt, der Gebieter, mit einem Worte, der Mann. Von ihrem Kinde, von

Gottes Sohn, wird er Vater genannt. Ueber diese Familie ist er als Herr und Fürst gesetzt.

Ich freue mich, o heiliger Joseph, über die große Würde, die Gott dir verliehen. Er hat dich zum Bräutigam der allerseligsten Jungfrau Maria auserwählt. Erflehe mir von Gott die Gnade, diese erhabene Königin des Himmels allzeit zu verehren und mich ihres mütterlichen Schutzes würdig zu machen.

Beispiel: Der durch seine aszetischen Schriften bekannte Jesuit P. Ludwig Lallemant († 1635) hatte sich den heiligen Joseph zum Patron des innern Lebens erwählt, weshalb er auch das Bild seines Beschützers mit ins Grab zu nehmen wünschte. Er verrichtete täglich folgende vier Uebungen, zwei morgens und zwei abends. Die erste bestand darin, daß er seinen Geist zum Herzen des heiligen Joseph erhob und betrachtete, wie treu dasselbe den Einsprechungen des heiligen Geistes entsprach. Indem er dann die Anwendung auf sein eigenes Herz machte, verdemütigte er sich wegen seines Widerstandes gegen die Gnade und erneuerte den Vorsatz, ihren Einsprechungen treu zu folgen. Die zweite Uebung bestand darin, daß er betrachtete, wie vollkommen der heilige Joseph das innerliche Leben mit seinen äußern Arbeiten zu verbinden wußte. Indem er dann auf seine

eigenen Beschäftigungen hinblickte, erforschte er sich, ob er irgendeinen Fehler hierin zu verbessern habe, eine Uebung, wodurch er zur innigsten Vereinigung mit Gott gelangte. Seine dritte Uebung bestand darin, daß er sich im Geiste mit Joseph, als dem Bräutigam Mariens, vereinigte. Durch die Betrachtung der wunderbaren Einsicht, die der heilige Joseph in die Jungfrauschaft und Mutterwürde Mariens besaß, ward sein Herz von Liebe zu ihm entflammt. In der vierten Uebung stellt er sich die tiefe Anbetung und die liebreichen und wahrhaft väterlichen Dienste vor, die der heilige Joseph dem Jesuskinde geleistet hat. Hiermit verband er die Bitte, der Heilige möge ihm die Gnade erflehen, den göttlichen Heiland im Geiste der innigsten Liebe und tiefsten Ehrfurcht zu lieben und ihm zu dienen.

(Patrignani.)

4. Tag.

Josephs Herzeleid, als er seine heilige Braut verlassen mußte.

1. Bevor der heilige Joseph nach der Verlobung seine jungfräuliche Braut zu sich in sein Haus aufnahm, ließ ihn der Herr Stunden des tiefsten, bittersten Herzeleides durchkosten. Kaum war er nämlich mit Maria verlobt, als das große Geheimnis der Menschwerdung sich in ihr vollzog. Der

Sohn Gottes stieg von den Höhen des Himmels in ihren jungfräulichen Schoß und nahm dort die menschliche Natur an. Joseph hatte keine Ahnung davon, und Maria teilte ihm nichts davon mit. Ihr unbeschreibliches Zartgefühl und ihre tiefe Demut hielten sie davon ab. Sie überließ sich mit unerschütterlichem Vertrauen dem Herrn und hoffte zuversichtlich, er werde ihren Bräutigam zur rechten Zeit darüber belehren. Wer vermag nun die Seelenstimmung des heiligen Joseph zu beschreiben, als Maria nach etwa dreimonatlichem Aufenthalt bei ihrer Base Elisabeth nach Nazareth zurückkehrte, und die Anzeichen des geschehenen Wunders der Menschwerdung ans Tageslicht traten und in die Augen fielen! Joseph konnte nicht daran zweifeln: was Elisabeth, vom Geiste Gottes getrieben, laut und feierlich bekannt hatte, das durchzitterte seine ganze Seele. — Hier ist Gottes Hand im Spiel. Der Glanz der Heiligkeit seiner jungfräulichen Braut ließ in seinem Herzen nicht den geringsten Schatten des Mißtrauens auf ihre Reinheit aufkommen. Und doch! Joseph blieb im Ungewissen. Weder Gott noch Maria klärten ihn über das Geschehene auf. Diese Ungewißheit folterte ihn entsetzlich. Sollte er nun, dem Buchstaben des Gesetzes gemäß, Maria dem Gerichte übergeben? Sollte er sich für immer von ihr trennen, von ihr, die er so innig, so zärtlich liebte? Joseph

leidet unbeschreiblich. Doch sein Entschluß ist bald gefaßt. Seine Gerechtigkeit, d. h. seine große Tugendhaftigkeit, seine tiefe Demut und Gottesfurcht drängen ihn, sich sofort von Maria zu trennen, mag es ihm auch noch so schwer fallen. „Wie", sagt er sich, „wie darf ich jene noch als mein Eigentum betrachten, über die der Himmel verfügt hat? Wie darf ich eine Braut heimführen, auf deren Sohn ich keine Rechte eines Vaters zu haben glauben muß?" Wie später der Hauptmann zu Jesus sprach: „Herr, ich bin nicht würdig, daß du eingehst unter mein Dach!" (Matth. 8, 8), und wie Petrus voll Demut vor dem Herrn niedersank und ausrief: „Herr, geh hinweg von mir, denn ich bin ein sündhafter Mensch!" (Luk. 5, 8), so sagt auch er sich: „Wie darf ich sündiger, unwürdiger Mensch es wagen, jene in mein Haus aufzunehmen, die Gott so unbegreiflich hoch erhoben!" O welch schmerzvolle Stunden hat der heilige Joseph damals durchlebt! Wie gern hätte er Gut und Blut für Maria dahingegeben! Wie freudig hätte er sich sein ganzes Leben lang für sie abmühen wollen! Nun aber ist ihm das alles verwehrt, er muß die zärtlich geliebte Braut verlassen. Unmöglich, den Schmerz des Heiligen in seiner ganzen Größe nachzufühlen.

2. Joseph beschloß also, sich von Maria zu trennen. Wie aber dies bewerkstelligen, ohne den guten Ruf seiner Braut zu ge-

fährden? Ausstreuen, Maria habe auf wunderbare Weise empfangen, durfte er nicht; man würde es nicht geglaubt und Maria als Sünderin betrachtet und behandelt haben. Er nahm sich daher vor, Maria heimlich zu verlassen. So blieb ihr guter Ruf gewahrt, denn in den Augen der Welt galt sie immer noch für seine Braut. Lieber wollte Joseph, daß der Verdacht der Untreue ihn traf, als daß auf die Ehre Mariens auch nur der geringste Schatten fiel. Doch da greift Gott selbst ein. Er prüft oft die Seinen, aber nie verläßt er jene, die ihn suchen. Er hilft zur rechten Zeit, in der Trübsal. (Ps. 9, 10—11.) Im Traume erscheint dem heiligen Joseph ein Engel, der im Namen Gottes zu ihm spricht: „Joseph, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, dein Weib, zu dir zu nehmen; denn das in ihr Gezeugte ist vom heiligen Geiste. Und sie wird einen Sohn gebären, und du sollst seinen Namen Jesus nennen; denn er wird sein Volk von seinen Sünden erlösen.“ (Matth. 1, 20—21.) Welch frohe Botschaft für den heiligen Joseph! Verschwunden ist nun alles Herzeleid, verschwunden die Furcht, seine Braut verlassen zu müssen. Der Engel gibt ihm die Weisung, nicht zu zaudern und Maria als sein Weib heimzuführen. Er gibt ihm Aufschluß über das große Geheimnis, das Gott in Maria gewirkt, und tut ihm kund, daß das Kind, das Maria geschenkt worden, kein Gerin-

gerer als der Messias ist, der Sohn Gottes selbst, der sein Volk befreien wird von Sündenschuld und Sündenstrafe. Jetzt ist Joseph alles klar: Maria ist die Mutter des heißersehnten Emanuel, die Jungfrau-Mutter, die der Prophet Isaias vorausgeschaut, und der er so begeistert entgegengejubelt. Freudetränen entströmen seinen Augen, und innige Dankgebete sendet er zum Himmel. Mit welch süßem Glücke wird er nun Maria in sein Haus aufgenommen, mit welch inniger Liebe und tiefer Verehrung zu ihr aufgeblickt haben!

Erflehe auch mir, o heiliger Joseph, eine große Verehrung gegen die heilige Gottesgebärerin, sowie eine recht innige Andacht und Liebe zu ihr.

Beispiel: Die ehrwürdige Mutter Rivier, Gründerin der „Schwestern von der Opferung Mariens", die im 18. Jahrhunderte lebte und bald als Selige wird verehrt werden, wurde nicht müde, die Tugenden des heiligen Joseph zu betrachten, namentlich seinen Geist des Glaubens und des Gebetes, seine Liebe zum Stillschweigen, sein Vertrauen auf die Vorsehung, seine vollkommene Ergebung in den Willen Gottes, sowie sein armes, niedriges und verborgenes Leben. Sie stellte ihn oft ihren Schwestern als Muster vor und munterte sie auf, ihn in allem nachzuahmen. Besonders empfahl sie ihn als Vorbild bei der Erziehung

der ihnen anvertrauten Kinder. „Benehmet euch“, sagte sie, „gegen eure Zöglinge, wie der heilige Joseph gegen das Jesuskind. Seid für sie besorgt, und hegt gewissermaßen dieselbe Achtung für sie, indem ihr mit den Augen des Glaubens dieses heilige Kind in ihnen erblicket, namentlich in den armen Kindern.“ (Nach P. Huguet.)

5. Tag.

Joseph erfährt durch einen Engel das Geheimnis der Menschwerdung.

1. „Joseph, du Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, dein Weib, zu dir zu nehmen, denn was in ihr erzeugt worden, ist vom heiligen Geiste. Sie aber wird einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Jesus geben: denn er wird sein Volk erlösen von seinen Sünden.“ Also sprach der Engel, den Gott zu Joseph sandte, um ihn in seinem Kummer zu trösten. Der Glaube, die Geduld und Liebe des heiligen Joseph hatten ihn würdig gemacht, die Menschwerdung des Sohnes Gottes auf ähnliche Weise, wie seine heiligste Braut, durch göttliche Offenbarung zu erfahren. Es hätte hingereicht, daß eine innerliche Erleuchtung ihn an die vom Propheten Isaias vorherverkündigte Geburt einer Jungfrau erinnert und ihm die Gewißheit gegeben hätte, daß diese Prophezeiung in seinem Hause in Erfüllung gegangen sei.

Allein Gott ließ seinem treuen Diener eine himmlische Botschaft zuteil werden, und die ersten Worte des Engels waren, wie dies gewöhnlich bei solchen Botschaften der Fall ist, Worte des Friedens: „Fürchte dich nicht.“ Sodann erinnert ihn der Engel daran, daß in seinen Adern ebenso wie in Maria das königliche Blut Davids fließt, von dem der Erlöser abstammen sollte. Er versichert ihn, daß, was der reinste Schoß der Jungfrau verbirgt, vom heiligen Geiste gewirkt worden sei. Da aber der heilige Joseph sich für unwürdig hielt, an einem so erhabenen Geheimnisse teilzunehmen, und seine Demut ihn zu dem Entschlusse bewogen hatte, Maria zu verlassen, so spricht der Engel: „Fürchte dich nicht, Maria, dein Weib, zu dir zu nehmen.“ Endlich befiehlt er ihm, den Sohn, den Maria gebären wird, Jesus zu nennen, und so sollen die Lippen des heiligen Joseph zuerst diesen Namen aussprechen, vor dem sich alle Kniee beugen im Himmel, auf Erden und unter der Erde.

2. Erwäge die Gefühle des heiligen Joseph bei der Botschaft des Engels. Vor allem bewunderte er die göttliche Barmherzigkeit, die sich herabließ, die Kinder Adams heimzusuchen und sich mit ihrer menschlichen Natur zu bekleiden. Und wie sehr mußte nicht durch diese Betrachtung die göttliche Liebe in seinem Herzen zunehmen! — Zugleich ward er zur innigsten Liebe und Ver-

ehrung seiner heiligsten Braut angetrieben. Wenn schon früher die Unschuld und Heiligkeit Mariens ihn mit Ehrfurcht und Bewunderung erfüllte, so flößte jetzt ihre erhabene Würde als Mutter des Messias, als lebendiger Tempel Gottes seiner Seele eine unbeschreibliche Hochachtung ein und entflammte sie zur feurigsten Liebe. — Endlich war er voll innigen Dankes gegen Gott, der ihn in seinen Handlungen so wunderbar geleitet hatte; denn dieser Leitung verdankte er es, daß er sich von Maria nicht getrennt und sie mit keinem einzigen Worte betrübt hatte. Tiefgerührt kniete er nieder, dankte dem Herrn für alle diese Gnaden, beteuerte, daß er nicht würdig sei, einen solchen Schatz zu beherbergen, daß er aber sein ganzes Leben lang alle seine Kräfte aufbieten wolle, um dieser erhabenen Jungfrau treu und fleißig zu dienen.

O heiliger Joseph, ich freue mich über den Trost, den Gott dir bereitet, da er dir das Geheimnis der Menschwerdung seines Sohnes offenbarte. Erbitte mir die Gnade, mich in allen schwierigen Lagen des Lebens der Vorsehung Gottes vertrauensvoll zu überlassen und von ihr Hilfe, Trost und Stärke zu erwarten.

Beispiel: Der heilige Klemens Maria Hofbauer († 1820) hatte in Warschau eine Anstalt für Waisen und andere arme und verlassene Kinder errichtet. Um das

Jahr 1806 brach eine solche Teuerung der Lebensmittel aus, daß jedermann sich einschränken mußte. Die Almosen, von denen die Anstalt sich bisher erhalten hatte, flossen so spärlich, daß zuletzt alle Vorräte erschöpft waren. In dieser großen zeitlichen Not eilte der heilige Klemens in die Kirche und warf sich vor dem Altare des heiligen Joseph auf die Knie. Während er noch aus dem Grunde seines Herzens betete, wurde an dem Waisenhause von ganz unbekannten Leuten, die sich sogleich wieder entfernten, ein Vorrat von Lebensmitteln abgeladen, der so lange ausreichte, bis die allgemeine Not vorüber war.

(Aus seinem Leben von P. Innerkofler.)

6. Tag.

Joseph begibt sich mit Maria nach Bethlehem.

1. Betrachte, wie sich die göttliche Vorsehung zur Ausführung ihrer erhabensten und gnadenreichsten Ratschlüsse ebensowohl der Bösen wie der Guten bedient. Der Erlöser sollte, wie es die Propheten geweissagt hatten, in Bethlehem geboren werden. Und siehe, da die Zeit seiner Geburt herannahte, ordnete der römische Kaiser Augustus in seinem Reiche eine Volkszählung an. Alle Untertanen mußten sich in ihrem Geburtsorte aufschreiben lassen. Sobald diese Ver-

ordnung dem heiligen Joseph bekannt geworden, beeilte er sich, ihr zu entsprechen und mit der heiligen Jungfrau die Reise nach Bethlehem anzutreten. Der heilige Joseph hätte viele triftige Gründe gehabt, die Reise wenigstens aufzuschieben. Er verlor dadurch seinen täglichen Lebensunterhalt, die Reise nach Bethlehem war weit und beschwerlich und Maria ihrer Entbindung nahe. Zudem hätte er ja auch annehmen können, diejenigen, welche der König des Himmels zu seiner Familie erwählt hatte, seien keinem irdischen Fürsten unterworfen. Allein er urteilt ganz anders. Da die Gewalt der Fürsten, seien sie gut oder böse, von Gott herrührt, so verehrt der Gerechte in den menschlichen Gesetzen den Willen Gottes, und da er weiß, daß der höchste Herr, der die Macht hat, ihm zu befehlen, auch die Macht hat, ihm beizustehen, so achtet er nicht auf die Hindernisse und gehorcht pünktlich und willig.

2. Begleiten wir die heiligen Reisenden im Geiste auf ihrem Wege nach Bethlehem. Wie sehr ist der heilige Joseph bemüht, seiner gebenedeiten Braut die Beschwerden der Reise zu erleichtern! Es wird allgemein angenommen, daß Maria die Reise auf einem Esel zurücklegte. Joseph hatte ihr, soweit es seine Armut gestattete, auf dem Rücken des Tieres einen bequemen Sitz bereitet. Er führt den Esel selbst an der Hand,

beseitigt jedes Hindernis auf dem Wege, sucht alle Wünsche der heiligen Jungfrau zu erforschen und zu erfüllen und hütet mit höchster Sorgfalt den größten Schatz, den die Erde je besessen. Bewundern wir an Maria die Eingezogenheit ihrer Augen, ihre tiefe Geistessammlung, die Lieblichkeit und zugleich die Würde ihrer Heiligkeit, die aus all ihren Zügen hervorleuchtet. In Bethlehem angekommen, wurde Joseph und Maria weder von Verwandten noch Freunden ein Unterkommen gewährt. Trotzdem kommt kein Wort der Klage, des Unwillens oder der Bitterkeit über ihre Lippen. Sie nehmen von allem, was ihnen begegnet, Anlaß, Gott zu loben und zu preisen und sich gegenseitig aufzumuntern, auf ihn allein ihr Vertrauen zu setzen und ihm alle ihre Leiden und Mühseligkeiten aufzuopfern. — In diesen Gesinnungen bestärkte sie auch das fleischgewordene Wort, der eingeborene Sohn Gottes, dessen Gegenwart sie beglückte. Er tat dies zwar nicht mit Worten, weil seine allerheiligste Menschheit das Licht dieser Welt noch nicht erblickt hatte, allein alle Ereignisse, die seiner Geburt vorausgingen, bezeugten, daß er gekommen sei, nicht seinen Willen, sondern den Willen seines himmlischen Vaters zu vollziehen, und daß er deshalb die Gestalt eines Knechtes angenommen habe.

Verleihe mir, o Gott, die Gnade, daß ich mich nach dem Beispiele des heiligen Joseph

bei allen Widerwärtigkeiten vollkommen in deinen heiligsten Willen ergebe.

Beispiel: Von den 17 Klöstern, die die heilige Theresia gründete, hat sie 12 dem heiligen Joseph geweiht; in allen 17 Klöstern aber sollte sein Bild über der Pforte stehen. — Bei dem Bau des Klosters zu Avila geriet sie einmal in große Not, weil ihr das Geld zum Bezahlen der Arbeiter fehlte. Wohin sie sich auch wandte, sie fand kein Mittel, sich aus dieser Verlegenheit zu ziehen. Da erschien ihr der heilige Joseph und bot sich ihr als Schatzmeister an. Er gab ihr sein Wort, daß ihr das Geld nicht fehlen werde, und veranlaßte sie, mit den Arbeitern wegen des Lohnes zu unterhandeln. Sie tat es, obwohl sie keinen Heller in der Tasche hatte. Der heilige Joseph, ihr treuer Schatzmeister, verschaffte ihr so viel Geld und auf eine solche Weise, daß alle, die davon Zeuge waren, sich nicht genug darüber wundern konnten. (Leben, von ihr selbst geschrieben, 33. Kap.)

7. Tag.

Die Geburt Jesu zu Bethlehem.

1. Nachdem Joseph und Maria von den unbarmherzigen Bewohnern Bethlehems waren abgewiesen worden, sahen sie sich genötigt, außerhalb der Stadt in einer Felsenhöhle, die zuweilen als Stall benutzt wurde, ein Unterkommen zu suchen. In die Wand

dieser Höhle war eine Krippe eingehauen, in der sich bei der Geburt Jesu eine andere (jetzt in Rom hochverehrte) Krippe von Holz befand, die dem Heilande der Welt als Wiege dienen sollte. Wie betrübt, sagt der heilige Alfons, muß der heilige Joseph gewesen sein, als er sah, wie seine heilige Braut, die in kurzem ihr göttliches Kind zur Welt bringen sollte, in dieser feuchten und von mehreren Seiten offenen Felsenhöhle vor Kälte zitterte! Wie groß muß aber auch sein Trost gewesen sein, als Maria ihm plötzlich zurief: „Der Heiland der Welt ist soeben geboren! Komm, Joseph, beten wir das göttliche Kind an! O schau doch, wie es so schön ist! Siehe, in dieser Krippe liegt auf ein wenig Stroh der Herr der ganzen Welt! Siehe, wie er vor Kälte zittert, er, der die Engel im Himmel durch seine Liebe entzündet! Siehe, wie er weint, er, der die Freude der Seligen im Himmel ausmacht!“ Da fiel Joseph, Freudetränen vergießend, auf seine Kniee und rief aus: „Ich bete dich an, mein Herr und Gott! O wie glücklich bin ich, daß ich nach Maria der erste bin, der dich hier auf Erden erblickt! O wie glücklich bin ich, denn ich weiß, daß du in dieser Welt für mein Kind gehalten und mein Sohn genannt werden willst! So gestatte denn, daß ich dich, meinen Gott, von heute an meinen Sohn nenne, daß ich mich dir ganz schenke. Mein Leben will ich in Zukunft

nur dazu verwenden, dir, meinem Herrn und Gott, zu dienen."

2. Eine feierliche Stille herrschte in der von himmlischem Lichtglanz erfüllten Felsenhöhle, und es ging daselbst ein für Engel und Menschen rührendes Schauspiel vor sich. Im Alten Bunde ließ Gott durch Moses einen Gnadenthron aus dem feinsten Golde verfertigen: zwei goldene Cherubim standen sich gegenüber, das Angesicht gegen den Thron gewendet, über den sie ihre Flügel ausbreiteten. Jetzt ist die Krippe im Stalle zu Bethlehem zum göttlichen Gnadenthron geworden. Maria und Joseph stehen wie zwei Cherubim, aber liebeglühender als alle Cherubim zusammen, zu beiden Seiten dieses Thrones. Ihr Angesicht ist gegen ihn gerichtet, denn alle ihre Gedanken und Anmutungen sind nur mit dem darauf ruhenden göttlichen Kinde beschäftigt. Mit der Inbrunst ihrer Andacht überschatten sie gleichsam wie mit ausgebreiteten Flügeln diesen Thron der göttlichen Liebe, und ihre Seele ergießt sich in Gefühlen der Bewunderung, des Lobes und des Dankes.

Der nämliche Sohn Gottes den Maria und Joseph in der Krippe anbeteten, schenkt sich uns auf eine noch wunderbarere Weise im heiligen Sakramente. Bemühen wir uns, ihn allzeit, besonders aber bei der heil. Kommunion, mit ähnlichen Gesinnungen des Glaubens, der Andacht und der Liebe zu verehren.

Beispiel: Als die Stadt Lyon im Jahre 1638 von einer furchtbaren Pest heimgesucht wurde, geschahen daselbst auf die Fürbitte des heiligen Joseph so viele Wunder, daß man ein ganzes Buch damit anfüllen könnte. P. Barry hat viele derselben gesammelt. Unter anderm berichtet er, daß viele Einwohner Ringe trugen, auf denen der Name des heiligen Joseph eingraviert war, um dadurch vor der Pest bewahrt zu bleiben, und daß Gott ihren Glauben und ihr Vertrauen belohnte, da keiner von ihnen von der Krankheit befallen wurde.

(P. Patrignani.)

8. Tag.

Der Besuch der Hirten.

1. Der göttliche Heiland wollte sich zuerst armen, demütigen und einfältigen Hirten offenbaren, die in der Nähe von Bethlehem ihre Herden weideten. Ein himmlischer Lichtglanz umleuchtet sie, ein Engel erscheint und meldet ihnen die Freudenbotschaft, daß der Heiland der Welt geboren sei. Er ladet sie ein, ihn zu besuchen, und als Kennzeichen gibt er ihnen an: „Ihr werdet ein Kindlein, in Windeln eingewickelt, in einer Krippe liegend finden.“ Die Hirten beeilten sich, diesem Gnadenrufe zu folgen. Sie fanden Maria, Joseph und das Kindlein, wie es ihnen der Engel angegeben hatte, warfen

sich mit lebendigem Glauben und liebeglühendem Herzen vor ihm nieder, beteten es an und brachten ihm ihre Gaben und sich selbst zum Opfer dar. Groß war die Freude des heiligen Joseph bei diesem Anblicke. „Siehe", rief er aus, „hier sind die Anbeter und Freunde des Herrn, wie er sie wünscht. Für uns ist er zum Kinde geworden, und darum ist es seine Freude, mit Menschen umzugehen, die zwar nicht dem Alter nach, aber doch der Unschuld und Einfalt nach Kinder sind. Darum blickt er sie so freundlich und liebevoll an." Mit Recht sangen unterdessen die Chöre der Engel über der Höhle den Lobgesang „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen, die eines guten Willens sind". Der heilige Joseph verstand vollkommen den Sinn dieser erhabenen Worte. Ehre, Lob und Preis sei Gott in der Höhe, da er seinen eingeborenen Sohn auf diese Welt gesandt hat, um durch dieses Wunder seiner Allmacht und durch dieses Uebermaß seiner Liebe seine und unsere Feinde zu überwinden. Stolz, Ungehorsam und Sinnlichkeit hatten uns den Himmel verschlossen; seine Demut, sein Gehorsam, seine Armut öffnen uns denselben wieder. Auf Erden ist der Friede allen denen wieder zugesichert, die einem solchen Lehrmeister glauben und seinem Beispiele folgen; denn wenn sie mit dem Beistande seiner Gnade das harte Joch ihrer Leidenschaften

abschütteln, sind sie im Frieden mit Gott, mit ihren Nächsten und mit sich selbst.

2. Wir können uns leicht denken, wie freundlich diese glücklichen Hirten von Joseph und Maria aufgenommen wurden. Da sie schon an dem Eingang der Höhle das Kennzeichen, das ihnen der Engel angegeben hatte, ein Kindlein in der Krippe nämlich, erblickten, mochte wohl heilige Ehrfurcht sie von dem Betreten der Höhle zurückhalten, so daß sie anbetend niedersanken. Es läßt sich jedoch annehmen, daß der heilige Joseph als der Verkünder „der Güte und Menschenfreundlichkeit Gottes, unsers Heilandes", ihnen liebreich entgegenging und sie aufforderte, sich dem Heilande vertrauensvoll zu nahen und ihm ihre Ehrfurcht und Liebe zu bezeigen. Gewiß versicherte er sie, daß ihre Gaben und noch mehr sie selbst dem neugeborenen Erlöser angenehm seien, und daß dieser gerade darum als ein kleines Kind erschienen sei, um uns alle Furcht zu benehmen. Nach dem Beispiele des Gottmenschen, der sich um unsertwillen erniedrigt und dessen Freude es ist, bei den Menschenkindern zu sein, ließ sich der heilige Joseph durch seine königliche Abstammung und seine Würde als Haupt der heiligen Familie nicht abhalten, mit diesen geringen Leuten liebreich umzugehen. Er liebte alle Menschen in Gott und wegen Gott und gab nur jenen einen Vorzug, von denen er wußte, daß sie

Gott mehr lieben und von Gott mehr geliebt werden.

Nach dem Beispiele Jesu und seines heiligen Nährvaters will auch ich, o mein Gott, alle meine Mitmenschen aufrichtig lieben und besonders den Armen und von der Welt Verachteten teilnehmende Liebe bezeigen.

Beispiel: Der schon früher erwähnte P. Barry erzählt: „Eine Ordensperson wünschte, wie sie mir selbst bekannte, von den Zerstreuungen im Gebete befreit zu werden. Um diese Gnade zu erlangen, fühlte sie sich angetrieben, zum heiligen Joseph ihre Zuflucht zu nehmen. Sie tat es mit großer Andacht, und es wurde ihr bald darauf die Gnade des Gebetes in sehr hohem Maße zuteil.

9. Tag.

Die Darstellung Jesu im Tempel.

1. Maria und Joseph zogen am vierzigsten Tage nach der Geburt Jesu nach Jerusalem, um nach Vorschrift das Lösegeld für das göttliche Kind zu entrichten und es dem himmlischen Vater aufzuopfern. Aber welch ein Unterschied zwischen dem Opfer Josephs und Mariens und dem der andern jüdischen Eltern! Für die andern war diese Vorschrift bloß eine Feierlichkeit, eine Zeremonie: das Kind wurde ihnen zurückgegeben, nachdem sie das Lösegeld entrichteten, und sie hatten

nicht zu befürchten, daß das Kind später wie ein Opferlamm auf blutige Weise Gott geopfert werden sollte. Wie ganz anders Joseph und Maria! Sie wußten mit Sicherheit schon aus dem Namen Jesus sowie aus der heiligen Schrift, daß das Opfer des Kindes, das sie jetzt dem Herrn darbrachten, später auf blutige Weise erneuert werden sollte, daß Jesus als wahres Opferlamm sein Blut für die Erlösung der Welt vergießen sollte. Wie sehr mußte daher in diesem Augenblicke die Seele beider mit Betrübnis erfüllt sein, um so mehr, da sie sahen, daß Jesus von den Seinigen nicht aufgenommen wurde, obwohl er in diese Welt gekommen war, um sie zu erlösen. Gott wollte sie jedoch einigermaßen trösten durch die freudige Teilnahme der Prophetin Anna und die begeisterten Worte des frommen Simeon, der sie glücklich pries wegen ihres Kindes, in dem das „Heil" der Welt erschienen, und das da sein sollte „ein Licht zur Erleuchtung der Heiden und eine Verherrlichung des Volkes Israel". Welch ein Trost für die heiligen Ehegatten! Welch ein Balsam für ihr so tief verwundetes Herz!

2. Es gefällt Gott, seine Auserwählten in diesem Leben durch Schmerzen und Leiden zu ihrer ewigen Bestimmung zu führen. Simeon, der soeben Joseph und Maria getröstet hatte, sollte nun auch mit einem prophetischen Worte ihr Herz betrüben.

„Siehe", sprach er, „dieses Kind ist gesetzt zum Falle und zur Auferstehung vieler in Israel und zu einem Zeichen, dem man widersprechen wird. Und deine eigene Seele", sprach er, sich zu Maria wendend, „wird ein Schwert durchdringen, damit die Gedanken vieler Herzen offenbar werden." Obwohl diese Worte zunächst an Maria gerichtet waren, so mußte doch auch die Seele Josephs in diesem Augenblicke von einem scharfen Schmerzensschwert durchbohrt werden. Wie? Jesus, den er mehr als sein Leben liebte, sollte leiden und sterben müssen und trotzdem noch vielen zum Falle dienen? Ein furchtbarer Gedanke, der alle Freuden in Bitterkeit verwandelte.

Joseph und Maria brachten das Opfer der Armen dar, weil sie wirklich arm waren. Wahrscheinlich hatten sie mit den Geschenken der heiligen drei Könige zuerst die nötigsten Auslagen bestritten, dann alles, was ihnen übrig geblieben, entweder an den Tempel geschenkt oder unter die Armen verteilt. Sie ergaben sich ganz der Vorsehung, die ihnen noch immer beigestanden. Sie wollten kein Opfer bringen, das über ihren Stand ging, denn sie wußten zur Genüge, wie teuer die Armut dem Erlöser der Welt war, dem sie in allem gefallen wollten.

Welch herrliches Beispiel des Gehorsams und der Armut gibst du mir, o heiliger Joseph! Gib, daß ich von dem Anblick

deiner Tugenden nicht bloß gerührt werde, sondern sie auch nachzuahmen mich bemühe.

Beispiel: Eine junge, tugendhafte Person war in ein Kloster eingetreten und hatte dort das Ordenskleid empfangen. Da stürmte der böse Feind mit den heftigsten Versuchungen auf sie los, die sie um so mehr in Schrecken setzten, als sie dieselben bisher nicht gekannt hatte. Sie weinte und jammerte in einem fort, an Schlaf war gar nicht zu denken. Zuletzt verlor sie den Mut und erklärte, sie könne es im Kloster nicht aushalten. Die Oberin munterte die Novizin auf und riet ihr, eine neuntägige Andacht zum heiligen Joseph zu verrichten. Sie folgte diesem Rate, und siehe da, alle ihre Versuchungen waren gänzlich verschwunden.

(P. Barry.)

10. Tag.

Flucht nach Aegypten.

1. Betrachte, auf welche Weise es Gott gefiel, die heilige Familie den Nachstellungen des Herodes zu entziehen. Konnte der Allmächtige dem Leben des gottlosen Königs nicht ein Ende machen, oder die von ihm abgesandten Mörder irreführen, oder ihren Arm lähmen? Keines dieser Mittel wendet der ewige Vater an, um das Leben seines eingeborenen Sohnes zu retten, sondern er wählt das unscheinbarste und demütigendste:

die Flucht. Wir würden in einer ähnlichen Lage vielleicht Bedenken getragen haben, darin die Hand des Herrn zu erkennen, allein Joseph und Maria wissen sehr wohl, daß die Urteile Gottes sehr verschieden sind von denen der Menschen. — Die Flucht war aber nicht bloß sehr demütigend, sondern auch mit großen Leiden und Mühseligkeiten verbunden. Da der heilige Joseph selbst in seiner Heimat kein Unterkommen gefunden hatte, welch gastliche Aufnahme konnte er auf seiner Reise durch meistens unbewohnte Gegenden und dann in einem fremden Lande erwarten? Die Reise durch die Wüste machte er zu Fuß. Sein Lasttier mußte er seiner heiligsten Braut überlassen, weil es der zarten Jungfrau mit dem Kinde in den Armen unmöglich war, eine so weite Strecke zu Fuß zurückzulegen. Zu diesen Beschwerden kam dann noch der Mangel an Lebensmitteln, der sich auf der weiten Reise durch sandige, unfruchtbare, wasserarme Gegenden gewiß sehr fühlbar machen mußte. Doch das alles machte dem heiligen Joseph keinen Kummer. Er zweifelte nicht im geringsten, daß der Befehl, zu fliehen, von Gott komme. Darum vertraute er unerschütterlich auf die göttliche Vorsehung. Er war überzeugt, daß der Herr ihm keine Trübsal zuschicken werde, ohne sie ihm tragen zu helfen.

2. Außer den Beschwerden und Mühseligkeiten der Reise mußte nach menschlicher

Einsicht auch der Zweifel aufsteigen, ob die Flucht das geeignete Mittel sein werde, das Leben des göttlichen Kindes in Sicherheit zu bringen. War es nicht wahrscheinlich, daß Herodes nach der Abreise der heiligen Familie allenthalben Leute zu ihrer Verfolgung aussenden werde? Und wenn sie auch seinen mörderischen Anschlägen entrann, lief sie nicht Gefahr, in der Wüste vor Hunger und Durst umzukommen? Und sollte sie auch Aegypten erreichen, drohten ihr da nicht neue Gefahren von seiten der Aegyptier, die stets feindselig gegen die Juden gesinnt waren? Allein auch diese Gedanken fanden bei dem heiligen Joseph kein Gehör. Sein lebendiger Glaube, sein festes Vertrauen, sein blinder Gehorsam ließen keine Besorgnisse zu, die auf einer bloß menschlichen Anschauung beruhten. Dieselben Tugenden, die einst seinen Stammvater Abraham gestärkt hatten, um das von Gott verlangte Opfer zu bringen, verliehen auch dem heiligen Joseph eine unerschütterliche Standhaftigkeit bei der schweren Aufgabe, die ihm von Gott angewiesen wurde. Wir sehen hier, wie die auf Gott vertrauende Demut der Heiligen die schwierigsten Dinge unternimmt und standhaft ausführt, während das hochmütige Selbstvertrauen oft in ganz geringen Dingen zuschanden wird.

„Auf meiner Reise in die Ewigkeit, auf der ich noch so vielen Feinden begegnen werde,

erflehe mir, o heiliger Joseph, die Gnade, immer in der Gesellschaft Jesu und Mariens zu bleiben; denn wenn sie mich begleiten, wird mir alle Mühe dieses Lebens und der Tod selbst süß und lieb sein." (St. Alfons.)

Beispiel: Eine Person, die das Gelübde der Keuschheit abgelegt, hatte das Unglück, sich dagegen schwer zu versündigen. Im Beichtstuhl ließ sie sich von falscher Scham verleiten, diese Sünde zu verschweigen, und so blieb sie längere Zeit in der Ungnade Gottes, von Gewissensbissen stark gefoltert. Wohl sah die Unglückliche ein, daß sie nur durch aufrichtige Beichte Ruhe für ihre Seele finden würde, allein sie konnte sich dazu nicht entschließen. In dieser äußersten Not nimmt sie ihre Zuflucht zum heiligen Joseph und betet neun Tage nacheinander den Hymnus und das Kirchengebet zu Ehren des Heiligen. Am Ende des neunten Tages war ihre falsche Scham überwunden, und sie legte eine aufrichtige und reumütige Beichte ab. Von diesem Augenblicke an betrachtete sie den heiligen Joseph als ihren Retter, übergab seiner Obhut die Sorge für ihre Seele und machte es sich zur Pflicht, beständig sein Bild bei sich zu tragen, selbst zur Nachtzeit, damit es ihr ein Schild sei gegen böse Anfechtungen. Und der Heilige belohnte, wie sie selbst erzählte, ihre Andacht und Treue mit außerordentlichen Gnaden.

(P. Patrignani.)

11. Tag.

Der Aufenthalt in Aegypten.

1. Welchen Schmerz muß der heilige Joseph in Aegypten empfunden haben, als er sich mitten unter einem Volke sah, das in den gröbsten Aberglauben und Götzendienst versunken war! Der Sonne wurde hier göttliche Ehre erwiesen und Tiere in prachtvollen Tempeln verehrt, aber für den wahren Gott gab es keinen Altar. Wie sollte Joseph in diesem Lande die Vorschriften des Gesetzes erfüllen, wo dem Herrn seine Opfer und Gebete darbringen? Gott war der einzige Gegenstand seiner Liebe. Er würde daher alles andere viel lieber erduldet haben, als die Entbehrung der frommen Uebungen, die sein Trost, seine Freude und seine geistige Stärkung waren. Allein er sucht nur das Wohlgefallen Gottes und bringt so aus Liebe zu ihm willig auch dieses Opfer. — Wer Gott wahrhaft liebt, ist allzeit bereit, sich selbst zu verleugnen und nicht nur den irdischen Gütern, sondern auch den himmlischen Tröstungen zu entsagen, wenn dies zur größeren Ehre und Verherrlichung Gottes gereicht. — Ohne Zweifel ging das geistige Elend der Aegyptier dem heiligen Joseph und der allerseligsten Jungfrau tief zu Herzen. Sehnlich wünschten und eifrig beteten sie, daß diesem unglücklichen Volke die Gnade des wahren Glaubens zuteil werden möge.

Nicht Zorn und Bitterkeit, sondern Mitleid und tiefe Trauer erfüllten ihr Herz, da sie dieses Volk allen Greueln der Abgötterei ergeben sahen. Sie suchten daher die Schmach und Beleidigung, die Gott dadurch zugefügt wurde, durch größeren Eifer in seinem Dienste zu ersetzen und opferten die unendlichen Verdienste ihres göttlichen Kindes für die Bekehrung der Sünder auf.

2. Es läßt sich mit Grund annehmen, daß einige Eingeborene, als sie das fromme Leben der heiligen Familie sahen und insbesondere beobachteten, wie der heilige Joseph unermüdlich arbeitete und dabei immer so geduldig, heiter und voll Liebe war, sich der heiligen Familie immer mehr anschlossen, eine immer größere Liebe zu dem göttlichen Kinde faßten und so endlich zur Erkenntnis des wahren Gottes gelangten. Was diese Seelen für Gott gewann, war das Beispiel eines unschuldigen und heiligen Lebenswandels, die Sanftmut und Liebe, verbunden mit unablässigen, demütigen und inständigen Gebeten. — Besitzen aber diese Mittel eine solche Kraft, die Sünder zu bekehren, kannst du dann wohl sagen, daß du weder verpflichtet, noch berufen, noch geeignet seiest, deinen Nächsten auf den rechten Weg zu führen und ihm zur Erlangung seines ewigen Heiles behilflich zu sein? Mußt du nicht gestehen, daß deine Gleichgültigkeit gegen das geistige Wohl deines Nächsten vielmehr darin

seinen Grund hat. weil deine Liebe zu Gott sehr gering ist? Wer Gott wahrhaft liebt, wünscht sehnlichst, daß Gott von allen Menschen erkannt und geliebt werde, und tut alles, was in seinen Kräften steht, um die Ehre Gottes und das ewige Seelenheil seiner Mitmenschen zu befördern.

Gib, o mein Gott, daß ich dich wahrhaft liebe und mich ernstlich bemühe, daß du auch von andern erkannt und geliebt werdest.

Beispiel: Ein Missionspfarrer berichtet wie folgt: „Ich sollte eines Tages in meiner Gemeinde die Schule eröffnen, aber keine Bank, keine Tafel, kein Ofen war da, und kein Pfennig Geld stand mehr zur Verfügung. Ich hielt eine Novene zu Jesus, Maria und Joseph und betete nur wenige Vaterunser. Bald darauf redete mich im Wartesaal des Bahnhofs eine Dame an. Ich erzählte ihr meine Not, und beim Einsteigen in den Wagenzug drückte sie mir ein Papier in die Hand, 25 Taler. Das war die erste sichtbare Hilfe, und von da an hat mir der heilige Joseph in allen Sorgen und Nöten geholfen, deren gewiß nicht wenige waren. Ich hatte nichts, er hat alles beschafft. Wohl habe ich viele Briefe geschrieben, aber er hat die Herzen gelenkt. Das meiste Geld kam immer im Monat März, doch einmal brachte es mir auch der Januar. Am 23. Januar ist das Fest der Vermählung des heiligen Joseph mit der

allerseligsten Jungfrau. Tags vorher schrieb ich an einen Kirchenfürsten: ‚Morgen hat St. Joseph Hochzeit. Er soll die seligste Jungfrau hier in sein Haus einführen, und er hat kein Haus und kein Geld. Ich bitte, helfen Sie ihnen.‘ Es kamen 400 Taler. Und zur Zeit des französischen Krieges 1870—71 schrieb mir eine Dame: ‚Lesen Sie jeden Mittwoch eine heilige Messe zu Ehren des heiligen Joseph. Wenn meine Neffen bewahrt bleiben, bekommen Sie 50 Taler.‘ Die Neffen wurden bewahrt, und ich erhielt die 50 Taler. Das Missionshaus und die kleine Kirche sind jetzt fertig.“

(Bonifatius-Blatt.)

12. Tag.

Joseph wallfahrtet mit dem zwölfjährigen Jesus nach Jerusalem.

1. Im Alten Bunde mußten alle Juden, die in Palästina ihren Wohnsitz hatten, wenigstens dreimal im Jahre zu bestimmten Festlichkeiten, vorzüglich zur Zeit des Osterfestes, im Tempel zu Jerusalem erscheinen. Der heilige Joseph hätte wohl Grund gehabt, zu glauben, er sei dazu nicht verpflichtet, denn sein Haus war ja in Wahrheit der Tempel und das Allerheiligste, weil es nicht bloß Heiligtümer wie die Bundeslade und die Gesetztafeln, sondern den Heiligsten der Heiligen, den eingeborenen Sohn Gottes selbst,

in sich schloß. Allein Joseph und Maria suchten keine Gründe auf, um sich der Beobachtung des Gesetzes zu entziehen, und am wenigsten in solchen Dingen, die zur Ehre Gottes und zur Erbauung des Nächsten gereichten. Die Entfernung war nicht unbedeutend, da man zur Reise und zum Aufenthalte wenigstens fünf Tage verwenden mußte. Nichtsdestoweniger erschienen sie jährlich zu den Festen im Tempel. So geschah es, daß sie, als Jesus zwölf Jahre alt war, mit ihm die Reise antraten, um das Osterfest in Jerusalem zu feiern. Ohne Zweifel redete Jesus unterwegs mit Maria und Joseph von der geheimnisvollen Bedeutung des Osterlammes, das sie in Jerusalem genießen sollten, und erklärte ihnen, daß die Opfer der Stiere und Schafe bald aufhören würden, um durch das Schlachtopfer seines heiligsten Leibes ersetzt zu werden. Bisweilen werden ihnen wohl Herden von Lämmern begegnet sein, die nach Jerusalem getrieben wurden, um dort geschlachtet zu werden. Dieser Anblick erinnerte sie gewiß daran, daß diese Tiere die Vorbilder des göttlichen Lammes seien, das als Sühnopfer für die Sünden der Menschen am Kreuze geschlachtet werden sollte. Der Gedanke, daß dieses göttliche Lamm ihr geliebter Jesus sei, erfüllte ihr Herz mit unsäglichem Schmerze. Sie tröfteten sich indes mit der vollkommenen Ergebung in die gött-

lichen Ratschlüsse und erleichterten durch Gebet und Psalmengesang ihre bekümmerten Herzen.

2. Nachdem die Feier des Osterfestes in Jerusalem beendet war, traten Joseph und Maria die Rückreise nach Nazareth an; Jesus aber blieb, ohne daß sie es merkten, im Tempel zurück. Hätte der Heiland sie gebeten, noch länger zu bleiben, so würden sie gewiß geblieben sein, und hätte er ihnen gesagt, es sei der Wille seines himmlischen Vaters, daß er allein zurückbleibe, so würden sie es ihm gewiß gewährt haben. Warum verließ er sie also, ohne ihnen etwas zu sagen? Von den vielen höchst weisen und heiligen Gründen, die ihn hierzu bewogen, wollen wir nur zwei andeuten. Erstens wollte er uns durch sein Beispiel lehren, daß wir da, wo es sich um die Ehre und den Dienst Gottes handelt, unsere natürlichen Gefühle und Neigungen beiseite setzen müssen. Ferner wollte er seinen Eltern eine Gelegenheit geben, zu leiden und sich neue Verdienste zu sammeln. Der Heiland war seiner gebenedeiten Mutter und seinem heiligen Nährvater in allem gehorsam, er liebte sie auf das zärtlichste, und gerade deshalb wollte er, daß sie ebensowenig wie er selbst von Leiden und Trübsalen verschont blieben.

Laß mich, o mein Gott, immer mehr erkennen, daß sich die wahre Liebe zu dir

in freudiger Entsagung und Selbstverleugnung offenbart, und stärke mich durch deine Gnade, um diese opferwillige Gesinnung auch durch die Tat zu beweisen.

Beispiel: Ein frommer Kaufmann zu Valenzia in Spanien pflegte alle Jahre am Weihnachtsfeste drei Arme, einen Greis, eine Frau und ein Kind, zu Tisch einzuladen, um auf diese Weise Jesus, Maria und Joseph zu ehren. Nach dem Tode erschien er einem seiner Freunde, der für ihn betete, und sagte ihm, im Augenblick des Todes seien Jesus, Maria und Joseph zu ihm gekommen mit den Worten: „Weil du uns während deines Lebens in der Person dieser drei Armen in dein Haus aufgenommen hast, so sind wir jetzt gekommen, um dich in unser Haus aufzunehmen. Und alsogleich", fügte er bei, „wurde meine Seele zu dem himmlischen Freudenmahle geführt."

(St. Vinzenz Ferrerius.)

13. Tag.

Josephs Tugend bei dem Verluste Jesu.

1. Wer Gott wahrhaft liebt, benützt die Leiden und Trübsale, von denen er in diesem Tale der Tränen heimgesucht wird, wie die Sprossen einer Leiter, um immer höher zu Gott emporzusteigen und sich immer inniger mit ihm zu vereinigen. Als daher der heilige Joseph den Verlust des göttlichen Kindes

bemerkte, suchte er diese schwere Prüfung so zu bestehen, daß sie ihm zum Heile und Gott zur größeren Verherrlichung gereiche. Vor allem verdemütigte er sich aufs tiefste vor Gott dem Herrn, schrieb den Verlust des Kindes seiner Schuld zu und bekannte, daß er seiner Gegenwart und seines vertraulichen Umganges unwürdig sei. „Vielleicht wußte ich das mir anvertraute Kind nicht zu pflegen und so zu behandeln, wie es sich gebührt, oder ich wandte nicht alle meine Mühe und Sorgfalt an, oder ich habe es durch irgendeine Rede oder Handlung betrübt.“ So sprach er, indem er zugleich Gott inständig bat, er möge ihm seine etwaige Schuld verzeihen. Lernen wir hieraus, daß wir uns vor allem unter der Hand Gottes demütigen sollen, wenn wir mit schweren Trübsalen heimgesucht werden. Oft schickt uns Gott sie gerade deshalb zu, um uns demütig zu machen. Sind sie aber eine Strafe für Treulosigkeiten, so ist es noch weit mehr notwendig, unsere Schuld und Strafwürdigkeit demütig anzuerkennen und die väterlichen Züchtigungen dankbar anzunehmen.

2. Joseph und Maria brachten drei Tage schlaflos zu. Sie weinten fortwährend und wurden nicht müde, ihr geliebtes Kind zu suchen. Darum sagt Maria zu ihm, als sie es im Tempel wiederfand: „Mein Sohn, warum hast du uns das getan? Siehe, dein

Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht!“ Obwohl es dem heiligen Joseph äußerst peinlich war, ohne Jesus zu sein, und obwohl der Grund seines Schmerzes ein ebenso gerechter als heiliger war, ließ er sich doch keinen Augenblick von den natürlichen Gefühlen, die ihn bestürmten, überwältigen, sondern beherrschte sie durch die Macht des Glaubens. „Alles, was Gott tut“, sprach er zu sich selbst, „kann nur gut, gerecht und höchst vollkommen sein, und deshalb ist es wohlgetan, daß er seinen eingeborenen Sohn meinen Augen entzogen hat, die nicht würdig waren, ihn zu schauen.“ Obwohl er hierbei bittere Tränen vergoß, blieb er doch zufrieden, mit Gott vereinigt, und ließ nicht ab, den Herrn zu loben, zu preisen, ihm zu danken und sich ihm von ganzem Herzen aufzuopfern. Hier sehen wir, wie das Leiden bei wahrhaft gottliebenden Seelen die herrlichsten Früchte hervorbringt, indem sie alsdann die erhabensten Tugenden üben und durch ihre Demut, ihre Ergebung und ihre Liebe Gott verherrlichen.

Bitten wir daher Gott nicht um Befreiung von den Leiden, die er uns zugeschickt hat, sondern vielmehr um die Gnade, sie willig zu tragen, um so unsere Sünden auf dieser Welt abzubüßen, von unsern Fehlern gereinigt zu werden und uns Verdienste für die Ewigkeit zu erwerben.

Beispiel: Die Oberin einer Klinik erzählt: Vor Jahren hatten wir in E. ein Krankenhaus eröffnet, das wegen seiner ungünstigen Lage wenig Aussicht auf Gedeihen bot. Wir mußten daran denken, ein anderes Haus zu mieten oder zu kaufen, stießen dabei aber auf die größten Schwierigkeiten. Vor allem bot der Mietkontrakt, den der leitende Arzt ohne unser Wissen mit dem Besitzer des Krankenhauses abgeschlossen hatte, das größte Hindernis. Er war der denkbar ungünstigste und fast unkündbar. Vertrauensvoll nahmen wir in dieser Not unsere Zuflucht zum heiligen Joseph, der uns schon so oft in Schwierigkeiten geholfen hatte. Bald darauf bietet sich uns Gelegenheit zum Ankauf eines passenden Hauses in H. Im Vertrauen auf unsern mächtigen Schutzpatron erwarben wir das Haus, ohne daß der Mietkontrakt des früheren Hauses gelöst war. Der heilige Joseph muß helfen und wird helfen, sagten wir uns, und begannen den heiligen Joseph zu bestürmen, uns auch diesmal nicht im Stiche zu lassen. Es schien fast, als ob der Heilige uns nicht erhören wolle, aber wir ließen nicht ab, ihn anzuflehen. Wir beginnen nochmals eine neuntägige Andacht, und siehe da, am neunten Tage werden wir unerwartet von aller Verbindlichkeit befreit und wir können freudig in das neuerworbene Haus einziehen.

(Dem Herausgeber von der Oberin selbst erzählt.)

14. Tag.

Josephs Würde als Pflegevater Christi.

1. Obwohl der göttliche Heiland aus einer Jungfrau geboren werden wollte, sollte diese dennoch aus verschiedenen Gründen eine wahre Ehe mit dem heiligen Joseph eingehen und er bei dem göttlichen Kinde die Vaterstelle vertreten. Welch ein Glück für Joseph, von dem Sohne Gottes so geehrt zu werden! Welch eine Würde für Joseph, den Sohn Gottes täglich und stündlich sehen, ihn auf seine Arme nehmen, an sein Herz drücken und sogar ernähren zu dürfen! Ein Gott verschmähte es nicht, einem Menschen seinen Hunger zu offenbaren und ihn um Stillung desselben zu bitten, und ein Mensch ist so glücklich, dem Bedürfnisse eines Gottes abhelfen zu können! — „Man sieht", sagt der heilige Franz von Sales, „wie die Fürsten dieser Welt alle Sorgfalt anwenden, um ihren Kindern den besten Erzieher zu verschaffen, weil sie dies als eine Sache von der größten Wichtigkeit ansehen. Da der himmlische Vater zum Pflegevater seines Sohnes einen so vollkommenen Mann wählen konnte, wie es die Würde des zu erziehenden Sohnes verlangte, warum sollte er es nicht gewollt oder nicht getan haben? Es unterliegt also keinem Zweifel, daß der heilige Joseph, als das Haupt der heiligen Familie, mit allen Gaben und Gnaden ge-

schmückt war, die dieses sein hohes Amt erforderte. Schließe hieraus, wie hoch erhaben die Würde des heiligen Joseph, und wie reich an Tugenden er gewesen sein muß."

2. Da es den Vätern wegen ihres größeren Ansehens vorzugsweise zukommt, in ihrer Familie zu befehlen und für die Erziehung der Kinder zu sorgen, so mußte die Macht, dem göttlichen Kinde zu befehlen, viel mehr dem heiligen Joseph als Maria zustehen. Daß dies wirklich der Fall gewesen, zeigt uns die heilige Schrift an mehreren Stellen. Wenn in betreff des göttlichen Kindes etwas anzuordnen war, so brachte der Engel die Befehle Gottes dem heiligen Joseph, nicht aber der allerseligsten Jungfrau. Gott wollte also seine Aufträge durch den Engel unmittelbar dem heiligen Joseph und durch ihn der heiligen Gottesmutter erteilen, um uns zu erkennen zu geben, daß Joseph die heilige Familie beherrschte, schützte, ernährte und leitete. — Gleichwie man sich ferner nichts Größeres denken kann als den Sohn Gottes, so läßt sich auch nach der göttlichen Mutterschaft Mariens keine Würde finden, die ehrenvoller wäre, als jene, Gott befehlen zu können, wie dieses Joseph, als Haupt der heiligen Familie, so viele Jahre hindurch getan. Nun aber war der Sohn Gottes, der den andern Menschenkindern in allem gleich sein

wollte, stets bereit, seinen Eltern zu gehorchen und ihnen alle möglichen Dienste zu leisten. Er, der es nicht verschmähte, seinen Jüngern die Füße zu waschen, hielt es auch nicht unter seiner Würde, in dem Hause zu Nazareth die geringsten Dienste zu versehen, Speisen zu bereiten, Wasser zu holen, Geschirre oder den Boden zu reinigen und dergleichen. „Wie diese Unterwürfigkeit", sagt der gelehrte Gerson, „in Jesus eine unbegreifliche Demut beweist, so läßt sie uns in Joseph eine unvergleichliche Würde erblicken."

Wünschen wir dem heiligen Joseph Glück zu dieser erhabenen Würde eines Pflegevaters Christi und bitten wir ihn, er möge uns von seinem göttlichen Pflegesohne die Gnade erflehen, ihm in der Tugend des Gehorsams und der Demut nachzufolgen.

Beispiel: Die Bollandisten berichten folgende, selbst von einem protestantischen Arzte konstatierte wunderbare *Heilung*. Eine Augustinerin zu Antwerpen litt mehr als drei Jahre an so heftigen Schmerzen, daß sie ihr oft Fieber und Ohnmacht zuzogen. Da die Aerzte alle Hoffnung auf Genesung aufgegeben hatten, wandte sie sich an den heiligen Joseph, zu dem sie stets eine große Andacht getragen, legte einen unter seiner Anrufung *geweihten Gürtel* an und begann mit ihren Mitschwestern eine Novene zu dem heiligen Joseph. Am 10. Juni 1659, dem letzten Tag der Novene,

kniete sie, vor Schmerzen fast ohnmächtig, vor einem Bild des heiligen Joseph. Während sie ihn so um ihre Genesung anflehte, hörten ihre Schmerzen plötzlich auf, und sie lebte noch sieben Jahre, ohne je wieder etwas davon zu spüren. — Als dieses Wunder im Jahre 1842 zu Verona in der St. Nikolauskirche, wo der Märzmonat zu Ehren des heiligen Joseph zuerst gefeiert wurde, durch Vorlesung aus einem Buche bekannt wurde, ließen sich viele Kranke ebenfalls einen solchen Gürtel weihen und erlangten dadurch nicht bloß die Gesundheit wieder, sondern auch noch andere auffallende Gnaden. Infolgedessen wurde zu Verona am 19. März 1860 die von Pius IX. gutgeheißene Gürtelbruderschaft des heiligen Joseph kanonisch errichtet, die später zu einer Erzbruderschaft erhoben und mit vielen Ablässen begnadigt wurde.

(Bollandisten und P. Huguet.)

15. Tag.

Das Vaterherz des heiligen Joseph.

1. Joseph war mehr als ein gewöhnlicher Pflegevater. Durch das Band der Ehe werden Mann und Weib aufs innigste vereinigt; es besteht zwischen ihnen Gemeinschaft der Güter, so daß das Eigentum des Mannes auch der Frau gehört, und umgekehrt. Jesus, der wahre Sohn Mariens, war daher

auch das Eigentum Josephs, und Joseph hatte, ohne der Natur nach Vater zu sein, ein Recht auf den Ehrentitel „Vater“. Joseph war aber auch deshalb mehr als ein gewöhnlicher Pflegevater, weil ein wahres Vaterherz in ihm schlug. Ein Pflegevater kann sein angenommenes Kind wohl innig und zärtlich lieben, ein Vaterherz aber hat er nicht; die Natur schenkt es ihm nicht, sich selbst kann er es nicht geben. Ganz anders ist es mit unserm Heiligen; in ihm schlug wirklich ein Vaterherz. Woher hatte er aber dieses Herz, wenn er es von Natur aus nicht besaß? Gottes Allmacht hat es ihm geschenkt, Gott, von dem geschrieben steht, daß er das Herz der Könige in seinen Händen trägt und es lenkt nach seinem Wohlgefallen, derselbe Gott ist es, dessen Hand in Joseph ein Vaterherz und in Jesus das Herz eines Kindes bildete, und zwar in dem Augenblicke, wo er Joseph als Vater über seinen Sohn bestellte. Der ewige Vater ließ gleichsam einen Funken jener unendlichen Liebe, mit der er seinen Sohn liebt, niederfallen in das Herz Josephs. Das ist es, was sein Herz verändert, dadurch hat er die Liebe eines Vaters, dadurch fühlt Joseph, daß ein Vaterherz in seinem Busen schlägt und er das Ansehen eines Vaters besitzt.

2. Aus dem Gesagten geht zugleich hervor, mit welchem Rechte die Verehrer des

heiligen Joseph ihm den Namen „Patriarch“ beilegen. Nach älteren und neueren Schriftstellern werden die Stammeltern einer ganzen Reihe von Familien Patriarchen genannt. Es sind jedoch nicht bloß die Kinder dem Fleische nach, die jemanden zur Würde eines Patriarchen erheben. Abraham ist der Vater all derer, die wegen ihres Glaubens dem Geiste nach Kinder Gottes sind, gleichviel, ob sie dem Fleische nach Kinder Abrahams sind oder nicht. In diesem Sinne ist auch der heilige Joseph Patriarch der geistigen Nachkommenschaft Jesu Christi, in dem wir alle wiedergeboren sind zum ewigen Leben.

O heiliger Joseph, möchte ich eines deiner wahren Kinder sein, und du, o großer Patriarch, würdige dich, zu zeigen, daß du mein Vater bist!

Beispiel. Bei einem Schiffbruch an den Küsten Flanderns, der über 300 Personen das Leben kostete, entkamen nur zwei Franziskaner durch Hilfe eines Brettes, das sie glücklicherweise ergriffen hatten. Zwei Tage lang kämpften sie mit den Wogen und empfahlen sich in dieser Lebensgefahr dem heiligen Joseph. Am dritten Tage erschien ihnen eine ehrwürdige Person, die das Brett ans Land führte, wo sie wohlerhalten ankamen. Nachdem sie ihrem Wohltäter den schuldigen Dank abgestattet hatten, wünschten sie zu wissen, wer er sei. „Ich bin Jo-

seph", antwortete er, „den ihr so inständig angerufen." Der Heilige ermahnte sie, in ihrer Andacht zu ihm auszuharren, und sagte ihnen, daß es ihm besonders angenehm sei, wenn man der sieben Schmerzen und sieben Freuden gedenke, die er während seines Lebens empfunden; wer diese Andacht treu verrichte, werde an ihm einen mächtigen Beschützer und Fürsprecher haben und viele Gnaden von Gott erlangen.

(P. Garzian nach Johann von Fano.)

16. Tag.

Joseph heiligt seine Arbeit.

1. Der heilige Joseph verrichtete seine Arbeit im Geiste der Buße, weil er stets jenes Urteil vor Augen hatte, das über den ersten Menschen ergangen: „Im Schweiße deines Angesichtes sollst du dein Brot essen." Er arbeitete ferner im Geiste der Demut. Obwohl er ein Abkömmling Davids war und ihm gewiß manche in den Augen der Welt ehrenvollere Laufbahn offen stand, wählte er dennoch den niedrigen Stand eines Zimmermanns, weil dieser ihn den Augen der Welt entzog und ihn vor aller eitlen Ehre schützte. Der heilige Joseph verrichtete sodann seine Arbeit unter Gebet. Mit Gebet begann er sie, in Gottes Gegenwart setzte er sie fort, und die vollbrachte Arbeit opferte er ihm auf, voll Dank, daß er ihm

dabei geholfen. Der heilige Joseph arbeitete auch mit Ausdauer. Er verrichtete stets, wie müde er auch sein mochte, sein schwieriges Tagewerk. Obgleich ihn schon seine Armut zur Arbeit nötigte, so fühlte er sich dennoch durch Jesus und Maria noch mehr dazu angetrieben. Denn wie konnte er den Mut sinken lassen, wenn er die Mutter Gottes wie eine gewöhnliche Magd arbeiten und sich keine andere Ruhe gönnen sah, als die, die sie im Gebete fand! Wie mußte er sich zum Fleiße in seiner Arbeit angetrieben fühlen, wenn er sah, wie der Sohn Gottes selbst sich nicht scheute, ihn darin zu unterstützen!

2. Betrachten wir ferner, wie der heilige Joseph durch seine Arbeit nichts anderes bezweckte, als Gott zu gefallen. Die Liebe Gottes war der einzige Beweggrund aller seiner Handlungen. Während er den Arbeiten seines Handwerks oblag, konnte er jeden Augenblick von sich sagen: „Ich verlange bei allem, was ich tue, nur den Willen meines höchsten Herrn zu erfüllen. Ich arbeite für ihn, für seinen göttlichen Sohn und für seine jungfräuliche Mutter.“ Im Schweiße seines Angesichtes verdient er das Brot, dessen das göttliche Kind bedarf, und das in jenes göttliche Blut verwandelt wird, das zum Heile der Welt vergossen werden sollte. Der Taglohn, den er nach vollbrachter Arbeit erhält, dient dazu, das Notwendigste für den zu beschaffen, dem die ganze

Welt gehört. Er arbeitet, um dem Urheber des Lebens, durch den alles besteht, das Leben zu erhalten. Läßt sich etwas Größeres und Wunderbareres als dieses denken? — Mag auch sein Handwerk ein ganz gewöhnliches, mögen seine Arbeiten in den Augen der Welt verächtlich sein, er adelt sie durch seine inneren Gesinnungen und durch den Zweck, den er dabei im Auge hat. — Betrachten wir überdies, welch große Verdienste sich der heilige Joseph durch seine Arbeit erworben hat. Unsere Verdienste hängen ab vom Stande der Gnade und von der reinen Absicht, die wir bei unsern Arbeiten haben. Nun aber besaß außer Maria kein Mensch die Gnade Gottes in so hohem Grade wie der heilige Joseph, und keiner arbeitete mit so reiner Absicht wie er. Wie groß waren deshalb seine Verdienste, zumal er eine lange Reihe von Jahren hindurch stets mit wachsender Vollkommenheit gearbeitet hat! Wie herrlich muß die Krone sein, mit der Gott seinen treuen Diener im Himmel belohnt hat!

Heiliger Joseph, demütiger Handwerker, erhabener als alle Könige, erwirke uns von Gott die Gnade, mit denselben Gesinnungen, wie du, und mit ähnlicher Liebe und Sehnsucht nach der Verherrlichung Gottes unsere Arbeiten zu verrichten, um uns so immer mehr mit himmlischen Verdiensten zu bereichern.

Beispiel: Als die „Kleinen Schwestern der Armen“ im Jahre 1868 zu Barcelona in Spanien ein Haus für arme alte Leute eröffneten, konnten sie anfangs nur alte Frauen aufnehmen. Da erschien eines Tages ein Greis an der Pforte und verlangte Aufnahme, die ihm jedoch verweigert wurde. Der Greis bestand aber auf seinem Verlangen und erklärte, daß er nicht fortgehen werde. Man fragte ihn um seinen Namen. „Ich heiße Joseph“, sagte er. Dieser Name fiel den Schwestern auf; überdies war es Mittwoch, der dem heiligen Joseph geweihte Tag. Die Schwestern blickten sich einige Augenblicke an, und die Entscheidung ist bald getroffen: man will den Alten dem heiligen Joseph zuliebe behalten. Da er schlechte Kleider und keine Wäsche zum Wechseln hat, sagt die Oberin zu einer Schwester: „Gehen Sie mit einer Begleiterin, und erbetteln Sie einen vollständigen Anzug für diesen armen Alten.“ Währenddessen läutete es an der Hauspforte. Vor der Türe steht eine fremde Person, die ein Paket abgibt und wieder fortgeht. Man öffnete es, und siehe, es enthält einen vollständigen Anzug für den Mann. (Nach P. Huguet.)

17. Tag.

Innerliches Leben des heiligen Joseph.

1. Unser heiliger Patriarch verkehrte mit der Welt nur so viel, als es die Pflichten

seines Berufes und die Bedürfnisse der heiligen Familie erheischten. Nie sah man ihn an weltlichen Vergnügungen sich beteiligen. Er liebte die Einsamkeit und das Stillschweigen, die die Vereinigung mit Gott erleichtern. Er wußte aus der heiligen Schrift, daß Gott nicht im Weltgetöse ist, daß die Frömmigkeit im Umgange mit den Kindern dieser Welt geschwächt wird, und daß die Seele in dem Maße das innerliche Leben einbüßt, als sie sich unnötigerweise mit irdischen Dingen beschäftigt. — Der heilige Joseph lebte ferner in innigster Vereinigung mit Gott. Von Kindheit an ging sein Hauptstreben dahin, Gott zu erkennen, ihn zu lieben und seinen heiligsten Willen zu erfüllen. Er war stets bemüht, mit Geist und Herz sich mit Gott zu vereinigen. Wieviel mehr fand er sich aber dazu angetrieben von der Zeit an, wo er mit der allerseligsten Jungfrau und mit Jesus selbst zusammenlebte! — Niemals fand der heilige Joseph an irdischen Dingen Wohlgefallen; er liebte Gott einzig und allein, und zwar aus allen Kräften. Wie hätte er auch etwas anderes lieben können, da Gott, für den allein wir erschaffen sind, ihm so nahe war und seine Seele ganz unter dem Einflusse der Gnade stand? Wie sollte er sein Leben nicht in Uebung der reinsten Liebe zubringen, da er den Gott der Liebe beständig vor Augen hatte, und der Glaube

ihm seine göttlichen Vollkommenheiten im hellsten Lichte zeigte?

2. Der heilige Joseph lebte fortwährend in einer innerlichen Einsamkeit, in der er sich nur mit Jesus beschäftigte. Frei von jeglicher irdischen Anhänglichkeit, erschwang er sich stets ohne alle Mühe zu den himmlischen Dingen und fand seine Ruhe in der Anschauung seines geliebten Heilandes. Dieser innere Seelenzustand gab sich auch äußerlich zu erkennen. Blick, Gang, Stimme, Worte, alles offenbarte das innere Seelenleben des heiligen Joseph, alles an ihm verriet eine Seele, die nur nach Gott verlangt und ihn allein sucht. Der heilige Joseph stand in so innigem Verkehr mit Jesus und Maria, daß er kein anderes, als ein innerliches Leben führen konnte. Hörte er eine Stimme, so war es gewöhnlich die Stimme Jesu oder seiner allerheiligsten Mutter; redete er, so war es meistens mit Jesus oder Maria; arbeitete er, so geschah es in der Gegenwart Jesu und Mariens; saß er an seinem einfachen Tische, gönnte er sich die notwendige Ruhe, war er auf Reise, immer geschah es im Beisein Jesu und Mariens. Wundern wir uns darum nicht, daß er ein so innerliches Leben führte, denn er hatte in Jesus und Maria die vollkommensten Vorbilder vor Augen, auf die fromme Seelen all ihre Aufmerksamkeit richten sollen. Durch diese innerliche Uebung schälte er sich

immer mehr los von der Anhänglichkeit an die Welt und vereinigte sich stets inniger mit Gott. Durch sie heiligte er alle seine Handlungen, durch sie erhielten seine äußern Beschäftigungen vor Gott den Wert des Gebetes, durch sie endlich erwarb er sich immer größere Gnaden und unaussprechliche Tröstungen.

Heiliger Joseph, vortreffliches Muster und mächtiger Schutzpatron der innerlichen Seelen, bitte für uns, daß wir unser Herz immer mehr von allen irdischen Neigungen reinigen und uns durch den Geist des Gebetes stets inniger mit Gott vereinigen.

Beispiel: P. Balthasar Alvarez, S. J., eine Zeitlang Beichtvater der heiligen Theresia, war ebenso wie jene Heilige ein inniger Verehrer des heiligen Joseph. Als er eines Tages das heilige Haus zu Loreto besuchte, gewährte ihm die allerseligste Jungfrau ganz besondere Gnaden. Eine derselben wurde später bekannt, als er lebensgefährlich krank daniederlag. Als man ihm nämlich das Bild des heiligen Joseph vorhielt und ihn ermunterte, sich diesem Heiligen anzuempfehlen, antwortete er: „Sie haben recht, ganz dasselbe hat mir die Mutter Gottes bei einem gewissen Anlaß ebenfalls gesagt.“ Da erzählte der Krankenbruder, der mit ihm in Loreto war, daß P. Alvarez beim Herausgehen aus dem heiligen Hause ihm gesagt hatte, „die allerse-

ligste Jungfrau habe ihm eine große Andacht zum heiligen Joseph eingeflößt". (Leben des P. Balth. Alvarez.)

18. Tag.

Josephs außerordentliche Heiligkeit.

1. „Um sich eine Vorstellung von Josephs Heiligkeit zu machen", sagt der heilige Kirchenlehrer Alfons, „braucht man bloß zu bedenken, daß das Evangelium ihn einen ‚Gerechten' nennt. Ein Gerechter heißt aber nur jener, der alle Tugenden besitzt: wem nur eine einzige Tugend fehlt, kann nicht gerecht genannt werden." — Da Maria, die heiligste Jungfrau, die je auf Erden gelebt, sich mit ihm vermählen und ihm mit besonderer Liebe zugetan sein sollte, so mußte er ihr in allen Tugenden ähnlich und ein treues Abbild ihrer heiligsten Seele sein. Gott vereinigte in ihm, nach der Meinung des heiligen Gregor von Nazianz, wie in einer Sonne alles, was die übrigen Heiligen zusammen an Tugendglanz besaßen. Deshalb nennt ihn der heilige Bernhardin von Siena „den Reinsten an Jungfräulichkeit, den Tiefbegründetsten in der Demut, den Brennendsten in der Liebe und den Höchsten in der Beschaulichkeit". Diese Tugenden mußten in dem heiligen Joseph von Tag zu Tag zunehmen wegen seines beständigen vertraulichen Umganges mit seiner

allerheiligsten Braut, die ihm in allen Tugenden als vollendetes Muster vorleuchtete. — Bedenkt man ferner, daß Joseph so viele Jahre unaufhörlich mit Jesus, der die Heiligkeit selbst ist, auf die vertraulichste Weise verkehrte, und daß Jesus seinem Pflegevater ganz besondere Gnaden in reichlichstem Maße spendete, so werden wir uns nicht wundern, wenn Joseph von den Kirchenlehrern „ein Engel im sterblichen Fleische“ genannt wird.

2. Der heilige Joseph hatte ferner als Nährvater Christi das erhabenste Amt zu versehen, das sich nach der göttlichen Mutterschaft Mariens denken läßt. Alle Arbeiten und Mühen seines ganzen Lebens standen nämlich in unmittelbarer Beziehung zur gottmenschlichen Person Jesu, die er zu pflegen, zu ernähren und zu beschützen hatte. Die Gottesgelehrten behaupten daher, daß er mit den ausgezeichnetsten Gaben der Natur und der Gnade ausgestattet war, so daß kein Mensch auf Erden lebte, der würdiger gewesen wäre, mit der allerseligsten Jungfrau vermählt zu werden. Einige versichern sogar, der heilige Joseph übertreffe an Gnade und Tugend nicht nur die Apostel, sondern auch den heiligen Johannes den Täufer. Der Grund davon ist, weil das dem heiligen Joseph anvertraute Amt höher steht, als jenes, das letzterem zuteil wurde, da ein Vater und Erzieher

Christi doch gewiß noch mehr ist, als sein Apostel und Vorläufer. Eigenartig erscheint die ganz besondere Rangordnung, die der heilige Joseph mit Jesus und Maria im Himmel bildet. Er stellt, wie der heilige Franz von Sales sich ausdrückt, mit diesen eine irdische Dreifaltigkeit dar, die ein treffendes Abbild der himmlischen Dreifaltigkeit ist.

Bemühen wir uns demnach, den heiligen Joseph wegen dieser seiner außerordentlichen Heiligkeit immer mehr hochzuschätzen, zu lieben und uns mit großem Vertrauen seiner Fürbitte zu empfehlen.

Beispiel: Die selige Maria von den Engeln, Priorin der unbeschuhten Karmeliterinnen zu Turin († 1717), flehte zur Zeit eines unheilvollen Krieges mit aller Inbrunst zum heiligen Joseph, daß er doch dieser Geißel Einhalt tun möge. Der Herr offenbarte ihr, daß er dem Lande den Frieden schenken wolle, wenn die Stadt Turin sich unter den Schutz des heiligen Joseph stelle. Durch ihre Bemühung brachte sie es dahin, daß man den heiligen Joseph während einer großartigen dreitägigen Feierlichkeit zum beständigen Patron der Stadt Turin erwählte. Die Vorhersagung der Dienerin Gottes traf wirklich ein: sowohl die Stadt als auch die Umgegend wurden vom Kriege verschont.

19. Tag.

Demut des heiligen Joseph.

1. Unser Heiliger hatte den größten Anspruch auf das, was die Menschen Ehre zu nennen pflegen. Er zählte zu seinen Vorfahren, wie uns der heilige Matthäus in seinem Evangelium erzählt, die berühmtesten und heiligsten Männer des Alten Bundes. Er war ein Sproß der Königsfamilie David. Schon vor seiner Geburt hatte ihn Gott mit besondern Gnaden ausgestattet. Aus dem Munde eines Erzengels vernahm er die tiefsten und erhabensten Ratschlüsse der Gottheit. Er war der Pflegevater des eingeborenen Sohnes Gottes und der Bräutigam der Himmelskönigin. Allein diese seine Ehrenvorzüge sind unter dem Schleier eines geringen Handwerkers verborgen. Ohne Murren und Klagen sah er sich der Macht und des Ruhmes seiner Ahnen beraubt; in heiliger Demut und Ergebenheit unterzog er sich schwerer Arbeit; in seinen Händen, die das Königszepter führen sollten, sehen wir die Säge, den Hobel, den Hammer, die groben Werkzeuge eines Zimmermannes. Man hielt ihn wohl für einen rechtschaffenen, frommen Mann, der alle Vorschriften des Gesetzes getreu beobachtete, aber niemand ahnte, daß er der Bräutigam der Gottesmutter, der Nährvater des verheißenen Messias sei. „Es unterliegt keinem

Zweifel", sagt der heilige Franz von Sales, „daß Joseph heiliger war als David, und weiser als Salomon; allein ohne eine besondere Offenbarung hätte dies niemand an ihm vermutet, so sehr wußte er die herrlichen Gaben, womit Gott ihn bereichert hatte, geheim zu halten." Sodann wurde Joseph sein ganzes Leben lang weit mehr verdemütigt, als man sich nur denken kann, und er tat nichts, um sich diesen Verdemütigungen zu entziehen. Als er sich z. B. in seine Vaterstadt Bethlehem begab, um sich dem Befehle des Kaisers gemäß aufschreiben zu lassen, wurde er überall abgewiesen und mußte in einem Stalle seine Herberge suchen. Er läßt aber, um sich oder seiner heiligsten Braut diese Verachtung zu ersparen, nichts verlauten von seiner königlichen Abkunft, höchstens machte er vielleicht auf die nahe Niederkunft Mariens aufmerksam. Alle öffentlichen Herbergen waren indes schon von andern besetzt, und niemand räumte dem armen Zimmermann und seiner Braut ein Plätzchen zum Uebernachten ein.

2. Im Umgange mit Jesus und Maria nahm der heilige Joseph immer mehr an Demut zu; denn täglich hatte er die erhabensten Beispiele dieser Tugend an ihnen vor Augen. Täglich sah er die heilige Gottesmutter, die Braut des heiligen Geistes, ihm die niedrigsten Dienste leisten und all seinen

Wünschen zuvorkommen. Und wie mußte ihn der Anblick der unendlichen Erniedrigung des Gottmenschen mit Demut erfüllen! Derjenige, den der greise Simeon als das „Licht der Heiden und die Herrlichkeit des Volkes Israel“ gepriesen, schaute zu ihm hinauf als ein gehorsames Kind, fragte ihn um Rat, nahm seine Befehle an, gehorchte ihm in allen Stücken, stand ihm lange Jahre als Arbeiter zur Seite und lehrte ihn so durch sein anbetungswürdiges Beispiel die erhabene Tugend der Demut. Dürfen wir nicht annehmen, der heilige Joseph sei in eine heilige Entzückung geraten, wenn er die fortwährende Erniedrigung der Majestät Gottes vor Augen hatte, wenn er den Schöpfer der Welt als Kind sah, das ihm bei dem beschwerlichen Handwerke diente? Mußte ihn ein solch erhabenes Beispiel nicht antreiben, dem menschgewordenen Sohne Gottes in der Liebe zur Erniedrigung nachzufolgen?

Möge es auch unser Streben sein, den uns allen angeborenen Stolz stets zu bekämpfen. Bitten wir den heiligen Joseph, er möge uns die Gnade erflehen, ihm durch die Liebe zur Verdemütigung immer ähnlicher zu werden.

Beispiel: Im Monat März 1876 litten die „Kleinen Schwestern der Armen“, im Kloster zu Cincinnati in Nordamerika Mangel an Kohlen und

nahmen daher ihre Zuflucht zum heiligen Joseph. Allein trotz der vielen und inbrünstigen Gebete, die man mehrere Tage hindurch verrichtete, schien der heilige Joseph diesmal unerbittlich zu sein. Man war daher genötigt, Kohlen zu kaufen. Eine Schwester begab sich zu einem Kohlenhändler und verlangte 50 Scheffel; dieser aber lachte und sagte: „Nein, ich verkaufe Ihnen keine." „Und warum nicht?" fragte die Schwester. Der Kohlenhändler erwiderte: „Weil ich Ihnen auf der Stelle 800 Scheffel umsonst geben muß. Eine Person, die Sie gut kennt, hat sie eben für euch von mir gekauft und bezahlt."

(Aus der Zeitschrift „La S. Famille".)

20. Tag.

Glaube des heiligen Joseph.

1. Der heilige Joseph besaß einen einfältigen Glauben. Gott offenbarte ihm seine verborgensten Geheimnisse, allein er spricht nicht unter Donner und Blitz zu ihm, wie einst zum Volke Israel, auch nicht aus einem brennenden Dornbusch, wie zu Moses, sondern er redet nur durch einen Engel, und zwar kommt er nicht bei Tage zu ihm, wie einst zu Abraham und Zacharias, sondern er erscheint ihm im Schlafe und belehrt ihn im Traume über das größte und wunderbarste aller Geheimnisse. Er offen-

bart ihm, daß Maria, seine Braut, den Sohn des Allerhöchsten, den Erlöser der Welt, gebären wird, und daß er demselben den Namen Jesus beilegen soll. Bei dieser wie bei den andern Offenbarungen, die ihm zuteil werden, glaubt der heilige Joseph einfältig, was Gott ihm mitteilt. Er verlangt keine weitere Erklärung und bittet den Herrn nicht, wie einst Gedeon, daß er ihm durch ein Wunder die Wahrheit seiner Mitteilung bekräftige. Voll Demut und Gelehrigkeit glaubt er unbedingt alles, was ihm der Engel im Auftrage Gottes verkündigt.

2. Der Glaube des heiligen Joseph war ferner *fest* und *unerschütterlich*, obwohl er sehr auf die Probe gestellt wurde. Welch großen und festen Glauben zeigte er nicht bei der Geburt des Heilandes im Stalle zu Bethlehem! Der Sohn des Allerhöchsten, der Schöpfer Himmels und der Erde, liegt da vor ihm als ein kleines hilfloses Kind. Den Herrn der ganzen Welt, den König aller Könige, erblickt er auf ein wenig Stroh gebettet, in arme Windeln gewickelt, von Hunger und Durst gequält, wie andere schwache Menschenkinder. Die ewige Weisheit sieht er stumm und sprachlos, und er, dessen Anblick die Engel des Himmels mit Wonne und Seligkeit erfüllt, liegt in einer Krippe und weint vor Schmerz und Kälte. Welch scheinbarer Widerspruch, welch unbegreifliches Geheimnis! Allein nicht ein

Schatten von Zweifel entsteht im Herzen des heiligen Joseph. Nach Maria ist er der erste, der das menschgewordene Wort mit tiefster Ehrfurcht anbetet. Und in demselben festen Glauben verharrte er viele Jahre lang, obwohl er Zeuge so mancher Gebrechlichkeit und Hilfsbedürftigkeit sein mußte, denen der Sohn Gottes, wie alle andern Menschen, in seiner Kindheit und Jugend unterworfen sein wollte. Er sah ihn alle Tage wie einen gewöhnlichen Zimmermann an seiner Seite arbeiten, mit Hammer und Hobel in der Hand im Schweiße seines Angesichtes sein Brot verdienen. Er sah ihn unbekannt und vergessen, ja. selbst verachtet von den Vornehmen seiner Vaterstadt. Alles das sah Joseph, und dennoch betete er diesen scheinbar gewöhnlichen Knaben und Jüngling, der ihn als Vater ehrte, und den er Sohn nannte, in tiefster Demut als seinen Gott, seinen Schöpfer und Erlöser an.

Erforschen wir uns, ob wir unsern Verstand in allem einfältig und unbedingt dem Glauben unterwerfen, sowohl in dem, was wir einsehen, als in dem, was wir nicht begreifen. Bitten wir den heiligen Joseph um die große Gnade, alles im Lichte des Glaubens zu betrachten, damit unsere Handlungen stets mit unserm Glauben übereinstimmen.

Beispiel: Nachdem P. Faury, S. J., einen Monat lang den Pestkranken

beigestanden, wurde er zuletzt selbst von der Pest ergriffen. Drei Tage lang hatte er alle Besinnung verloren und schwebte zwischen Leben und Tod. Da machte einer seiner Mitbrüder das Gelübde, falls er wieder genese, neun heilige Messen zu Ehren des heiligen Joseph zu lesen, und siehe, in demselben Augenblick erhielt der Kranke Besinnung und Gesundheit wieder. (P. Barry.)

21. Tag.

Hoffnung des heiligen Joseph.

1. Wie vollkommen der heilige Joseph diese Tugend geübt hat, erhellt aus seinem ganzen Leben, denn obwohl die Tage seiner irdischen Wanderschaft ein beständiger Wechsel von Schmerz und Freude waren, bewahrte er dennoch stets eine vollkommene Hingabe an die göttliche Vorsehung und die zuversichtliche Hoffnung auf den allmächtigen Beistand Gottes. Gewiß war es für den heiligen Joseph ein großes Seelenleiden, als er beim Anblicke des gesegneten Zustandes Mariens nicht wußte, was er tun sollte. Er erwägt das Geheimnis in der Stille seines Herzens, überläßt aber dessen Aufklärung ganz den Händen Gottes. Er hofft voll Zuversicht, daß Gott, der ihm Maria zur Braut geschenkt, ihm auch zur Zeit Aufschluß geben werde. Der Umstand, daß der Engel ihm gerade im Schlafe erschien und

die gewünschte Aufklärung gab, ist nach einigen Schriftauslegern ein Beweis, daß er in diesem trostlosen Seelenzustande voll innerer Ruhe war und alles Gott anheimgestellt hatte. Als Joseph ferner mit Maria, die ihr Kind bald zur Welt bringen sollte, von Nazareth nach Bethlehem reisen mußte, gab er sich weder der Unruhe, noch der Trauer oder Kümmernis hin, obwohl er natürlicherweise alle Ursache dazu gehabt hätte; er wußte nämlich, daß er sich in der Hand Gottes befand, und er vertraute auf seine väterliche Güte, die für das Nötige sorgte. Und wie herrlich erglänzt nicht die Hoffnung des heiligen Joseph auf der Flucht nach Aegypten! Mitten in der Nacht mußte er sich aufmachen und in ein den Juden feindlich gesinntes Land ziehen, ohne vorher für eine so beschwerliche und weite Reise die nötigen Anstalten treffen zu können. Von einem grausamen Könige verfolgt, mußte er fürchten, den Todfeinden seines göttlichen Pflegekindes in die Hände zu fallen. Und mit der Ankunft in Aegypten ist seine Not nicht zu Ende, sondern er hat dort noch größere Armut als in seiner Heimat zu erwarten, und weiß nicht einmal, wie lange er in diesem Lande der Verbannung wird bleiben müssen. Allein kein Laut der Klage kommt über seine Lippen. Er tritt voll Vertrauen auf die Vorsehung des Herrn die gefahrvolle Reise nach dem fernen heidnischen Aegypten an.

2. Glauben wir jedoch nicht, der heilige Joseph habe, weil er auf Gott hoffte, seinerseits nichts getan, um die Erfüllung der göttlichen Absichten zu fördern. Er war zwar nicht ängstlich besorgt, aber auch nicht sorglos. Er vertraute auf Gott, allein er tat auch immer, was in seinen Kräften stand. So entsprach seine Hoffnung den Regeln der Klugheit, und sie war fern von jener Vermessenheit, die erwartet, die Vorsehung werde alles tun, ohne daß wir unserseits nach Kräften mitzuwirken brauchen. Weil Joseph fest und unerschütterlich auf den Beistand Gottes hofft, findet er nichts schwierig, was Gott von ihm verlangt, und vollzieht schnell seine Befehle. Sein Vertrauen auf Gott erfüllt ihn mit großem innern Frieden, der sein Herz erquickt und Gott angenehm ist, weil er seine Vorsehung verherrlicht. Endlich erwirbt er sich durch sein Vertrauen viele Verdienste für den Himmel, wo Gott seine Auserwählten belohnt nach dem Maße des Vertrauens, das sie auf ihn gesetzt haben.

Stehe uns, o Gott, mit deiner Gnade bei, auf daß wir aus unserm Herzen alle übertriebene Sorge und Kümmernis verbannen, daß wir nichts verlangen, als deinen Willen getreu zu vollbringen, und daß wir uns ganz der liebevollen Leitung deiner göttlichen Vorsehung überlassen.

Beispiel: König Amadeus II. von Savoyen war schon seit Jahren ver-

mählt, ohne von Gott mit einem Thronerben gesegnet worden zu sein. Alle Gebete und guten Werke, die man verrichtete, um das Königshaus vor dem Aussterben zu bewahren, hatten keinen Erfolg. Da wandte sich die kummervolle Königin an die selige Maria von den Engeln. Diese gab ihr den Rat, eine bestimmte Andacht zum heiligen Joseph zu verrichten, und versicherte, daß ihre Wünsche nach einem Jahre in Erfüllung gehen würden. Und wirklich wurde nach Ablauf eines Jahres (1699) die königliche Familie durch die Geburt eines Thronerben erfreut.

(Aus der Lebensgeschichte der Seligen.)

22. Tag.

Des heiligen Joseph Liebe zu Gott.

1. Groß war die Liebe zu Gott im Herzen des heiligen Joseph, weil er große Gnaden empfangen hatte und sie allzeit treu benutzte. Groß war ferner seine Liebe zu Gott, weil sein Herz aufs innigste mit dem Herzen Mariens vereinigt war. Mußte sein Herz nicht vom Feuer der göttlichen Liebe entbrennen, da es viele Jahre im innigsten Verkehr stand mit dem Herzen jener Jungfrau, die Gott mehr liebte, als alle Engel und Heiligen zusammen? Die Hauptquelle seiner Liebe war jedoch das Verhältnis, in dem er zu dem

göttlichen Kinde stand. Bedenkt man, daß er sein Nährvater und Beschützer war, es täglich auf seinen Armen trug und mit Zärtlichkeit küßte, daß sein Herz dem Herzen Jesu immer so nahe war, so begreift man, daß nach Maria kein Herz von so großer Liebe zu Gott erfüllt war, als das des heiligen Joseph. „Welche Liebe", sagt der heilige Kirchenlehrer Alfons, „mußte sich in dem Herzen des heiligen Joseph entzünden, wenn er das göttliche Kind auf seinen Arm trug, wenn er es liebkoste oder von ihm geliebkost wurde, wenn er aus seinem Munde Worte des ewigen Lebens vernahm, die ebenso viele Liebespfeile waren, die sein Herz durchbohrten! Und wie sehr mußte seine Liebe wachsen, wenn er in diesem göttlichen Kinde das heiligste Vorbild aller Tugenden sah!"

2. Josephs Liebe zu Gott war *großmütig*, da sie ihn antrieb, sich ganz Gott hinzugeben und mit Freuden viele und große Opfer für ihn zu bringen. Sie war *unbesiegbar*, weil sie sich durch keine Prüfung und Widerwärtigkeit überwinden ließ. Sie war *rein*, da sie keine Anhänglichkeit an die Güter, Freuden und Ehren dieser Welt kannte. Unser Heiliger liebte die Geschöpfe nicht ihrer selbst, sondern einzig und allein Gottes wegen, nur insofern, als sie ihn inniger mit Gott vereinigten. Die Liebe zu Gott ist bei den Heiligen der

Beweggrund all ihrer Gedanken, Worte und Werke; bei dem heiligen Joseph war dies aber in ganz besonderer Weise der Fall, weil alle seine Arbeiten, Mühen und Sorgen der Person des menschgewordenen Sohnes Gottes gewidmet waren. Ferner wurde das Feuer der göttlichen Liebe im Herzen des heiligen Joseph nicht nur durch keine Sünde ausgelöscht, sondern durch den fortwährenden Umgang mit Jesus und Maria stets gesteigert bis zu seinem Tode. Und war selbst dieser Tod nicht ein Tod der Liebe? Als Joseph starb, war Jesus noch nicht in den Himmel aufgefahren, die Pforten desselben waren noch nicht geöffnet; durch seinen Tod mußte also Joseph auf die Gegenwart seines geliebten Pflegesohnes verzichten. Allein Joseph ist mit den Anordnungen Gottes vollkommen zufrieden. Er unterdrückt das Verlangen, bei Jesus zu bleiben, und voll gänzlicher Selbstverleugnung übergibt er seinen Geist in die Hände des Schöpfers. Setzt das nicht eine heldenmütige Liebe voraus?

Heiliger Joseph, der du stets von Liebe zu Gott entbranntest, erflehe uns von Gott die Gnade einer wahren und großmütigen Liebe zu ihm, auf daß wir uns bemühen, alles nur wegen Gott zu lieben und all unsern Neigungen und Wünschen aus Liebe zu ihm zu entsagen.

Beispiel: Der durch seine Schriften auch in Deutschland bekannte Frederik W. Faber sollte am Feste des heiligen Joseph 1854 bei Eröffnung der neuerbauten Kirche der Oratorianer in London predigen. Am Morgen des Festtages war er von so heftigem Kopfweh geplagt, daß es ihm rein unmöglich schien, sein Vorhaben auszuführen. Nachdem man sehr viel für ihn gebetet hatte, machte man das Gelübde, eine Statue des heiligen Joseph in der Kirche aufzustellen, wenn er an diesem Tage predigen könne. Kurz vor der zur Predigt festgesetzten Stunde verließ Faber sein Bett und predigte mit solcher Leichtigkeit, daß niemand ahnen konnte, wie krank er noch kurz zuvor gewesen.

(Bowden, Leben des P. Faber.)

23. Tag.

Keuschheit des heiligen Joseph.

1. Nach Maria hat sich der heilige Joseph unter allen Menschen am meisten durch seine unbefleckte Herzensreinheit ausgezeichnet. Welch hohen Grad der Reinheit muß der heilige Joseph besessen haben, daß er gewürdigt wurde, der Gemahl der reinsten Jungfrau zu sein! Gott, der unendlich Heilige, hat auf ihn sein Augenmerk gerichtet und gesprochen: „Das ist der Mann nach meinem Herzen! Joseph, dich erwähle ich

zum Gefährten, Beschützer und Gemahl der Mutter meines eingeborenen Sohnes." Wie der Heiland vom Kreuze herab seine jungfräuliche Mutter dem jungfräulichen Jünger Johannes übergab, so hatte der himmlische Vater für die allerseligste Jungfrau den reinsten unter den Männern auserwählt, um ihm diese seine reinste Tochter anzuvertrauen, die schon im zartesten Alter durch das Gelübde ewiger Keuschheit sich ihm geweiht hatte. „Beide", sagt der heilige Franz von Sales, „hatten das Gelübde gemacht, ihr ganzes Leben lang die jungfräuliche Keuschheit zu bewahren. Gott wollte indes, daß sie beide durch das Band der Ehe vereinigt werden sollten, nicht um ihres Gelübdes entbunden zu werden, sondern um sich gegenseitig in ihrem heiligen Vorsatze zu bekräftigen und zu befestigen." Derjenige nun, welcher der Bräutigam der allerkeuschesten Jungfrau werden sollte, mußte an Herzensreinheit den himmlischen Geistern ähnlich sein; nur einem solchen konnte sich Maria zum Schutze und zur Leitung übergeben. Dagegen war aber auch Maria für den heiligen Joseph die Hüterin und Pflegerin seiner Jungfräulichkeit, indem der Umgang mit ihr ihm eine stets größere Liebe und Hochachtung dieser himmlischen Tugend einflößte.

2. Die Tugend der Keuschheit befreit den Menschen von der Knechtschaft der

Sinne, so daß er nicht mehr von der Begierlichkeit des Fleisches beherrscht wird, sondern nur dem Gesetze des Geistes gehorcht. Keusche, jungfräuliche Seelen leben, obwohl durch die Bande des Leibes an die Erde gefesselt, mit ihren Wünschen und Neigungen schon im Himmel. So herrlich aber diese Tugend ist, so leicht ist sie auch verletzt: der geringste Hauch trübt ihre Reinheit. Wollen wir in den Fußstapfen Mariens und Josephs, dieser erhabenen Vorbilder der Herzensreinheit, wandeln, so verschließen wir unsere Augen den Eitelkeiten der Welt, zügeln wir unsere Einbildungskraft, und vermeiden wir alles, was im notwendigen Verkehr mit der Welt der Reinheit Gefahr bringen könnte. Wenn wir uns sodann im Gebete Kraft und Stärke gegen die Versuchungen verschaffen, wenn wir durch die öftere Kommunion in die innigste Gemeinschaft mit Jesus, dem Liebhaber reiner Seelen, treten und ihn mit ähnlicher Inbrunst in unser Herz aufnehmen, wie ihn der heilige Joseph auf seinen Armen getragen, so wird unser Herz eine stets reinere Wohnung des Heilandes werden. Da der heilige Joseph wegen seiner außerordentlichen Herzensreinheit ein besonderes Recht erlangt hat, seinen Verehrern diese Tugend zu erflehen und zu bewahren, so wollen wir uns seiner Fürbitte bedienen, um Stärke gegen unreine Versuchungen zu erlangen und durch

standhafte Ueberwindung derselben jener Seligkeit teilhaft zu werden, die allen verheißen ist, die eines reinen Herzens sind.

O heiliger Joseph, Vater und Beschützer der jungfräulichen Seelen, dessen treuem Schutze die Unschuld selbst, Jesus Christus, und Maria, die Jungfrau der Jungfrauen, anvertraut worden ist, durch diese beiden überaus teuren Unterpfänder, Jesus und Maria, bitte und beschwöre ich dich, du wollest bewirken, daß ich, vor aller Unreinheit bewahrt, mit reinem Gemüte, reinem Herzen und keuschem Leibe Jesus und Maria in aller Keuschheit dienen möge. Amen.

100 Tage Ablaß einmal täglich. (4. Febr. 1877.)

Beispiel: Der Beichtvater der Dominikanerinnen zu Pratovecchio in Toscana bezeugte am 8. Dezember 1856, daß eine Kandidatin des genannten Klosters am 8. Oktober höchst gefährlich erkrankte und endlich auch noch vom Wahnsinn befallen wurde. Die Oberin ließ vom 20. Oktober an alle Nonnen gemeinschaftlich drei Tage hindurch vor einem Bilde des heiligen Joseph die Psalmen zu Ehren seines heiligen Namens abbeten, und die Novizinnen versprachen, die Andacht ein ganzes Jahr lang fortzusetzen. Als man am 23. Oktober diese Andacht verrichtete, wurde die Kranke vom Wahnsinn befreit, und am 27. Oktober war sie vollständig geheilt. (Nach P. Huguet.)

24. Tag.

Geduld des heiligen Joseph.

1. Die Tugend der Geduld besteht darin, daß man aus höheren Beweggründen in den Widerwärtigkeiten Herr seiner selbst bleibt und die vielen Mühseligkeiten dieses Lebens mit Ruhe, Ergebung und Vertrauen auf Gott erträgt. Diese Tugend hat unser Heiliger ebenfalls in hohem Grade besessen, wie uns ein Blick auf die Geschichte seines Lebens zeigt. Sah er nicht seine einst so reiche Familie verarmt? Mußte er nicht selbst sein Leben in Arbeit und Entsagung zubringen? Wie viele Zurücksetzung mußte er nicht erdulden, da er das Gewerbe eines Zimmermannes betrieb und von all denen abhängig war, die ihm Arbeit gaben! „Hat der heilige Joseph", fragt der selige Kanisius, „nicht viele Sorgen und große Trübsale ausgestanden, weil so große häusliche Armut ihn drückte, daß er weder Maria, der göttlichen Mutter, noch dem Jesuskinde das Notwendige so verschaffen konnte, wie er es wünschte? Und als ihm in der Nacht befohlen wurde, der Grausamkeit des Herodes zu entfliehen, ist er nicht alsogleich aufgestanden? Hat er nicht alles verlassen, nur das Notwendigste mitgenommen und mit der Mutter und dem Kinde sich auf die Flucht begeben? Ja, welche Leiden, welche Angst hat er nicht erduldet, sowohl in seiner

Heimat von seiten der Juden, als in der Fremde von den Heiden, besonders während seiner Verbannung in Aegypten, wo er die größten Widerwärtigkeiten und die bitterste Not zu leiden hatte! Während Joseph bald hierhin, bald dorthin flüchten mußte, suchte er unter großer Bekümmernis einen sicheren Aufenthalt, um das doppelte Kleinod, das Gott ihm anvertraut, Jesus und Maria, gegen Todesgefahr zu schützen. Alle diese und ähnliche Trübsale, Nöten und Leiden hat er mit größter Geduld ertragen und nicht nur sich selbst, sondern auch die heiligste jungfräuliche Mutter zu trösten gesucht."

2. Der heilige Joseph war geduldig, weil er von Herzen demütig war und seiner Eigenliebe nicht nachgab, die im Grunde genommen die einzig wahre Ursache all unserer Ungeduld ist. — Er übte ferner die Geduld in so hohem Grade, weil er stets aus dem Glauben lebte. Ueberzeugt, daß uns nichts widerfährt, was Gott nicht für uns bestimmt hat, und daß er nichts will, was nicht zu unserm Heile gereicht, sah er in den vielen Gelegenheiten, die ihm zum Leiden gegeben wurden, lauter Beweise der göttlichen Liebe und erbarmungsvolle Fügungen seiner Vorsehung. Sodann besaß der heilige Joseph eine so große Geduld, weil er Gott so innig liebte; denn die Liebe bewährt sich im Leiden, und wer wahrhaft liebt, wünscht für den Geliebten zu leiden.

Wenn manche Heilige Gott stets um Leiden baten, um ihm so ihre Liebe zu beweisen, bis zu welcher Sehnsucht nach Leiden muß sich dann die Geduld des heiligen Joseph, dieses Seraphs der göttlichen Liebe, gesteigert haben! — Endlich wies ihn sein Glaube auf jenes himmlische Vaterland hin, wo Gott die Geduld so reichlich belohnt, wo jedes aus Liebe zu ihm ertragene Leid mit ewiger Seligkeit belohnt wird. Durch Ausübung dieser Tugend gewann der heilige Joseph den Frieden seiner Seele, Kraft und Mut, und bewährte sich als wahren Freund Gottes, der durch die Geduld im Leiden jene erkennt, die ihn aufrichtig lieben.

Erforschen wir uns, in welchen Stücken und bei welchen Gelegenheiten wir unserm Heiligen in der Uebung der Geduld ähnlich werden können, und bitten wir Gott durch seine Fürbitte um die dazu nötige Gnade.

Beispiel: Ein katholischer Pfarrer begann im Jahre 1865 den Bau einer neuen Kirche. Da die Geldmittel fehlten, nahm er seine Zuflucht zur Fürbitte des heiligen Joseph und bat einige reiche protestantische Familien um einen Beitrag. Die erste gab sogleich 100 Taler. Auf dem Heimwege wollte er das Gesammelte dem Bauunternehmer bringen, ging aber gegen seine Absicht, weil in Sorgen vertieft, in das Haus seines Nachbarn. Auf dem sonst leeren Tische des Wohnzimmers lag in der Mitte

eine Geldrolle. Der Pfarrer erzählte dem Hausherrn, daß er nach Anrufung des heiligen Joseph bei einigen protestantischen Familien für den Kirchenbau kollektiert habe. „Nehmen Sie", sagte der Hausherr, zu Tränen gerührt, „diese Geldrolle mit, denn ich heiße Joseph." (Bonifatius-Blatt.)

25. Tag.

Tod des heiligen Joseph.

1. Es wird allgemein angenommen, daß der heilige Joseph diese Welt verließ, ehe Christus sein öffentliches Lehramt begann. Die heilige Schrift, die wiederholt von Maria und den andern Verwandten des Herrn redet, würde sonst gewiß auch den heiligen Joseph erwähnt haben, und sicher würde er mit Maria beim Tode seines geliebten Sohnes zugegen gewesen sein, wenn er damals noch gelebt hätte. — Joseph stirbt. Er hat seine Aufgabe erfüllt und kann deshalb dieses irdische Jammertal verlassen. Er hat die allerseligste Jungfrau und den Sohn Gottes treu beschützt und ernährt; er hat mit blindem Gehorsam alles vollzogen, was ihm von Gott aufgetragen wurde; er hat Armut, Verachtung, Verfolgung, Angst, Kummer und Not mit der reinsten Meinung, aus Liebe zu Gott ertragen; kurz, er hat alle schweren Prüfungen bestanden. Jesus und Maria bedürfen seiner Dienste

nicht mehr, das Werk der Erlösung ist seiner Vollendung nahe, und so ruft der Herr seinen treuen Knecht ab, um ihn mit der Krone der Gerechtigkeit zu schmücken. — Selig, wer in seiner Todesstunde sagen kann: „Ich habe meine Lebensaufgabe erfüllt und nach Kräften Gott gedient in dem Stande und in den Verhältnissen, in die er mich gesetzt hat. Ich habe mit seiner Gnade mich bemüht, seinen Willen zu erfüllen, und hoffe nun durch die unendlichen Verdienste Jesu Christi in sein ewiges Reich aufgenommen zu werden." Allein wie wenige werden dies sagen können! Indessen darf uns dies nicht mutlos machen. Selig ist auch jener, der zwar nicht allzeit den Weg der Tugend gewandelt, der aber durch aufrichtige und beharrliche Buße die Sünden seines früheren Lebens gesühnt und seine Seele in dem kostbaren Blute Jesu Christi reingewaschen hat.

2. Betrachten wir nun den heiligen Patriarchen, wie er sterbend auf seinem ärmlichen Lager ruht. Sein Angesicht ist bleich und abgezehrt aber in seinen Zügen spiegelt sich ein himmlischer Friede, und aus seinen Augen leuchtet eine übernatürliche Freude. Sein Haupt ruht in den Armen Jesu, während Maria ihm zur Seite kniet. Beide danken ihm für alle Mühen und Arbeiten, für alle Liebe und Treue, die er ihnen erwiesen hat; der göttliche Heiland gibt ihm

seinen Segen, und bittet seinen himmlischen Vater, die reine und makellose Seele seines treuen Pflegevaters in die Vorhölle, d. h. an den Ort gelangen zu lassen, wo die Seelen der Gerechten des Alten Bundes die Ankunft des Erlösers erwarteten. Joseph dankt ihnen seinerseits mit schwacher Stimme für alle Liebe und Geduld, die sie ihm erwiesen, und empfiehlt dann seinen Geist in die Hände des himmlischen Vaters. Da Joseph während seines ganzen Lebens Gott mit solcher Inbrunst geliebt hatte, so konnte er, wie die heiligen Kirchenlehrer Alfons von Liguori und Franz von Sales behaupten, nur vor Liebe zu Gott sterben, so daß die unwiderstehliche Gewalt der Gottesliebe seine heilige Seele von seinem Leibe trennte.

Erwecken wir manchmal das Verlangen, dieses elende und gefahrvolle Erdenleben zu verlassen, um Gott, das höchste Gut, nicht mehr verlieren zu können. Bemühen wir uns, so zu leben, daß wir jeden Augenblick bereit sind, vor dem Richterstuhle Gottes zu erscheinen, und bitten wir täglich den heiligen Joseph, dereinst in der Liebe und Freundschaft Gottes unsern Geist aufgeben zu können.

Beispiel: Die Oberin einer Klinik, die wir schon früher erwähnten, erzählt noch folgendes: In unserer Klinik fehlte eine passende Kapelle. Wie gerne hätten wir

dem lieben Heiland eine würdige Wohnung herstellen lassen, aber es fehlte uns am nötigen Platze. Wiederholt hatten wir den Besitzer der anstoßenden Wiese gebeten, uns ein kleines Stück davon zu verkaufen, doch immer vergebens. Da nehmen wir wieder unsere Zuflucht zum heiligen Joseph. Wir halten mehrere Novenen und setzen während dieser Zeit eine kleine Statue des heiligen Joseph in die Hecke, die die Wiese umgibt, mit dem Bemerken: Heiliger Joseph, du kommst so lange nicht mehr ins Haus, bis wir den gewünschten Teil der Wiese besitzen. Du mußt sorgen, daß der göttliche Sohn eine passende Wohnung erhält. Und was geschieht? Kurze Zeit darauf können wir den gewünschten Platz zu einem annehmbaren Preise erwerben. Der heilige Joseph hatte wieder geholfen.

(Dem Herausgeber von der Oberin selbst erzählt.)

26. Tag.

Verherrlichung des heil. Joseph im Himmel.

1. Welchen Lohn muß nicht jener empfangen haben, der aus den reinsten Beweggründen des Glaubens und der Liebe hier auf Erden ein Leben der Arbeit, der Abtötung und der Leiden geführt hat, der nach Maria der heiligste aller Menschen war, und dessen Herz wie die heiligsten Herzen Jesu und Mariä stets von dem Feuer der gött-

lichen Liebe brannte! Wer vermöchte sich wohl die Glorie vorzustellen, mit der Gott diesen Gerechten belohnte, der schon von Anfang seines Lebens an mit außerordentlicher Heiligkeit begnadigt war und sich tagtäglich mehr vervollkommnete? — Unsere Verdienste sind um so größer, je inniger wir mit Jesus Christus vereinigt sind. Wer war aber nach der allerseligsten Jungfrau inniger und andauernder mit ihm vereinigt, als der heilige Joseph, und wer hat sich demnach mehr Verdienste für den Himmel erworben, als er?

2. Gott der Vater verherrlicht Joseph als seinen Stellvertreter bei seinem göttlichen Sohne, indem er ihn, dem er auf Erden seine Gewalt übertragen, mit himmlischem Glanze bekleidet. Gott der Sohn verherrlicht ihn als den „Gerechten", der am vollkommensten die göttlichen Eigenschaften seines himmlischen Vaters nachgeahmt hat und ihm selbst während seines irdischen Lebens am meisten ergeben war; und dieser göttliche Erlöser, der so liebevoll und dankbar ist, sieht es als seine Pflicht an, ihn im Himmel zu ehren, wie er ihn auf Erden geehrt hat. Gott der heilige Geist verherrlicht ihn als seinen Stellvertreter bei der allerseligsten Jungfrau und als den reinsten und heiligsten aller Menschen. Auch die allerseligste Jungfrau macht sich eine Freude daraus, die Tugenden dessen, den sie hienieden als ihren

Gemahl und als den würdigen Pflegevater Jesu ehrte, dort oben zu preisen und Gott zu danken, der ihn nun glänzend belohnt für die ihr und dem göttlichen Kinde erwiesenen Dienste. Die heiligen Engel schätzen sich glücklich, jenen zu ehren, den der König der Könige so sehr geehrt hat, und den sie zur Rechten ihrer himmlischen Königin sitzen sehen. Alle Heiligen ehren ihn, indem sie ihm gleichzeitig mit Maria ihre Huldigung darbringen; sie loben mit Maria, der Mutter Gottes, auch ihren heiligen Gemahl, den Jesus selbst „Vater" genannt hat. Gewiß gibt es aber auch manche Heilige im Himmel, die ihn auf besondere Weise ehren. Es sind dies jene Heiligen, die er beschützt hat, die ihm die Gnade der Beharrlichkeit oder der Bekehrung, und, nach Gott und Maria, die ewige Seligkeit, die sie genießen, zu verdanken haben. Mit welcher Freude legen diese ihre himmlischen Kronen vor seinem Throne nieder! Mit welcher Dankbarkeit preisen sie den Allerhöchsten, daß er ihm im Himmel jene große Macht verliehen hat, der sie ihr ewiges Heil verdanken!

Befleißigen auch wir uns einer recht großen Andacht zum heiligen Joseph. Bitten wir ihn um die Gnade, seinem Tugendbeispiele nachzufolgen, damit wir uns dereinst, mit vielen Verdiensten bereichert, der himmlischen Seligkeit mit ihm erfreuen mögen.

Beispiel: Im Jahre 1869 hatte ein Familienvater einen Prozeß zu führen, bei dem sein halbes Vermögen auf dem Spiele stand. In seiner Bedrängnis wendet er sich an das Kloster, in dem eine seiner Töchter als Nonne lebte, und ersucht die Schwestern um ihr Gebet. Die Mutter Aebtissin beauftragte alle Nonnen, die heilige Kommunion dem heiligen Joseph zu Ehren aufzuopfern, und es wurden vor dem Bildnisse des Heiligen Kerzen angezündet. Nach einigen Tagen kam dem Vater der Gedanke, die alten Papiere seines Hauses genauer in Augenschein zu nehmen. Da kam ihm eine Schrift in die Hände, deren er für den Prozeß gerade dringend bedurfte. Er zeigte sie dem Advokaten, und der Prozeß war gewonnen. (Nach P. Huguet.)

27. Tag.

Die mächtige Fürbitte des heiligen Joseph im Himmel.

1. Nach der Fürbitte Mariens ist keine im Himmel so mächtig als die des heiligen Joseph, weil kein anderer Heiliger dem menschgewordenen Sohne Gottes auf Erden näher stand und jetzt im Himmel näher steht, als er, und weil keinem andern Heiligen solch außerordentliche Gaben, Gnaden und Vorzüge verliehen wurden, wie ihm. Der heilige Joseph ist der einzige Heilige, der

gewürdigt wurde, seinen Herrn und Gott zu ernähren, ja sogar Vaterstelle an ihm zu vertreten. Jesus erkannte diese Stellvertretung an, ehrte und liebte den heiligen Joseph wie einen Vater und war ihm in allen Dingen gehorsam. Dieses irdische Verhältnis hat zwar aufgehört, nicht aber die dankbare Erinnerung daran in dem süßesten Herzen Jesu Christi, der seinen Geschöpfen dankbar ist für alle Dienste, die sie ihm erweisen. Sollte er also im Himmel dem etwas versagen, den er hier auf Erden wie einen Vater geehrt hat? Sollte er dem, der ihn auf Erden erhalten hat, nicht alle Gnadenschätze öffnen? — Wenn es ferner bei einem Fürsprecher darauf ankommt, daß er mit den Hilfsbedürftigen Mitleid trägt, bei wem können wir dies nach der seligsten Jungfrau wohl mehr voraussetzen, als bei dem heiligen Joseph? Er hatte das Glück, viele Jahre lang mit Jesus täglich zusammen zu sein und den vertraulichsten Umgang mit ihm zu pflegen. Der heilige Paulus sagt, daß Jesus Christus in allem seinen Brüdern ähnlich werden mußte, um barmherzig zu sein, denn in dem, worin er selbst gelitten hat und geprüft wurde, könne er denen helfen, die geprüft werden. Müssen wir nicht Aehnliches vom heiligen Joseph sagen, der so lange Zeit hindurch die größten Leiden und schmerzlichsten Prüfungen zu ertragen hatte?

2. Wir dürfen jedoch nicht glauben, daß wir durch die Fürsprache des heiligen Joseph unbedingt alles erlangen, um was wir ihn bitten. Wenn wir ihn um zeitliche Güter bitten, werden wir sie nur dann erlangen, wenn sie uns zum Heile der Seele gereichen; denn die Liebe des Heiligen ist eine heilige und geordnete Liebe. Er wünscht vor allem, daß wir unser letztes Ziel erreichen, und kann uns daher unmöglich etwas gewähren, was unserer Seele schädlich wäre. Bitten wir ihn aber um geistliche Gnaden, so werden wir sie sicher durch seine Fürsprache erlangen, wenn wir mit Vertrauen, Demut und Beharrlichkeit beten und mit den Gnaden, die er uns erbittet, treu mitwirken. Die heilige Theresia sagt, daß der heilige Joseph ein Helfer ist in allen Nöten und Anliegen, nicht bloß in einzelnen und besondern, wie andere Heilige. Trotzdem gibt es Anliegen und Verhältnisse, in denen man sich vorzugsweise seinem Schutze empfiehlt; namentlich ruft man seine Fürbitte an, um die Gnade der standesmäßigen Keuschheit, des Gebetes und eines guten Todes zu erlangen.

So will denn auch ich, o heiliger Joseph, in allen meinen Anliegen Leibes und der Seele stets voll Vertrauen meine Zuflucht zu dir nehmen.

Beispiel: Die von dem heiligen Johann Baptist de la Salle gestifteten Schul-

brüder hatten in ihrer Anstalt zu Diedenhofen die dem heiligen Joseph gewidmete prächtige Hauskapelle eben vollendet, als diese im deutsch-französischen Kriege von 1870 bei der Belagerung der Stadt auch schon in augenscheinlicher Gefahr stand, von den Kriegsgeschützen zerstört zu werden. Die Batterien waren so angelegt, daß sowohl die Bomben der Feinde, als auch die Kanonen der Festung notwendigerweise über die Anstalt der Brüder hergehen mußten. In dieser entsetzlichen Gefahr ließ der Obere seine ganze Gemeinde in die Hauskapelle kommen, wo er mit aller Inbrunst vor dem heiligsten Sakramente betete, um die Anstalt dem Schutze Gottes zu empfehlen. Dann trat er vor das Bild des heiligen Joseph und sagte mit lauter Stimme: „Heiliger Joseph, diese Kapelle habe ich zu deiner Ehre so schön herrichten lassen. Gefällt sie dir nicht, so laß sie jetzt niederschießen, aber dann werde ich sie nicht wieder aufbauen lassen. Gefällt sie dir aber, so nimm du selbst sie in deinen Schutz, und ich verspreche dir, den nächsten Monat März mit aller nur möglichen Pracht zu feiern." Bald darauf begann die Beschießung der Stadt. 34 Stunden lang dauerte sie. Die Stadt und die umliegenden Dörfer wurden verwüstet und eine sehr große Anzahl von Häusern in Schutthaufen verwandelt. Die Anstalt der Schulbrüder blieb jedoch unver-

fehrt. Nur eine einzige Kugel streifte das Dach der Kapelle und nahm einige Schiefer weg, um so gleichsam noch deutlicher zu zeigen, wie groß die Gefahr und wie wunderbar der Schutz gewesen sei.

(L'Ordre de Namur 14. Dec. 1870.)

28. Tag.

Der heilige Joseph, Schutzpatron der katholischen Kirche.

1. Als Papst Pius IX. am 8. Dezember 1870 den heiligen Joseph zum Schutzpatron der katholischen Kirche erklärte, wollte er dadurch vor allem den heiliger Joseph ehren. Er wollte ihn zu dem Range erheben, der ihm gebührte, und ihn Maria an die Seite stellen, als Beschützer der großen katholischen Familie. — Er wollte dadurch ferner ein Heilmittel bieten gegen die allgemein herrschenden Uebel unserer Zeit, indem er uns in der Person dieses großen Heiligen ein helleuchtendes Muster jener Tugenden vor Augen stellte, die allein imstande sind, die so sehr verkommene menschliche Gesellschaft zu retten. — Er wollte endlich in feierlichster Weise das Vertrauen der Gläubigen auf den heiligen Joseph beleben, um sie zu bewegen, sowohl bei den allgemeinen Drangsalen der Kirche, wie in ihren eigenen Anliegen ihre Zuflucht zu ihm zu nehmen. Die Kirche weiß, daß Gott allzeit das Schwache und

Verächtliche erwählt hat, um das Starke zu überwinden. Sie sieht in dem armen, unbekannten Handwerker von Nazareth nicht den geringen, vor den Augen der Welt unscheinbaren Mann, sondern den Mann, der nach Maria am tiefsten in das Geheimnis der Menschwerdung und der Erlösung hineingeschaut und am meisten dazu mitgewirkt hat. Wenn sich Joseph durch die Mühen seiner beschwerlichen Arbeit, durch die Trübsal der Verbannung und tausend andere Leiden und Sorger am Werke der Erlösung beteiligt hat, so hat er eben dadurch auch zur Gründung der Kirche in reichlichem Maße beigetragen. Deshalb liebt er sie nicht nur als des Werk Jesu und Mariens, sondern in gewisser Beziehung auch als sein eigenes Werk, als das Werk seiner Mühen, seiner Geduld, seines Gebetes.

2. Der ägyptische Joseph war von Pharao über alle Fruchthäuser gesetzt, in denen das Getreide aufbewahrt wurde für die sieben Jahre der Hungersnot. In einem weit höheren Sinne hat der himmlische Vater unsern heiligen Joseph zum Verwalter der höchsten Schätze eingesetzt, die er auf Erden besaß. Gott hat ihn nämlich zum Herrn seines Hauses bestellt, jenes Hauses, das auf Erden den eingeborenen Sohn Gottes und seine heiligste Mutter beherbergte. Jenes heilige Haus zu Nazareth und die darin unter dem Schutze des heiligen Jo-

seph vereinigte heilige Familie war ein Vorbild und der wirkliche Anfang jener die ganze Erde umfassenden Familie. der Kirche, dieses Haus Gottes auf Erden, in dem Jesus, das wahre Brot vom Himmel, aufbewahrt wird. Wir können demnach nicht daran zweifeln, daß der heilige Joseph zu der ganzen Kirche in einem ähnlichen Verhältnisse steht, wie er einst im Hause von Nazareth zur heiligen Familie stand. Wie er an der Seite Mariens der Beschützer der heiligen Familie war, so geziemt es sich, daß er auch mit ihr der Beschützer der großen katholischen Familie sei, von der jene das Vorbild war. Wie er der Hüter des wirklichen Leibes Jesu Christi war, so ist es billig, daß er auch der Hüter seines mystischen Leibes, der heiligen Kirche, sei. Wie er in gewissem Sinne das erste zeitliche Oberhaupt der Kirche war, solange sie nämlich noch im Hause zu Nazareth verborgen lebte, so hat er auch nicht aufgehört, über sie zu wachen, seitdem sie über den ganzen Erdkreis sich ausgebreitet hat; er wird sie erretten aus den Gefahren, die sie jetzt bedrohen, wie er sie ehedem errettet hat aus den Verfolgungen, die sie schon in der Wiege ersticken sollten.

Danken wir Gott für diese neue dem heiligen Joseph verliehene Glorie. Setzen wir mit der Kirche unsere Hoffnung auf ihn, indem wir recht oft mit ihr und für sie zu

ihm beten: „Heiliger Joseph, unser Führer, beschütze uns und die heilige Kirche.“

Beispiel: Der ebenso gelehrte als fromme Papst Klemens XI. hatte eine besondere Andacht zum heiligen Joseph, die er öffentlich dadurch bekundete, daß er selbst die jetzt im römischen Brevier befindlichen Tagzeiten für das Fest dieses Heiligen verfassen wollte. Ferner erhob er das Fest des heiligen Joseph zu einem privilegierten Feste höheren Ranges und ließ die Messe zu Ehren des heiligen Joseph um einen guten Tod ins Römische Meßbuch aufnehmen. Nach einer zweitägigen Krankheit, die er höchst erbaulich ertrug, starb er, wie er so oft den Wunsch geäußert hatte, am Feste des heiligen Joseph (1721) eines seligen Todes, reich an Tugenden und Verdiensten.

(Stimmen aus Maria Laach, Bd. 38, S. 297.)

29. Tag.

Die Verehrung des heiligen Joseph ein Heilmittel gegen die Uebel unserer Zeit.

1. Die Erhebung des heiligen Joseph zum Patron der katholischen Kirche ist eine gnadenvolle Fügung der göttlichen Vorsehung, die dadurch den besondern Bedürfnissen unserer Zeit entsprechen wollte. Noch nie ist die Autorität auf allen Gebieten

des Lebens so erschüttert und die Zügellosigkeit so allgemein gewesen, wie in unsern Tagen. Voll Hochmut hat man den menschlichen Verstand als Maßstab des Glaubens und die Forderungen der verdorbenen Natur als Richtschnur des Lebens erklärt. Ohne danach zu fragen, was Gott lehrt und gebietet, will man nichts mehr glauben, als was man in seinem beschränkten Verstande einsieht, und nur das tun, was der Eigenliebe zusagt. Daher der Unglaube und Ungehorsam in bezug auf die Lehren und Vorschriften der Kirche; daher die Revolutionen in den Staaten und die Auflehnung in den Familien. Inmitten dieser ungläubigen Gesellschaft und ihres anmaßenden Dünkels erhebt die Kirche auf die höchste Stufe der Verehrung den heiligen Joseph, diesen „getreuen Knecht“ (fidelis servus), diesen Mann des Glaubens und des Gehorsams, der dem Worte Gottes stets einfältig glaubte und dem Befehle des Engels, der im Namen Gottes zu ihm redete, blindlings gehorchte. Der heilige Joseph hat zwar als Haupt der heiligen Familie die höchste Autorität auf Erden; da aber die Gesetze des Alten Bundes noch in Kraft sind, so läßt er das göttliche Kind beschneiden und bringt es im Tempel zum Opfer dar; und da er zugleich einem weltlichen Gemeinwesen angehört, so begibt er sich nach Bethlehem, wie es die Obrigkeit verlangt. Die heilige Kirche

stellt uns daher mit Recht diesen Heiligen als Muster vor Augen, damit wir von ihm die so sehr gesunkene Achtung vor jeder Autorität erlernen.

2. Ein anderes Hauptübel unserer Zeit ist die Zerrüttung des Familienlebens. Eine unkirchliche Zeitrichtung will in unsern Tagen die Ehe der erhabenen Würde eines von Gott eingesetzten Sakramentes entkleiden und die Erziehung der Kinder für den Staat in Anspruch nehmen. Die heutige Industrie zieht durch Anwendung der neuen Erfindungen die Arbeitskräfte immer mehr vom Hause weg, und statt am stillen Herde der Familie einen bescheidenen Lebensunterhalt zu suchen, jagt man im geräuschvollen Gewühle der Werkstätten und Fabriken nach reichem Gewinn. Kurz, alles scheint sich heutzutage verschworen zu haben, um die Familienbande immer mehr zu lockern. Die Kirche will diesem Uebel einigermaßen steuern, indem sie uns den heiligen Joseph als Vorbild christlicher Ehegatten und als Haupt der am innigsten verbundenen Familie zur lebendigen Belehrung vor Augen stellt. — Die Ehe des heiligen Joseph mit Maria ist eine von Gott gewollte. Ebenso soll jeder, wenn er in den heiligen Ehestand eintreten will, zuvor Gott um Rat und Erleuchtung anflehen; das möglichst klare Bewußtsein des von Gott kommenden Berufes gibt Kraft und Stärke

zur Erfüllung so mancher schweren Pflichten christlicher Ehegatten. — Die Ehe des heiligen Joseph ist ferner eine heilige. Wer in diesem Stande lebt, lerne von Joseph die eheliche Treue, den keuschen Ernst der heiligen Liebe; er lerne mit dem Gatten umgehen, die Kinder erziehen, für das ewige und zeitliche Wohl der Familie leben, arbeiten, beten und leiden. — Der heilige Joseph stirbt endlich in den Armen Jesu und Mariens. Welch eine Aufforderung, daß die Glieder der Familie treu beieinander ausharren und in Liebe einander beistehen sollen bis zum Ende ihres Lebens.

Verleihe uns, o Gott, die Gnade, daß wir uns durch eifrige Verehrung und Nachahmung des heiligen Joseph als wahre Kinder unserer Mutter, der katholischen Kirche, beweisen, und daß wir dadurch vor der falschen Richtung unserer Zeit bewahrt bleiben.

Beispiel: Im Jahre 1833 ging im Jesuiten-Kollegium zu Sitten in der Schweiz ein durch Talent und Tugend ausgezeichneter junger Ordensmann, namens Joseph Harnisch, seiner Auflösung entgegen. Als der Rektor des Kollegiums ihm die heiligen Sterbesakramente spendete, wurde er um so mehr bewegt, als er noch kurz zuvor zwei andere Mitglieder seiner Gemeinde durch den Tod verloren hatte. Er gab daher dem Sterbenden im Tone väterlicher Autorität den Auftrag, er solle, sobald er in die ewigen

Freuden eingegangen, die Fürsprache seines heiligen Schutzpatrons, des heiligen Joseph, in Anspruch nehmen, auf daß ein tüchtiger Ersatzmann für ihn dem Orden zugeführt werde. Der Sterbende versprach es und verschied am 6. Juli. Und siehe da, im Herbste desselben Jahres traten zwölf Novizen in den Orden und — acht davon hießen Joseph; drei andere Joseph folgten noch im Verlaufe eines Jahres.

(Stimmen aus Maria Laach, Bd. 25, S. 509.)

30. Tag.

Die Schutzherrschaft des heiligen Joseph für alle Stände und Verhältnisse.

1. Die allgemeine Schutzherrschaft des heiligen Joseph wird seit Jahrhunderten anerkannt durch das Vertrauen der Gläubigen, das sich durch zahllose Gnadenerweisungen dieses heiligen Patriarchen bewährt hat. Da der heilige Joseph den ernährt und beschützt hat, der gekommen war, alle zu erlösen, so haben alle Erlösten, welchem Stande sie auch angehören mögen, ein Anrecht auf seinen besondern Schutz. — Er ist der Schutzpatron der Kinder. Wie er für das Jesuskind gesorgt hat, so trägt er auch Sorge für die Bedürfnisse ihrer Seelen, schützt sie vor den Nachstellungen des bösen Feindes und ist ihr Fürsprecher bei Jesus.

— Als der keusche Bräutigam der Jungfrau aller Jungfrauen ist er der Schutzpatron der jungfräulichen Seelen. — Weil er das Haupt der heiligen Familie gewesen, wird er als Patron der Eltern und Vorgesetzten verehrt. — Er ist der Schutzpatron der Handwerker und Tagelöhner, da er die geringen Arbeiten eines Zimmermanns verrichtete, um dadurch den Heiland der Welt und seine jungfräuliche Gemahlin zu ernähren. — Da er mit Jesus und Maria zahllose Leiden, innern Kummer, Armut und Not jeder Art zu erdulden hatte, so ist er der Patron aller durch Leiden oder Verfolgungen geprüften Seelen. — Die Ordensleute und alle Seelen, die ein innerliches Leben führen, verehren ihn als ihren Schutzpatron, weil er sein Leben in der Gesellschaft und im vertrauten Umgang, sowie in der Betrachtung und Nachahmung des göttlichen Heilandes zugebracht hat. — Da er dem himmlischen Vater die ersten Blutstropfen Jesu bei der Beschneidung und später den Heiland selbst im Tempel aufgeopfert hat, so ist er der Schutzpatron der Priester, die den Sohn Gottes alle Tage bei der heiligen Messe als Opfer darbringen.

2. Der ägyptische König Pharao überwies alle Bitten und Gesuche seiner Untertanen an Joseph, den Sohn des Patriarchen Jakob, den er zum Herrn seines Hauses und Reiches eingesetzt hatte. „Gehet zu Joseph“,

sprach er, „und was er euch sagt, das tut.“ Ebenso hat der König des Himmels dem heiligen Joseph, dem Nährvater Christi, alle seine Schätze anvertraut, weshalb die Kirche Gottes bittet, daß „alles, was unser Vermögen nicht erhalten kann, durch die Fürbitte des heiligen Joseph uns geschenkt werde“. Die heilige Theresia versichert uns: „Gott hat andern Heiligen die Gnade erteilt, ihren Verehrern in einer besondern Not zu helfen, aber vom heiligen Joseph habe ich die Erfahrung gemacht, daß er in aller Not hilft.“ Werden wir von Gedanken gegen den heiligen Glauben versucht, gehen wir zu Joseph, der auf das Wort des Engels ohne Bedenken glaubte, was er nicht begreifen konnte. In Anfechtungen gegen die Herzensreinheit gehen wir zu Joseph, den seine engelgleiche Reinheit zur Würde eines Bräutigams der allerkeuschesten Jungfrau erhob. Hatten wir das Unglück, Jesus durch die Sünde zu verlieren, so gehen wir zu Joseph; er wird uns lehren, Jesus mit Ernst und Eifer zu suchen und ihn im Tempel wiederzufinden. In Krankheit, Armut, Not und allen schwierigen Lagen gehen wir zu Joseph. Bei ihm werden wir Hilfe, oder wenigstens Kraft, Trost und alle jene Erleuchtung finden, deren wir in allen Umständen unsers Lebens bedürfen. So stellt sich uns die Schutzherrschaft des heiligen Joseph als eine umfassende dar, weil sie sich über

alle Stände und Lebensverhältnisse erstreckt. — Begeben wir uns daher allzeit unter seinen mächtigen Schutz, so wird uns seine Hilfe niemals fehlen.

Beispiel: Der österreichische Kaiser Ferdinand III. hatte schon im Jahre 1655 den heiligen Joseph unter dem Titel „Erhalter des Friedens" zum besondern Patron von Böhmen erklären lassen. Sein Sohn Leopold I. ererbte in erhöhtem Maße die Andacht seines Vaters zum heiligen Joseph und erwählte ihn unter ganz außergewöhnlichen Feierlichkeiten, die acht Tage lang dauerten, zum besondern Landespatron des ganzen Kaiserreiches. Der Fürbitte des heiligen Joseph schrieb er jenen glänzenden Sieg zu, den sein Heer in der Schlacht bei Wien (1683) über die Türken erfocht und wodurch deren Kraft für immer gebrochen wurde. Der heilige Stuhl genehmigte seine Bitte, daß zum Danke dafür das Fest der Vermählung Mariens mit dem heiligen Joseph im ganzen österreichischen Kaiserstaate eingeführt und feierlich begangen wurde. Da er selbst in zweiter Ehe keinen männlichen Erben erhielt und fürchtete, daß das Habsburger Kaiserhaus mit ihm aussterben werde, ließ er auf einem öffentlichen Platze in Wien ein großes Standbild des heiligen Joseph errichten, um durch seine Fürbitte einen Thronerben zu erlangen. Er wurde ihm auch wirklich zuteil; darum erhielt der

Kronprinz in der heiligen Taufe den Namen Joseph, ein Name, den bis dahin noch kein europäischer Fürst getragen hatte.

(Stimmen aus Maria Laach, Bd. 38, S. 293.)

31. Tag.

St. Joseph, Schutzpatron der Sterbenden.

1. Der heilige Joseph ist unser Beschützer im Tode, weil er unsere Seelen liebt und wir in der Todesstunde am meisten seines Beistandes bedürfen. Wie wichtig ist nicht die Zeit des Todes, wo alles auf Erden uns verläßt, wo wir im Begriffe stehen, in die Ewigkeit einzugehen, und wo der Feind unserer Seele alles aufbietet, um uns ins ewige Verderben zu stürzen, da er wohl weiß, daß seine Zeit kurz ist. Gerade in dieser letzten, entscheidenden Stunde muß der heilige Joseph seine Liebe zu unsern Seelen dadurch offenbaren, daß er uns beschützt gegen die Anfechtungen des bösen Feindes. Daß er aber eine besondere Macht hat, seinen Verehrern in der Todesstunde beizustehen, beweist der heilige Kirchenlehrer Alfons mit drei Gründen. „Man verehrt ihn", sagt er, „als Schutzpatron der Sterbenden erstens, weil Jesus ihn nicht nur wie einen Freund, sondern wie seinen Vater liebt, weshalb seine Fürbitte weit mächtiger ist, als die eines andern Heiligen. Zweitens hat der heilige Joseph, weil er den

Heiland den Nachstellungen des Herodes entrissen, jene besondere Macht erlangt gegen die bösen Geister, die uns in der Todesstunde anfechten. Drittens hat der Beistand, den Jesus und Maria dem heiligen Joseph in seiner Sterbestunde leisteten, ihm das Recht erlangt, auch seinen treuen Verehrern einen heiligen und sanften Tod zu verschaffen. Wenn sie ihn also in ihrer Todesstunde anrufen, so wird nicht nur er selbst ihnen beistehen, sondern er wird ihnen auch noch die Hilfe Jesu und Mariens erlangen."

2. Schon der bloße Name Joseph ist ein Schrecken für die Hölle und verscheucht die bösen Geister aus der Nähe der Sterbenden. Als der Heilige das göttliche Kind nach Aegypten flüchtete, stürzten nach einer alten Ueberlieferung die Götzenbilder nieder, die Orakel verstummten und die höllischen Geister ergriffen die Flucht. Dieser Sieg über die Hölle ist allerdings dem göttlichen Kinde zuzuschreiben, allein es bediente sich zu dessen Ausführung seines heiligen Nährvaters Joseph. Wieviel mehr muß aber Satan jetzt die Macht des heiligen Joseph fürchten, da er so hoch erhoben ist! Nur schüchtern naht er sich dem Sterbelager eines Christen, der während seines Lebens ein andächtiger Verehrer des heiligen Joseph gewesen ist. Der heilige Joseph beschützt nicht bloß seine treuen Diener in der Stunde des Todes, sondern er stärkt und trö-

stet sie auch in dieser letzten und furchtbaren Angst, gleichwie er selbst von Jesus und Maria mit Trost und Freude erfüllt wurde. Die heilige Kirche fordert uns in dem Lobgesang am Feste des heiligen Joseph auf, daß wir in unserm Tode bei ihm Zuflucht nehmen sollen, „damit er uns beistehe, die Verzeihung unserer Sünden uns erbitte und uns das höchste Gut des ewigen Friedens erwirke". Welch größeren Trost können wir aber im Tode haben, als die Verzeihung unserer Sünden zu erlangen und des ewigen Heiles versichert zu werden!

Versichern wir uns durch eine wahre und beständige Andacht zum heiligen Joseph seines Schutzes für die Stunde unsers Todes, indem wir zu ihm beten: „Gegrüßet seist du, heiliger Joseph, treuester Nährvater Jesu Christi, keuschester Bräutigam der seligsten Jungfrau Maria, unser liebreichster Vater und mächtiger Beschützer. Heiliger Joseph, bitte für uns Sünder jetzt und in der Stunde unsers Todes. Amen."

Beispiel: Die Vorsteherin eines Klosters in Rheinland berichtet: Sie erinnern sich gewiß, daß wir ein Nichtchen des Generals von S. hier im Hause hatten, das durch den Schutz der allerseligsten Jungfrau und des heiligen Joseph bei uns blieb, obschon die Verwandten sich Mühe gaben, das Kind nach dem Tode des Generals uns abwendig zu machen. Dieses Kind hatte wäh-

rend des Jahres, wo es bei uns war, eine außerordentliche Verehrung zum heiligen Joseph bekommen. Sein erstes und letztes Wort war der heilige Joseph. Sein Verlangen nach der heiligen Beichte war sehr groß. Man wollte es aber nicht vor dem 14. Jahre zulassen wegen der protestantischen Verwandten. Nach Dreikönigen wurde es plötzlich sehr krank, so daß keine Hoffnung für sein Wiederaufkommen war. Jetzt verlangte das Kind noch mehr nach den heiligen Sakramenten. Es empfing denn auch auf dem Krankenbette die heiligen Sakramente der Buße und der Oelung. Einige Tage später wurde es 14 Jahre alt, und am Tage darauf empfing es mit großer Andacht in Gegenwart einiger Verwandten die erste heilige Kommunion. Früher war es stets sehr geduldig; von dieser Zeit an war es musterhaft. Es freute sich während der ganzen Krankheit auf den schönen Himmel und besonders darauf, daß es zum heiligen Joseph komme. Sein großes Vertrauen wurde herrlich gekrönt. Am Mittwoch vor Fastnacht, nachdem wir schon zwei Tage sein Ende erwartet hatten, richtete es sich im Bette auf mit einem freudestrahlenden Gesichte und rief ganz laut: „Da ist der heilige Joseph und will mich abholen!“ Auf meine Frage, wo er sei, zeigte es mit dem Finger auf ihn. Es konnte uns aber nicht sagen, wie er aussähe, dazu sei er zu schön, ganz

strahlend und leuchtend. Länger als eine Viertelstunde unterhielt es sich ganz laut mit ihm. Einmal bat es mich, ich möchte mich etwas wenden, dann könne es ihn besser sehen. Auch sagte es, er winke ihm mit dem Finger, zu kommen. Es war ganz rührend anzuhören, wie innig und kindlich es ihn bat, doch nicht ohne es fortzugehen. Es war bis zum letzten Augenblicke bei Bewußtsein, dann legte es sich nieder und verschied ganz ruhig. (Mitgeteilt.)

Anhang.

Der allgemeine Verein der christlichen Familien*).

1. Jedermann weiß, daß die Wohlfahrt sowohl der einzelnen wie der Gesamtheit hauptsächlich von der häuslichen Erziehung abhängt; denn je tiefere Wurzeln die Tugend in der Familie schlägt, je sorgfältiger die Eltern durch Wort und Beispiel die Kinder zur Erfüllung der religiösen Pflichten anhalten, desto reichlicher werden die Vorteile sein, die der Gesamtheit zufließen. Es ist daher von der größten Wichtigkeit, daß in der Familie religiöser Sinn und christliche Lebensweise unaufhörlich und fleißig gepflegt werden. Deshalb wollte auch Gott

*) Genau nach dem päpstlichen Schreiben Leos XIII. vom 14. Juni 1892 und dem Ablaßbreve.

der Welt das leuchtende Vorbild einer Familie geben, in der alle Menschen das vollkommenste Muster wahren Familienlebens, jedweder Tugend und Heiligkeit erblicken sollten. Dies ist jene Familie von Nazareth, in der die Sonne der Gerechtigkeit in Verborgenheit lebte, bevor sie in vollem Glanze allen Völkern erstrahlte: Jesus Christus, unser Gott und Erlöser, mit seiner jungfräulichen Mutter und ihrem Gemahl, dem heiligen Joseph, der berufen war, Vaterstelle an Jesus zu vertreten. In jener Musterfamilie erglänzten in hellstem Lichte jene lobenswerten Eigenschaften, die im trauten Familienkreise aus der Beobachtung der Pflicht gegenseitiger Liebe, aus der Heiligkeit der Sitten und aus der Uebung der Frömmigkeit entspringen. Und deshalb gerade war jene Familie nach dem Plane der gütigen Vorsehung so eingerichtet, daß alle Christen jeglichen Ranges und Standes in ihr zu jeder Tugend Antrieb und Aneiferung finden können, wenn sie nur ihr Auge auf sie richten. In der Tat, die Väter finden in Joseph das herrlichste Vorbild väterlicher Wachsamkeit und Fürsorge. Die Mütter erblicken in der heiligsten, jungfräulichen Gottesmutter das leuchtende Beispiel der Liebe, der Sittsamkeit, der Demut und vollkommensten Treue. Die Kinder der Familie haben in Jesus, von dem es ja heißt: „Er war ihnen untertan", ein wahrhaft göttliches

Muster des Gehorsams vor Augen, das sie bewundern, ehren und nachahmen sollen. Die, welche von edler Abkunft sind, mögen von dieser aus königlichem Blute entsprossenen Familie lernen, im Glücke sich zu beherrschen und zu mäßigen, im Unglück ihre Würde zu bewahren. Die Reichen mögen an ihr sehen, wie die Tugend dem Reichtum vorzuziehen ist. Die Arbeiter und Handwerker, überhaupt alle, die wegen harter, bedrängter Lage ihrer Familie heutzutage einen besonders schweren Stand haben, werden, wenn sie auf die heilige Familie hinschauen, Gründe genug finden, ihr Los eher sogar freudig zu ertragen, als sich darüber zu betrüben. Sie teilen ja mit der heiligen Familie die gleichen Arbeiten und die gleichen Sorgen für das tägliche Brot. Mußte doch auch der heilige Joseph mit seiner Hände Arbeit den Lebensunterhalt erwerben, und der göttliche Heiland selbst erachtete es nicht unter seiner Würde, die Arbeiten eines Handwerkers zu verrichten. Deshalb ist es nicht zu verwundern, wenn hocherleuchtete Menschen, die mit großem Reichtum gesegnet waren, darauf verzichteten und zugleich mit Jesus, Maria und Joseph die Armut als Anteil erwählen wollten. Demgemäß wächst mit vollem Recht von Tag zu Tag bei den Katholiken die schon längst bestehende Verehrung der heiligen Familie.

2. Wer den Verfall und das Verderben der christlichen Sitten, das Erlöschen der Liebe zur Religion und Frömmigkeit in den Familien und das übermäßige Wachsen der Begierde nach irdischen Gütern kennt und mit Recht beklagt, der wird von Herzen wünschen, daß für so zahlreiche und große Uebel die geeigneten Heilmittel geschaffen werden. Der allgemeine Verein der christlichen Familien ist nun zu dem Zwecke errichtet, um das christliche Volk durch das Beispiel der heiligen Familie zur Hochschätzung der christlichen Tugenden zurückzuführen. Die christliche Tugend ist nämlich so wirksam und kräftig, daß sie die Uebel, die uns bedrängen, zum großen Teil zu heilen, sowie die bevorstehenden Gefahren abzuwenden vermag. Namentlich aber hat das Beispiel eine wunderbare Kraft, um die Menschen für die Tugend zu begeistern; und dieses Beispiel wird man um so eher nachahmen, je heiliger und reiner die Person ist, die es gibt. Da es nun in der Tat nichts Heilsameres und Wirksameres für die christlichen Familien geben kann, als das Beispiel der heiligen Familie, die alle häuslichen Tugenden in ihrer höchsten Vollkommenheit besaß, so soll jedermann sich bemühen, möglichst viele Familien, besonders Arbeiter-Familien, auf deren Verführung es heutzutage namentlich abgesehen ist, diesem Vereine zuzuführen. Mögen denn Jesus, Maria und Joseph dem

häuslichen Kreise, in dem sie angerufen werden, ihren Segen verleihen, mögen sie die Liebe in ihm stärken, die Sitten regeln, durch ihr Beispiel zur Tugend aneifern und die Sorgen und Kümmernisse dieses Lebens lindern und erträglich machen.

Statuten*)

des allgemeinen Vereins der christlichen Familien zu Ehren der heiligen Familie von Nazareth.

1. Der Zweck des Vereins besteht darin, die christlichen Familien der heiligen Familie von Nazareth zu weihen und diese in besonderer Weise zu verehren und nachzuahmen, indem man vor ihrem Bilde täglich ein Gebet verrichtet und den herrlichen Tugenden nachstrebt, in denen sie allen, zumal aber dem Handwerkerstande, als Beispiel voranleuchtet.

2. Der Verein hat seinen Sitz und Mittelpunkt in Rom bei Sr. Eminenz dem jeweiligen Kardinal-Vikar Seiner Heiligkeit, der zugleich Protektor des Vereins ist.

---

*) Wir teilen bloß jene mit, die für die Gläubigen von Interesse sind.

3. In jedem Bistum oder Apostolischen Vikariate ernennt der Bischof einen Priester zum Diözesan-Direktor, um den Verein unter den Gläubigen zu verbreiten.

4. Die Diözesan-Direktoren setzen sich in Verbindung mit den Pfarrern, die allein die Aufnahme der in ihren Pfarreien wohnenden Familien zu vermitteln haben. Alljährlich im Monate Mai werden die Pfarrer dem Diözesan-Direktor, und dieser nach Weisung des Bischofs dem Zentral-Vorstand zu Rom die Zahl der neuen Familien mitteilen, die sich in den Verein haben aufnehmen lassen.

5. Die Weihe der Familien an die heilige Familie geschieht nach dem vom heiligen Vater Papst Leo XIII. genehmigten und vorgeschriebenen Formulare, entweder von jeder einzelnen Familie für sich, oder von mehreren Familien gemeinsam in der Pfarrkirche vor dem Pfarrer oder dessen Stellvertreter.

6. In jeder Familie soll sich ein Bild der heiligen Familie befinden; die Mitglieder sollen sich wenigstens einmal täglich, wenn möglich abends, zum gemeinsamen Gebete vor ihm vereinigen. Dafür empfiehlt sich besonders das vom Papste Leo XIII. gutgeheißene Gebet und

die öftere Uebung der drei bekannten Schußgebetlein:

Jesus, Maria, Joseph, euch schenke ich mein Herz und meine Seele.

Jesus, Maria, Joseph, stehet mir bei im Todeskampfe.

Jesus, Maria, Joseph, möge meine Seele mit euch in Frieden scheiden.

Jedesmal 300 Tage Ablaß, so oft man diese drei Gebete verrichtet; 100 Tage jedesmal, wenn man eines davon betet. (18. April 1807.)

7. Die in den Verein aufgenommenen Familien haben an all den Abläſſen und geiſtlichen Gnaden Anteil, die die Päpſte ihm bewilligt haben, wie dies auf dem Aufnahmeſchein angegeben iſt.

Auch die Seminarien Kollegien und die einzelnen Häuſer religiöſer Kongregationen und Ordensfamilien können ſich durch die von Leo XIII. approbierte Weiheformel der heiligen Familie aufopfern.

Die von Sr. Heiligkeit gutgeheißenen und mit Abläſſen bereicherten Gebete, die von den einzelnen Familien vor einem Bilde der heiligen Familie geſprochen werden ſollen, können auch in öffentlichen Kirchen gebraucht werden, aber vor einem Bilde der heiligen Familie.

Es ist gestattet, daß die Familien, die sich bereits dem heiligen Joseph in besonderer Weise geweiht haben, auch der heiligen Familie sich aufopfern.

Es genügt nicht, bloß den Namen des Vaters oder der Mutter in die Vereinsliste einzutragen, sondern die Mitglieder der Familien müssen einzeln eingeschrieben werden, wenn auch nicht mit dem Taufnamen eines jeden, so doch wenigstens mit der Angabe „bestehend aus so und so vielen Personen". — Es ist schicklich, daß das Haupt der Familie, die in den Verein aufgenommen zu werden wünscht, sich persönlich beim Pfarrer melde. Wenn der Hausvater es versäumt oder verweigert, die Aufnahme in den Verein nachzusuchen, so kann die Mutter oder ein anderes hervorragendes Mitglied der Familie, z. B. der Großvater, dies tun. Kinder, Dienstboten und Soldaten, die sich mit den Mitgliedern ihrer Familie nicht können aufnehmen lassen, weil diese die Aufnahme versäumen oder verweigern, dürfen auch allein dem Vereine beitreten.

Man muß sich in jener Pfarrei aufnehmen lassen, in der man für immer oder wenigstens für geraume Zeit seinen bleibenden Wohnsitz hat.

Obwohl der heilige Vater Leo XIII. erklärte, daß alle bis jetzt bestehenden Vereine der heiligen Familie zu einem einzigen, allgemeinen Vereine der christlichen Familien

verbunden werden sollen, so ist doch die von den PP. Redemptoristen geleitete Erzbruderschaft der heiligen Familie nach ausdrücklicher Erklärung des heiligen Stuhles (vom 13. Februar 1894) davon ausgenommen, und bleibt dieselbe im ungeschmälerten Besitz ihrer Rechte und Privilegien. Die „Erzbruderschaft" bezweckt die Heiligung einzelner Personen, während der „allgemeine Verein" die christliche Erneuerung der Familie im Auge hat; es ist jedoch nicht bloß erlaubt, sondern auch wünschenswert, daß sich die Mitglieder der Erzbruderschaft ebenfalls dem allgemeinen Vereine der christlichen Familien anschließen.

Regeln.

(Vom 8. Januar 1893.)

1. Zu Ehren der heiligen Familie von Nazareth werden die Mitglieder jene Tugenden nachzuahmen suchen, in denen Jesus, Maria und Joseph hier auf Erden uns allen, namentlich aber dem Arbeiterstande, das herrlichste Beispiel gegeben. Besonders sollen sie sich bemühen, jene Tugenden zu üben, die sich auf die Heiligung der häuslichen Gesellschaft (Familie) beziehen, d. i. gegenseitige Liebeserweise, besonders der Ehegatten untereinander, gute Erziehung der Kinder, Gehorsam und Unterwürfigkeit gegen

die Eltern, Friede und Eintracht im Hause. Sie werden daher alle groben Vergehungen vermeiden, namentlich solche, die einem Christen ganz und gar zur Unehre gereichen und die heilige Familie besonders beleidigen, wie z. B. gottlose und unehrbare Reden, Trunksucht, Unsittlichkeit und dergleichen.

2. Sie werden wenigstens an den Hauptfesten des Kirchenjahres die heiligen Sakramente der Buße und des Altars andächtig empfangen, besonders an dem Tage, an dem die Erneuerung der Widmung der Familien stattfindet.

3. Sie werden mit Milde dahin arbeiten, daß man die Kirchengebote, die bei dem heutigen Sittenverderbnisse so sehr vernachlässigt werden, beobachte, besonders jene, deren Erfüllung andern zum guten Beispiel dient, z. B. die Anhörung der heiligen Messe an Sonn- und Feiertagen, die an gewissen Tagen vorgeschriebene Abstinenz (Enthaltung von Fleischspeisen) und dergleichen.

4. Die besondern Feste des Vereins, für die der heilige Stuhl einen vollkommenen Ablaß verliehen, werden sie hoch in Ehren halten, namentlich das Fest der heiligen Familie, das am 19. Januar oder am Sonntage nachher gefeiert wird. An diesem Feste soll auch die Erneuerung der Widmung stattfinden, wofern es der Pfarrvorstand nicht anders zu tun für gut findet.

5. Sie werden trachten, wenigſtens einmal im Tage vor dem Bilde der heiligen Familie ſich zum gemeinſchaftlichen Gebete zu verſammeln; dazu wird ihnen beſonders das Beten des Roſenkranzes empfohlen.

6. Die genannten frommen Uebungen werden den Mitgliedern dringend empfohlen, jedoch nicht unter Sünde zur Pflicht gemacht.

Abläſſe*).

1. Vollkommene Abläſſe.

Alle Mitglieder des Vereins können, wenn ſie die heiligen Sakramente der Buße und des Altars empfangen, die Pfarrkirche oder eine öffentliche Kapelle andächtig beſuchen und daſelbſt eine Zeitlang nach der Meinung des heiligen Vaters (etwa 5 Vater unſer und Ave Maria) beten, einen vollkommenen Ablaß gewinnen an folgenden Tagen:

1. an dem Tage, an dem ſie dem Vereine beitreten, wenn ſie das unten folgende (S. 299) Widmungsgebet verrichten;
2. an jenem Tage, an dem (je nach der Gewohnheit eines jeden Ortes, wo der Verein beſteht) die jährliche allgemeine Verſammlung ſtattfindet zur Erneuerung der Widmung der Vereinsmitglieder;

*) Sämtlich den armen Seelen zuwendbar.

3. an folgenden Festtagen: Weihnachten; Beschneidung des Herrn; heilige Dreikönige; Ostern; Christi Himmelfahrt; — Mariä Empfängnis; Mariä Geburt; Mariä Verkündigung; Mariä Reinigung (Lichtmeß); Mariä Himmelfahrt; — Fest des heiligen Joseph (19. März); Schutzfest des heiligen Joseph (Mittwoch nach dem zweiten Sonntag nach Ostern); Vermählung der seligsten Jungfrau (23. Januar);
4. am Titularfeste des ganzen Vereins;
5. monatlich einmal, an einem frei von den Mitgliedern zu wählenden Tage, wenn sie während des Monates in der Familie die vorgeschriebenen Gebete vor einem Bilde der heiligen Familie gemeinsam verrichtet haben;
6. in der Todesstunde, wenn sie, unfähig, zu beichten und zu kommunizieren, wenigstens Reue erwecken und den heiligen Namen Jesus entweder mit dem Munde, oder, wenn dies nicht möglich, im Herzen anrufen.

2. Unvollkommene Ablässe.

1. Sieben Jahre und sieben Quadragenen gewinnen die Mitglieder, wenn sie wenigstens reumütigen Herzens die Pfarrkirche, in welcher der Verein errichtet ist, oder irgendeine Kirche oder Kapelle besuchen und zu

Gott für die Wohlfahrt der Chriſtenheit (z. B. 5 Vater unſer und Ave Maria) beten, an folgenden Tagen: Mariä Heimſuchung; Darſtellung Mariä im Tempel; Schutzfeſt Mariä; an jedem Tage, an dem ſie gemeinſam in der eigenen (dem Vereine angehörigen) Familie die gewöhnlichen Gebete reumütig verrichten; an den Tagen, an denen die Mitglieder den Vereinsverſammlungen beiwohnen.

2. 300 Tage Ablaß, ſo oft ſie reumütigen Herzens das „Gebet vor dem Bilde der heiligen Familie“ (Seite 9), in was immer für einer Sprache ſprechen; wenn ſie aber wegen Krankheit oder aus einem andern Grunde verhindert ſind, dieſes Gebet zu ſprechen, ſo können ſie den gleichen Ablaß gewinnen, wenn ſie fünf Vater unſer, Gegrüßet ſeiſt du, Maria und Ehre ſei dem Vater beten;
3. 200 Tage einmal täglich, wenn ſie das Stoßgebet ſprechen: Jeſus, Maria, Joſeph, erleuchtet uns, helfet uns, errettet uns. Amen;
4. 100 Tage Ablaß gewinnen die Mitglieder, die ſich bemühen, daß chriſtliche Familien dieſem frommen Vereine beitreten;
5. 60 Tage, ſo oft ſie
   a) in der Pfarrkirche, wo der Verein errichtet iſt, dem heiligen Meßopfer

und dem übrigen Gottesdienste fromm beiwohnen, oder

b) fünf Vater unser und Gegrüßet seist du für die verstorbenen Mitglieder beten, oder

c) Streitigkeiten in den Familien beilegen, oder für deren Beilegung Sorge tragen, oder

d) sich bemühen, Familien, die vom rechten Pfade abgewichen, auf den Weg des Heiles zurückzuführen, oder

e) Knaben und Mädchen in der christlichen Lehre unterrichten, oder

f) irgendein anderes frommes Werk zum Besten des Vereins verrichten.

Ferner sind alle heiligen Messen, die für die verstorbenen Mitglieder an irgendeinem Altare gelesen werden, für dieselben mit einem vollkommenen Ablaß verbunden.

Widmungsgebet für christliche Familien, um sich der heiligen Familie zu weihen.

O Jesus, | unser liebenswürdigster Erlöser, | der du vom Himmel gesandt wurdest, | um die Welt durch deine Lehre | und dein Beispiel zu erleuchten! | Du wolltest die längste Zeit deines sterblichen Lebens | in dem demütigen Hause zu Nazareth zubringen, | und Maria und Joseph unter-

tänig sein, | um jene Familie zu heiligen, die das Vorbild | aller christlichen Familien sein sollte. | So nimm denn auch die unsere gütig auf, | die sich dir jetzt gänzlich weiht. | Beschütze und bewahre du sie, | und begründe fest in ihr | deine heilige Furcht, | wie auch den Frieden | und die Eintracht der christlichen Liebe, | auf daß sie dem erhabenen Vorbilde | deiner heiligen Familie ähnlich werde, | und daß alle ihre Glieder insgesamt | zur ewigen Seligkeit gelangen.

O Maria, | liebreichste Mutter Jesu Christi, | und auch unsere Mutter, | bewirke doch durch deine Milde und Güte, | daß Jesus | diese unsere Aufopferung gnädig annehme | und uns seine Wohltaten und Segnungen spende.

Heiliger Joseph, | du heiligster Beschützer Jesu und Mariens, | komme uns mit deinen Gebeten | in allen Nöten der Seele und des Leibes zu Hilfe, | auf daß wir mit dir | und der seligsten Jungfrau Maria | dem göttlichen Erlöser Jesus Christus | ewig Lob und Dank erstatten können. | Amen.

Tägliches Vereinsgebet zur heiligen Familie, Seite 9.

Meßandacht zu Ehren der heiligen Familie, Seite 27.

Gebete zur heiligen Familie.

Litanei zur heiligen Familie.

(Zum Privatgebrauch.)

Herr, erbarme dich unser!
Christus, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!
Christus, höre uns! — Christus, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, — Erbarme dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt,
Gott heiliger Geist,
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott,
Jesus, Maria und Joseph, — Wir alle rufen euch an!
Jesus, Maria und Joseph, würdigste Gegenstände unserer Verehrung und Andacht, — Helft, Jesus, Maria und Joseph!
Jesus, Maria und Joseph, durch jeglichen Mund zu allen Zeiten als die heilige Familie verherrlicht,
Jesus, Maria und Joseph, der allerheiligsten Dreifaltigkeit erhabenes Bild auf Erden,
O ihr drei Tugendspiegel,
O ihr drei Tröster der Verlassenen und Helfer in aller Not,
O ihr drei Nährer der Armen und Aerzte der Kranken,
O ihr drei Beschützer der Sterbenden und Führer zum Himmel,
In allen unsern Nöten

In Kreuz und Widerwärtigkeit, — Helft, Jesus, Maria und Joseph!
In Feuersbrunst und Hagelschlag,
In Trübsal, Krieg und Hungersnot,
In Unglück und Verfolgung,
In Krankheit und Verlassenheit,
In Versuchung zur Sünde und Gefahr der Verzweiflung,
In Gefahr der Unbußfertigkeit,
In Anfechtung des Teufels,
In Gefahr des jähen und bösen Todes,
In unserm gegenwärtigen Anliegen,
In unserm letzten Todeskampfe,
Wenn all unsere Freunde uns verlassen, und uns kein Mensch mehr helfen kann,
Wenn der Mund nicht mehr sprechen kann, und das Herz zu schlagen aufhört,
Wenn die Last unserer Sünden uns drückt und Furcht und Angst uns befällt,
Wenn die Seele sich vom Leibe trennt und vor dem göttlichen Richter erscheinen muß,
Wenn das letzte Urteil gefällt wird,
O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt, — Verschone uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt, — Erhöre uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt, — Erbarme dich unser, o Herr!

Vater unser . . . Gegrüßet . . .

Gebet. O ihr drei heilige in mein Herz eingeschriebene Namen Jesus, Maria, Joseph! Euch schenke ich mich, meinen Leib und meine Seele, meinen Verstand und mein Gedächtnis, meinen Willen und meine Freiheit, mein Tun und Lassen; Kreuz und Widerwärtigkeit will ich euch zuliebe tragen. Ich verlange nichts anderes, als daß ihr drei Beschützer, Jesus, Maria, Joseph, mich bewahren wollt bei Tag und Nacht, an allen Orten vor dem Falle in Todsünden, und daß ihr mir besonders mit eurer Gegenwart beistehen wollet in der Stunde des Todes. O dann sei mir ein Vater, o heiliger Joseph, dann sei mir eine Mutter, o heilige Maria, dann sei du mein Seligmacher, o mein Jesus. Amen.

Schöner und kräftiger katholischer Hausegen.

Der Segen Gottes komme reichlich über dieses Haus und über alle, die in ihm wohnen!

Der Name, in dem allein Heil ist, der allerheiligste und süßeste Name **Jesus**, ergieße in reichlichem Maße Heil und Segen über dieses Haus und alles, was darin ist! Möge allzeit Gottesfurcht, Frieden und aufrichtige Liebe darin herrschen!

Die allerseligste Jungfrau und Mutter Gottes **Maria** wolle in mütterlicher Sorg-

falt alle vor jedem Uebel Leibes und der Seele bewahren!

Die mächtige Fürbitte des glorwürdigen heiligen **Joseph** erflehe unsern Arbeiten glückliches Gedeihen und allen unsern Leiden reichliche Verdienste.

Der Segen des allmächtigen Gottes † des Vaters und † des Sohnes und † des heiligen Geistes komme über uns und bleibe bei uns immerdar. Amen.

Gebet zur heiligen Familie um die Tugend der Keuschheit.

1. O Jesus, Sohn des lebendigen Gottes, Glanz des ewigen Lichtes, der du, der Reinste und Allerheiligste, von Ewigkeit her im Schoße des ewigen Vaters erzeugt wurdest und in der Zeit von einer ganz reinen und unbefleckten Jungfrau geboren werden wolltest: ich, dein gebrechliches Geschöpf, bitte dich von ganzem Herzen, mich rein zu bewahren an Leib und Seele und zu bewirken, daß in deiner heiligen Kirche die heilige Reinheit in aller Vollkommenheit wieder aufblühe zu deiner größeren Ehre und zum Heile der von dir erlösten Seelen.

2. O Maria, du reinste und unbefleckte, allzeit jungfräuliche Tochter des ewigen Vaters, Mutter des ewigen Sohnes, Braut des heiligen Geistes, lebendiger und erhabener Tempel der allerheiligsten Drei-

einigkeit, Lilie der Reinheit, Spiegel ohne Flecken: ach, meine geliebte Mutter, erwirke mir von deinem und meinem guten Jesus die Reinheit der Seele und des Leibes, und bitte ihn, daß er diese schöne Tugend immer mehr aufblühen lasse in allen Ständen der Gläubigen.

3. O keuschester Bräutigam Mariens, der unbefleckten Jungfrau, glorreicher heiliger Joseph, der du verdientest, von Gott des besondern Vorzuges gewürdigt zu werden, der Pflegevater Jesu Christi, der die Unschuld selber ist, und der makellose Beschützer der Jungfrau aller Jungfrauen zu sein: ach, erbitte mir die Liebe zu Jesus Christus, meinem Gott und Heiland, und den besondern Schutz Mariens, meiner heiligsten Mutter, und bewirke, o mein heiliger Joseph, Schutzpatron aller keuschen Seelen, daß die dir von allen andern teure Tugend der heiligen Reinheit auch von mir und von allen Menschen immer mehr geliebt werde.

4. Und du, unser besonderer Fürsprecher und unser Vorbild, heiliger Bernardin, der du Jesus, Maria und Joseph so sehr liebtest, der du das Muster christlicher Sittsamkeit und zu deiner Zeit der Erneuerer der Frömmigkeit und der guten Sitten warst: ach, trage unsere demütigen Gebete der heiligen Familie vor, und erbitte unsern Zeiten, daß die heilige Reinheit der Seele und des Leibes zugleich mit der Frömmigkeit und der Furcht

Gottes herrsche in allen christlichen Familien und in allen Kindern der heiligen römischen Kirche, unserer Mutter. Amen.

300 Tage Ablaß jedesmal. (27. Februar 1862.)

Gebet einer christlichen Familie um den besondern Schutz der heiligen Familie.

(Kann als gemeinsames Morgen- oder Abendgebet dienen.)

O Gott der Güte und Barmherzigkeit, deinem allmächtigen Schutze empfehlen wir unser Haus, unsere Familie und alles, was wir besitzen. Segne uns alle, wie du die heilige Familie in Nazareth gesegnet hast.

Heiligster Erlöser Jesus Christus, durch die Liebe, mit der du Mensch geworden, um uns zu erretten, durch die Barmherzigkeit, kraft der du für uns am Kreuze gestorben bist, bitten wir dich, segne unser Haus, unsere Familie und unsere Hausgenossen. Bewahre uns vor allem Uebel und den Nachstellungen unserer Feinde, behüte uns vor Blitz, Hagel, Feuersgefahr, vor Ueberschwemmung und ungünstiger Witterung; bewahre uns vor deinem Zorne, vor dem Haß und den bösen Absichten unserer Feinde, vor Pest, Hungersnot und Krieg. Lasse nicht zu, daß jemand von uns ohne die heiligen Sakramente sterbe. Gib uns deinen Segen, auf daß wir standhaft unsern Glauben bekennen, der uns zur Heiligkeit führt, auf daß wir auch in Leiden

und Trübsalen unsere Hoffnung bewahren und in der Liebe zu dir und zum Nächsten stets Fortschritte machen.

O Jesus, segne und beschütze uns!

O Maria, Mutter der Gnade und Barmherzigkeit, segne uns, beschütze uns gegen den bösen Feind, führe uns an deiner mütterlichen Hand durch dieses Jammertal; versöhne uns mit deinem Sohne und empfiehl uns ihm an, auf daß wir seiner Verheißungen würdig werden.

Heiliger Joseph, du Nährvater unsers Erlösers, Beschützer seiner heiligen Mutter und Haupt der heiligen Familie, sei unser Fürsprecher, segne und beschütze jederzeit unser Haus.

Heiliger Michael, verteidige uns gegen alle Bosheit der Hölle.

Heiliger Gabriel, laß uns den heiligen Willen Gottes erkennen.

Heiliger Raphael, bewahre uns vor Krankheiten und Lebensgefahr.

Heilige Schutzengel, erhaltet uns Tag und Nacht auf dem Wege des Heiles.

Ihr heiligen Patrone, bittet für uns am Throne Gottes.

Ja, segne dieses Haus, o Gott Vater, der du uns erschaffen, du, Gott Sohn, der du für uns am Kreuze gelitten, und du, Gott heiliger Geist, der du uns in der Taufe geheiligt hast. Möge die allerheiligste Dreifaltigkeit unsern Leib beschützen, unsere Seele

reinigen, unser Herz lenken und uns zum ewigen Leben führen.

Ehre sei dem Vater, Ehre dem Sohne, Ehre dem heiligen Geiste. Amen

200 Tage Ablaß einmal täglich. (19. Jan. 1889.)

Gebet zur heiligen Familie um Erfüllung der Standespflichten.

Jesus, Maria und Joseph, segnet uns und verleihet uns die Gnade, die heilige Kirche, wie es unsere Pflicht ist, mehr als alle andern irdischen Dinge zu lieben und ihr diese unsere Liebe jederzeit, besonders durch unsere Handlungen zu beweisen.

Vater unser . . . Gegrüßet seist du, Maria . . . Ehre sei . . .

Jesus, Maria und Joseph, segnet uns und gewähret uns die Gnade, den Glauben, den wir in der heiligen Taufe zum Geschenke erhalten haben, unserer Pflicht gemäß offen und mutig, ohne Menschenfurcht zu bekennen.

Vater unser . . . Gegrüßet seist du, Maria . . . Ehre sei . . .

Jesus, Maria und Joseph, segnet uns und gebet uns die Gnade, daß wir, wie es unsere Pflicht erfordert, durch unser Wort, mit unserm Vermögen und selbst mit dem Opfer unsers Lebens, soviel an uns gelegen ist, für die Verteidigung und Erhöhung unsers heiligen Glaubens eintreten.

Vater unser . . . Gegrüßet seist du, Maria . . . Ehre sei . . .

Jesus, Maria und Joseph, segnet uns und verleihet uns die Gnade, daß wir uns immer, wie es unsere Schuldigkeit ist, gegenseitig lieben und in unserm Denken, Wollen und Handeln vollkommene Eintracht bewahren unter der Leitung und in Abhängigkeit von unsern kirchlichen Obern.

Vater unser . . . Gegrüßet seist du, Maria . . . Ehre sei . . .

Jesus, Maria und Joseph, segnet uns und gewähret uns die Gnade, daß wir, wie es unsere Pflicht ist, unser Leben vollkommen einrichten nach den Geboten Gottes und der Kirche, auf daß wir stets in jener Liebe leben, die den Hauptinhalt der Gebote bildet.

Vater unser . . . Gegrüßet seist du, Maria . . . Ehre sei . . .

300 Tage Ablaß einmal täglich. (17. Mai 1890.)

Lieder
zu Ehren des heil. Joseph.

1. Lied.

1. Gehet alle zu Joseph, dem Vater der Armen, * Er stillet den Kummer und heilet den Schmerz. * Sein Vaterherz glühet von Lieb' und Erbarmen; * Fleht innig, und öffnet ihm kindlich das Herz.

2. Ihm gleichet kein Engel an Hoheit und Würde, * Weil Gott ihm sein Liebstes hat anvertraut. * Wohl groß ist der Auftrag, doch leicht wird die Bürde, * Es steht ihm zur Seite die göttliche Braut.

3. Seht Joseph, Maria, das Kind in der Mitte: * Welch hehres, welch himmlisch entzückendes Bild! * Das Kindlein gewähret ihm huldvoll die Bitte, * Denn Joseph fleht liebend und väterlich mild.

4. Drum eilet zu Joseph, er wird euch erretten; * In Gott ist er mächtig und gütig und reich: * O sprenget der Sünden satanische Ketten, * Und seid dem Gerechten, dem Heiligen gleich.

5. Wenn gut ihr gekämpfet im Erdengetümmel, * Dann Heil euch, die Kron' ist dem Sieger bereit: * Ihr scheidet von hinnen und schwingt euch zum Himmel, * Von irdischen Sorgen und Kämpfen befreit.

2. Lied.

1. Joseph, Davids Sohn geboren, * Bräutigam der Jungfrau rein, * Jesus hat dich auserkoren * Und bestellt zum Vater sein. * Treuer Joseph, mir auch biete * Deine väterliche Hand * Und beständig mich behüte * Als dein Kind vor Sünd' und Schand'!

2. Da verwundert du gesehen, * Daß gesegnet deine Braut. * Wolltest still du von ihr gehen, * Nicht mit Gottes Rat vertraut; * Doch der Engel hat's erkläret, * Wandt' in Freud' dein Seelenleid: * Gib, daß mir auch werd' verkehret * Alle Angst in wahre Freud'!

3. Du die Jungfrau hast begleitet * Zur Geburtsstadt Bethlehem; * Nichts ihr da war zubereitet, * Zeit und Ort war unbequem. * In dem Stall sie mußt' gebären * Ihren Sohn in kalter Nacht! * Ach, wo bleiben meine Zähren, * Da ich solche Lieb' betracht'!

4. Als Herodes, zornentzündet, * Strebte nach des Kindes Tod, * Dir's der Engel hat verkündet * Und geholfen aus der Not. * Nach Aegypten bist geflohen * Mit viel Müh' und Traurigkeit: * Wann auch mir Gefahren drohen, * Sei zu meiner Hilf' bereit.

5. Da du nun zurückgekommen * Aus dem fremden Heidenland, * Hast in Nazareth genommen * Alte Wohnung, alten Stand;

* Dieser Ort dem Kind gebühret, * Das voll Liebe du ernährt; * Wär' auch so mein Herz gezieret * Und des heil'gen Kindleins wert!

3. Lied.

1. Heil'ger Joseph, hör uns flehen, * Nimm das Lob, das wir dir weihn; * Du, den Gott hat ausersehen, * Nährer seines Sohns zu sein! * ℟. Heil'ger Joseph, Schutzpatron, * Bitt bei deinem Pflegesohn * Für uns all an seinem Thron!

2. Jesum, aller Menschen Segen, * Und die Mutter, deine Braut, * Sie zu schützen, sie zu pflegen, * Hat sie Gott dir anvertraut. * ℟. Heil'ger Joseph . . .

3. Als dich frommer Zweifel drücket, * Wird dir durch des Engels Mund * Die Geburt, die uns beglücket, * Und des Kindes Name kund. * ℟. Heil'ger Joseph . . .

4. Deines Pfleg'sohns teures Leben * Blinder Mordlust zu entziehn, * Wird von Gott dir aufgegeben, * Und du Joseph, rettest ihn. * ℟. Heil'ger Joseph . . .

5. O du konntest mit Entzücken * Hier in deinem Leben schon * Jesum an dein Herze drücken; * Dir gehorchte Gottes Sohn. * ℟. Heil'ger Joseph . . .

6. Und in deinem letzten Scheiden * Schloß er dir die Augen zu, * Macht' dich frei von allen Leiden, * Führt' dich sanft zur ew'gen Ruh'. * ℟. Heil'ger Joseph . .

Lieder
zu Ehren der heil. Familie.

1. Zur heiligen Familie.

1. Mein Testament soll sein am End': * Jesus, Maria, Joseph. * Mein letztes Wort, muß ich hier fort: * Jesus, Maria, Joseph.

2. Mein Trost in Leid und Traurigkeit: * Jesus, Maria, Joseph. * Mein' einz'ge Freud und Seligkeit: * Jesus, Maria, Joseph!

3. Euch ich befehl' mein' arme Seel', * Jesus, Maria, Joseph. * Den Geist ich send' in eure Händ', * Jesus, Maria, Joseph.

4. Stürzt mich hinab der Tod ins Grab, * Jesus, Maria, Joseph, * So soll allein mir Grabschrift sein: * Jesus, Maria, Joseph.

2. Triumphgesang an die heilige Familie.

(Melodie: Maria zu lieben, ist allzeit mein Sinn.)

1. Was soll nun hienieden * Ich suchen noch mehr? * Mir ist ja beschieden * Des Herzens Begehr: * Ist mein ja geworden die Wonne so rein, * Bei Jesus, Maria und Joseph zu sein.

2. Was soll nun im Streite * Ich zagen noch mehr? * Mir steht ja zur Seite * Die stärkeste Wehr: * Drum such' ich auch Hilfe in jeglicher Pein * Bei Jesus, Maria und Joseph allein.

3. Was soll ich im Sterben * Selbst zittern noch mehr? * Ich werde ja erben * Die Freude so hehr: * Mich ewig zu freuen in himmlischen Reihn * Mit Jesus, Maria und Joseph zu sein.

3. Lied.

1. Heilige Namen, * Allzeit beisammen, * R. Jesus, Maria, Joseph! * Von Gott gegeben * Zum Trost im Leben. * R. Jesus, Maria, Joseph!

2. Die Welt ihr zieret, * Zu Gott hinführet, * R. Jesus ... * Auf euch wir sehen, * Zu euch wir flehen. * R.

3. Auf euch wir bauen * Und fest vertrauen, * R. * Zu uns euch neiget, * Uns Lieb' erzeiget. * R.

4. O helft, von Sünden * Verzeihung finden, * R. * Im Kampf uns schützet * Und unterstützet. * R.

5. Im letzten Streite * Steht uns zur Seite, * R. * Den Feind vertreibet * Und bei uns bleibet. * R.

6. Wir unsre Seelen * Euch anbefehlen, * R. * Helft uns im Sterben * Das Heil erwerben. * R.

Inhaltsverzeichnis.

Seite

Geht zu Joseph 3

Erster Teil.

Gebete und Andachtsübungen zu Ehren des heiligen Joseph.

Morgengebet 7
Gebet zur heiligen Familie Jesus, Maria, Joseph 9
Abendgebet 11
Meßandachten 14
Erste Meßandacht. Zu Ehren des heiligen Joseph 14
Zweite Meßandacht. Zu Ehren der hl. Familie 27
Beichtandacht 40
Kommunionandachten 47
Erste Kommunionandacht 47
Zweite Kommunionandacht 60
Dritte, kurze Kommunionandacht 66
Nachmittags-Andacht. Zu Ehren des heiligen Joseph 70
Verschiedene Gebete zum heiligen Joseph 78
Einunddreißig Begrüßungen des heil. Joseph für jeden Tag des Monats 78
Litanei zum heiligen Joseph 108
Gruß und Weihe an den heiligen Joseph . . 110
Sei gegrüßt, o heiliger Joseph 112

Seite
Weihegebet 112
Hingabe an den heiligen Joseph 113
Tägliche Empfehlung in den Schutz des heiligen Joseph 114
Bittgebet zum heiligen Joseph 115
Anderes Bittgebet zum heiligen Joseph . . . 116
Gebet in Bedrängnis 117
Gebet zum heiligen Joseph um Schutz in der Versuchung 118
Gebet um Bewahrung der Keuschheit 119
Gebet um Nachahmung des heiligen Joseph . . 120
Gebet zum heiligen Joseph in einem besondern Anliegen 121
Gebet des heiligen Klemens Maria Hofbauer . 122
Gebet des heiligen Bernardin 123
Das Memorare zum heiligen Joseph 123
Gebet zum heiligen Joseph als Patron der katholischen Kirche 123
Gebet für die heilige Kirche 124
Gebet für die heilige Kirche (für den Monat Oktober) 126
Gebet für die Anliegen der Familie 127
Empfehlung eines Kindes in den Schutz des heiligen Joseph 128
Gebet zum heiligen Joseph als Muster der Arbeiter 128
Drei kurze Gebete zu Ehren des heiligen Joseph für die Sterbenden 129
Gebet zum heiligen Joseph um einen seligen Tod 130
Anderes Gebet zum heiligen Joseph um eine glückselige Sterbestunde 131
Drittes Gebet um eine glückselige Sterbestunde 132
Gebet zu Ehren der sieben Schmerzen und sieben Freuden des heiligen Joseph 133
Liebesbund mit dem heiligen Joseph 138
Schußgebete zum heiligen Joseph 141
Psalmen zum Namen des heiligen Joseph . . . 142

Seite

Das Responsorium (Lob- und Bittgesang) zum heiligen Joseph 149
Tagzeiten zu Ehren des heiligen Joseph 152
Verschiedene Andachtsübungen zu Ehren des heiligen Joseph 159
Neuntägige Andacht zum heiligen Joseph . . . 159
Die sieben Sonntage oder sieben Mittwoche zu Ehren des heiligen Joseph 160
Dreitägige Andacht zu Ehren des heil. Joseph 161
Erwählung des heiligen Joseph zum Schutzpatron des ganzen Hauses 165
Der Verein zur immerwährenden Verehrung des heiligen Joseph 168
Die besondere Verehrung des heiligen Joseph während des Monats März 171

Zweiter Teil.

Kurze Betrachtungen und Beispiele für jeden Tag des Monats März.

Vorbereitende Betrachtung. Die besondere Verehrung des heiligen Joseph in unsern Tagen 175
1. Tag. Besondere, dem heiligen Joseph vor seiner Geburt verliehene Gnaden 180
Beispiel: Der heilige Franz von Sales 183
2. Tag. Vortrefflichkeit des Namens Joseph . 183
Beispiel: Die heilige Theresia . 187
3. Tag. Joseph, der Bräutigam Mariens . . 188
Beispiel: P. Ludwig Lallemant . 190
4. Tag. Josephs Herzeleid, als er seine heilige Braut verlassen mußte 191
Beispiel: Die ehrwürdige Mutter Rivier 195
5. Tag. Joseph erfährt durch einen Engel das Geheimnis der Menschwerdung 196

Seite

Beispiel: Der heilige Klemens Maria Hofbauer 198
6. Tag. Joseph begibt sich mit Maria nach Bethlehem 199
Beispiel: Die heilige Theresia . 202
7. Tag. Die Geburt Jesu zu Bethlehem . . . 202
Beispiel: St. Josephs Ring gegen die Pest 205
8. Tag. Der Besuch der Hirten 205
Beispiel: Ordenspersonen von Zerstreuungen befreit . . . 208
9. Tag. Die Darstellung Jesu im Tempel . . 208
Beispiel: Novizin von Versuchungen befreit 211
10. Tag. Flucht nach Aegypten 211
Beispiel: Aufrichtige Beichte . . 214
11. Tag. Der Aufenthalt in Aegypten . . . 215
Beispiel: Hilfe in Geldnot 217
12. Tag. Joseph wallfahrtet mit dem zwölfjährigen Jesus nach Jerusalem 218
Beispiel: Kaufmann von Valenzia 221
13. Tag. Josephs Tugend bei dem Verluste Jesu 221
Beispiel: Ordensfrauen in Not . 224
14. Tag. Josephs Würde als Pflegevater Christi 225
Beispiel: St. Josephs-Gürtel . . 227
15. Tag. Das Vaterherz des heiligen Joseph . 228
Beispiel: Rettung im Schiffbruch 230
16. Tag. Joseph heiligt seine Arbeit 231
Beispiel: Kleine Schwestern der Armen 234
17. Tag. Innerliches Leben des heil. Joseph 234
Beispiel: P. Balthasar Alvarez, S. J. 237
18. Tag. Josephs außerordentliche Heiligkeit . 238
Beispiel: Selige Maria von den Engeln 240

Seite

19. Tag. Demut des heiligen Joseph 241
Beispiel: Kleine Schwestern der Armen 243
20. Tag. Glaube des heiligen Joseph 244
Beispiel: P. Faury, S. J. 246
21. Tag. Hoffnung des heiligen Joseph . . . 247
Beispiel: König Amadeus II. . . . 249
22. Tag. Des heiligen Joseph Liebe zu Gott . 250
Beispiel: Frederik W. Faber . . 253
23. Tag. Keuschheit des heiligen Joseph . . . 253
Beispiel: Psalmen zum Namen des heiligen Joseph 256
24. Tag. Geduld des heiligen Joseph 257
Beispiel: Ein Pfarrer in Geldnot 259
25. Tag. Tod des heiligen Joseph 260
Beispiel: Ankauf eines Bauplatzes 262
26. Tag. Verherrlichung des heiligen Joseph im Himmel 263
Beispiel: Ein gewonnener Prozeß 266
27. Tag. Die mächtige Fürbitte des heiligen Joseph im Himmel 266
Beispiel: Schutz im Kriege 268
28. Tag. Der heilige Joseph, Schutzpatron der katholischen Kirche 270
Beispiel: Papst Klemens XI. . . . 273
29. Tag. Die Verehrung des heiligen Joseph ein Heilmittel gegen die Uebel unserer Zeit 273
Beispiel: Zwölf Novizen 276
30. Tag. Die Schutzherrschaft des heiligen Joseph für alle Stände und Verhältnisse . 277
Beispiel Kaiser Leopold I. . . . 280
31. Tag. St. Joseph, Schutzpatron der Sterbenden 281
Beispiel: Ein sterbendes Kind . . 283

Anhang.

	Seite
Der allgemeine Verein der christlichen Familien	286
Statuten des allgemeinen Vereins der christlichen Familien zu Ehren der heiligen Familie von Nazareth	290
Regeln	294
Abläſſe	296
1. Vollkommene Abläſſe	296
2. Unvollkommene Abläſſe	297
Widmungsgebet für chriſtliche Familien, um ſich der heiligen Familie zu weihen	299
Gebete zur heiligen Familie	300
Litanei zur heiligen Familie	300
Schöner und kräftiger katholiſcher Hausſegen	303
Gebet zur heiligen Familie um die Tugend der Keuſchheit	304
Gebet einer chriſtlichen Familie um den beſondern Schutz der heiligen Familie	306
Gebet zur heiligen Familie um Erfüllung der Standespflichten	308
Lieder zu Ehren des heiligen Joſeph	310
1. Gehet alle zu Joſeph	310
2. Joſeph, Davids Sohn geboren	311
3. Heil'ger Joſeph, hör' uns flehen	312
Lieder zu Ehren der heiligen Familie	313
1. Mein Teſtament ſoll ſein am End'	313
2. Was ſoll nun hienieden	313
3. Heilige Namen allzeit beiſammen	314